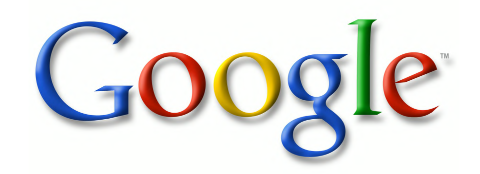
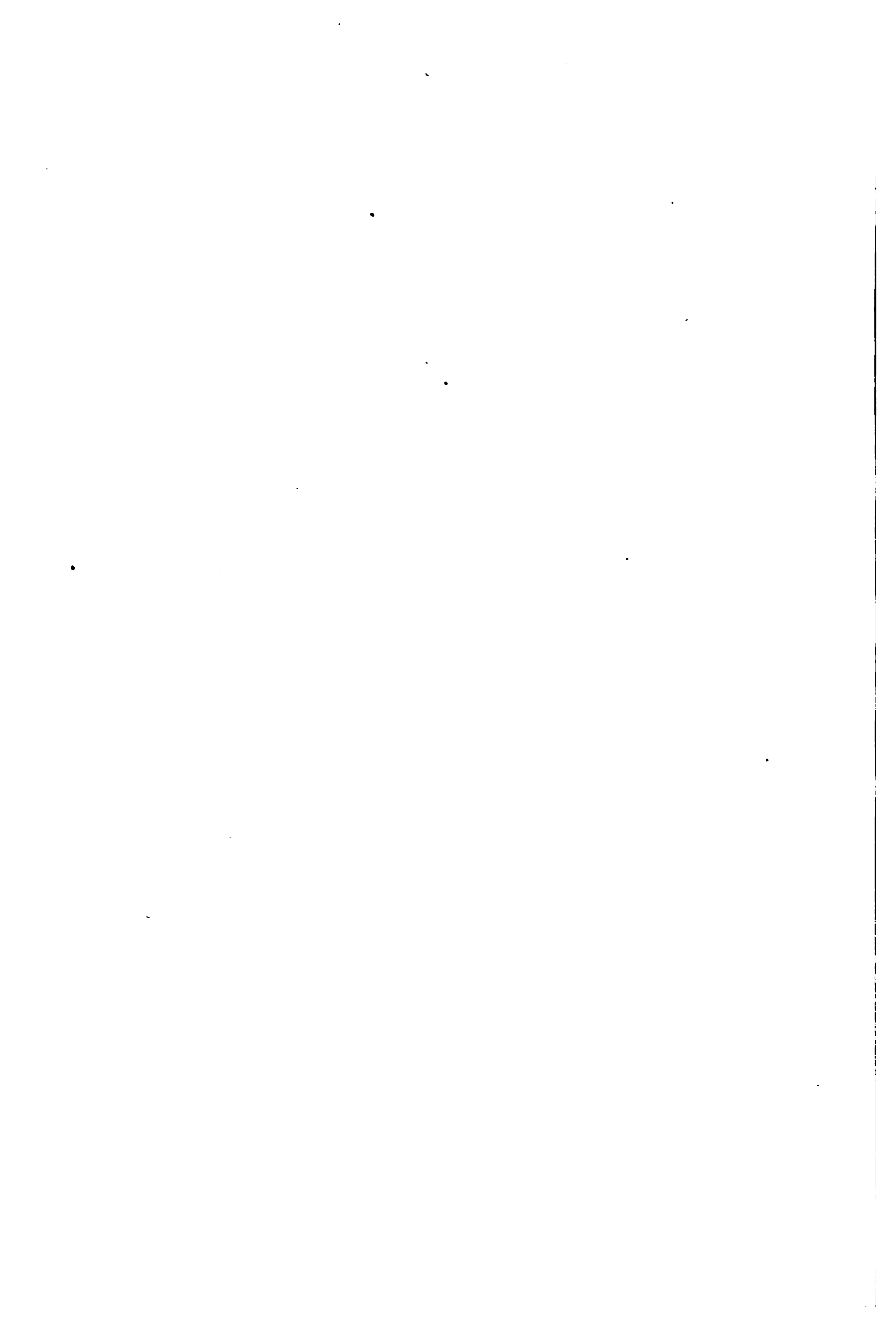
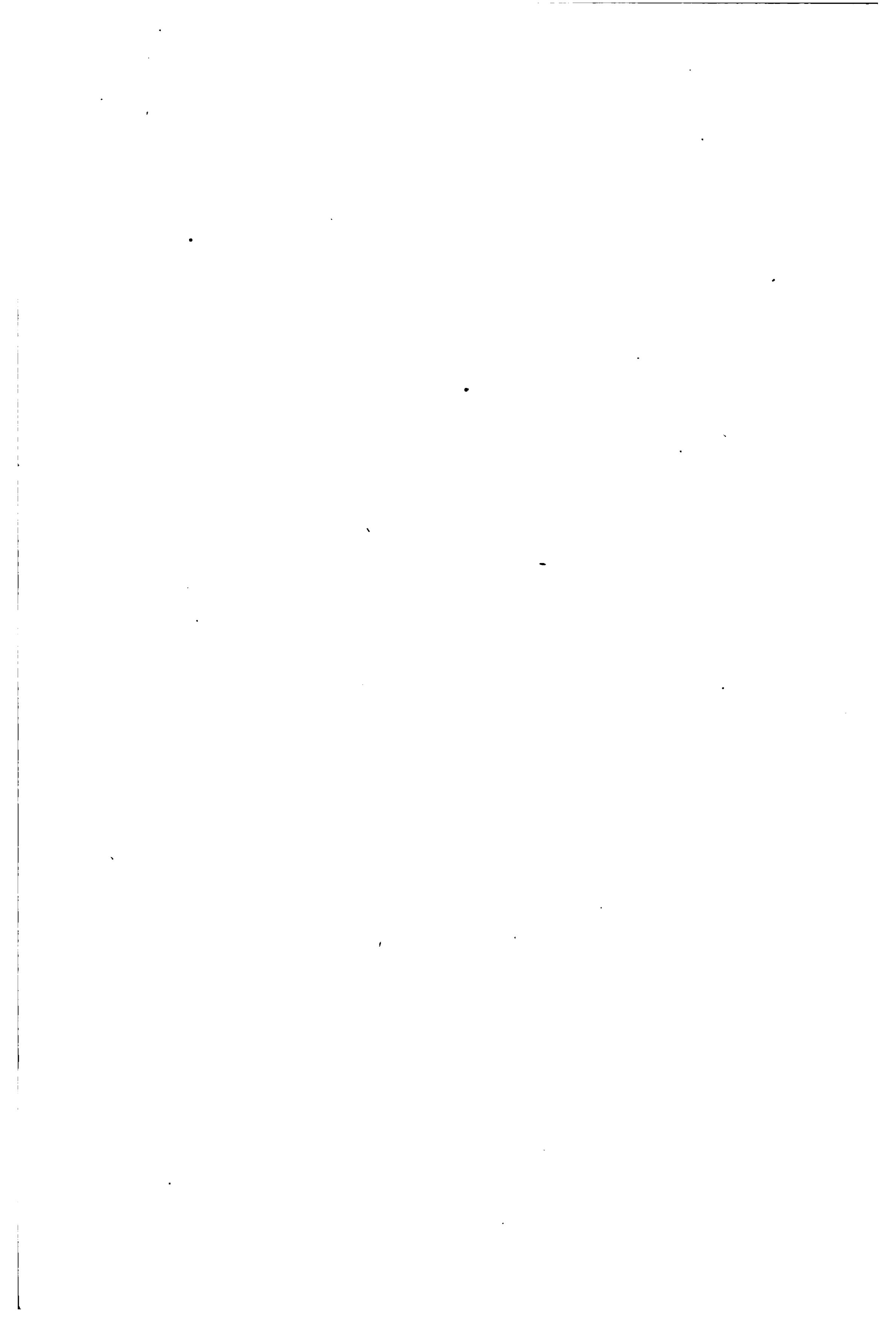
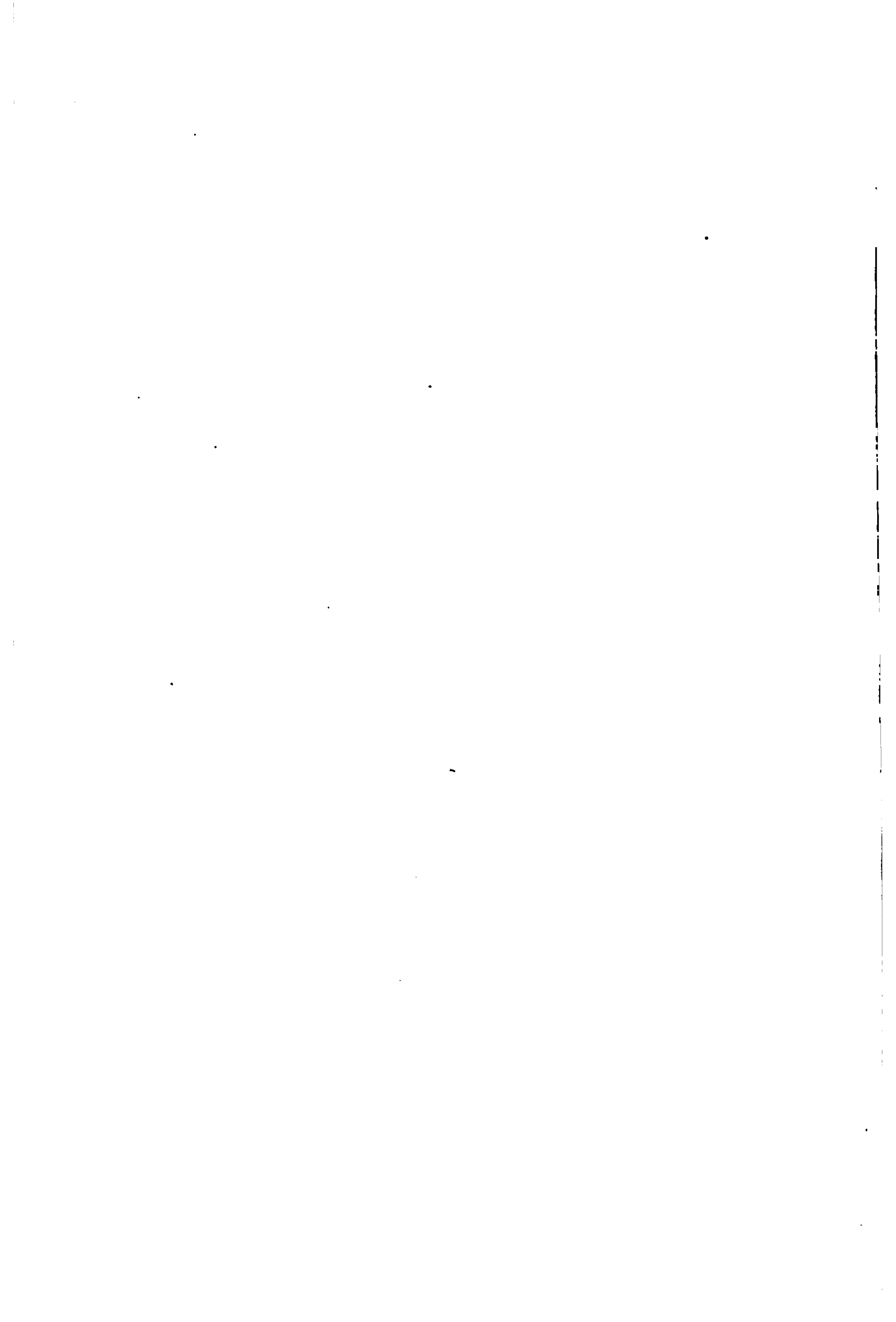


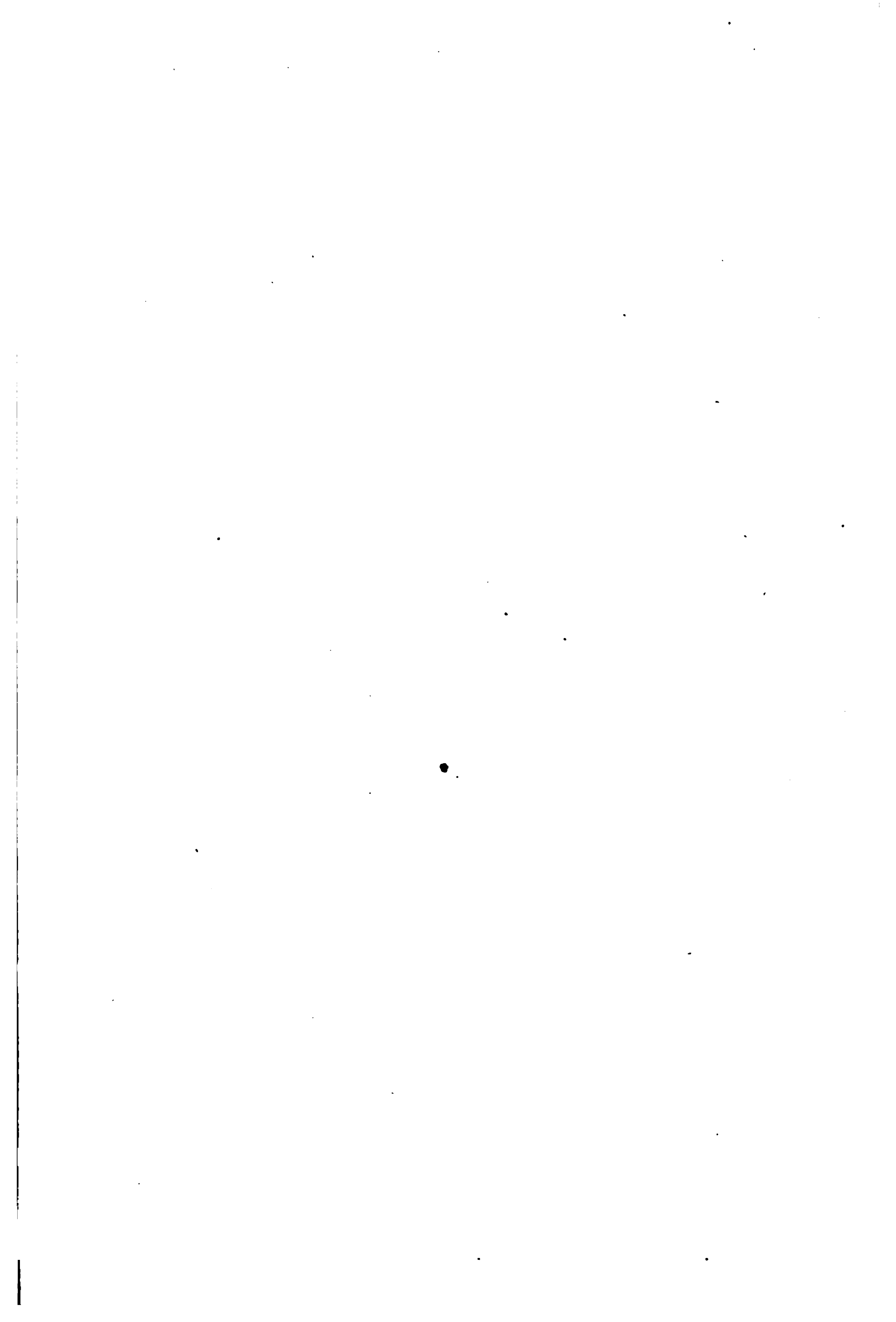



SIGILLVM ACADEMIAE HARVARDIANAE IN NOV ANG
VE RI TAS
CHRISTO ET ECCLESIAE









DIE VERWALTUNGSBEAMTEN DER PROVINZEN DES RÖMISCHEN REICHS BIS AUF DIOCLETIAN

VON

JOSEF KLEIN.

ERSTEN BANDES ERSTE ABTHEILUNG:

SICILIEN UND SARDINIEN.

BONN,

EMIL STRAUSS.

1878.

DIE VERWALTUNGSBEAMTEN VON SICILIEN UND SARDINIEN

VON

JOSEF KLEIN.

BONN,
EMIL STRAUSS.
1878.

Universitäts-Buchdruckerei von Carl Georgi in Bonn.

Vorwort.

Das Werk, von dem hier dem Publikum die erste die Provinzen Sicilien und Sardinien nebst Corsica behandelnde Abtheilung vorgelegt wird, bedarf hinsichtlich des Rechtes seiner Existenz keiner Rechtfertigung. Denn es ist hervorgerufen worden durch die dem Verfasser sich stets mehr und mehr aufdrängende Wahrnehmung, dass es uns an einer chronologisch geordneten Zusammenstellung der in den einzelnen Provinzen des römischen Reiches beschäftigt gewesenen Beamten fehlt. Obgleich in jüngster Zeit wiederholt und mit Nachdruck von den verschiedensten Seiten auf diese empfindliche Lücke in der historisch-antiquarischen Litteratur hingewiesen worden ist, so sieht die Ausfüllung derselben in ihrem ganzen Umfange noch fortwährend ihrer Verwirklichung entgegen. Denn das einzige Werk, welches als ein Versuch dieser Art gelten kann, die für ihre Zeit epochemachenden die sämmtlichen Beamtenkategorien des republikanischen Roms umfassenden Annales Romanorum des Pighius, deren Drucklegung nach des Verfassers Tode der Jesuit Andreas Schott zu Antwerpen 1615 besorgt hat, genügt schon längst nicht mehr den Anforderungen, welche man nach dem heutigen Stande der wissenschaftlichen Forschung an solche Arbeiten zu stellen berechtigt ist, und bedarf in allen seinen Theilen einer gründlichen Erneuerung. Wenn trotzdem meine Arbeit in vielen Punkten hinter seinen Resultaten weit zurückgeblieben ist, so wird das hoffentlich nur die gerechte Anerkennung eines Jeden finden, der es mit der historischen Wahrheit ernst meint. Denn bei aller Achtung vor dem Scharfsinn und den Leistungen des Pighius darf doch nicht verschwiegen werden, dass die Kühnheit seiner Combinationen ihn allzu häufig die Grenzen dessen, was gewusst werden kann und was nicht, hat überschreiten lassen. Die Untersuchungen aber, welche in der

neueren Zeit über einzelne Provinzen veröffentlicht worden sind, beschäftigen sich fast alle bloss mit den Statthaltern derselben und, wenn man von Borghesi, Waddington und einigen Anderen absieht, auch mit diesen nur für bestimmt abgegrenzte kleinere Perioden der römischen Geschichte, meistens für die Zeit der Republik. Sie betreffen also nur einen kleinen Bruchtheil der hier in Aussicht gestellten Arbeit.

Ein bestimmender Grund für diese Beschränkung liegt jedenfalls mit in der Beschaffenheit des von unseren Quellen gebotenen Materials. Denn gerade für die Kenntniss der republikanischen Zeit fliessen unsere Quellen in den erhaltenen Werken der Litteratur reichhaltig, ja für einzelne kleinere Abschnitte derselben fast überreichlich, während sie in dem letzten Drittel des ersten Jahrhunderts n. Chr. von dem Momente, wo des Tacitus grosses Geschichtswerk abbricht, allmählich immer dürftiger und lückenhafter werden und zuletzt gänzlich versiegen, so dass wir uns nicht selten mit einigen winzigen und dazu zweifelhaften Notizen begnügen müssen. Als einigen Ersatz für den Mangel an litterarischer Ueberlieferung aus dieser Zeit bieten uns glücklicher Weise die Münzen und namentlich die Inschriften, deren Zahl durch die jetzt fast allenthalben, wo antikes Leben pulsirt hat, stattfindenden Nachgrabungen in unaufhörlich zuströmender Fülle wächst, bereits eine beträchtliche Menge von Nachrichten, deren Werth um so höher anzuschlagen ist, als sie über allen Zweifel sichere und zugleich zeitgenössische Zeugnisse enthalten. Leider ist einstweilen noch die Bewältigung dieses unschätzbaren Materials durch die Zersplitterung desselben ungemein erschwert, allein die Mühe des Suchens wird reichlich aufgewogen durch den unwiderstehlichen Reiz die in ihm zerstreuten und oft versteckten Einzelheiten durch richtige Einordnung zur Ergänzung und Aufhellung unserer lückenhaften Tradition zu verwerthen. Uebrigens bin ich weit entfernt, absolute Vollständigkeit nach dieser Seite hin für mich in Anspruch zu nehmen, so sehr ich darnach gestrebt habe; denn ohne Zweifel habe auch ich Manches übersehen oder nicht entsprechend benutzt. Ich hoffe indess, dass mir wenigstens kein wichtigeres Zeugniss aus den Schriftstellern oder den Inschriften und Münzen entgangen sein wird und sollte es dennoch geschehen sein, so bitte ich von vorneherein um Nachsicht. Andererseits werden, wie dies nun einmal in der Natur des Stoffes liegt, dieser Arbeit mehr als irgend

einer anderen und sogar voraussichtlich in ziemlich naher Zeit durch neue Funde beständige Nachträge und Erweiterungen erwachsen, die ich in rascher und zweckentsprechender Weise zur Kenntniss des Lesers bringen werde.

Was den Plan und die Einrichtung des Buches anlangt, so hat sich bei genauerer Erwägung die ursprüngliche Absicht, die Beamten der einzelnen Provinzen von ihrer Errichtung bis zu ihrer Auflösung in ununterbrochener Folge zu behandeln, als im Interesse der Uebersichtlichkeit unausführbar herausgestellt, weil der Umfang und die Verwaltungsform der meisten Provinzen durch die von Diocletian und seinen Nachfolgern vorgenommenen Neuerungen in der Administration, Eintheilung und geographischen Begrenzung der Provinzen sich gänzlich verändert haben. Die Inconvenienz dieser Anordnung zeigt sich sofort bei den hier an erster Stelle behandelten Provinzen Sicilien und Sardinien, indem diese seit Diocletian Verwaltungsdistrikte von Italien geworden sind und somit von da ab nicht mehr als selbstständige Provinzen behandelt werden können. Ich werde mich desshalb zunächst auf den der Regierung des Diocletian vorangehenden Zeitraum beschränken und später, sollte Kraft und Zeit ausreichen, in derselben Weise die Darstellung bis zum Eingehen der einzelnen Provinzen fortführen.

Bezüglich der Reihenfolge der Provinzen habe ich die von Marquardt in der römischen Staatsverwaltung gewählte geographische Ordnung beibehalten. Einer jeden Provinz ist eine Einleitung vorangeschickt, in welcher kurz über den Zeitpunkt der Errichtung sowie über die Veränderungen gehandelt wird, welche die Verwaltung und das Beamtenpersonal im Laufe der Zeit erfahren hat. Die Stellen der antiken Schriftsteller, die Inschriften und Legenden der Münzen, welche für die Feststellung der Zeit und der Funktion eines jeden Beamten von Bedeutung sind, habe ich in möglichster Vollständigkeit mitgetheilt, um dem Leser sowohl die zeitraubende Mühe des fortwährenden Nachschlagens zu ersparen als auch ein sofortiges Urtheil über die aus ihnen gezogenen Schlüsse zu ermöglichen; für alle übrigen Daten dagegen habe ich mich auf blosse Citate beschränkt. Ausserdem ist die dem jedesmaligen Provinzialamt vorangehende resp. nachfolgende öffentliche Laufbahn des Beamten, so weit dieselbe nicht bei einer anderen Provinz zur Sprache kommt, kurz erörtert, was hoffentlich dem Benutzer dieses Buches zur schnelleren und bequemeren

Orientirung willkommen sein wird. Ich bemerke indessen, dass ich ebenso wenig wie Waddington im Sinne hatte, die Geschichte einer jeden Provinz oder die Biographie eines jeden Beamten zu schreiben.

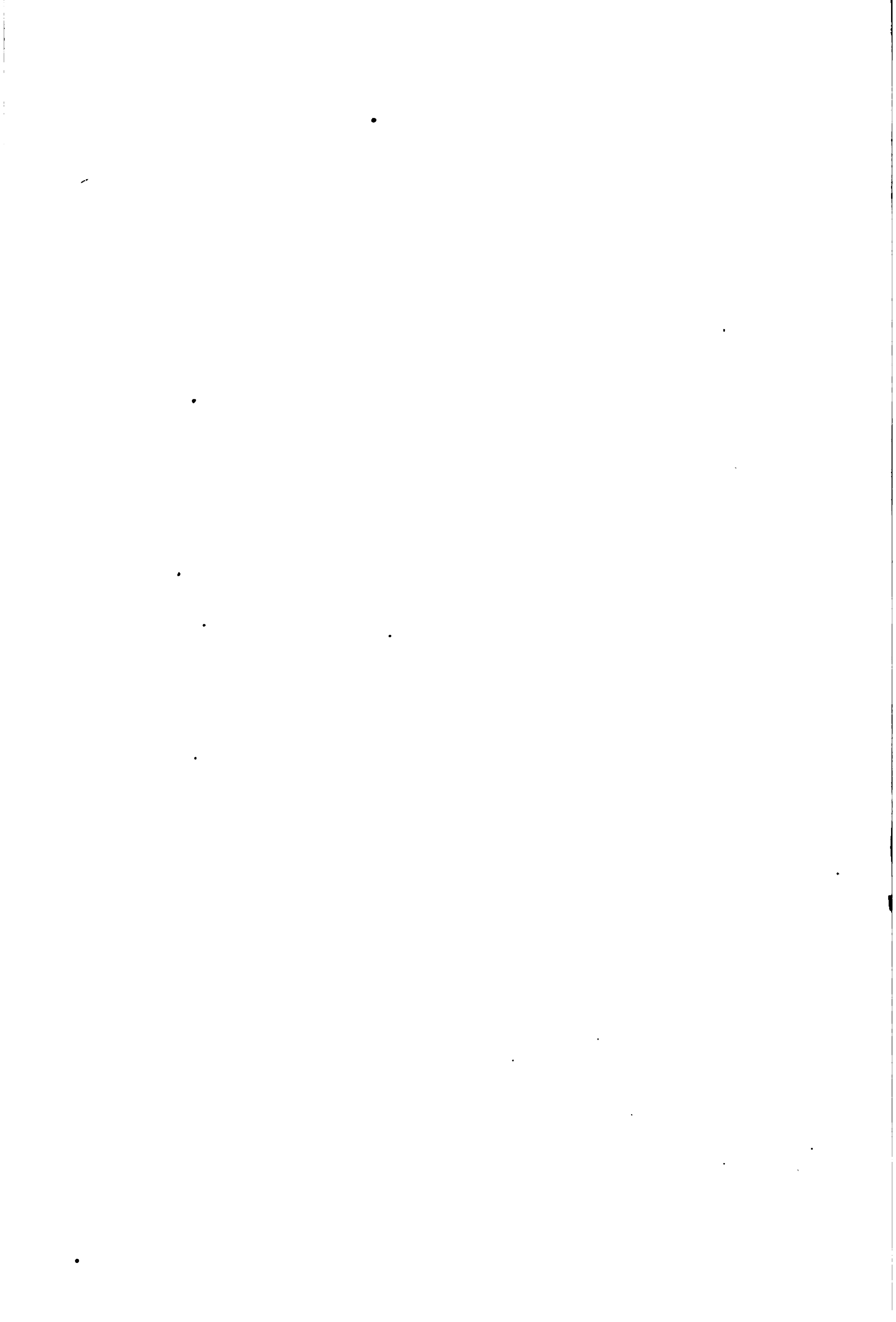
In der Darstellung habe ich das „thatsächlich Feststehende oder zur Evidenz Erwiesene“ streng von dem durch Combination und Conjektur Gefundenen geschieden. Ueberall bin ich in erster Linie auf die Quellen selbst zurückgegangen und habe die Resultate früherer Forschungen erst nach reiflicher eigener Prüfung aufgenommen. Dass ich Manches von ihnen gelernt habe, das lehrt jede Seite dieses Buches und es wäre geradezu undankbar, dies nicht auch hier anzuerkennen. Einen nicht geringeren Nutzen hat diese Arbeit aus der reichen Gunst gezogen, welche ihr von den verschiedensten Seiten zu Theil geworden ist. Ich fühle mich daher verpflichtet, auch an dieser Stelle noch einmal allen Denjenigen, welche mich bei der Ausarbeitung mit Rath und Auskunft in bereitwilligster Weise unterstützt haben, meinen Dank zu sagen.

Schliesslich bemerke ich noch, dass genaue Inhaltsangaben jedem Bande und sorgfältige Register nebst synchronistischen Tabellen dem Ganzen, dessen baldige Vollendung, da mir das gesammte Material bereits geordnet vorliegt, ich in Aussicht stellen kann, beigegeben werden sollen.

Bonn, im Oktober 1878.

Josef Klein.

I. Sicilien.



Einleitung.

Das erste ausseritalische Land, welches die Römer zur Provinz gemacht haben, ist Sicilien gewesen, wie aus den Worten Cicero's (*Verrin.* Act. II, 2, 2, 1) erhellt: (*Sicilia*) *prima omnium, id quod ornamentum imperii est, provincia appellata.* Und zwar bestand diese erste Provinz aus dem westlichen grösseren Theile der Insel, den die Karthager ihnen beim Abschluss des Friedens nach Beendigung des ersten punischen Krieges hatten abtreten müssen, nebst den zwischen Sicilien und Italien liegenden Inseln, während einstweilen dem Könige Hiero von Syrakus sein Gebiet und seine Selbstständigkeit im bisherigen Umfang gelassen wurde. Wenngleich Polybius (I, 62. 63; III, 27) und Appian (*Sicula* 2, 2) uns nur höchst allgemein gehaltene Angaben über die Ausdehnung der neuen Provinz hinterlassen haben, so sind wir doch noch im Stande, dieselbe durch Combination festzustellen, wie dies schon Bergfeld (*De iure et conditione provinciarum rom. ante Caesaris principatum* p. 6 ss.) versucht hat. Während das Königreich des Hiero und seiner Nachfolger nach dem Zeugniss des Diodor (XXIII, 4, 1) aus den Gebieten der folgenden sieben Städte Syracusae, Elorus, Netum, Acrae, Leontini, Megara und Tauromenium bestand, zu welchem noch der bei Leontini gelegene kleine Ort Herbesus kommt (Liv. XXIV, 30. 35), erhielten die Römer zuvörderst aus den Händen der Karthager die ganze Südküste der Insel von Lilybaeum bis zum Vorgebirge Pachynum mit den Gemeinden von Lilybaeum (Polyb. I, 41. 46), Agrigentum (Polyb. I, 17), Gela (Diodor XXII, 2) und Camarina (Diodor XXIII, 9, 4; Strabo VI, 2, 5); ebenso die ganze Westküste; ferner im Norden die Feldmarken von Drepanum, Segesta, Panormus, Thermae und Alaesa (Diodor XXIII, 9. 5; Polyb. I, 38. 39), sowie im Innern

die Gebiete um Enna und Mytistratum (Polyb. I, 24) und sämmtliche einst von den Sicanern bewohnte Städte. Ausserdem fielen den Römern noch die bis zu ihrer Ankunft auf der Insel freien Stadtgemeinden von Messana und Tyndaris (Polyb. I, 10. 11; Cic. *Verrin.* V, 47, 124) zu, welche während des Krieges sich schon denselben angeschlossen hatten.

Dazu hat dann im J. 536 bei Beginn des zweiten punischen Krieges der Consul Ti. Sempronius Longus die Insel Melite in Besitz genommen (Liv. XXI, 51, 2), welche von dieser Zeit ab zur Provinz Sicilien gehört hat (Cic. *in Verrem* IV, 46, 103). Wann die kleine Insel Gaulos, jetzt Gozzo genannt, zur Provinz hinzugekommen ist, ist unbekannt. Ihre Annexion scheint gleichzeitig mit derjenigen von Malta erfolgt zu sein.

Somit umfasste die Provinz Sicilien in ihren ersten Anfängen bereits fast die ganze Insel mit Ausnahme jenes kleinen östlichen Küstenstriches, welcher dem Königreich Syrakus verblieben war. Dieses selbst wurde im J. 542 von Marcellus erobert (Liv. XXV, 23—31) und, als zwei Jahre später auch Agrigent, in welchem sich die Karthager abermals festgesetzt hatten, in die Hände der Römer gefallen war (Liv. XXVI, 40), die ganze Insel durch M. Valerius Laevinus zur Provinz gemacht.

Nachdem dann der Sklavenaufstand noch einmal vorübergehend den Bestand der ganzen Provinz in Frage gestellt hatte, gab ihr nach dessen Niederwerfung P. Rupilius, unterstützt von einer Commission von zehn Legaten, in einem Grundgesetz, der lex Rupilia (Cic. *Verrin.* II, 2, 16, 39; Val. Max. VI, 9, 8), eine neue durchgreifende Verfassung, welche für die ganze Folgezeit die Norm der Verwaltung gebildet und zugleich als erste solche Anordnung allen späteren römischen Einrichtungen dieser Art als Muster gedient hat.

Was die Verwaltung dieser ersten römischen Provinz anlangt, so berichtet Appian (*Sic.* 2, 2), dass gleich nach der Uebergabe des Landes seitens der Karthager ein jährlich wechselnder Beamter zu dessen Leitung nach Sicilien beordert worden sei, dem Appian den Titel *στρατηγός* beilegt. Diese Nachricht des Appian, verglichen mit der sonstigen Ueberlieferung der Alten, bereitet grosse Schwierigkeiten und man hat dieselbe desshalb als eine in ihrem ganzen Umfang unrichtige ansehen wollen. Dies trifft jedoch um so weniger zu, je wahrscheinlicher es schon an und für

sich ist, dass man die neue Provinz keineswegs vierzehn Jahre lang nach ihrer Erwerbung ohne eine geordnete Administration gelassen haben wird. Dahingegen ist es zum Mindesten ungenau, wenn Appian dem Gouverneur dieser neuen Landestheile den Titel *στρατηγός* beigelegt hat, denn Praetoren sind erst seit dem Jahre 527 zur Regierung Siciliens bestimmt worden. Es hat demnach entweder Appian sich in der Benennung geirrt oder aber, was mir der Wahrheit entsprechender zu sein scheint, die Bezeichnung *στρατηγός* bei Appian ist in der mehr allgemeinen Bedeutung eines mit der Verwaltung der Provinz beauftragten Oberbeamten aufzufassen, wie denn Appian nicht minder als Plutarch und Diodor die Worte *στρατηγός, ἄρχων, ἡγεμών, ἡγούμενος* und sogar *ἀνθύπατος* ohne jeglichen Unterschied gebrauchen, um den leitenden Oberbeamten einer Provinz zu bezeichnen. Wie in dieser ältesten Zeit des Bestehens der Provinz die Administration der Insel im Einzelnen geordnet war, das können wir bei der Dürftigkeit der Nachrichten ebenso wenig ermitteln wie, ob dieselbe direkt durch einen der beiden städtischen Praetoren oder durch einen von ihnen oder, wie später bei den hispanischen Provinzen, eigens für diesen Zweck vom Volk gewählten Beamten geführt worden ist, mag dieser Stellvertreter nun ein Quaestor, wie Mommsen (*Röm. Gesch.* I[6] S. 543) will, oder, wie bei den italischen Municipien, ein Praefectus iuri dicundo gewesen sein, wie Bergfeld (l. c. p. 9) anzunehmen geneigt ist.

Sehr bald aber, als mittlerweile auch Sardinien den Römern unterthänig geworden war, gewann man die Ueberzeugung, dass es durchaus einer eigenen Oberbehörde für die überseeischen Landschaften bedurfte und so schritt man um das J. 527 (vgl. Sicilien I § 1) dazu, die Zahl der Praetoren um zwei neue zu vermehren (Liv. *epit.* XX; *Digest.* I, 2, 2, 32), von denen der eine für Sicilien und der andere für Sardinien bestimmt wurde. Diese praetorische Leitung der Insel hat für alle Folgezeit bestanden. Nur ist in der republikanischen Periode temporär von ihr Abstand genommen worden, wenn Kriegsgefahr oder überhaupt die Verhältnisse eine straffere Handhabung der Ordnung durch Entfaltung einer grösseren Macht unter einem höheren Beamten nothwendig machten. In diesem Falle wurde einer der Consuln mit dem militärischen Imperium betraut, welchem im sechsten Jahrhundert wenigstens immer ein Praetor zur Seite stand, der die Civiljurisdiction ausübte.

Als dann durch die seit dem J. 608 unablässig fortschreitende Vermehrung der Provinzen, sowie durch die wahrscheinlich in Folge der lex repetundarum (*C. I. Lat.* I p. 65) im J. 632 beliebte Bestellung eines besonderen Praetors für den Repetundengerichtshof die Zahl der jährlich gewählten Praetoren bei Weitem nicht für die von ihnen zu besetzenden Stellen ausreichte, so bildete sich das anfängliche Auskunftsmittel der Amtsprorogation immer mehr und mehr zur stehenden Sitte aus, so dass nun die Praetoren während ihres Amtsjahres in Rom blieben und im folgenden Jahre prorogato imperio unter dem Titel Propraetor in die Provinzen gingen. Daher finden wir, dass von dieser Zeit ab auch auf Sicilien fast durchgehends die Statthalter Propraetoren sind. Dieses wird durch die Inschriften und die Münzen bestätigt, wenn gleich einzelne, namentlich griechische, Schriftsteller, wie bereits vorhin erwähnt worden ist, ungenau von *στρατηγοί* in jener Zeit sprechen. Nachdem dieser Gebrauch durch Sulla's Aenderung der Verfassung fortan zur bestimmten Norm erhoben worden war, haben die Statthalter Siciliens von diesem Zeitpunkt ab nur aus gewesenen Praetoren bestanden.

Wie beschaffen die Verwaltung Siciliens während der Bürgerkriege war, darüber liegen uns im Einzelnen keine Nachrichten vor. Es versteht sich jedoch von selbst, dass die gewöhnlichen Regeln für Sicilien ebenso wenig wie für die anderen Provinzen immer strikte von den jeweiligen Machthabern beobachtet worden sind. Denn Caesar, Pompeius und Octavianus liessen die ihnen untergebenen Provinzen bald durch Praetorier bald durch Consulare oder sogar durch solche, die noch nicht einmal senatorischen Rang besassen, verwalten.

Als Augustus seine Reorganisation der Provinzialverwaltung im J. 727 vornahm, wurde Sicilien Senatsprovinz und sein Statthalter, welcher nach wie vor ein gewesener Praetor war, erhielt den officiellen Titel *proconsul.* Diese Einrichtung hat sich bis auf die Regierung des Diocletianus erhalten, wo Sicilien mit Italien vereinigt und ebenso wie die italischen Verwaltungsbezirke zuerst einem *corrector*, dann seit Constantinus einem *consularis* unterstellt wurde.

Als Hülfsbeamte hatte der Statthalter Siciliens einen Legatus, welcher in seinem Namen und unter seiner Verantwortlichkeit fungirte. Er musste den senatorischen Rang besitzen d. h. die Quästur

bekleidet haben. Unter den uns aus der republikanischen Zeit bekannten Legaten Siciliens ist dies zwar jetzt von keinem ausdrücklich bezeugt, da über sie sämmtlich mit Ausnahme eines Einzigen keine weiteren Nachrichten vorliegen. Diejenigen, welche wir aus der Kaiserzeit kennen, haben theils vor, theils nach der Praetur diese Stelle bekleidet.

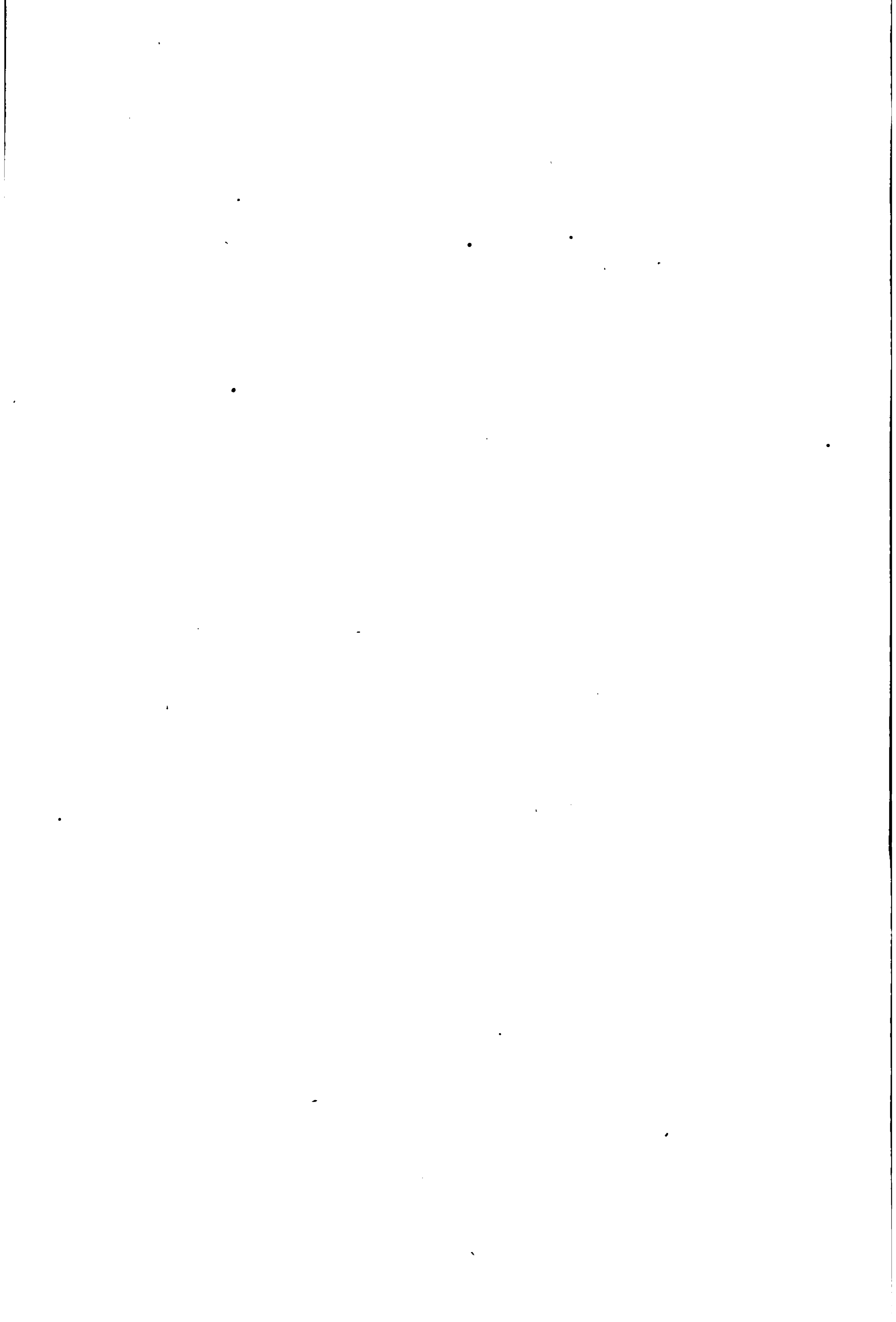
Ausserdem hatte der Statthalter einen eigenen Beamten, welcher die unmittelbare Verwaltung der Kasse zu führen hatte, in der Person des Quaestors bei sich, welcher nach Niederlegung seines Amtes dem Senate Rechenschaft schuldig war. In der ältesten Zeit gab es, wie in den übrigen Provinzen nur einen Quaestor auf Sicilien, welcher mit dem Statthalter seinen Wohnsitz in Lilybaeum gehabt zu haben scheint. Später als das Reich des Hiero mit der alten Provinz zu einem einzigen Verwaltungssprengel vereinigt worden war, liess man, was sonst bei den jüngeren Doppelprovinzen nicht mehr vorgekommen ist, beide Theile in Bezug auf die Kassenverwaltung getrennt neben einander bestehen und gab dem syrakusanischen Bezirke einen eigenen Quaestor mit Syrakus als Residenz, so dass Sicilien ausnahmsweise zwar einen Statthalter aber zwei Quaestoren hatte (Pseudo-Ascon. *in Cic. div. in Caecilium* p. 100; *in Verrem* p. 298 Or.). Dass diese Einrichtung nach Augustus weiter bestanden hat, das wird zwar nirgends überliefert, gewinnt aber sehr an Wahrscheinlichkeit durch die jedenfalls auffallende Thatsache, dass alle auf der Insel selbst entweder von den Quaestoren oder von Gemeinden zu ihrer Ehre gesetzten Inschriften aus der Kaiserzeit auf dem Boden des alten Lilybaeum oder wenigstens im ehemaligen Verwaltungssprengel des Lilybitanischen Quaestors gefunden worden sind. Nicht minder seltsam ist es freilich, dass zu Syrakus, dem Wohnsitz des zweiten sicilischen Quaestors, noch gar keine Inschrift der eben bezeichneten Art zu Tage gefördert worden ist. Es mag dies aber darin seinen Grund haben, dass dort der Quaestor gegenüber der Person des ebendaselbst residirenden Statthalters der Provinz weniger zur Geltung kam und kommen konnte.

Seit der Kaiserzeit stand endlich dem Statthalter ausser dem Quaestor auch noch ein Procurator zur Seite, welcher übrigens vom Proconsul ganz unabhängig war und die Interessen des Fiscus in der Provinz zu vertreten hatte. In Bezug auf seinen Rang scheint er zur Gehaltsklasse der *centenarii* gehört zu haben, wo-

mit es wenigstens übereinstimmt, dass Seneca (*epist.* IV, 2, 9) die Procuratur von Sicilien ziemlich verächtlich eine *procuratiuncula* nennt. — Die Insel Melite mit Gaulos, welche, wie schon oben bemerkt worden ist, seit alter Zeit mit Sicilien zu einer Provinz vereinigt war, hatte einen eigenen Procurator, der aber im Rang bedeutend unter seinem sicilischen Collegen gestanden zu haben scheint. Ob diese Einrichtung, welche ihres Gleichen in einer Schöpfung Nero's auf Sardinien gefunden hat, durch die ganze Kaiserzeit fortbestanden hat, ist unbekannt: vielleicht war sie, da wir sonst nichts mehr von ihr erfahren, bloss ein temporärer Versuch die Machtsphäre des sicilischen Procurators zu verringern, welcher für die Folgezeit keinen Anklang gefunden hat. Denn der bis jetzt allein bekannte Procurator dieser beiden Inseln gehört aller Wahrscheinlichkeit nach der Zeit des Augustus an.

1.

Die Statthalter von Sicilien.



1.

C. FLAMINIUS C. F. L. N., cos. a. 531=223; cos. II a. 537=217.

CIC., *Cat. mai.* 4, 11: Nec vero in armis praestantior quam in toga (Q. Fabius Maximus); qui consul iterum (a. 526), Sp. Carvilio collega quiescente, C. Flaminio, tribuno plebis, quoad potuit, restitit agrum Picentem et Gallicum viritim contra senatus auctoritatem dividenti. — cf. Polyb. II, 21, 8; Cic. *de inv.* II, 17, 52.

SOLIN. 5, 1: Utraque insula in Romanum arbitratum redacta iisdem temporibus facta provincia est, cum eodem anno Sardiniam M. Valerius, alteram C. Flaminius praetor[es] sortiti sint.

LIV. XXXIII, 42, 8: Eo anno (558) aediles curules M. Fulvius Nobilior et C. Flaminius tritici deciens centena milia binis aeris populo discripserunt. Id C. Flamini honoris causa ipsius patrisque advexerant Siculi Romam.

Die Entscheidung der Frage, wann C. Flaminius als Praetor nach Sicilien geschickt worden ist, hängt von dem Zeugnisse des Livius über die Vermehrung der Praetoren ab, welche durch die neu hinzugekommenen Provinzen Sicilien und Sardinien veranlasst worden ist (*Digest.* I, 2, 2, 32). Bei ihm (*epit.* libri XX) heisst es: *Praetorum numerus ampliatus est, ut essent quattuor.* Da Livius diese Notiz zwischen die Unterwerfung der Illyrier im J. 525 und den Krieg gegen die cisalpinischen Gallier im J. 529 eingeschoben hat, so scheint die Erhöhung der Praetorenzahl behufs Verwaltung der neuen überseeischen Provinzen um das J. 527 durchgeführt worden zu sein, zumal da schon im J. 528 wegen dieser Einrichtung ein Aufstand auf Sardinien ausgebrochen ist (Zon. VIII, 19). Flaminius war aber überhaupt der erste Praetor, welcher als solcher Sicilien verwaltet hat; er wird demnach im J. 527 Statthalter der Insel gewesen sein.

Von seiner spätern Laufbahn wissen wir, dass er im J. 531 zum ersten Mal Consul (*Fasti Cap.*) über die Insubrer triumphirt (Polyb. II, 33; *Acta triumph. Cap.* a. 531) und im J. 534 mit L. Aemilius Papus die Censur bekleidet hat (De Boor, *Fasti cens.* p. 14). Während seines zweiten Consulates im J. 537 fand er in der Schlacht am Trasimenischen See seinen Tod (Liv. XXII, 6; Polyb. III, 84, 6).

2.

TI. SEMPRONIUS C. F. C. N. LONGUS, cos. a. 536 = 218.

Fasti Capitolini (*C. I. Lat.* I p. 435) anno 536: [P. Cornelius L. f. L.] n. Scipio, Ti. Sempronius C. f. C. n. Longus.

Liv. XXI, 17, 6; eodem anno: Cum his terrestribus maritimisque copiis Ti. Sempronius missus in Siciliam, ita in Africam transmissurus, si ad arcendum Italia Poenum consul alter satis esset. — cf. Eutrop. III, 8.

Ibidem XXI, 51, 5—7: Repetenti Siciliam consuli . . . . litterae ab senatu de transitu in Italiam Hannibalis et ut primo quoque tempore collegae ferret auxilium missae traduntur. — Ipse compositis Siciliae rebus decem navibus oram Italiae legens Ariminum pervenit.

Weil zu Beginn des zweiten punischen Krieges der Bestand der Provinz gesichert werden musste, so wurde das militärische Commando in derselben dem Ti. Sempronius Longus als Consul übertragen, während die Jurisdiction dem eigentlichen zum Statthalter für das Jahr erwählten Praetor M. Aemilius verblieb. Nach der Niederlage seines Amtsgenossen am Ticinus wurde er zu dessen Unterstützung gegen Hannibal zurückberufen (Polyb. III, 61. 68. Zon. VIII, 23) und an der Trebia besiegt. Er war Decemvir und starb im J. 544 (Mommsen, *Röm. Forsch.* I S. 83 Anm. 25; Bardt, *Die Priester der vier grossen Collegien* S. 29 n. 8).

3.

M. AEMILIUS.

Liv. XXI, 49, 6; anno 536: Haec sicut audita erant, rex (Hiero) M. Aemilio praetori, cuius Sicilia provincia erat, perscribit monetque, ut Lilybaeum firmo teneret praesidio. — cf. *ibidem* 51, 6.

Zwischen C. Flaminius und M. Aemilius fehlen uns die Namen der Statthalter in den sieben Jahren von 528—535.

M. Aemilius hat Sicilien bei Beginn des zweiten punischen Krieges im J. 536 verwaltet. Und zwar hat er sich eine Zeit lang mit dem Consul Ti. Sempronius Longus in die statthalterlichen Competenzen theilen müssen, insofern als Longus das militärische Imperium, Aemilius dagegen als Praetor die Gerichtsbarkeit ausgeübt hat. Nach der Abberufung des Longus nach der Schlacht am Ticinus trat er in den vollen Besitz seiner statthalterlichen Competenzen wieder ein.

Er scheint auch der Praetor urbanus des J. 537 (Liv. XXII, 9. 33. XXVII, 33, 8) gewesen zu sein. — Ob er oder vielmehr

der Praetor des J. 541 an Stelle des verstorbenen M'. Aemilius Numida im J. 543 als Decemvir sacrorum (Liv. XXVI, 23, 7) gewählt worden ist, lässt sich mit Bestimmtheit nicht entscheiden. Vgl. Bardt a. a. O. S. 29 n. 7.

4.

T. OTACILIUS CRASSUS.

Liv. XXII, 10, 10; anno 537: Menti aedem T. Otacilius praetor vovit. — cf. XXIII, 31, 9; 32, 20.

Ibidem XXII, 31, 5; eodem anno: Ad mille hominum, cum iis Sempronio Blaeso quaestore amisso, classis ab littoribus hostium plenis trepide soluta in Siciliam cursum tenuit, traditaque Lilybaei T. Otacilio praetori, ut ab legato eius P. Sura Romam reduceretur.

Ibidem XXIII, 21; a. 538: Per idem fere tempus litterae ex Sicilia Sardiniaque Romam adlatae. Priores ex Sicilia T. Otacilii propraetoris in senatu recitatae sunt: P. Furium praetorem cum classe ex Africa Lilybaeum venisse, ipsum graviter saucium in discrimine ultimo vitae esse, militi ac navalibus sociis neque stipendium neque frumentum ad diem dari neque unde detur esse; magnopere suadere, ut quam primum ea mittantur, sibique, si ita videatur, ex novis praetoribus successorem mittant. — cf. Val. Max. VII, 6, 1.

Wann T. Otacilius Crassus nach Sicilien gekommen ist, wird zwar von Livius nicht berichtet; er muss aber jedenfalls der Nachfolger des M. Aemilius gewesen sein, da wir ihn im J. 537 schon dort finden. Er hat die Verwaltung Siciliens auch noch im zweiten Jahre (538) als Propraetor weiter geführt. Denn M. Claudius Marcellus, welcher ihm im Amte folgen sollte (Liv. XXII, 35, 6), wurde in Italien zurückgehalten, womit es sehr wohl übereinstimmt, dass Otacilius noch im Laufe des J. 538 den Senat um einen Nachfolger bittet.

Von seiner sonstigen öffentlichen Laufbahn wissen wir, dass er im J. 540 zum zweiten Male die Praetur bekleidet (Liv. XXIV, 9) und in den Jahren 539. 541—543 wiederholt in Sicilien ein Flottencommando geführt hat, wo er gegen Ende des J. 543 gestorben ist (Liv. XXIII, 32. 41; XXIV, 10. 44; XXV, 3. 31; XXVI, 1. 23). — Er war Pontifex (Liv. XXVI, 23, 8; XXVII, 6, 15); über sein angebliches Augurat vgl. Mommsen, *Röm. Forsch.* I. S. 83 Anm. 25; Bardt a. a. O. S. 19 n. 21.

Otacilius Crassus war nach Plutarch (*Marc.* 2) der Adoptiv- oder Stiefbruder des M. Claudius Marcellus und mit der Schwester-

tochter des Q. Fabius Maximus Verrucosus verheirathet (Liv. XXIV, 8, 11).

5.

AP. CLAUDIUS PULCHER, cos. a. 542 = 212.

Liv. XXIII, 24, 4; anno 538: Praetores inde creati M. Valerius Laevinus iterum, Ap. Claudius Pulcher, Q. Fulvius Flaccus, Q. Mucius Scaevola.

Ibidem XXIII, 30, 18; a. 539: Circumacto tertio anno Punici belli Ti. Sempronius consul idibus Martiis magistratum init. Praetores . . . . . Ap. Claudius Pulcher Siciliam, Q. Mucius Scaevola Sardiniam sortiti sunt. — cf. *ibidem* XXV, 2, 4.

Ibidem XXIII, 31, 4: De exercitibus ita decreverunt: . . . . . quae ibi (in castris Claudianis supra Suessulam) legiones essent — erant autem Cannensis maxime exercitus — eas Ap. Claudius Pulcher praetor in Siciliam traiceret quaeque in Sicilia essent, Romam deportarentur. — Ad veterem exercitum accipiendum deducendumque inde in Siciliam Ti. Maecilius Croto legatus ab Ap. Claudio est missus.

Ibidem XXIII, 32, 2: Praetores in Siciliam ac Sardiniam profecti.

Appius Claudius Pulcher hat Sicilien im J. 539 als Praetor verwaltet, nachdem er vorher im J. 537 Aedil (Liv. XXII, 53, 2) und im J. 538 Kriegstribun gewesen war.

Nach Ablauf seines Amtsjahres blieb er im folgenden in Sicilien als Propraetor und Legat des M. Claudius Marcellus, welcher die Belagerung von Syrakus unternahm (Polyb. VIII, 5; Liv. XXIV, 27 ss. Zonaras IX, 4).

Im J. 542 zum Consulate gelangt, starb er im folgenden Jahre an einer bei der Einnahme von Capua empfangenen Wunde (Liv. XXVI, 16; Sil. Ital. XIII, 446 ss. XVII, 300 ss.).

Er war, wie es scheint, der Sohn des Ap. Claudius Pulcher, Consuls im J. 505, und vielleicht der Bruder der Claudia Quinta, welche im J. 550 mit anderen römischen Frauen das Bild der Idäischen Göttermutter in Empfang nahm (Liv. XXIX, 14, 12).

6.

P. CORNELIUS LENTULUS.

Liv. XXIV, 9, 3—4; anno 539: Interim praerogativa suffragium init creatique in ea consules Q. Fabius Maximus quartum, M. Marcellus tertium. — Et praetor unus refectus Q. Fulvius Flaccus; novi alii creati T. Otacilius iterum, Q. Fabius, consulis filius, qui tum aedilis curulis erat, P. Cornelius Lentulus.

Ibidem XXIV, 10, 5; a. 540: P. Cornelio Lentulo praetori Sicilia decreta provincia.

Ibidem XXIV, 44, 4; a. 541: Prorogata imperia provinciaeque, M. Claudio Sicilia finibus eis, quibus regnum Hieronis fuisset, Lentulo propraetori provincia vetus.

Ibidem XXV, 3, 5; a. 542: Ti. Sempronio Graccho et P. Sempronio Tuditano imperium provinciaeque Lucani et Galliae cum suis exercitibus prorogatae; item P. Lentulo, qua vetus provincia in Sicilia esset.

P. Cornelius Lentulus war im Jahr 540 Praetor und erhielt als solcher die Provinz Sicilien, welche er auch in den beiden folgenden Jahren 541 und 542 als Propraetor verwaltet hat.

Er ist im Uebrigen uns gänzlich unbekannt.

7.

C. SULPICIUS.

Liv. XXV, 41, 12—13; anno 542: Praetores deinde creati [L.] Cornelius [Lentulus, M. Cornelius] Cethegus, C. Sulpicius, [C. Calpurnius] Piso. Pisoni iuris dictio urbana, Sulpicio Sicilia, Cethego Apulia, Lentulo Sardinia evenit.

Ibidem XXVI, 1, 9; a. 543: C. Sulpicio, cui Sicilia evenerat, duae legiones, quas P. Cornelius habuisset, decretae et supplementum de exercitu Cn. Fulvii, qui priore anno in Apulia foede caesus fugatusque erat.

C. Sulpicius hat Sicilien als Praetor im J. 543 verwaltet.

Nun hat Pighius (*Ann. Rom.* II p. 182) behauptet, dass Livius dem C. Sulpicius, der eigentlich Praetor peregrinus gewesen sei, Sicilien irrthümlich als Provinz zugewiesen habe, welches, wie aus der Erzählung des Livius selbst hervorgehe, dem M. Cornelius Cethegus in Wirklichkeit zugefallen sei, während er diesem das den beiden Consuln übertragene Apulien beilege. Zum Beweise hierfür beruft Pighius sich darauf, dass Livius (XXVI, 21. 26. 28) bloss von den kriegerischen Unternehmungen des Cethegus auf Sicilien berichtet, dagegen den Namen des Sulpicius gänzlich verschweigt und dass die Consuln in der That später ihre Provinz Apulien, welche früher dem Cethegus nach Livius zugetheilt worden war, übernommen haben. Trotzdem braucht kein Irrthum von Seiten des Livius vorzuliegen; nur wird anzunehmen sein, dass die erste Ueberweisung Apuliens an Cethegus im Laufe des Jahres geändert worden ist. Denn Livius gibt nicht immer die in der Vertheilung der Commandos und Provinzen eingetretenen

aussergewöhnlichen Veränderungen an. Vgl. Weissenborn, *Einl. zu Liv.* Bd. I[6] S. 41 f.

Von dem eben berührten Wechsel im Oberbefehl ist aber Sulpicius vollends unberührt geblieben. Wenn Pighius daraus, dass im Verfolg der Ereignisse bei Livius anstatt des Sulpicius Cethegus als kriegerisch thätig auf Sicilien erwähnt wird, geschlossen hat, dass Cethegus an seiner Stelle die Verwaltung der Provinz erhalten habe, so hat er nicht bedacht, dass neben dem fest zur Provinz eingerichteten Theile Siciliens noch das syrakusanische Königreich bestand, gegen welches Rom damals Krieg führte. Dorthin wurde Cethegus geschickt, um die Errungenschaften des Marcellus, welcher inzwischen nach Rom zurückgekehrt war (Liv. XXVI, 21), vorläufig zu sichern. Sulpicius aber war der Statthalter der alten Provinz.

8.

L. CINCIUS ALIMENTUS.

Liv. XXVI, 22, 13—23, 1; anno 543: M. Marcellum Claudium fulgentem tum Sicilia domita et M. Valerium (Laevinum) absentes consules dixerunt. — Praetoria inde comitia habita. P. Manlius Vulso et L. Manlius Acidinus et C. Laetorius et L. Cincius Alimentus creati sunt.

Ibidem XXVI, 28, 3—11; a. 544: Decrevere patres ut . . . . . alter (consulum) classem, cui T. Otacilius praefuisset, Siciliamque provinciam cum L. Cincio praetore obtineret. — L. Cincio praetori ad obtinendam Siciliam Cannenses milites dati duarum instar legionum.

Ibidem XXVII, 7, 12; a. 545: M. Valerio cum L. Cincio — iis quoque enim prorogatum in Sicilia imperium — Cannensis exercitus datus eumque supplere ex militibus, qui ex legionibus Cn. Fulvii superessent, iussi.

Ibidem XXVII, 8, 16; eodem anno: Ea externa auxilia cum singulis Romanis legionibus adiunxisset, duorum speciem exercituum servavit (Laevinus): altero L. Cincium partem insulae, regnum qua Hieronis fuerat, tueri iussit; altero ipse ceteram insulam tuebatur.

L. Cincius Alimentus, über dessen öffentliche Laufbahn vor der Praetur uns alle positiven Nachrichten fehlen, — denn was Pighius (*Ann. Rom.* II p. 142. 171. 178) und diejenigen, welche ihm gefolgt sind, über seine Quaestur, sein Tribunat und seine Aedilität vorgebracht haben, entbehrt jedes historischen Hintergrundes — hat als Praetor im J. 544 die Verwaltung Siciliens übernommen, welche er auch im folgenden Jahre theilweise fortgeführt hat. Wenn auch gleichzeitig mit ihm der Consul M. Va-

lerius Laevinus das Commando auf der Insel übernommen hat, so hat doch Alimentus im ersten Jahre wenigstens ganz selbstständig die Verwaltung geführt, indem des Laevinus Competenz sich hauptsächlich auf den damals noch freien Theil der Insel erstreckte. Erst im folgenden Jahre, als Laevinus, nachdem Beiden das Imperium verlängert worden war, die Leitung der alten Provinz übernahm und dem Alimentus den Schutz des neu erworbenen syrakusanischen Gebietes übertrug, scheint dieser, vermöge der maior potestas des Consuls in dessen Botmässigkeit gestanden zu haben.

Von Alimentus wissen wir nur noch, dass er in späterer Zeit in die Gefangenschaft Hannibal's gerathen ist (Liv. XXI, 38, 3, vgl. Hertz, *De Cinciis* p. 7 s.).

Ueber seine litterarische Thätigkeit, vgl. Teuffel, *Gesch. d. röm. Litt.* 117[3], 1—4.

9.

M. VALERIUS LAEVINUS, cos. a. 544 = 210.

Wie aus den im vorhergehenden Paragraphen mitgetheilten Stellen hervorgeht, ist M. Valerius Laevinus, nachdem er im J. 539 Praetor gewesen war (Liv. XXIII, 24, 4) und mehrere Jahre mit Erfolg gegen Philipp von Macedonien Krieg geführt hatte, während seines Consulates im J. 544 mit einer Sendung gegen das noch nicht den Römern unterworfene syrakusanische Gebiet betraut worden. Im folgenden Jahre hat er dann das Commando in der fest eingerichteten Provinz übernommen, während er den Praetor Cincius Alimentus, der bisher dieselbe verwaltet hatte, mit dem Schutze der neu erworbenen syrakusanischen Landestheile beauftragte. Laevinus hat sich um den Wiederanbau der durch die letzten Kriege stark mitgenommenen Insel sehr verdient gemacht (Cic. *Verrin.* III, 54, 125).

Im Verlauf seiner Carrière führte er glückliche Flottenmanöver gegen die Karthager im J. 546 aus (Liv. XXVII, 22. 29; XXVIII, 4), ging drei Jahre später (549) an der Spitze einer Gesandtschaft zu Attalus und nach Pessinus (Liv. XXIX, 11), und starb, nachdem er noch im J. 553 von dem Consul P. Allius Paetus als Propraetor nach Macedonien geschickt worden war (Liv. XXXI, 3, 3), das Jahr darauf von seinen Söhnen durch Leichenspiele geehrt (Liv. XXXI, 50, 4).

10.

SEX. IULIUS CAESAR.

Liv. XXVII, 21, 5; anno 545: Postero die praetores creati P. Licinius Crassus Dives, pontifex maximus, P. Licinius Varus, Sextus Iulius Caesar, Q. Claudius.

Ibidem XXVII, 22, 1—4; a. 546: Undecimo anno Punici belli consulatum inierunt M. Marcellus quintum . . . . . et T. Quinctius Crispinus. — Ceterae provinciae ita divisae: praetoribus P. Licinio [Varo urbana, P. Licinio] Crasso pontifici maximo peregrina et quo senatus censuisset, Sex. Iulio Caesari Sicilia, Q. Claudio Flamini Tarentum. — §. 9: Et in Sicilia ita divisa res est: Sexto Caesari exercitus Cannensis datus est, M. Valerius Laevinus — classem, quae ad Siciliam erat, navium septuaginta obtineret.

Sex. Iulius Caesar war im J. 546 Praetor in Sicilien.

Wenn er identisch ist mit dem Sex. Iulius Caesar, welcher in demselben Jahre mit einer Mission nach Capua (Liv. XXVII, 29, 4) betraut worden ist, dann ist es sehr auffallend, dass diese Identität, sowie dass er als Statthalter zu jener Zeit noch nicht nach Sicilien abgereist war, von Livius nicht besonders hervorgehoben wird. Es scheint daher der Gesandte eine andere Person gewesen zu sein.

Sex. Iulius Caesar ist der Erste des Julischen Geschlechtes, welcher bei den Schriftstellern den Zunamen Caesar führt. Er ist nicht weiter bekannt.

11.

C. MAMILIUS ATELLUS.

Liv. XXVII, 8, 1—3; anno 545: Inter maiorum rerum curas comitia maximi curionis, cum in locum M. Aemilii sacerdos crearetur, vetus excitaverunt certamen, patriciis negantibus C. Mamilii Atelli, qui unus ex plebe petebat, habendam rationem esse, quia nemo ante eum nisi ex patribus id sacerdotium habuisset. Tribuni appellati ad senatum [rem] reiecerunt; senatus populi potestatem fecit: ita primus ex plebe creatus maximus curio C. Mamilius Atellus.

Ibidem XXVII, 35, 1; a. 546: Praetores creati L. Porcius Licinus, C. Mamilius, C. et A. Hostilii Catones.

Ibidem XXVII, 36, 11; a. 547: Consulatum inde ineunt C. Claudius Nero et M. Livius iterum. — A. Hostilio Sardinia, C. Mamilio Sicilia, L. Porcio Gallia evenit.

Cic., *Verrin.* Act. II lib. II, 50, 123: Cum Agrigentinorum duo genera sint, unum veterum, alterum colonorum, quos T. Manlius praetor ex senatus

consulto de oppidis Siculorum deduxit Agrigentum, cautum est in Scipionis legibus, ne plures essent in senatu ex colonorum numero quam ex vetere Agrigentinorum.

Liv. XLI, 21, 8; a. 580: Sacerdotes publici ea pestilentia mortui sunt..... et C. Atellus Mamilius (attellius aemilius *cod. Vindob.*), curio maximus, [et] M. Sempronius Tuditanus [pontifex].

Der Name dieses Gouverneurs von Sicilien steht nicht ganz fest, indem die Handschriften zwischen *Manlius*, *Manilius* und *Mamilius* schwanken. Ebenso wenig sicher gestellt ist das Cognomen *Atellus*, wofür Sigonius *Vitulus* geschrieben hat. Da jedoch der codex Puteanus überall *Atellus* bietet, so wird es vor der Hand nicht rathsam sein dies zu ändern, zumal da auch die freilich verderbte Lesart des cod. Vindobonensis in der vierten Decade des Livius auf dieselbe Namensform hinzuweisen scheint. Für *Mamilius* als seinen Gentilnamen spricht die Auctorität des cod. Puteanus ebenfalls.

C. Mamilius Atellus hat Sicilien als Praetor im J. 547 verwaltet. Vorher war er im J. 545 Curio maximus geworden als der erste Plebejer, — denn obgleich er an den beiden Stellen, wo Livius seiner Praetur gedenkt, stets bloss C. Mamilius heisst, so scheint doch der Praetor und der Obercurio dieselbe Person gewesen zu sein — und im J. 546 plebejischer Aedil (Liv. XXVII, 36, 9). Er ist im J. 580 während einer Epidemie gestorben.

Nun erwähnt Cicero einen Praetor Siciliens, T. Manlius mit Namen, welcher Agrigent wieder mit Colonisten bevölkert hat. Weil dies bloss kurze Zeit nach der Einnahme Agrigent's durch M. Valerius Laevinus im J. 544 (Liv. XXVI, 40, 13) geschehen sein kann, sonst aber aus jener Zeit kein Praetor T. Manlius bekannt ist, so hat Pighius (*Ann. Rom.* II, 203) diese Nachricht auf unseren Praetor bezogen und dessen Namen, der auch sonst vielfach in den Handschriften in Manlius übergegangen ist, bei Cicero hergestellt. Da aber der cod. Lag. 42 L. Manlius liest, so ist wahrscheinlich L. Manlius Vulso gemeint. Vgl. §. 21.

12.

C. SERVILIUS C. F. P. N. GEMINUS, cos. a. 551 = 203.

Liv. XXVIII, 10, 3; anno 547: Inde praetorum comitia habita; creati C. Servilius, M. Caecilius Metellus, Ti. Claudius Asellus, Q. Mamilius Turrinus, qui tum aedilis plebis erat.

Ibidem XXVIII, 10, 9; a. 548: Tertio decimo anno Punici belli, L. Veturio Philone et Q. Caecilio Metello consulibus, ... praetores exinde sortiti sunt, M. Caecilius Metellus urbanam, Q. Mamilius peregrinam, C. Servilius Siciliam, Ti. Claudius Sardiniam.

C. Servilius Geminus, dessen Cognomen wir nur aus Livius kennen, hat vor der Praetur eine Reihe von Aemtern bekleidet, deren ältestes, wie es scheint, eine ausserordentliche Sendung nach Etrurien im J. 542 behufs Ankaufs von Getreide (Liv. XXV, 15, 4) gewesen ist. Er war dann Volkstribun, plebejischer und curulischer Aedil in den Jahren 545 und 546 (Liv. XXX, 19, 9. XXVII, 21, 9. 36, 8), und im letzteren Jahre zugleich Magister equitum des Dictators T. Manlius Torquatus (Liv. XXVII, 33, 7). Im J. 548 erhielt er als Praetor Sicilien zur Provinz.

Von seiner späteren Laufbahn wissen wir noch, dass er im J. 551 Consul, im folgenden Jahre Dictator comitiorum habendorum causa (*Fasti Cap.*; Liv. XXX, 39, 4) und im J. 553 Mitglied einer Ackercommission gewesen ist (Liv. XXXI, 4). — Er war Pontifex seit dem J. 544 (Liv. XXVII, 6, 15), Oberpontifex seit 570 (Liv. XXXIX, 46, 2. XL, 37, 2) und Decemvir (Liv. XL, 42, 11; Bardt a. a. O. S. 29 n. 16). Gestorben ist er gegen Ende des J. 574.

Er war der Sohn des C. Servilius Geminus, Praetors und Mitglieds einer Ackervertheilungscommission im J. 535 (Liv. XXI, 25. Polyb. III, 40, 9), welcher in den Handschriften des Livius fälschlich A. Servilius heisst, und somit Enkel des P. Servilius Q. f. Cn. n. Geminus, Consuls im J. 502. Vergl. Mommsen, *Gesch. des röm. Münzwes.* S. 535 Anm. 229. *Röm. Forsch.* I S. 118.

13.

L. AEMILIUS PAPUS.

Liv. XXVIII, 38, 11; anno 548: Praetoria inde comitia habita: creati duo, qui tum aediles plebis erant, Sp. Lucretius, Cn. [Octavius et ex privatis] Cn. Servilius Caepio et L. Aemilius Papus.

Ibidem §. 13; a. 549: Tum praetoriae provinciae in sortem coniectae: urbana Cn. Servilio obtigit, Ariminum — ita Galliam appellabant — Sp. Lucretio, Sicilia L. Aemilio, Cn. Octavio Sardinia.

Sueton, *Aug.* c. 2: Proavus Augusti secundo Punico bello stipendia in Sicilia tribunus militum fecit Aemilio Papo imperatore.

L. Aemilius Papus hat vorher gar kein Amt bekleidet. Im J. 540 wurde er Praetor und erlooste als solcher die Provinz Sicilien.

Nun berichtet Sueton, dass der Urgrossvater des Kaisers Augustus unter einem Aemilius Papus in Sicilien als Kriegstribun gedient habe. Dies hat schon Pighius (*Ann. Rom.* II p. 213) richtig auf unseren Praetor bezogen, da, so viel wir wissen, kein Anderer dieses Namens während des zweiten punischen Krieges in Sicilien Praetor gewesen ist. Wenn aber Pighius bei Sueton *praetore* anstatt *imperatore* hat herstellen wollen, so hat er nicht bedacht, dass Sueton im weiteren Sinne den Papus sehr wohl so hat nennen können.

Ob von unserem Praetor die in den Gärten des Quirinal ausgegrabene viereckige Basis herrührt mit der Inschrift (*C. I. Lat.* I, 630 = VI, 565):

QVIRINO
L·AIMILIVS·L·F
PRAITOR

ist fraglich. Wenigstens deutet das Fehlen des Cognomens und das voll ausgeschriebene *praitor* auf die Zeit unseres Praetors hin, auf den sie Garrucci (*Syllogè inscr. Lat.* p. 213 n. 871) in Wirklichkeit bezogen hat.

Dass er ohne Zweifel der im J. 582 verstorbene Decemvir sacrorum ist, hat schon Bardt (a. a. O. S. 29, 18) hervorgehoben. Er ist der Letzte seines Geschlechtes, den wir kennen.

Er scheint der Sohn des L. Aemilius Q. f. Cn. n. Papus gewesen zu sein, welcher im J. 529 Consul (*Fasti Cap.*; Polyb. II, 23; *Acta triumph. Cap.* ad h. a.), im J. 534 Censor (De Boor, *Fasti cens.* p. 14) und im J. 537 Triumvir mensarius (Liv. XXIII, 21, 6) war. Der im J. 544 gestorbene Curio maximus, M. Aemilius Papus (Liv. XXVII, 6, 16), wird sein Onkel gewesen sein.

14.

M. POMPONIUS MATHO.

Liv. XXIX, 11, 11; anno 549: Praetores inde creati, Ti. Claudius Nero, M. Marcius Ralla, L. Scribonius Libo, M. Pomponius Matho.

Ibidem XXIX, 13, 2; a. 550: Praetoribus M. Marcio urbana, L. Scribonio Liboni peregrina et eidem Gallia, M. Pomponio Mathoni Sicilia, Ti. Claudio Neroni Sardinia evenit.

Ibidem XXX, 2, 3; a. 551: Huic classi (ad custodiendam Siciliae oram) M. Pomponius, prioris anni praetor, prorogato imperio praepositus novos milites ex Italia advectos in naves imposuit.

Vor der Praetur war M. Pomponius Matho plebejischer Aedil im J. 547 und Mitglied einer ausserordentlichen Gesandtschaft, welche im J. 548 in Delphi ein Geschenk aus der Beute des Hasdrubal zu überreichen hatte (Liv. XXVIII, 10, 7; 45, 12).

Als Praetor erhielt er im J. 550 die Provinz Sicilien, wo er zugleich die Untersuchung der gegen Scipio und dessen Legaten Pleminius von den Locrensern vorgebrachten Beschwerden zu leiten hatte (Liv. XXIX, 20—22; XXXI, 12, 3). Im folgenden Jahre hat er als Propraetor das Commando über die zum Schutz der sicilischen Küste gebildete Flottendivision erhalten.

Nach Drumann (*Gesch. Rom's* V, 3) war er der Sohn des Consuls v. J. 523 M. Pomponius M'. f. M'. n. Matho.

15.

P. VILLIUS TI. F. TI. N. TAPPULUS, cos. a. 555 = 199.

Liv. XXIX, 38, 4; anno 550: Inde praetoria comitia habita: creati P. Cornelius Lentulus, P. Quinctilius Varus, P. Aelius Paetus, P. Villius Tappulus; hi duo cum aediles plebis essent, praetores creati sunt.

Ibidem XXX, 1, 9; a. 551: Tum praetorum provinciae in sortem coniectae: iuris dictionem urbanam Paetus Aelius, Sardiniam P. Lentulus, Siciliam P. Villius, Ariminum cum duabus legionibus Quintilius Varus est sortitus.

P. Villius Tappulus war im J. 550 plebejischer Aedil (Liv. XXIX, 38, 5) und ging im folgenden Jahre als Praetor nach Sicilien.

Nach seiner sicilischen Verwaltung hat er noch ein ziemlich bewegtes politisches Leben geführt. Denn nachdem er gegen Ende des J. 553 zum *Decemvir agro Samniti Apuloque metiendo dividendoque* (Liv. XXXI, 4, 3) gewählt worden war, hat er als Consul im J. 555 (*Fasti Cap.*) im Kriege gegen Philipp von Macedonien den Oberbefehl geführt (Liv. XXXII, 1. 3. 6; Plut. *Flamin.* 3; Zon. IX, 16), worauf er im folgenden Jahre als consularischer Legat bei seinem Nachfolger, T. Quinctius Flamininus, in Macedonien verblieben ist (Liv. XXXII, 28, 12). In der Folgezeit bis zum J. 562 ist er noch mehrfach zu diplomatischen Missionen verwandt worden. Vgl. Liv. XXXIII, 24. 35; XXXIV, 59; XXXV, 13. 23. 39; Polyb. XVIII, 48. 50; Plut. l. c. 12.

16.

CN. TREMELLIUS FLACCUS.

Liv. XXX, 26, 11; anno 551: Ludi Romani diem unum, plebeii ter toti instaurati ab aedilibus M. Sextio Sabino et Cn. Tremellio Flacco. Ii ambo praetores facti et cum iis C. Livius Salinator et C. Aurelius Cotta.

Ibidem XXX, 27, 8; a. 552: Cn. Tremellius Siciliam (sortitus est), ut a P. Villio Tappulo praetore prioris anni provinciam et duas legiones acciperet.

Cn. Tremellius Flaccus war Praetor im J. 552, als welcher er im selben Jahre Sicilien zur Provinz erhielt.

Von ihm wissen wir nur noch, dass er vor der Praetur als Quaestorius im J. 540 sich in der Gesandtschaft zur Einholung der Göttermutter aus Asien befand (Liv. XXIX, 11, 3) und zwei Jahre später die plebejische Aedilität (Liv. XXX, 26, 11) bekleidet hat.

Vielleicht war der Volkstribun des J. 586 Cn. Tremellius (Liv. XLV, 15, 9) sein Sohn und ebenso der Decemvir agris dividendis C. Tremellius im J. 581 (Liv. XLII, 4, 4), wofern dieser nicht mit jenem identisch ist.

17.

P. AELIUS TUBERO.

Liv. XXX, 39, 8; anno 552: P. Aelius Tubero et L. Laetorius aediles plebis vitio creati magistratu se abdicaverunt, cum ludos ludorumque causa epulum Iovi fecissent et signa tria ex multaticio argento facta in Capitolio posuissent.

Ibidem XXX, 40, 5; a. 553: Praetores M. Iunius Pennus, cui sors urbana evenit, M. Valerius Falto Bruttios, M. Fabius Buteo Sardiniam, P. Aelius Tubero Siciliam est sortitus.

Tubero war im J. 552 plebejischer Aedil und erlooste im folgenden Jahre (553) als Praetor die Provinz Sicilien.

Nach seiner sicilischen Verwaltung war er im J. 565 Mitglied einer Gesandtschaft an Antiochus III. (Liv. XXXVII, 55, 7) und abermals Praetor im J. 577 und zwar urbanus (Liv. XLI, 8, 1). Dass die von Plinius (*n. h.* X, 18, 41) von einem Praetor Aelius Tubero erzählte Geschichte sich nicht auf unseren Praetor beziehen kann, erhellt abgesehen davon, dass derselbe bald Lucius (Frontin. *Strateg.* IV, 5, 14) bald Publius und mit dem Cognomen Paetus (Varro *de vita pop. Rom.* p. 14 Kettner) heisst, daraus, dass Valerius Maximus (V, 6, 4) diesen Verfall geradezu mit der Schlacht von Cannae in Verbindung bringt.

18.

Q. FULVIUS GILLO.

Liv XXXI, 4, 4; anno 553: Praetores exinde facti Q. Minucius Rufus, L. Furius Purpurio, Q. Fulvius Gillo, C. Sergius Plancus.

Ibidem XXXI, 6, 2; a. 554: Praetores exinde sortiti sunt C. Sergius Plancus urbanam, Q. Fulvius Gillo Siciliam etc.

Q. Fulvius Gillo hat, nachdem er im J. 551 Legat des Scipio Africanus gewesen war (Liv. XXX, 21, 12), im folgenden Jahre die curulische Aedilität bekleidet (Liv. XXX, 39, 6) und dann im J. 554, zum Praetor gewählt, die Verwaltung von Sicilien geführt.

Er sowie seine Familie ist anderweitig nicht bekannt.

19.

L. VALERIUS P. F. L. N. FLACCUS, cos. a. 559 = 195.

Liv. XXXI, 49, 12; anno 554: Praetores inde facti L. Quinctius Flamininus, L. Valerius Flaccus, L. Villius Tappulus, Cn. Baebius Tamphilus.

Ibidem XXXII, 1, 2; a. 555: Consules praetoresque, cum idibus Martiis magistratum inissent, provincias sortiti sunt. — Praetoribus L. Quinctio urbana, Cn. Baebio Ariminum, L. Valerio Sicilia, L. Villio Sardinia evenit.

L. Valerius Flaccus hat Sicilien als Praetor im J. 555 verwaltet, nachdem er vorher im J. 542 Kriegstribun (Liv. XXV, 14, 6) und im J. 553 curulischer Aedil (Liv. XXXI, 4, 5) gewesen ist.

Als Consul im J. 559 (*Fasti Cap.*) und Proconsul im folgenden Jahre schlug er die Boier in Gallia cisalpina (Liv. XXXIII, 43, 5; XXXIV, 22. 46), worauf er im J. 563 als consularischer Legat dem M'. Acilius Glabrio in den Krieg mit Antiochus folgte (Liv. XXXVI, 17; Zon. IX, 19) und im folgenden Jahre als Triumvir zur Gründung der Colonieen Placentia und Cremona entsandt wurde (Liv. XXXVII, 46, 11). Endlich zum Censor im J. 570 (De Boor, *Fasti cens.* p. 17) und im folgenden Jahre zum Princeps senatus erwählt (Plut. *Cat. mai.* 17; Liv. XXXIX, 52, 1) ist er drei Jahre nachher (574) während einer Seuche (Liv. XL, 42, 6) gestorben. — Er war seit dem J. 558 Pontifex (Liv. XXXIII, 42, 5; Bardt a. a. O. S. 10 n. 30).

Er war der Sohn des P. Valerius L. f. M. n. Flaccus, Consuls im J. 527.

20.

M. CLAUDIUS M. F. M. N. MARCELLUS, cos. a. 558 = 196.

Liv. XXXII, 7, 13; anno 555: Inde praetorum comitia habita; creati L. Cornelius Merula, M. Claudius Marcellus, M. Porcius Cato, C. Helvius, qui aediles plebis fuerant.

Ibidem XXXII, 8, 5; a. 556: Praetores L. Cornelius Merula urbanam, M. Claudius Siciliam, M. Porcius Sardiniam, C. Helvius Galliam est sortitus. — cf. *ibidem* XXXII, 27, 3.

Ehe M. Claudius Marcellus zur Praetur gelangte, war er Kriegstribun im J. 546 (Liv. XXVII, 26. 27; Polyb. X, 32, 6; Plut. *Marcell.* 29), Volkstribun im J. 550 (Liv. XXIX, 20, 11) und curulischer Aedil im J. 554 (Liv. XXXI, 50, 1).

Im J. 556 ward er dann Praetor für Sicilien.

Von seiner späteren politischen Laufbahn wissen wir noch, dass er als Consul im J. 557 (*Fasti Cap.*) über die Ligurer einen Triumph gefeiert (Liv. XXXIII, 24. 25. 36. 37; Oros. IV, 20; *Acta triumph. Cap.*) und, nachdem er noch in demselben Jahre Pontifex geworden war (Liv. XXXIII, 42, 5; Bardt a. a. O. S. 10 n. 26), im J. 565 die Censur bekleidet hat (De Boor, *Fasti cens.* p. 16). Die letzte Spur seiner öffentlichen Thätigkeit findet sich im J. 568, wo er dem Ausschuss für die Redaktion des Senatsconsults de Bacchanalibus (*C. I. L.* I, 196) angehört hat. — Neun Jahre später (577) ist er gestorben (Liv. XLI, 13, 4).

Er war der Sohn des bekannten Eroberers von Syrakus, M. Claudius Marcellus, welcher im J. 546, von Hannibal in einen Hinterhalt gelockt, umkam.

21.

L. MANLIUS VULSO.

Liv. XXXII, 27, 6; anno 556: Sex praetores illo anno primum creati crescentibus iam provinciis et latius patescente imperio; creati autem hi: L. Manlius Vulso, C. Sempronius Tuditanus, M. Sergius Silus, M. Helvius, M. Minucius Rufus, L. Atilius.

Ibidem XXXII, 28, 2; a. 557: C. Cornelio et Q. Minucio consulibus omnium primum de provinciis consulum praetorumque actum. Prius de praetoribus transacta res, quae transigi sorte poterat; urbana Sergio, peregrina iuris dictio Minucio obtigit; Sardiniam Atilius, Siciliam Manlius . . . . . est sortitus.

L. Manlius Vulso's sicilische Praetur fällt in das J. 557.

Vielleicht ist er der L. Manlius gewesen, welcher seinen Bruder, Cn. Manlius Vulso, in den Jahren 565 und 566 in den Krieg gegen die Gallograeken begleitet hat (Liv. XXXVIII, 20. 37; Polyb. XXI, 44, 7. 46, 1). Der Zeit nach passt dieses sehr gut zu ihm. — Vgl. ausserdem §. 11.

22.

C. LAELIUS C. F. C. N., cos. a. 564 = 190.

Liv. XXXIII, 24, 2; anno 557: Praetores postero die facti Q. Fabius Buteo, Ti. Sempronius Longus, Q. Minucius Thermus, M'. Acilius Glabrio, L. Apustius Fullo, C. Laelius.

Ibidem XXXIII, 26, 1; a. 558: Praetores deinde provincias sortiti . . . . . C. Laelius Siciliam, Ti. Sempronius Longus Sardiniam.

C. Laelius war unter seinem Freunde, dem älteren Scipio Africanus, in Spanien, Sicilien und Africa Flotten- und Reitercommandeur (Polyb. X, 3, 2), dann im J. 552 Quaestor (Liv. XXX, 33, 2), im J. 557 plebejischer Aedil (Liv. XXXIII, 25, 2) und endlich Praetor im folgenden Jahre, wo er die Verwaltung Siciliens geführt hat.

Als Consul im J. 564 (*Fasti Cap.*) hat er sich um die Ansiedelung des kurz vorher neu gewonnenen Gebietes in Gallia cisalpina verdient gemacht (Liv. XXXVII, 47).

Er war der Vater des C. Laelius Sapiens (Cic. *Philipp.* XI, 7, 17), des vertrauten Freundes des Scipio Aemilianus und bekannten Vorkämpfers für griechische Bildung und Sitte.

23.

CN. MANLIUS CN. F. L. N. VULSO, cos. a. 565 = 189.

Liv. XXXIII, 42, 7; anno 558: Praetores inde facti Cn. Manlius Vulso e. q. s.

Ibidem XXXIII, 43, 5; a. 559: Praetores deinde provincias sortiti, C. Fabricius Luscinus urbanam, C. Atinius Labeo peregrinam, Cn. Manlius Vulso Siciliam.

Cn. Manlius Vulso, welcher die curulische Aedilität im Jahre 557 (Liv. XXXIII, 25, 1) bekleidet hat, hat Sicilien als Praetor im J. 559 verwaltet.

Als Consul im J. 565 (*Fasti Cap.*) und im folgenden als Proconsul hat er den Krieg mit Antiochus glücklich zu Ende geführt, weshalb er 567 triumphirt hat (Polyb. XXI, 24. 34—39. 43. 47; Liv. XXXVII, 50. XXXVIII, 12 ss. 35. 50; Appian *Syr.* 39—43; *Acta triumph. Cap.* ad h. a.). —

Durch ihn ist der asiatische Luxus in Rom recht eigentlich eingebürgert worden. Vgl. Liv. XXXIX, 6; Plin. *n. h.* XXXIV, 3, 14. XXXVII, 1, 12.

Er scheint der Bruder des L. Vulso, Statthalters von Sicilien im J. 557 (vgl. §. 21), gewesen zu sein.

24.

CN. CORNELIUS BLASIO.

Liv. XXXIV, 42, 4; anno 559: Praetoria inde comitia habita: creati P. Cornelius Scipio et duo Cn. Cornelii, Merenda et Blasio, et Cn. Domitius Ahenobarbus et Sex Digitius et T. Iuventius Thalna.

Ibidem XXXIV, 43, 6; a. 560: Praetores sortiti sunt: Cn. Domitio urbana iurisdictio, T. Iuventio peregrina evenit . . . . . duobus Cn. Corneliis, Blasioni Sicilia, Merendae Sardinia.

Cornelius Blasio war Praetor im J. 560, in welchem er Sicilien als Provinz erlooste.

Einige Jahre früher hatte er die Verwaltung von Hispania citerior geführt, wesshalb ihm im J. 558 eine Ovation zuerkannt wurde (vgl. Hisp. cit.: I §. 3). Denn dass beide dieselbe Persönlichkeit gewesen sind, hat bereits Henzen (*Annali dell' Inst. arch.* XXXIII, 1861, p. 112) richtig eingesehen. Blasio konnte sehr gut nach seiner spanischen Statthalterschaft die sicilische Praetur übernehmen, weil er jene *extra ordinem* erhalten hatte.

Blasio ist sonst gänzlich unbekannt. Er scheint ein Enkel des Cn. Cornelius L. f. Cn. n. Blasio gewesen zu sein, welcher zweimal das Consulat (484. 497) und die Censur (489) bekleidet hat; der Münzmeister der Münzen mit der Aufschrift CN · BLASIO · CN · F — ROMA (Cohen, *Méd. cons.* pl. XIV, Cornelia, 4) dürfte ein Nachkomme unseres Praetors sein. Vgl. Mommsen, *Gesch. des röm. Münzwes.* S. 564 Anm. 305.

25.

L. CORNELIUS P. F. L. N. SCIPIO, cos. a. 564 = 190.

Liv. XXXIV, 54, 2; anno 560: Postero die creati sunt praetores L. Cornelius Scipio e. q. s.

Ibidem XXXIV, 55, 1—6; a. 561: Principio anni, quo L. Cornelius, Q. Minucius consules fuerunt, terrae motus ita crebri nuntiabantur e. q. s. — Sortiti praetores C. Scribonius urbanam, M. Valerius peregrinam, L. Cornelius Siciliam.

Cic., *de orat.* II, 69, 280: Est etiam stultitiae salsa reprehensio, ut ille Siculus, cui praetor Scipio patronum causae dabat hospitem suum, hominem nobilem, sed admodum stultum: Quaeso, inquit, praetor, adversario meo da istum patronum, deinde mihi neminem dederis.

L. Cornelius Scipio war Praetor von Sicilien im J. 561. In dieser seiner Eigenschaft ist ihm vielleicht die folgende auf den Ruinen des alten Halaesa gefundene trümmerhafte Inschrift (*C. I. L.* I, 533 = Wilmanns 649) gesetzt worden:

ITALICEI
L · CORNELIVM · SCHIZIAM
. . . .
. . . .
HONORIS · CAVSSA

wofern Mommsen den fehlerhaft überlieferten Namen SCHIZIAM in der zweiten Zeile richtig in SCIPIONEM verbessert hat. Vgl. jedoch Garrucci, *Sylloge inscr. Lat.* p. 214 n. 873.

Vor seiner sicilischen Statthalterschaft hat er als Legat unter seinem Bruder Publius in Spanien und Africa gedient (Liv. XXVIII, 3. 4. 17. 28. XXIX, 7. 25. XXX, 38; Appian. *Hisp.* 29).

Im J. 564 hat er als Consul (*Fasti Cap.*) den Krieg gegen Antiochus glücklich beendigt (Liv. XXXVII, 1; Appian. *Syr.* 21 ss.), in Folge dessen er (566) triumphirte (Liv. XXXVII, 59; Cic. *pro Mur.* 14, 31) und den Beinamen *Asiaticus* annahm. Trotzdem ist ihm seine Bewerbung um die Censur im J. 570 misslungen (Liv. XXXIX, 40, 2). Schon früher angefeindet ward er im selben Jahr wegen Bestechung durch Antiochus angeklagt und verurtheilt. Hierüber sowie über das muthmassliche Jahr seines Todes vergl. Mommsen, *Hermes* I S. 194 u. 198 Anm. 4.

Er war der Sohn des P. Scipio, Consuls im J. 536, welcher im J. 541 in Spanien umkam (Appian. *Hisp.* 16; *Pun.* 6) und Bruder des P. Scipio Africanus maior. Sein Sohn war der Quaestor des J. 587, L. Cornelius L. f. P. n. Scipio, welcher dem König

Prusias bei seinem Besuche Roms im Auftrage des Senats das Ehrengeleit gab (Liv. XLV, 44; Val. Max. V, 1, 1) und dessen um das J. 593 im Alter von 33 Jahren erfolgten Tod die stadtrömische Inschrift (*C. I. L.* I, 35 = VI, 1290) meldet.

26.

L. VALERIUS TAPPO.

Liv. XXXV, 10, 11; anno 561: Postero die praetores creati L. Scribonius Libo, M. Fulvius Centumalus, A. Atilius Serranus, M. Baebius Tamphilus, L. Valerius Tappo, Q. Salonius Sarra.

Ibidem XXXV, 20, 8; a. 562: Praetores deinde provincias sortiti M. Fulvius Centumalus urbanam, L. Scribonius Libo peregrinam, L. Valerius Tappo Siciliam. — cf. *ibidem* XXXV, 23, 7.

Ibidem XXXVI, 2, 10—11; a. 563: M. Aemilius Lepidus ab L. Valerio, cui successurus esset, simul provinciam exercitumque accipere iussus, L. Valerium, si ita videretur, propraetore in provincia retinere et provinciam ita dividere, ut una ab Agrigento ad Pachynum esset, altera a Pachyno Tyndareum: eam maritimam oram L. Valerius viginti navibus longis custodiret.

L. Valerius Tappo war Praetor von Sicilien im J. 562. Im folgenden Jahre erhielt er als Propraetor ein Flottencommando zum Schutz des östlichen Theiles der sicilischen Küste von Tyndaris bis zum Vorgebirge Pachynum.

Er ist wahrscheinlich der Volkstribun des J. 559, L. Valerius, welcher in Verbindung mit seinem Amtsgenossen M. Fundanius die Aufhebung der lex Oppia de matronarum cultu (Liv. XXXIV, 1. 5; Zon. IX, 17) beantragte, wie auch nichts hindert unseren Praetor von Sicilien mit dem L. Valerius C. f. Tappo zu identificiren, welcher im J. 564 als Triumvir die Anlage der Colonieen Placentia und Cremona (Liv. XXXVII, 46, 11) geleitet hat.

Seine Familie ist nicht näher bekannt. C. Valerius Tappo, der Volkstribun des J. 566 (Liv. XXXVIII, 36), dürfte sein Bruder gewesen sein.

27.

M. AEMILIUS M. F. M. N. LEPIDUS, cos. a. 567 = 187; cos. II a. 579 = 175.

Liv. XXXV, 24, 6; anno 562: Postero die praetores creati L. Aemilius Paulus, M. Aemilius Lepidus e. q. s.

Ibidem XXXVI, 2, 6 — 11; a. 563: Consulibus sortitis provincias extemplo et praetores sortiti sunt. M. Iunio Bruto iurisdictio utraque evenit, A. Cornelio Mammulae Bruttii, M. Aemilio Lepido Sicilia. — M. Aemilius Lepidus ab L. Valerio, cui successurus esset, simul provinciam exercitumque accipere iussus, L. Valerium, si ita videretur, pro praetore in provincia retinere et provinciam ita dividere, ut una ab Agrigento ad Pachynum esset, altera a Pachyno Tyndareum: eam maritimam oram L. Valerius viginti navibus longis custodiret

Ibidem XXXVII, 47, 6; a. 564: Inde consularia comitia magna contentione habita. M. Aemilius Lepidus petebat adversa omnium fama, quod provinciam Siciliam petendi causa non consulto senatu, ut sibi id facere liceret, reliquisset. Vgl. Weissenborn z. d. St.

Vor der Praetur hat M. Aemilius Lepidus der im J. 554 zum Schutze des unmündigen Ptolemaeus V. Epiphanes nach Aegypten (Polyb. XVI, 34; Liv. XXXI, 2, 3; Tac. *ann.* II, 67) und von da zu König Philipp III. von Macedonien (Liv. XXXI, 18) entsandten Commission angehört, worauf die Münze eines seiner Nachkommen (Cohen, *Méd. cons.* pl. I, Aemilia, 6. 7) mit den Aufschriften ALEXANDREA und M. LEPIDVS — TVTOR·REG*is* — S·C — PONT·MAX anspielt (vgl. Mommsen, *Gesch. des röm. Münzwes.* S. 634 Anm. 489), und dann im J. 562 die curulische Aedilität bekleidet (Liv. XXXV, 10, 11).

Darauf hat er als Praetor im J. 563 Sicilien verwaltet.

Im folgenden Jahre (564) diente er als Tribunus militum im Kriege gegen Antiochus (Liv. XXXVII, 43; Iustin. XXXI, 8, 6) und gelangte im J. 567 zum Consulate, in welchem er die via Aemilia anlegte (Liv. XXXIX, 2, 10; *C. I. L.* I, 535—537). Pontifex seit dem J. 555 und Oberpontifex seit 574 (Bardt a. a. O. S. 4, 13) ist er zum Censor im J. 575 mit M. Fulvius Nobilior (De Boor, *Fasti cens.* p. 17) und im J. 579 abermals zum Consul (*Fasti Cap.*) gewählt worden. Er ist sechsmal Princeps senatus, zum letzten Mal bei der lectio des J. 600 (Mommsen, *Röm. Forsch.* I, 93) gewesen und zwischen den J. 601—603 in hohem Alter (Liv. *epit.* XLVIII; Cic. *de sen.* 17, 61) gestorben.

28.

C. ATINIUS LABEO.

Liv. XXXVI, 45, 9; anno 563: Postero die praetores creati M. Tuccius, L. Aurunculeius, Cn. Fulvius, L. Aemilius, P. Iunius, C. Atinius Labeo.

Ibidem XXXVII, 2, 1—8; a. 564: Praetores inde provincias sortiti sunt, L.

Aurunculeius urbanam, Cn. Fulvius peregrinam, L. Aemilius Regillus classem, P. Iunius Brutus Tuscos, M. Tuccius Apuliam et Bruttios, C. Atinius Siciliam. — C. Atinium Labeonem provinciam Siciliam exercitumque ab M. Aemilio accipere placuit et in supplementum scribere ex ipsa provincia, si vellet, peditum duo milia et centum equites.

C. Atinius Labeo ist Praetor im J. 564 gewesen und hat in demselben Jahre die Verwaltung von Sicilien erhalten.

Weiteres ist über ihn mit Sicherheit nicht zu ermitteln. — Entweder er oder der gleichnamige Fremdenpraetor des J. 559 (Liv. XXXIII, 42, 43) ist mit dem im Senatsconsult an die Delphier im J. 565 (Le Bas, *Inscr. gr.* 852, a. b) genannten Senator C. Atinius C. f. identisch.

29.

M. SEMPRONIUS M. F. C. N. TUDITANUS, cos. a. 569 = 185.

Liv. XXXVII, 47, 8; anno 564: Praetores exinde facti duo Q. Fabii, Labeo et Pictor — Pictor flamen Quirinalis eo anno inauguratus fuerat — M.' Sempronius Tuditanus.

Ibidem XXXVII, 50, 8; a. 565: Praetores deinde sortiti sunt, Sp. Postumius Albinus urbanam et inter peregrinos, M. Sempronius Tuditanus Siciliam.

M. Sempronius Tuditanus war Volkstribun im J. 561 (Liv. XXXV, 7) und gelangte vier Jahre später (565) zur Praetur, während welcher er Sicilien verwaltet hat.

Im J. 569 bekleidete er das Consulat (*Fasti Cap.*), wo er glücklich gegen die Apuanischen Ligurer kämpfte (Liv. XXXIX, 32), wurde Pontifex im J. 571 (Liv. XXXIX, 46, 1; Bardt a. a. O. S. 12, 48) und starb während einer Seuche, welche Rom im J. 580 heimgesucht hat (Liv. XLI, 21, 8).

30.

Q. MARCIUS L. F. Q. N. PHILIPPUS, cos. a. 568 = 186; cos. II a. 585 = 169.

Liv. XXXVIII, 35, 1; anno 565: Praetores inde creati Q. Marcius Philippus e. q. s.

Ibidem §. 10; a. 566: Praetores inde sortiti sunt: M. Claudio urbana, P. Claudio peregrina iurisdictio evenit, Q. Marcio Sicilia.

Ueber die Laufbahn des Q. Marcius Philippus vor der Praetur sind wir nicht unterrichtet. Die Praetur hat er im J. 566 mit Sicilien als Verwaltungsbezirk bekleidet.

Nachdem er zwei Jahre später Consul (*Fasti Cap.*; *C. I. L.* I, 196), und im J. 571 Senatsgesandter an Perseus von Macedonien gewesen (Polyb. XXIII, 4. 8. 9; Liv. XXXIX, 48; XL, 2. 3), mit dem er wahrscheinlich einen Gastvertrag schloss (Mommsen, *Gesch. d. röm. Münzw.* S. 548 Anm. 260), dann im J. 574 Decemvir sacrorum (Liv. XL, 42, 12; Bardt a. a. O. S. 29, 17) und im J. 583 abermals in einer diplomatischen Sendung zu Perseus und nach Griechenland gegangen war (Liv. XLII, 37), hat er im J. 585 während seines zweiten Consulates (*Fasti Cap.*) über sechzig Jahre alt die Führung des macedonischen Krieges übernommen (Liv. XLIII, 15; XLIV, 1—16) und zuletzt im J. 590 die Censur bekleidet (De Boor, *Fasti cens.* p 19).

Sein Vater L. Marcius Q. f. Philippus ist nicht näher bekannt; sein Sohn Quintus dagegen hat am Kriege seines Vaters gegen Perseus Theil genommen (Liv. XLIV, 3, 2).

31.

L. TERENTIUS MASSILIOTA.

Liv. XXXVIII, 42, 4—6; anno 566/567: Postero die praetores facti Ap. Claudius Pulcher, Ser. Sulpicius Galba, Q. Terentius Culleo, L. Terentius Massiliota e. q. s. — Comitiis perfectis, quas provincias praetoribus esse placeret, rettulit ad senatum consul. Decreverunt duas Romae iuris dicundi causa, duas extra Italiam, Siciliam ac Sardiniam, duas in Italia, Tarentum et Galliam. Et extemplo, priusquam inirent magistratum, sortiri iussi. Ser. Sulpicius urbanam, Q. Terentius peregrinam est sortitus, L. Terentius Siciliam.

L. Terentius Massiliota war Praetor im J. 567 und hat im selbigen Jahr Sicilien verwaltet.

Er scheint mit dem L. Terentius, welcher im J. 558 mit T. Quinctius Flamininus als einer der zehn Gesandten an den Hof des Antiochus des Grossen geschickt wurde (Polyb. XVIII, 48, 3. 50, 1 s.; Liv. XXXIII, 35) und auch mit dem plebejischen Aedilen des J. 554 (Liv. XXXI, 50, 3; Rhein. Mus. XXI, 82) identisch zu sein. Ebenso mag der Kriegstribun L. Terentius Massiliota, welcher im J. 574 unter Q. Fulvius Flaccus an dem Krieg gegen die Celtiberer Theil genommen hat (Liv. XL, 35, 3), von unserem Praetor nicht verschieden sein.

32.

P. CORNELIUS SULLA.

Liv. XXXIX, 6, 2; anno 567: Praetores inde facti T. Maenius, P. Cornelius Sulla etc.

Ibidem XXXIX, 8, 2; a. 568: Praetores provincias sortiti sunt T. Maenius urbanam, M. Licinius Lucullus inter cives et peregrinos, C. Aurelius Scaurus Sardiniam, P. Cornelius Sulla Siciliam.

P. Cornelius Sulla war Praetor in Sicilien im J. 568. Er scheint, wie Borghesi (*Oeuvres* I, 165) vermuthet hat, der auf den Münzen mit der Aufschrift ROMA — P·SVLA (Cohen, *Méd. cons.* pl. XV, Cornelia, 16; pl. LIII, Corn., 11) genannte Münzmeister zu sein.

Sulla war der Sohn des Praetors vom J. 542 und Flamen dialis, P. Cornelius Rufus, der zuerst von den Corneliern den Beinamen Sulla annahm (Liv. XXV, 2. 3; Gell. I, 12, 16; Macrob. *Sat.* I, 17, 27; Drumann, *Gesch. Roms* II, 427) und der Grossvater des späteren Dictators L. Sulla Felix.

Der Name seines Nachfolgers in der sicilischen Verwaltung für das Jahr 569 kennen wir leider nicht, indem Livius (XXXIX, 23, 2) beim Jahreswechsel die Namen der neu gewählten Praetoren zwar angeführt hat, aber nicht, welche Provinzen sie erloost haben. Auch lässt sich leider aus dem Inhalt der in dem betreffenden Jahr referirten Begebenheiten kein Rückschluss auf die muthmassliche Persönlichkeit des sicilischen Praetors machen.

33.

C. SEMPRONIUS BLAESUS.

Liv. XXXIX, 32, 14; anno 569: Praetorum inde comitia sunt habita: C. Decimius Flavus, P. Sempronius Longus, P. Cornelius Cethegus, Q. Naevius Matho, C. Sempronius Blaesus . . . praetores facti.

Ibidem XXXIX, 38, 2; a. 570: Praetores C. Decimius Flavus urbanam, P. Cornelius Cethegus inter cives et peregrinos sortiti sunt, C. Sempronius Blaesus Siciliam e. q. s.

C. Sempronius Blaesus war plebejischer Aedil im J. 567 (Liv. XXXIX, 7, 10) und Praetor im J. 570, als welcher er Sicilien durch's Loos als Provinz erhielt.

Im J. 584 finden wir ihn als Gesandten mit Sex. Iulius Caesar abgeordnet (Liv. XLIII, 4, 12), um den von L. Hortensius misshandelten Abderiten Genugthuung zu geben.

Seine Familie ist nicht näher bekannt. Der Volkstribun P. Sempronius Blaesus, der im J. 563 die Bewilligung des Triumphes für den Consul P. Cornelius Scipio Nasica zu hintertreiben suchte (Liv. XXXVI, 39), dürfte sein Bruder gewesen sein.

34.

SP. POSTUMIUS A. F. A. N. ALBINUS PAULLULUS,
cos. a. 580 = 174.

Liv. XXXIX, 45, 2 et 5; anno 571: M. Claudius, Q. Fabius idibus Martiis, quo die consulatum inierunt, de provinciis suis praetorumque rettulerunt. Praetores creati erant C. Valerius flamen Dialis, qui et priore anno petierat, et Sp. Postumius Albinus. — Sisennae Cornelio urbana, Sp. Postumio Sicilia . . . . evenit.

Sp. Postumius Albinus hat Sicilien als Praetor im J. 571 verwaltet.

Von seiner früheren Laufbahn wissen wir nichts. Denn dass er nicht derjenige war, welcher seit dem J. 570 dem Augurncollegium angehörte (Liv. XXXIX, 45, 8), wie Haackh (*Real-Encycl.* Bd. V S. 1940, 28) angenommen hat, hat Bardt (a. a. O. S. 21, 27) schon richtig hervorgehoben, weil der Augur bereits im J. 574 (Liv. XL, 42, 13) gestorben ist.

Im J. 580 wurde er Consul mit Q. Mucius Scaevola (*Fasti Cap.*) und ging im J. 583 mit zwei Anderen nach den griechischen Inseln, mit dem Auftrag deren Bewohner zum Krieg gegen Perseus anzufeuern (Liv. XLII, 45).

35.

L. CAECILIUS DENTER.

Liv. XXXIX, 56, 5; anno 571: Praetores inde facti Q. Fulvius Flaccus . . . . L. Caecilius Denter.

Ibidem XL, 1, 2; a. 572: Principio insequentis anni consules praetoresque sortiti provincias sunt. Consulibus nulla praeter Ligures quae decerneretur erat. Iurisdictio urbana [M.] Ogulnio Gallo, inter peregrinos M. Valerio evenit . . . . . L. Caecilio Dentri Sicilia.

L. Caecilius Denter ist Praetor von Sicilien im J. 572 gewesen.

Von ihm wissen wir sonst nichts. Ein M. Caecilius Denter kommt im J. 581 unter den Gesandten nach Macedonien und an Ptolemaeus von Aegypten vor (Liv. XLII, 6, 5), welcher der Bruder unseres Praetors gewesen sein kann.

36.

TI. CLAUDIUS NERO.

Liv. XL, 18, 1; anno 572: Comitia consulibus rogandis fuere; creati P. Cornelius Lentulus (*immo* Cethegus), M. Baebius Tamphilus. Praetores inde facti duo Q. Fabii, Maximus et Buteo, Ti. Claudius Nero etc.

Ibidem §. 3; a. 573: His inito magistratu provinciae ita sorte evenerunt: Ligures consulibus, praetoribus Q. Petillio urbana, Q. Fabio Maximo peregrina, Q. Fabio Buteoni Gallia, Ti. Claudio Neroni Sicilia.

Der Vorname dieses Praetors steht nicht ganz fest. Die Handschriften schwanken zwischen *T.* und *Ti.* Pighius (*Ann. Rom.* II p. 330) wollte aus einem wenig sagenden Grunde, weil nämlich drei Jahre später (576) ebenfalls ein Praetor Ti. Claudius Nero (Liv. XL, 59, 5) vorkommt, *Caius* schreiben, als wenn eine so weit verzweigte Familie, wie diejenige der Claudii Nerones war, nicht zu gleicher Zeit zwei Mitglieder desselben Vornamens hätte aufweisen können. Da sich in dieser Familie der Vorname *Tiberius* nicht aber *Titus* findet, so wird *Ti.* mit Sigonius als der wirkliche Vorname unseres Praetors anzusehen sein.

Ti. Claudius Nero, welcher im Uebrigen gänzlich unbekannt ist, war im J. 573 Praetor von Sicilien.

37.

P. CORNELIUS MAMMULA.

Liv. XL, 35, 2; anno 573: Praetores exinde facti Ti. Sempronius Gracchus, L. Postumius Albinus, P. Cornelius Mammula e. q. s. Ii omnes magistratum idibus Martiis inierunt.

Ibidem §. 8; a. 574: Praetores inde sortiti sunt: A. Hostilio urbana, Ti. Minucio peregrina obvenit, P. Cornelio Sicilia.

P. Cornelius Mammula war Praetor im J. 574 und hat Sicilien im selbigen Jahre verwaltet.

Er ist nicht weiter bekannt. Ebenso wenig lässt sich ermitteln, in welchem Verwandtschaftsverhältniss er zu den uns anderweitig bekannten Mitgliedern dieser Familie, zu A. Cornelius Mammula, Praetor und Statthalter von Sardinien im J. 537 (Liv. XXIII, 21, 4; vgl. Sardinia I §. 3), A. Cornelius Mammula, Praetor im J. 563 (Liv. XXXV, 24, 6), und M. Cornelius Mammula, Gesandter in Alexandrien und Macedonien im J. 581 (Liv. XLII, 6), gestanden hat.

38.

Q. MUCIUS Q. F. P. N. SCAEVOLA, cos. a. 580 = 174.

Liv. XL, 44, 2 et 7; anno 574/575: Praetores quattuor post multos annos lege Baebia creati, quae alternis quaternos iubebat creari. Hi facti Cn. Cornelius Scipio, C. Valerius Laevinus, Q. et P. Mucii Q. filii Scaevolae. — Q. Mucius Scaevola Siciliam (sortitus est).

Q. Mucius Scaevola war Praetor in Sicilien im J. 575.

Das Consulat hat er im J. 580 bekleidet (*Fasti Cap.*) und im J. 583 wurde er als Tribunus militum dem P. Licinius Crassus für den Feldzug gegen Perseus beigegeben (Liv. XLII, 49. 58. 67).

Er war der Sohn des gleichnamigen Praetors im J. 539 und der jüngere Bruder des P. Scaevola, Praetors im J. 575 und Consuls im J. 579.

39.

P. AELIUS P. F. P. N. LIGUS, cos. a. 582 = 172.

Bei Livius existirt im Anfang des 41. Buches eine Lücke, in Folge dessen wir den Praetor des Amtsjahres 576 nicht kennen. Pighius (*Ann. Rom.* II p. 342) hat ihn durch Conjectur zu ermitteln gesucht und ihn in der Person des P. Aelius Ligus zu finden vermeint. In jener Zeit wurde bekanntlich die Bekleidung der Praetur als nothwendige Bedingung zur Erlangung des Consulates stillschweigend vorausgesetzt. P. Aelius Ligus war Consul im J. 582 mit C. Popillius Laenas (*Fasti Cap.*). In den Listen der Praetoren aus den Jahren 576—582, welche mit Ausnahme der Jahre 576, 579 und 580, in welchem wir den Namen des Praetor urbanus nicht kennen, vollständig sind, kommt sein Name nicht vor. Im J. 580 konnte Ligus aber nicht die Praetur bekleiden, weil zwischen beiden Magistraturen durchaus ein amtsfreies Biennium gesetzlich vorgeschrieben war und diese Regel vom J. 574 ab auch streng beobachtet worden ist. Vergl. Mommsen, *Röm. Staatsrecht* Bd. I² S. 509. Da ferner sämmtliche von den Praetoren des Jahres 576 zu übernehmenden Stellen mit Ausnahme der Statthalterschaft Siciliens besetzt sind, so hat Pighius daraus geschlossen, dass Aelius Ligus in diesem Jahre dieselbe innegehabt habe. Diese Combination wäre ganz vortrefflich, wenn wir über die Praetoren des Jahres 579 hinreichend unterrichtet wären. Allein die Nachrichten des Livius über die Wahlcomitien und deren Resultate für

dieses Jahr fehlen uns gänzlich. Es bleibt also immer die Möglichkeit bestehen, dass die Praetur des Aelius Ligus ebenso gut in dieses Jahr gefallen sein kann.

40.

C. NUMISIUS.

LIV. XLI, 8, 1—2; anno 576/577: Comitia deinde habita. Consules creati C. Claudius Pulcher, Ti. Sempronius Gracchus. Et postero die praetores facti P. Aelius Tubero iterum, C. Quinctius Flamininus, C. Numisius. — Tuberoni urbana iurisdictio, Quinctio peregrina evenit, Numisio Sicilia.

C. Numisius hat Sicilien als Praetor im J. 577 verwaltet. Ich habe ihn anderweitig nicht erwähnt gefunden.

41.

L. AQUILLIUS GALLUS.

LIV. XLI, 14, 4—5; anno 577: Consules creati Cn. Cornelius Scipio Hispallus, Q. Petillius Spurinus. Praetores inde facti M. Popillius Laenas, P. Licinius Crassus, M. Cornelius Scipio, L. Papirius Maso, M. Aburius, L. Aquillius Gallus.

Ibidem XLI, 15, 5; a. 578: Praetores L. Papirius Maso urbanam, M. Aburius inter peregrinos sortiti sunt. M. Cornelius Scipio Maluginensis Hispaniam ulteriorem, L. Aquillius Gallus Siciliam habuit.

L. Aquillius Gallus war Praetor von Sicilien im J. 578. — Er ist ebenso wenig bekannt wie die Persönlichkeit seines Vorgängers und seines Nachfolgers.

Der Name seines directen Nachfolgers ist in der Lücke des 41. Buches bei Livius, welche den grössten Theil der Begebenheiten des J. 579 umfasste, verloren gegangen.

42.

L. CLAUDIUS.

LIV. XLI, 21, 3; anno 580: Sicilia L. Claudio sine supplemento decreta.

An dem Praenomen dieses Claudius, *Lucius*, hat Drakenborch zuerst Anstoss genommen, weil dieser Vorname in dem patricischen Zweig der gens Claudia frühzeitig abgeschafft worden ist (Sueton. *Tib.* 1). Und wirklich kommen patricische L. Claudii nicht vor. Denn der einzige später vorkommende Patricier *L. Claudius, rex sacrorum* (Cic. *de harusp. resp.* 6, 12), kann nur einer verderbten

Lesart seinen Ursprung verdanken. Vgl. Mommsen, *Röm. Forsch.* I S. 15 Anm. 13. Für den Praetor Siciliens ergibt sich aus dieser Thatsache einfach, dass er ein Plebejer gewesen ist. — Das Cognomen Asellus, welches ihm von Einigen beigelegt worden ist, hat keine Gewähr.

43.

M. FURIUS CRASSIPES.

Liv. XXXV, 40, 5—6; anno 562: Eodem hoc anno Vibonem colonia deducta est ex senatus consulto plebique scito. Tria milia et septingenti pedites ierunt, trecenti equites. Triumviri deduxerunt eos Q. Naevius, M. Minucius, M. Furius Crassipes.

Ibidem XXXVIII, 42, 4—6; a. 566/567: Postero die praetores facti Ap. Claudius Pulcher . . . . . M. Furius Crassipes. — Comitiis perfectis, quas provincias praetoribus esse placeret, rettulit ad senatum consul. Decreverunt duas Romae iuris dicundi causa, duas extra Italiam, Siciliam ac Sardiniam, duas in Italia, Tarentum et Galliam. Ser. Sulpicius urbanam, Q. Terentius peregrinam est sortitus . . . . . M. Furius Galliam.

Ibidem XXXIX, 3, 1—3; a. 567: In Gallia M. Furius praetor insontibus Cenomanis, in pace speciem belli quaerens, ademerat arma. Inde Cenomani questi Romae apud senatum reiectique ad consulem Aemilium, cui ut cognosceret statueretque senatus permiserat, magno certamine cum praetore habito tenuerunt causam. Arma reddere Cenomanis, decedere provincia praetor iussus.

Ibidem XLI, 28, 5; a. 580: Praetores inde facti N. Fabius Buteo, C. Matienus, C. Cicereius, M. Furius Crassipes (cl. furius grassuspars *cod. Vindob.*) iterum.

Ibidem XLII, 1, 5; a. 581: Praetores deinde provincias sortiti sunt . . . . M. Furius Crassipes Siciliam.

Aus den oben mitgetheilten Stellen des Livius geht hervor, dass M. Furius Crassipes im J. 562 als Triumvir die Anlage der an der Südküste des terinäischen Meerbusens gelegenen Colonie Vibo geleitet hat, worauf er im J. 567 zum ersten Male Praetor wurde und Gallien als Provinz erhielt. Zum zweiten Male Praetor im J. 581 hat er Sicilien als seinen Jurisdictionsbezirk erloost. Auf ihn als Urheber hat Garrucci (*Sylloge inscr. Lat.* p. 138 n. 471) folgende von ihm ebenda beschriebene Münze

M·FOVRI. — Caput deae galeatum.

℞ Scylla versa ad laevam.

zurückführen wollen; mit welchem Recht, darüber mögen Kundigere entscheiden.

44.

C. MEMMIUS.

Liv. XLII, 9, 8; anno 581: Praetores exinde facti C. Licinius Crassus, M. Iunius Pennus, Sp. Lucretius, Sp. Cluvius, Cn. Sicinius, [C. Memmius] iterum.

Ibidem XLII, 10, 14; a. 582: C. Licinius Crassus urbanam iuris dictionem, Cn. Sicinius inter peregrinos erat sortitus, C. Memmius Siciliam, Sp. Cluvius Sardiniam.

C. Memmius war Praetor im J. 582, allein es ist fraglich, ob dies das erste oder das zweite Mal war. Pighius (*Ann. Rom.* II p. 353), hat das Letztere angenommen und die erste Praetur, deren Zeit uns alsdann nicht überliefert ist, in das J. 579 verlegt. Dies gewinnt wenigstens insofern einen Schein von Wahrheit, als die praetorische Liste dieses Jahres bei Livius in der Lücke des 41. Buches verloren gegangen ist.

Gegen diese Annahme erheben sich jedoch gewichtige Bedenken. Einmal ist die mehrmalige Bekleidung eines und desselben Amtes in einer kürzeren als der gesetzlich sanctionirten zehnjährigen Frist bei keiner Magistratur heute durch weniger zahlreiche Beispiele bestätigt als gerade bei der Praetur. Dann aber hat die Annahme des Pighius von einer Iteration der Praetur bei C. Memmius gar keinen thatsächlichen Hintergrund. Denn in der Lorscher, nunmehr Wiener Handschrift fehlt der Name des C. Memmius gänzlich und den Platz, den derselbe jetzt vor *iterum* einnimmt, verdankt er einzig und allein der willkührlichen Ansicht der Herausgeber. Es steht aber anderweitig fest, dass *iterum* bei Livius in Wirklichkeit sich auf Cn. Sicinius bezieht, welcher in der That zweimal und zwar in den Jahren 571 und 582 (Liv. XXXIX, 45, 2; XLII, 9, 8) Praetor gewesen ist. Also war C. Memmius nur einmal Praetor und zwar im J. 582, wo er zugleich in dieser Eigenschaft der Provinz Sicilien vorgestanden hat.

Im J. 581 ward er als Mitglied einer Gesandtschaft an die Aetoler nach Griechenland geschickt (Liv. XLI, 25).

Pighius hat ferner unserem Praetor das Cognomen *Gallus* beigelegt, welches sich nur auf die falsche Auslegung des auf Münzen der Memmier hinter dem Namen befindlichen *GAL.* stützt. Denn schon Borghesi (*Oeuvres* I, 152 s.) hat dargethan, dass die Mitglieder dieses Geschlechtes in der republikanischen Zeit überhaupt kein Cognomen gehabt haben und dass *GAL.* hinter dem

Namen auf den Münzen einfach die Bezeichnung der Tribus *GAL(eria)* enthält.

Ob C. Memmius der Vater des gleichnamigen Kriegstribunen im numantinischen Krieg (620) gewesen ist (Frontin. *strateg.* IV, 1, 1; Plut. *apophth. Scip. min.* 17), wage ich nicht zu entscheiden.

45.

C. CANINIUS REBILUS.

LIV. XLII, 28, 5; anno 582: Postero die praetores facti C. Sulpicius Galba, L. Furius Philus, L. Canuleius Dives, C. Lucretius [Gallus], C. Caninius Rebilus, L. Villius Annalis. His praetoribus provinciae decretae, duae iure Romae dicendo, Hispania et Sicilia et Sardinia, ut uni sors integra esset, quo senatus censuisset.

Ibidem XLII, 31, 8—9; a. 583: Inter praetores ita partita imperia: . . . . . commeatus classi legionibusque ut ex Sicilia Sardinia[que] subveherentur, praetoribus, [qui] eas provincias sortiti essent, mandari placuit, ut alteras decumas Siculis Sardisque imperarent, quod frumentum ad exercitum in Macedoniam portaretur. Siciliam C. Caninius Rebilus est sortitus, L. Furius Philus Sardiniam.

C. Caninius Rebilus hat Sicilien als Praetor im Jahre 583 verwaltet.

Er kann der Bruder des M. Caninius Rebilus gewesen sein, welcher im J. 584 mit M. Fulvius Flaccus als Gesandter nach Macedonien ging (Liv. XLIII, 11, 2) und drei Jahre später mit noch zwei Anderen die thracischen Geisseln in ihr Vaterland zurückzuführen hatte (Liv. XLV, 42, 11).

Zwischen Caninius Rebilus und Ser. Cornelius Lentulus befindet sich in der Reihenfolge der sicilischen Statthalter eine Lücke, indem am Anfang des 43. Buches mit dem Bericht über die Begebenheiten des Endes des Jahres 583 und des Anfanges von 584 auch der Name des Praetors, welcher Sicilien für dieses Jahr als Provinz erloost hatte, ausgefallen ist.

46.

SER. CORNELIUS LENTULUS.

LIV. XLIII, 11, 7; anno 584: Comitia consularia ante diem V kal. Februarias fuere. Creati consules sunt Q. Marcius Philippus iterum et Cn. Servilius Caepio. Post diem tertium praetores sunt facti C. Decimius, M. Claudius Marcellus, C. Sulpicius Gallus, C. Marcius Figulus, Ser. Cornelius Lentulus, P. Fonteius Capito.

Ibidem XLIII, 15, 8; a. 585: Nam praetores propter iuris dictionem maturius sortiti erant. Urbana C. Sulpicio, peregrina C. Decimio obtigerat; Hispaniam M. Claudius Marcellus, Siciliam Ser. Cornelius Lentulus . . . erat sortitus.

Ser. Cornelius Lentulus war Praetor in Sicilien für das Amtsjahr 585.

Von seiner sonstigen politischen Thätigkeit wissen wir nur, dass er mit seinem Bruder P. Lentulus sich nach Livius (XLII, 37, 1) im J. 583 bei einer Gesandtschaft nach Griechenland befunden hat, von der es jedoch durch die Reihenfolge der Ereignisse, wie sie Livius selbst (c. 47—49) erzählt, feststeht, dass sie schon im vorhergehenden Jahre stattfand und mithin im Winter des J. 582 bereits nach Rom zurückgekehrt war. Vergl. Fischer, *Röm. Zeittafeln* z. J. 583.

47.

M. AEBUTIUS HELVA.

Liv. XLIV, 17, 5; anno 585: Praetores postero die facti Cn. [Baebius] Tamphilus, L. Anicius Gallus, Cn. Octavius, P. Fonteius Balbus, M. Aebutius Helva, C. Papirius Carbo. Omnia ut maturius agerentur, belli Macedonici stimulabat cura. Itaque designatos extemplo sortiri placuit provincias.

Ibidem §. 10: Consulibus Italia et Macedonia, praetoribus praeter duas iurisdictiones in urbe classis et Hispania et Sicilia et Sardinia provinciae nominatae sunt. Praetores Cn. Baebius urbanam, L. Anicius peregrinam et si quo senatus censuisset, Cn. Octavius classem, P. Fonteius Hispaniam, [M. Aebutius Siciliam], C. Papirius Sardiniam est sortitus.

Obschon in der Lorscher Handschrift an der Stelle, welche die dem M. Aebutius zugefallene Provinz enthielt, eine Lücke jetzt sich befindet, so unterliegt es doch keinem Zweifel, dass die Ergänzung der Stelle in der Baseler Ausgabe vom J. 1531 ganz richtig und Sicilien in Wirklichkeit die Provinz des M. Aebutius gewesen ist. Aebutius hat demnach dieselbe als Praetor im J. 586 verwaltet. — Er scheint mit dem Kriegstribunen M. Aebutius im J. 576 (Liv. XLI, 1, 6) identisch zu sein.

Aebutius Helva scheint Patricier gewesen zu sein, da er Namen und Beinamen des alten Patricierhauses führt. Vergl. Mommsen, *Röm. Forsch.* I S. 112 Anm. 90.

48.

TI. CLAUDIUS NERO.

Liv. XLV, 16, 3; anno 587: Praetorum sortes fuere Q. Cassii urbana, M'. Iuventii Thalnae inter peregrinos, Ti. Claudii Neronis Sicilia.

Ti. Claudius Nero war Praetor in Sicilien im J. 587.

Er sowie seine Familie ist nicht weiter bekannt. Denn die Vermuthung, welcher Borghesi (*Oeuvres* I, 186) noch das Wort geredet hat, dass Nero der Sohn des Praetors vom J. 559 Ap. Claudius Nero und der Vater des Münzmeisters Ti. Claud(ius) Ti. f. Ap. n. (Cohen, *Méd. cons.* pl. XII, Claudia, 3) gewesen sei, ist bezüglich des Ersteren unerweislich und für den Letzteren trifft sie nicht zu. Denn die Münzen dieses Claudius können erst zwischen den Jahren 673—685 geschlagen sein, weil sie noch nicht in den Schätzen von Fiesole und Monte Codruzzo, sondern erst in denjenigen von Roncofreddo und Frascarolo vorkommen, welche zwischen den Jahren 680 und 685 vergraben worden sind. Vgl. Cavedoni, *Ragguaglio dei ripostigli* p. 207.

Mit Ti. Claudius Nero hört die fortlaufende Liste der Praetoren Siciliens auf, indem bekanntlich mit dem J. 587 das Geschichtswerk des Livius, so weit es uns jetzt erhalten ist, abbricht.

49.

Q. FABIUS Q. F. Q. N. MAXIMUS [AEMILIANUS, cos. a. 609 = 145].

Polyb. XXXVI, 5, 8: *Ἐπεὶ δὲ κατέπλευσαν* (scil. *οἱ ὅμηροι τῶν Καρχηδόνων*) *εἰς τὸ Λιλύβαιον, οἱ μὲν ἐξ αὐτῆς παρεδόθησαν διὰ τῶν ὑπάτων Κοΐντῳ Φαβίῳ Μαξίμῳ· συνέβαινε γὰρ τοῦτον ἐπὶ τῆς Σικελίας τετάχθαι στρατηγὸν τότε.*

Plutarch., *Aem. Paull.* 5: *Ἔγημε δὲ Παπιρίαν, ἀνδρὸς ὑπατικοῦ Μάσωνος θυγατέρα, καὶ χρόνον συνοικήσας πολὺν ἀφῆκε τὸν γάμον, καίπερ ἐξ αὐτῆς καλλιτεκνότατος γενόμενος. Αὕτη γὰρ ἦν ἡ τὸν κλεινότατον αὐτῷ Σκηπίωνα τεκοῦσα καὶ Μάξιμον Φάβιον. — Ὁ δ' οὖν Αἰμίλιος ἀπαλλαγεὶς τῆς Παπιρίας ἑτέραν ἠγάγετο· καὶ δύο παῖδας ἄρρενας τεκούσης τούτους μὲν ἐπὶ τῆς οἰκίας εἶχε, τοὺς δὲ προτέρους εἰσεποίησεν οἴκοις τοῖς μεγίστοις καὶ γένεσι τοῖς ἐπιφανεστάτοις, τὸν μὲν πρεσβύτερον τῷ Μαξίμου Φαβίου τοῦ πεντάκις ὑπατεύσαντος, τὸν δὲ νεώτερον Ἀφρικανοῦ Σκηπίωνος υἱός, ἀνεψιὸν ὄντα, θέμενος Σκηπίωνα προσηγόρευσε.* — cf. Liv. XLV, 41, 11 s.

Von der früheren Laufbahn des Q. Fabius Maximus ist uns nur bekannt, dass er unter seinem Vater L. Aemilius Paullus gegen Perseus gekämpft hat, der ihn auch mehrfach zu diplomatischen

Sendungen verwandt hat (Liv. XLIV, 35. 45. XLV, 1. 27. 33; Polyb. XXIX, 14; Plutarch. *Aem. Paull.* 15), und dass er im J. 600 Mitglied einer Gesandtschaft an Prusias gewesen ist (Polyb. XXXIII, 9, 3).

Im J. 605 ist er Praetor geworden und hat als solcher Sicilien verwaltet. Denn ich halte ihn mit Du Rieu (*De gente Fabia* p. 384) und nicht, wie Krause (*Vitae et fragm. vet. hist. Rom.* p. 169) gewollt hat, — Harless (*De Fabiis et Aufidiis* p. 38) lässt die Frage unentschieden — seinen Adoptivbruder Q. Fabius Maximus Servilianus für den Praetor dieses Jahres, weil sich dann für jenen zwischen der Praetur und dem Consulate der damals gewöhnliche Zwischenraum von fünf Jahren ergibt, während er bei diesem sieben Jahre betragen würde.

Im J. 609 gelangte er mit L. Hostilius Mancinus zum Consulate (*Fasti Cap.*), in welchem er als Statthalter nach Hispania ulterior geschickt worden ist. Vgl. Hisp. ult.: I §. 33.

50.

P. POPILLIUS C. F. P. N. LAENAS, cos. a. 622 = 132.

INSCHRIFT von Polla in Lucanien (*C. I. Lat.* I, 551 = *I. Neap.* 6276; Orelli 3308; Wilmanns 797): [P. Popillius C. f., cos.,] viam fecei ab Regio ad Capuam et in ea via ponteis omneis miliarios tabelariosque poseivei, hince sunt Nouceriam meilia LI, Capuam XXCIIII, Muranum LXXIIII, Cosentiam CXXIII, Valentiam CLXXX!, ad fretum ad statuam CCXXXI!, Regium CCXXXVII, suma af Capua Regium meilia CCCXXI! et eidem praetor in Sicilia fugiteivos Italicorum conquaeisivei redideique homines DCCCCXVII, eidemque primus fecei, ut de agro poplico aratoribus cederent paastores, forum aedisque poplicas heic fecei.

INSCHRIFT eines Meilensteins gef. bei Adria am Po (*C. I. Lat.* I, 550 = Henzen 7414 δ; Wilmanns 808): P. Popillius C. f., cos., LXXXI.

Dass die Inschrift des Meilensteines von Polla dem Consul des J. 622, P. Popillius Laenas, dessen Namen jetzt zu Anfang derselben fehlt, angehört, hat zuerst Mannert (*Geogr. der Griech. u. Römer* Bd. IX, 2 S. 146) richtig vermuthet, dann später Ritschl (*Mon. epigr. tria* p. 12 ss.) und Mommsen in so überzeugender Weise dargethan, dass ich auf ihre Argumentation einfach verweisen kann.

Da Popillius Laenas selbst von sich in der Inschrift sagt, dass er gegen die sich bildenden Räuberbanden auf Sicilien eingeschritten sei, so folgt daraus, dass er als Praetor es noch nicht mit

dem förmlichen Kriege zu thun gehabt hat, sondern mit dem Zustande, der dem Kriege kurz vorausging, wo die Banden der sich zusammenschaarenden Sklaven eine allgemeine Unsicherheit herbeigeführt hatten. Er gehörte also zu denjenigen sicilianischen Statthaltern, von denen Diodor (XXXIV, 2, 2—3) sagt: *Ἐξ ὧν οἱ πλείους ἀπὸ λῃστείας τὸ ζῆν ἐποϱίζοντο, καὶ μεστὰ φόνων ἦν ἅπαντα, καθάπεϱ στϱατευμάτων διεσπαϱμένων τῶν λῃστῶν. Οἱ δὲ στϱατηγοὶ κωλύειν μὲν ἐπεχείϱουν, κολάζειν δὲ οὐ τολμῶντες διὰ τὴν ἰσχὺν καὶ τὸ βάϱος τῶν κυϱίων, οἳ ἐδέσποζον τῶν λῃστῶν, ἠναγκάζοντο πεϱιοϱᾶν λῃστευομένην τὴν ἐπαϱχίαν.* Da aber der Sklavenkrieg erst unter Hypsaeus förmlich ausgebrochen ist, der, wie sich gleich (§. 51) zeigen wird, im J. 616 als Praetor Sicilien verwaltet hat, so werden wir die Statthalterschaft des Popillius Laenas ohne Bedenken in das vorhergehende Amtsjahr, also in das Jahr 615, setzen müssen.

Im J. 622 hat er als Consul (*Fasti Cap.*) mit seinem Collegen P. Rupilius die Untersuchung gegen die Mitschuldigen des Tib. Gracchus geführt (Cic. *Lael.* 11, 37; Val. Max. IV, 7, 1), in Folge dessen er wegen der dabei bewiesenen Härte auf Betreiben des C. Gracchus im J. 631 zwar verbannt (Cic. *de domo* 31, 82), aber zwei Jahre später durch Vermittelung des Volkstribunen L. Calpurnius Bestia (Cic. *Brut.* 34, 128) zurückberufen wurde.

Popillius Laenas war der Sohn des C. Popillius P. f. P. n. Laenas, der zweimal das Consulat im J. 582 und 596 bekleidet hat. — Er war ein nicht unbedeutender Redner (Cic. *Brut.* 25, 95).

51.

L. PLAUTIUS HYPSAEUS.

Florus II, 7, 7: Quid? illud quoque ultimum dedecus belli (servilis Euno duce in Sicilia gesti), capta sunt castra praetorum; nec nominare ipsos pudebit, castra Manlii, Lentuli, Pisonis, Hypsaei. Itaque qui per fugitivarios abstrahi debuissent, praetorios duces profugos proelio ipsi sequebantur.

Liv., *epit.* LVI: Bellum servile in Sicilia ortum cum opprimi a praetoribus non potuisset, C. Fulvio consuli mandatum est. Huius belli initium fuit Eunus servus, natione Syrus, qui contracta agrestium servorum manu et solutis ergastulis iusti exercitus numerum implevit. Cleon quoque alter servus ad septuaginta milia servorum contraxit; et iunctis copiis adversus exercitum Romanum bellum saepe (prospere *add. Britzelmayr*) gesserunt.

DIODOR. XXXIV, 2, 18: *Ἡμέραι ἐγγὺς ἦσαν ἀπὸ τῆς ἀποστάσεως τριάκοντα· καὶ μετὰ βραχὺ ἐκ Ῥώμης ἥκοντι στρατηγῷ Λευκίῳ Ὑψαίῳ, ἔχοντι στρατιώτας ἐκ Σικελίας ὀκτακισχιλίους, εἰς πόλεμον-καταστάντες οἱ ἀποστάται ἐνίκησαν, πλῆθος ὄντες δισμύριοι.*

Die Chronologie des Sklavenaufstandes und der dabei betheiligten römischen Statthalter Siciliens hat zuerst W. Lehmann (*Philologus* Bd. XXII S. 711 ff.) und nach ihm K. Buecher (*Die Aufstände der unfreien Arbeiter* S. 122 ff.) genauer zu ermitteln gesucht, deren Feststellungen wir im Allgemeinen gefolgt sind.

Schon aus den Worten des Livius *cum opprimi a praetoribus non potuisset* hätte man mit Fug und Recht schliessen dürfen, dass die Dauer von drei Jahren, welche man bisher allgemein dem Sklavenkrieg zugewiesen hatte, viel zu kurz war. Geradezu eine Bestätigung findet diese Annahme in einer Stelle des Appian (*b. c.* I, 9), wo Tib. Gracchus im J. 621 unter den Gründen für seine lex agraria *τὸ ἔναγχος ἐν Σικελίᾳ δεσποτῶν πάθος ὑπὸ θεραπόντων γενόμενον — καὶ τὸν ἐπ' αὐτοὺς Ῥωμαίων πόλεμον οὐ ῥᾴδιον οὐδὲ βραχὺν ἀλλ' ἔς τε μῆκος χρόνου καὶ τροπὰς κινδύνων ποικίλας ἐκτραπέντα* geltend macht. Also im J. 621 hatte die Empörung bereits mehrere Jahre gewährt. Vier Praetoren Manlius, Lentulus, Piso und Hypsaeus nennt aber Florus als solche, deren Lager von den Aufständischen erobert worden sind, so dass schon vor der Absendung der drei Consuln in den Jahren 620—622 der Krieg unter Leitung der praetorischen Statthalter geführt worden sein muss. Denn dass die Praetoren neben den consularischen Heerführern auf der Insel commandirt hätten, ist weder gut denkbar noch auch für diese Zeit wohl statthaft.

Nun erfahren wir aus der oben angeführten Stelle des Diodor, dass, als ungefähr dreissig Tage nach dem Beginn der Erhebung Kleon's und nicht des Eunus, wie Buecher richtig angenommen hat (vergl. Holm in Bursian's *Jahresbericht* IV, 113), die beiden Rädelsführer des Aufstandes Eunus und Kleon sich geeinigt und dadurch die Zahl ihrer Streitkräfte auf eine bedeutende Höhe gebracht hatten, kurze Zeit nachher der Praetor Hypsaeus auf der Insel ankam, um die Verwaltung zu übernehmen. Es fällt demnach der eigentliche Ausbruch der förmlich organisirten Empörung in das Verwaltungsjahr des Hypsaeus; da jedoch Florus gerade ihn an letzter Stelle nennt, so ist es sehr wahrscheinlich, dass Florus die vier von den Insurgenten besiegten Statthalter in um-

gekehrter chronologischer Reihenfolge aufgezählt hat. Der Beginn der Empörung hat aber nach dem Zeugniss des Diodor (XXXIV, 2, 1) ungefähr sechzig Jahre nach der Beendigung des zweiten punischen Krieges stattgefunden: Ὅτι μετὰ τὴν Καρχηδονίων κατάλυσιν ἐπὶ ἑξήκοντα ἔτεσι, τῶν Σικελῶν εὐροούντων ἐν πᾶσιν, ὁ δουλικὸς αὐτοῖς ἐπανέστη πόλεμος ἐξ αἰτίας τοιαύτης. Setzt man die Vernichtung der karthagischen Macht in das J. 553 und bringt man die sechzig Jahre des Diodor, auf die übrigens schon C. Mueller (*Fragm. hist. gr.* t. III p. 251) aufmerksam gemacht hat, in Anschlag, so gewinnen wir als Datum der Sklavenerhebung das Jahr 613. In diese Zeit des Beginnes werden die wiederholten siegreichen Kämpfe der Banden des Eunus und Achaios mit den römischen Praetoren gefallen sein, welchen wir mit Rücksicht auf den von Diodor (XXXIV, 2, 16) gebrauchten Plural (στρατηγοὶ Ῥωμαίων) eine Dauer von zwei Jahren beilegen dürfen. Einer dieser auf's Haupt geschlagenen Praetoren ist zweifelsohne Popillius Laenas gewesen. Denn wenn er sich in der Inschrift von Polla das bescheidene Verdienst beilegt, im Ganzen 917 Flüchtlinge aufgebracht zu haben, so sieht dies doch mehr wie eine absichtliche Beschönigung seines Misserfolges denn wie ein Zeugniss für einen Sieg aus.

Die Erfolge der Sklavenbanden riefen im Süden der Insel die Erhebung des Kleon hervor und kurze Zeit, nachdem dieser sich mit Eunus zum gemeinsamen Kampf gegen die Römer verbunden hatte, langte Hypsaeus als Gouverneur auf der Insel an. Unter ihm begann erst der förmliche Krieg, welcher bis zum Erscheinen der consularischen Statthalter entschieden zu Ungunsten der Römer geführt wurde. Also muss sich die Verwaltung der von Florus genannten vier Praetoren, welche von den Aufständischen besiegt worden sind, vorausgesetzt dass sie unmittelbar auf einander gefolgt sind, was anzunehmen nichts hindert, auf den dem Jahr 620 voraufgehenden Zeitraum von vier Jahren vertheilen.

Popillius Laenas war demnach im J. 615 Gouverneur der Insel, den im folgenden Jahre (616) L. Plautius Hypsaeus ablöste. Er sowohl wie seine drei Nachfolger erlitten sämmtlich Niederlagen. Piso war somit im J. 617, Lentulus im J. 618 und Manlius im J. 619 Praetor von Sicilien.

Gegen die Richtigkeit dieser Ansätze würde sich ein starkes Bedenken erheben, wenn die aus einem bis heute noch nicht ge-

hörig erklärten Typus eines römischen Familiendenars (Cohen, *Méd. cons.* pl. XVI, Didia) von Pighius (*Ann. Rom.* II p. 492) entnommene Vermuthung sich als richtig erweisen liesse, dass P. Didius, der Urheber der lex Didia sumptuaria, fünf Jahre nach seinem Volkstribunat, also im J. 616, Statthalter von Sicilien gewesen sei. Allein der Annahme des Pighius fehlt es zu sehr an einem positiven Hintergrund, als dass sie Beachtung verdient.

L. Plautius Hypsaeus ist nicht weiter bekannt. Wenn Haackh (Pauly's *Real-Encycl.* V p. 1724, 11) ihn mit dem Consul des J. 629 hat identificiren wollen, so geht dies nicht an, weil der Consul dieses Jahres fast einstimmig Marcus (Frontin. *de aquis* 8; Val. Max. IX, 5, 1; Oros. V, 11; Phlegon *mirab.* 10; *Rhein. Mus.* XXXIII, 133 f.) heisst, während der einzige Obsequens (30) ihn Publius nennt.

52.

[CALPURNIUS] PISO.

Nach der obigen Auseinandersetzung war Calpurnius Piso Statthalter von Sicilien im J. 617. Vgl. §. 51.

Calpurnius Piso wird ausserdem nicht erwähnt. Buecher (a. a. O. S. 128) will ihn für den Consul des J. 621 ansehen. Vergl. Siefert, *Die Sklavenkriege*, Hamburg 1860, S. 34 Anm. 41. Pighius' (*Ann. Rom.* II p. 503) Angaben über seinen Vater und Grossvater sind reine Vermuthungen.

53.

[CORNELIUS] LENTULUS.

Cornelius Lentulus, dessen Vorname unbekannt ist, hat Sicilien im J. 618 als Praetor verwaltet. Vgl. §. 51.

Es ist nicht unmöglich, dass er der Lentulus ist, welcher nach dem Zeugniss des Obsequens (c. 28) Consul im J. 624 mit M. Perperna war und von dessen Vornamen *L.* noch ein kleiner Rest auf der Tafel (XXV) der capitolinischen Consularfasten (*C. I. Lat.* I p. 438) erhalten ist. Vgl. Henzen's Bemerkung zu diesem Jahr a. a. O. p. 446 s. Der Annahme von Pighius (l. c. II p. 500), dass er der Sohn des Consuls vom J. 608, Cn. Cornelius Lentulus, gewesen sei, widerstreitet das Zeitverhältniss; Drumann (*Gesch. Rom's* II, 529) hält ihn für den Vater des Cn. Lentulus, Consuls im J. 657, dessen Vorfahren wir nicht kennen.

54.

MANLIUS.

Manlius war Praetor in Sicilien im J. 619. Vgl. §. 51. Er ist uns nicht besser bekannt als seine beiden Vorgänger. Der Zeit nach kann er sehr wohl mit dem Senator L. Manlius L. f. identisch sein, welcher als Zeuge bei der Aufzeichnung des Senatsbeschlusses de Iudaeis v. J. 621 (Ioseph. *ant. Iud.* XIII, 9, 2. Mendelssohn, *Acta soc. phil. Lips.* V, 132 ss.) fungirt hat. Vergl. Willems, *Le sénat de la rép. rom.* I, 252.

55.

C. FULVIUS C. F. C. N. FLACCUS, cos. a. 620 = 134.

FASTI CONS. CAPITOLINI (*C. I. Lat.* I p. 438; *Eph. epigr.* I, 154); anno 620: [P. Cornelius P. f. P. n. Scipio African. Aimil. II, C. Ful]vius C. f. C. [n.] Flaccus.

LIV., *epit.* LVI: Bellum servile in Sicilia ortum cum opprimi a praetoribus non potuisset, C. Fulvio consuli mandatum est.

OBSEQUENS 27: P. Africano C. Fulvio coss. (a. 620). — Fugitivorum bellum in Sicilia exortum, coniuratio (A. Schaefer, *N. Jahrb. für Philol.* t. CVII p. 70, coniuratione *Aldina*) servorum in Italia oppressa.

C. Fulvius Flaccus hat während seines Consulates die Führung des Krieges gegen die aufständischen Sklaven übernommen und somit Sicilien im J. 620 vorgestanden.

Seinen Vater, der übrigens unbekannt ist, und seinen Grossvater lernen wir jetzt durch das im J. 1872 neu aufgefundene Bruchstück der capitolinischen Fasten kennen. Sein Grossvater C. Fulvius Flaccus stand als Legat seines Bruders Q. Fulvius Flaccus im J. 543 dem Hannibal bei Capua gegenüber (Liv. XXVI, 5, 8. 14, 6. 33, 5. XXVII, 8, 12).

56.

L. CALPURNIUS L. F. PISO FRUGI, cos. a. 621 = 133.

FASTI CONS. CAPITOLINI (*C. I. Lat.* I p. 438); anno 621: [P.] Muc[ius P. f. Q. n. Scaevula], L. Calpurnius [L. f. -. n. Piso] Fru[gi]. — cf. *C. I. L.* I, 200.

OROS. V, 9: In Sicilia enim post Fulvium consulem Piso consul Murgentium (Schaefer l. c. CVII p. 70 s., Mamertium *vulgo*) oppidum expugnavit, ubi octo milia fugitivorum interfecit; quos autem capere potuit, patibulo suffixit, cui cum Rupilius consul successisset, idem quoque Tauromínium et Ennam, firmissima fugitivorum refugia, bello recepit, ubi amplius quam viginti milia tunc servorum trucidata referuntur.

VAL. MAX. II, 7, 9: L. quoque Calpurnius Piso consul, cum in Sicilia bellum adversus fugitivos gereret, et C. Titius equitum praefectus multitudine hostium circumventus arma iis tradidisset, his praefectum ignominiae generibus adfecit e. q. s. — cf. Frontin. *strateg.* IV, 1, 26.

Ibidem IV, 3, 10: (Piso) consul gravi fugitivorum bello a se liberata Sicilia eos, quorum praecipua opera usus fuerat, imperatorio more donis prosequebatur; inter quos filium suum aliquot locis proeliatum fortissime titulo trium librarum aureae coronae decoravit. — cf. Plin. *n. h.* XXXIII, 2, 38.

INSCHRIFTEN von Schleudergeschossen gef. zu Castrogiovanni, dem alten Enna, (*C. I. L.* I p. 189 n. 642): L · PISO · L · F | COS und n. 643: PISO.

Aus den oben mitgetheilten Stellen geht hervor, dass L. Piso der Nachfolger des Fulvius Flaccus war und in seinem Consulate im J. 621 mit der Verwaltung Siciliens betraut worden ist. Von der Belagerung Enna's, welche er in dem Krieg gegen die aufrührerischen Sklaven vergeblich unternommen hat, haben sich, wie schon Spano (*Bull. Sardo* VI, 1860, p. 76) richtig erkannt hat, die oben angeführten Schleuderbleie mit den Inschriften erhalten, von denen andere ähnliche von Bergk (*Inschriften röm. Schleudergeschosse* S. 38 f.) und im *Catalogo della raccolta arch. Sarda del can. Spano.* Cagliari 1860. p. 43 n. 6 beschrieben sind.

Wenn Buecher (a. a. O. S. 72) nach dem Vorgang von Pighius (*Ann. Rom.* II p. 488) aus dem, was Cicero in den Verrinen (III, 84, 195) über Piso's Uneigennützigkeit bei dem Getreideaufkauf in Sicilien bemerkt hat, hat schliessen wollen, dass er auch früher während seiner Praetur Gouverneur von Sicilien gewesen sei, so ist dies ebenso wenig sicher wie das, was derselbe Pighius (l. c. II p. 430. 463) über seine Quästur im J. 600, seine plebejische Aedilität 609 und seine Praetur im J. 614 sich erdacht hat, Aemter, von deren Bekleidung durch ihn wir absolut gar nichts wissen. Jene Getreideankäufe können übrigens sehr gut in die Zeit seiner consularischen Verwaltung Siciliens gefallen sein, was anzunehmen uns nichts in der Ciceronischen Stelle hindert. Vgl. H. Peter, *Hist. rom. relliq.* t. I p. CLXXXVIII s. Von anderen Posten, welche er bekleidet hat, steht nur fest, dass er das Volkstribunat im J. 605 übernommen hat, in welchem er das erste Gesetz gegen Erpressungen eingebracht hat (cf. Mommsen, *C. I. Lat.* I p. 54 s.) und dass er im J. 634, wie Pighius (l. c. III p. 74) richtig vermuthet hat, mit Q. Caecilius Metellus Baliaricus Censor gewesen ist (De Boor, *Fasti cens.* p. 22).

Piso war der Erste der Calpurnii Pisones, welcher den Beinamen Frugi erhalten hat (*Schol. Bob. in Cic. or. pro Flacco* p. 233 Or.). Seinen Vater lernen wir aus den Schleuderbleien und einer Erwähnung in der Lex repetundarum (*C. I. Lat.* I n. 198 v. 74) kennen. *Gai nepos* heisst er ohne Gewähr. Dass unser Piso mit dem [*Λ*]*εύ*[*κιος Καλπούρνιος, Λευ*]*κίου υἱός, Πείσων στρατηγὸς* [*ὕ*]*πατος* auf der kretischen Inschrift (*C. I. Gr.* II, 2561*b*) identisch ist, welcher in Sachen eines Grenzstreites zwischen den Einwohnern von Itanus und Hierapytna im Auftrage des Senates entschieden hat, haben Cavedoni (*Annotazioni al Corp. inscr. Gr.* p. 101) und Du Rieu (*De gente Fabia* p. 367 ss.) schon richtig gegen Boeckh hervorgehoben, welcher die Abfassung der Inschrift in's J. 696 verlegen wollte.

Piso ist politisch als Gegner der Gracchen, litterarisch als Redner (Cic. *Brut.* 27, 106) und Verfasser eines Geschichtswerkes bekannt, welches den Zeitraum von der Entstehung Roms bis auf seine eigene Zeit umfasste. Vgl. Teuffel, *Gesch. d. röm. Litt.* 132[3], 4; Peter l. c. I p. CLXXXXII ss. Nach einer ansprechenden Vermuthung Comparetti's ist er auch der in einem herkulanischen Papyrus (*Rivista di filologia* t. III p. 544 col. 74, 6 s.) wahrscheinlich als Zuhörer des Panaetius genannte Consular Piso.

57.

P. RUPILIUS P. F. P. N., cos. a. 622 = 132.

Fasti cons. Capitolini (*C. I. Lat.* I p. 438); anno 622: P. Popi[ll]ius C. f. [P. n. Laenas], P. Rupilius P. f. P. n.

Liv., *epit.* LIX: P. Rupilius consul in Sicilia cum fugitivis debellavit.

Diodor. XXXIV, 2, 20—23: *Κατὰ δὲ Σικελίαν ηὔξετο τὸ κακόν, καὶ πόλεις ἡλίσκοντο αὔτανδροι καὶ πολλὰ στρατόπεδα ὑπὸ τῶν ἀποστατῶν κατεκόπησαν, ἕως Ῥουπίλιος ὁ Ῥωμαίων στρατηγὸς τὸ Ταυρομένιον ἀνεσώσατο Ῥωμαίοις, καρτερῶς μὲν αὐτὸ πολιορκήσας καὶ εἰς ἄφατον ἀνάγκην καὶ λιμὸν τοὺς ἀποστάτας συγκλείσας, ὥστε ἀρξαμένους ἐκ παίδων βορᾶς καὶ διελθόντας διὰ γυναικῶν μηδὲ τῆς αὐτῶν ἀλληλοφαγίας μηδ' ὅλως φείσασθαι. — Ἐντεῦθεν Ῥουπίλιος ἐπιτρέχων ὅλην τὴν Σικελίαν ἅμα λογάσιν ὀλίγοις θᾶττον ἤπερ τις ἤλπισε παντὸς αὐτὴν ἠλευθέρωσε λῃστηρίου.* — cf. Val. Max. II, 7, 3; IX, 12, Ext. 1.

Cic., *in Verr.* II, 16, 39: Cum id, quod omnes intelligebant, diceret Heraclius, ius esse certum Siculis, inter se quo iure certarent, legem esse Rupiliam, quam P. Rupilius consul de decem legatorum sententia dedisset; hanc

omnes semper in Sicilia consules praetoresque servasse: negavit se iudices e lege Rupilia sortiturum. — cf. *ibidem* II, 37, 90; Val. Max. VI, 9, 8.

P. Rupilius war der Nachfolger des Piso. Er wurde während seines Consulates im J. 622 nach Sicilien geschickt, um den Sklavenkrieg zu beenden, was ihm auch gelang. Da er vom Senate vorerst noch mit der Verfolgung der Anhänger der Gracchischen Parthei beauftragt wurde (Cic. *Lael.* 11, 37; Val. Max. IV, 7, 1; Vellei. II, 7, 4), so kann er nicht gleich nach seinem Amtsantritt das Commando in Sicilien übernommen haben. Dass er im folgenden Jahre als Proconsul auf der Insel geblieben sei, wie Pighius (*Ann. Rom.* III p. 17) meint, bestätigen unsere Quellen nicht.

Von seiner früheren Carrière ist uns nur bekannt, dass er ehedem in Diensten der Zollpächter auf Sicilien gestanden (Val. Max. VI, 9, 8; Pseudo-Ascon. *in Cic. Verrin.* p. 212 Or.) und sich allmählich bis zum Consulate emporgeschwungen hat.

Nach dem Zeugniss des Annalisten C. Fannius ist er aus Aerger über die Niederlage, welche sein Bruder L. Rupilius bei der Bewerbung um das Consulat trotz der Unterstützung von Seiten des Scipio Africanus erlitten hatte (Cic. *Tusc. disp.* IV, 17, 40; *Lael.* 20, 73; Plin. *n. h.* VII, 36, 122), gestorben. Da Africanus im J. 625 gestorben ist, so muss der Tod des P. Rupilius kurz vorher erfolgt sein.

An dieser Stelle müsste, wenn Florus' (II, 7, 8) Bericht richtig wäre, M. Perperna als Nachfolger des P. Rupilius der Liste der sicilischen Statthalter eingereiht werden. Dort berichtet nämlich Florus folgender Maassen: *Tandem Perperna imperatore supplicium de eis sumptum est. Hic enim victos et apud Hennam novissime obsessos cum fame quasi pestilentia consumpsisset, reliquias latronum compedibus catenis crucibusque punivit; fuitque de servis ovatione contentus, ne dignitatem triumphi servili inscriptione violaret.* Allein dem einstimmigen Zeugnisse der Alten gegenüber, dass P. Rupilius dem Sklavenkrieg auf Sicilien ein Ende gemacht hat, kann diese Notiz des Florus über Perperna's Theilnahme an demselben nicht in Betracht kommen. Jedenfalls liegt ein Missverständniss zu Grunde. Dasselbe rührt, wie Broecker (Pauly's *Real-Encycl.* V S. 1356, 3) sehr ansprechend vermuthet hat, wahrscheinlich daher, dass Florus den Consul M'. Aquillius, Nachfolger des Perperna in Asien im J. 625, mit dem Consul des J. 653 M'.

Aquillius verwechselt hat. Ohne Grund hat man auf ihn die syracusaner Inschrift (*C. I. Gr.* III, 5408) bezogen, während Manches in der Inschrift entschieden auf eine viel spätere Zeit hinweist. Ob aber Visconti (*Museo Pio-Clem.* t. VI p. 74) mit Recht in dem auf ihr genannten Perperna den mit Trebonianus Gallus zum Kaiser beförderten Hostilianus Perpenna (Aur. Victor, *epit.* 30) hat erkennen wollen, zu welcher Ansicht auch Corcia (*Storia delle due Sicilie* t. IV p. 235) hinzuneigen scheint, lasse ich lieber unentschieden.

58.

M. PAPIRIUS C. F. CARBO.

Cic., *ad fam.* IX, 21, 3: Cognovimus Cn. Carbonem et eius fratrem scurram: quid his improbius? De hoc amico meo, Rubriae filio, nihil dico. Tres illi fratres fuerunt, C., Cn., M. Carbones. Marcus, P. Flacco accusante, est condemnatus, fur magnus, ex Sicilia. Caius accusante L. Crasso cantharidas sumpsisse dicitur: is et tribunus plebis seditiosus et P. Africano vim attulisse existimatus est.

Denar (Cohen, *Méd. cons.* p. 241, 6 pl. XXX, Papiria, 1):

Caput muliebre alatum, ante quod X, pone ramus.

℞ ROMA,— M·CARBO. — Iuppiter fulminator in citis quadrigis.

Unsere Kenntniss von der Verwaltung Siciliens durch M. Papirius Carbo beruht einzig auf der oben mitgetheilten Stelle des Cicero, der berichtet, dass er als *fur magnus ex Sicilia* von P. Flaccus angeklagt und verurtheilt worden sei. Die Zeit derselben lässt sich nur annähernd feststellen. Da er der jüngere Bruder des C. Carbo, Consuls im J. 634, und des Cn. Carbo, muthmasslich des Consuls im J. 641, war, so scheint M. Carbo, der nicht bis zum Consulat gelangt ist, um das Jahr 640 zur Praetur gelangt zu sein und darauf Sicilien als Provinz übernommen zu haben. — Auf ihn hat Mommsen (*Gesch. d. röm. Münzwes.* S. 551 Anm. 268) den oben beschriebenen Denar bezogen.

Was die Familie des Carbo anlangt, so hat Mommsen (a. a. O. S. 517 Anm. 165) sehr ansprechend vermuthet, dass der Praetor des J. 586 C. Papirius Carbo (Liv. XLIV, 17, 10; XLV, 12, 13) der Grossvater, dagegen der auf den um das J. 600 geschlagenen Münzen (Cohen, *Méd. cons.* pl. LXII, Papiria, 4. 5) erwähnte Münzmeister Carbo der Vater unseres Statthalters gewesen sei.

59.

T. QUINCTIUS FLAMININUS, cos. a. 631 = 123.

POSIDONIUS apud Strab. VI, 2, 11: *Ποσειδώνιος δὲ κατὰ τὴν ἑαυτοῦ μνήμην φησὶ περὶ τροπὰς θερινὰς ἅμα τῇ ἕῳ μεταξὺ τῆς Ἱερᾶς καὶ τῆς Εὐωνύμου πρὸς ὕψος ἀρθεῖσαν ἐξαίσιον τὴν θάλατταν ὁραθῆναι καὶ συμμεῖναί τινα χρόνον ἀναφυσωμένην συνεχῶς, εἶτα παύσασθαι· τοὺς δὲ τολμήσαντας προσπλεῖν, ἰδόντας νεκροὺς ἰχθύας ἐλαυνομένους ὑπὸ τοῦ ῥοῦ καὶ θέρμῃ καὶ δυσωδίᾳ πληγέντας φυγεῖν, ἓν δὲ τῶν πλοιαρίων τὸ μᾶλλον πλησιάσαν τοὺς μὲν τῶν ἐνόντων ἀποβαλεῖν, τοὺς δ' εἰς Λιπάραν μόλις σῶσαι, τοτὲ μὲν ἔκφρονας γινομένους ὁμοίως τοῖς ἐπιληπτικοῖς, τοτὲ δὲ ἀνατρέχοντας εἰς τοὺς οἰκείους λογισμούς· πολλαῖς δ' ἡμέραις ὕστερον ὁρᾶσθαι πηλὸν ἐπανθοῦντα τῇ θαλάττῃ, πολλαχοῦ δὲ καὶ φλόγας ἐκπιπτούσας καὶ καπνοὺς καὶ λιγνύας, ὕστερον δὲ παγῆναι καὶ γενέσθαι τοῖς μυλίταις λίθοις ἐοικότα τὸν πάγον· τὸν δὲ τῆς Σικελίας στρατηγὸν Τίτον Φλαμινῖνον* (*Du Theil*, *φλαμήνιον libri*) *δηλῶσαι τῇ συγκλήτῳ, τὴν δὲ πέμψασαν ἐκθύσασθαι ἔν τε τῷ νησιδίῳ καὶ ἐν Λιπάραις τοῖς τε καταχθονίοις θεοῖς καὶ τοῖς θαλαττίοις.*

OBSEQUENS 29: M. Aemilio Lucio Aurelio coss. (a. 628). — Aetna mons terrae motu ignes super verticem late diffudit, et ad insulas Liparas mare efferbuit et quibusdam adustis navibus vapore plerosque navales exanimavit, piscium vim magnam exanimem dispersit, quos Liparenses avidius epulis appetentes contaminatione ventris consumpti, ita ut nova pestilentia vastarentur insulae. Quod prodigium aruspicum responso seditionem, quae post tempore patuit, portendit. — cf. Oros. V, 10.

Wer den Bericht des Posidonius mit dem des Obsequens und dem ziemlich gleichlautenden des Orosius vergleicht, der wird nicht anstehen mit Pighius (*Ann. Rom.* III p. 34) zu behaupten, dass alle drei Schriftsteller von einer und derselben Naturerscheinung sprechen. Ist dem aber so, woran ich nicht zweifele, so fällt die Praetur des T. Flaminius, wie ihn die Handschriften des Strabo nennen, nicht um das J. 650, wie Wehrmann (*Fasti praetorii* p. 17) will, sondern in das J. 627 und somit die Statthalterschaft von Sicilien in das J. 628. Aus dieser Zeit aber ist uns ein T. Flaminius, welcher Magistraturen bekleidet hat, sowie überhaupt eine Persönlichkeit dieses Namens völlig unbekannt. Sollte daher nicht der Name Flaminius für Flamininus bei Strabo verschrieben sein — eine Verwechselung, welche fast allenthalben in den Handschriften, wo beide Namen vorkommen, sich findet? Es liegt in diesem Falle sehr nahe, an T. Quinctius Flamininus, den Consul des J. 631 (*C. I. L.* VI, 1322?) zu denken. Für ihn spricht auch der Umstand, dass die Zeit seines Consulates mit derjenigen seiner

Praetur sehr gut harmonirt. Ich wenigstens halte desshalb diese ebenfalls von Pighius zuerst ausgesprochene Ansicht für vollständig richtig und habe demgemäss mit Du Theil und Coraes die handschriftliche Lesart bei Strabo in *Φλαμινῖνον* geändert.

60.

P. LICINIUS NERVA.

Diodor. XXXVI, 3, 2—6: *Τῆς δὲ συγκλήτου ψηφισαμένης ὅπως μηδεὶς σύμμαχος ἐλεύθερος ἐν ἐπαρχίᾳ δουλεύῃ καὶ τῆς τούτων ἐλευθερώσεως οἱ στρατηγοὶ πρόνοιαν ποιῶνται, τότε κατὰ τὴν Σικελίαν ὢν στρατηγὸς Λικίνιος Νερούας ἀκολούθως τῷ δόγματι συχνοὺς τῶν δούλων ἠλευθέρωσε. — Καὶ καταλαβόμενοι (οἱ δοῦλοι) χωρίον φύσει ὀχυρὸν τοῦτο μᾶλλον ἀπωχύρωσαν, προσδεξάμενοι καὶ ἑτέρους δούλους ὡπλισμένους ὀγδοήκοντα. Ὁ δὲ στρατηγὸς τῆς ἐπαρχίας Λικίνιος Νερούας κατὰ τάχος αὐτοῖς ἐπελθὼν καὶ πολιορκῶν ἄπρακτον ἔσχε τὴν σπουδήν.*

Dio fragm. 93: *Ὅτι Πούπλιος Λικίνιος Νερούας στρατηγῶν ἐν τῇ νήσῳ καὶ μαθών, ὅτι οὐκ ἐν δίκῃ τινὰ περὶ τοὺς δούλους γίγνοιτο, ἢ καὶ λημμάτων ἀφορμὰς ζητῶν — καὶ γὰρ ἦν οὐκ ἄδωρος — περιήγγειλεν ἀφικνεῖσθαι πρὸς ἑαυτὸν πάντας τοὺς αἰτιωμένους τι τοὺς δεσπότας σφῶν, ὡς καὶ βοηθήσων αὐτοῖς κ. τ. λ.*

Die Zeit, wann P. Licinius Nerva, welchen Diodor und Dio Cassius ungenau *στρατηγός* nennen (vgl. Einl. S. 6), Propraetor in Sicilien gewesen ist, müssen wir durch Berechnung gewinnen. Bekanntlich hat Nerva nach dem oben mitgetheilten Zeugniss des Diodor dadurch, dass er die vom Senate befohlene strenge Untersuchung gegen die Sklavenbesitzer auf deren Bitten niederschlug und die Freigebung der Sklaven hemmte, den Anlass zum zweiten Sklavenkriege gegeben. Nach demselben Diodor (XXXVI, 10, 3) dauerte derselbe ungefähr vier Jahre. Da nun M'. Aquilius während seines Consulates im J. 653 zur vollständigen Niederwerfung der revoltirenden Unfreien nach Sicilien als Statthalter geschickt worden ist und die Insurrektion im folgenden Jahre wirklich unterdrückt hat, und da zwischen Nerva und diesem noch zwei andere gewesene Praetoren die Insel verwaltet haben, so muss Nerva's sicilische Propraetur, wenn wir zurückrechnen, in das Jahr 650 gesetzt werden.

Von ihm rühren wahrscheinlich, wie Mommsen (*Gesch. d. röm. Münzwes.* S. 545 Anm. 251) ansprechend vermuthet hat, die um das J. 630 geschlagenen Münzen mit der Aufschrift ROMA —

P·NERVA (Cohen, *Méd. cons.* p. 301, 1—4 pl. XXXVIII, Silia; LXVI, Sil., 1—3) her, welche Orsini und noch Borghesi (*Oeuvres* I, 230 s.) einem der Silier, welche auch den Beinamen Nerva führten, zutheilen wollten. Allein bei ihnen kommt dies Cognomen erst in späterer Zeit vor, sicher nachweisbar ist es zuerst bei dem Consul des J. 734 P. Silius P. f. Nerva (Dio, *Ind. cons.* lib. LIV).

61.

L. LICINIUS L. F. LUCULLUS.

Florus II, 7, 11: Ab hoc (Athenione) quoque praetorii exercitus fusi, capta Servilii castra, capta Luculli.

Diodor. XXXVI, 2, 5: *Τῆς δ' ἀποστάσεως εἰς Ῥώμην ἀπαγγελθείσης, ἡ σύγκλητος ἐμφρόνως περὶ αὐτῆς ἐβουλεύσατο καὶ κατώρθωσε. Τῶν γὰρ κατὰ πόλιν στρατηγῶν ἀπέδειξεν ἕνα πρὸς τὴν τῶν δραπετῶν σύλληψιν, Λεύκιον Λούκουλλον.*

Ibidem XXXVI, 8, 1—5: *Προχειρίζεται δὲ κατὰ τῶν ἀποστατῶν ἡ σύγκλητος τῶν Ῥωμαίων Λεύκιον Λικίνιον Λούκουλλον ἔχοντα στρατιώτας σύμπαντας ἑπτακισχιλίους καὶ μυρίους, οὓς ἔχων κατέλαβε τὴν Σικελίαν. — Ἤνυε δὲ τῶν δεόντων ὁ στρατηγὸς εἴτε διὰ ῥαστώνην εἴτε διὰ δωροδοκίαν οὐδέν· ἀνθ' ὧν καὶ δίκην ὕστερον κριθεὶς Ῥωμαίοις ἔδωκε.*

Die Nachricht, dass Licinius Lucullus Statthalter in Sicilien gewesen ist, verdanken wir den oben mitgetheilten Stellen des Florus und Diodor. Beide Schriftsteller scheinen jedoch in Betreff der Zeit seiner Verwaltung von einander abzuweichen, insofern als Florus den Servilius vor Lucullus in Sicilien Statthalter sein lässt. Da aber Florus auch an anderen Stellen seines Geschichtswerkes sich nicht streng an die chronologische Reihenfolge gehalten, ja geradezu dieselbe umgekehrt hat (vergl. §. 51), so werden wir auf den Umstand, dass bei ihm Servilius vor Lucullus genannt wird, kein gar zu grosses Gewicht legen dürfen, zumal da Diodor (XXXVI, 9) ausdrücklich betont, dass derselbe der Nachfolger des Lucullus im Amte gewesen sei, wie auch schon Wehrmann (*Fasti praet.* p. 18 s.) angenommen hat. Licinius Lucullus hat demnach die Statthalterschaft von Sicilien im J. 651 innegehabt.

Von seinem späteren Leben wissen wir, dass er, aus der Provinz zurückgekehrt, von Servilius Augur wegen der Unterschlagung öffentlicher Gelder angeklagt und mit der Verbannung bestraft worden ist (Plutarch. *Lucull.* 1; Diodor. XXXVI, 8, 5).

Er war der Sohn des Consuls des J. 603, L. Lucullus, und vermählt mit Caecilia, der Tochter des L. Metellus Calvus und Schwester des Q. Metellus Numidicus (Cic. *in Verr.* IV, 66, 147; *post red. in sen.* 15, 37; Aur. Victor *de vir. ill.* 62), von der er zwei Söhne Lucius und Marcus hatte (Plutarch. l. c. 1).

62.

C. SERVILIUS.

Florus II, 7, 9—11: Vixdum respiraverat insula, cum statim Servilio praetore a Syro reditur ad Cilicem. Athenio pastor interfecto domino familiam ergastulo liberatam sub signis ordinat. — Ab hoc quoque praetorii exercitus fusi, capta Servilii castra, capta Luculli.

Diodor. XXXVI, 9, 1: *Γάϊος δὲ Σερουίλιος καταπεμφθεὶς στρατηγὸς διάδοχος Λουκούλλου οὐδ' αὐτός τι ἄξιον μνήμης ἔπραξε· διὸ καὶ ὁμοίως Λουκούλλῳ ὕστερον φυγῇ κατεδικάσθη.*

C. Servilius war, wie wir im vorhergehenden Paragraphen (61) darzuthun versucht haben, der Nachfolger des L. Lucullus im Amte und hat Sicilien als Statthalter im J. 652 vorgestanden, wo er ebenso wie sein Vorgänger von den aufständischen Sklaven auf's Haupt geschlagen wurde. Desshalb wegen mangelhafter Amtsführung belangt, wurde er verurtheilt und ging in die Verbannung (Diodor. *exc. Vat.* p. 111).

Die weiteren Nachrichten über ihn und seine gleichnamigen Stammesgenossen, welche ziemlich verworren sind, sind von Borghesi (*Oeuvres* I, 444 ss.) und Mommsen (*Gesch. des röm. Münzwes.* S. 535 f.), soweit dies bei der trümmerhaften Ueberlieferung aus jener Zeit mit einiger Sicherheit geschehen kann, gesichtet worden. Er scheint der Münzmeister der nach Mommsen (a. a. O. S. 534 n. 130) zwischen 620—630 geschlagenen Münzen mit der Aufschrift ROMA — C·SERVEIL*ius* (Cohen, *Méd. cons.* pl. XXXVII, Servilia, 1. 2) oder, wie auf den Kupfermünzen steht, C·SERVEIL*ius* zu sein. Ob er auch der Praetor C. Servilius gewesen ist, gegen den L. Philo, wahrscheinlich sein gewesener Quaestor, mit einer Klage auftrat aber abgewiesen wurde (Cic. *div. in Caecil.* 19, 63; Pseudo-Ascon. ad h. l. p. 123 Or.), ist fraglich. Von C. Servilius Augur, dem Ankläger des Lucullus, war er jedenfalls verschieden, obgleich Borghesi (*Oeuvres* I, 446) dieses verneinen zu müssen geglaubt hat.

Seine Vorfahren sind unbekannt. Mommsen hat vermuthet, dass er der Enkel des M. Servilius gewesen ist, welcher im Jahre 573 Kriegstribun (Liv. XL, 27, 4) war und im J. 584 zum Pontifex (Liv. XLIII, 11, 13) gewählt wurde.

63.

M'. AQUILLIUS, cos. a. 653 = 101.

DIODOR. XXXVI, 10: *Τοῦ δ' ἐνιαυσίου χρόνου διελθόντος ὕπατος ἐν Ῥώμῃ Γάιος Μάριος ᾑρέθη τὸ πέμπτον καὶ Γάιος* (*immo Μάνιος*) *Ἀκύλλιος· ὢν ὁ Ἀκύλλιος στρατηγὸς κατὰ τῶν ἀποστατῶν σταλεὶς διὰ τῆς ἰδίας ἀνδρείας ἐπιφανεῖ μάχῃ τοὺς ἀποστάτας ἐνίκησε. — Οὐχ ὑπομεινάντων (τῶν ὑπολειπομένων τῶν ἀποστατῶν) δὲ τὴν ἔφοδον ἀλλ' εἰς τὰ ὀχυρώματα καταφυγόντων, ὅμως Ἀκύλλιος οὐκ ἐνεδίδου πάντα πράττων, ἕως αὐτοὺς ἐκπολιορκήσας ἐχειρώσατο.*

FLORUS II, 7, 11: Sed Titus (*immo* Manius) Aquilius, Perpernae usus exemplo, interclusum hostem commeatibus ad extrema compulit comminutasque copias fame armis facile delevit; dedidissentque se, nisi suppliciorum metu voluntariam mortem praetulissent.

LIV., *epit.* LXIX: M'. Aquilius procos. in Sicilia bellum servile excitatum confecit. — cf. Cic. *in Verr.* III, 54, 125; V, 2, 5; *de lege agr.* II, 30, 83.

OBSEQUENS 45: C. Mario, L. Valerio coss. (a. 654). — Fugitivi in Sicilia proeliis trucidati.

POSIDONIUS APAMENSIS apud Athen. V, 50 p. 213 b: *Μάνιος δὲ Ἀκύλλιος ὁ ὑπατευκώς, ὁ τὸν ἀπὸ Σικελίας καταγαγὼν θρίαμβον, συνδέτην ἔχων ἁλύσει μακρᾷ Βαστάρνην πεντάπηχυν πεζὸς ὑπὸ ἱππέως ἕλκεται,* — cf. Memnon ap. Phot. *biblioth.* cod. 224 p. 230 b, 29 Bekker; Appian. *Mithrid.* 17. 19; Val. Max. IX, 13, 1.

M'. Aquillius war Consul im J. 653 und wurde als solcher, weil er sich das Jahr zuvor als Legat unter Marius im Kriege gegen die Cimbern hervorgethan hatte, mit der Verwaltung Siciliens und zugleich mit der Führung des Krieges gegen die Sklaven betraut. Im folgenden Jahre führte er als Proconsul die Verwaltung weiter und beendete den Aufstand, in Folge dessen er eine Ovation erhielt (Cic. *de or.* II, 47, 195). Im J. 656 von L. Fufius wegen in Sicilien verübter Erpressungen angeklagt (Cic. *Brut.* 62, 222; *de off.* II, 14, 50; Apul. *de mag.* 66), ward er mit Rücksicht auf seine glänzenden Erfolge im Sklavenkriege freigesprochen (Cic. *pro Flacco* 39, 98; Liv. *epit.* LXX).

Im J. 668 ging er an der Spitze einer Gesandtschaft nach Asien (Liv. *epit.* LXXVIII), nahm am Kriege gegen Mithridates Theil und fiel in dessen Gefangenschaft (Vellei. II, 18, 3; Licinian. p. 35 ed. Bonn.), der ihn im J. 669 umbringen liess (Cic. *pro lege Man.* 5, 11 u. schol. Gron. ad h. l. p. 439 Or.; Appian. *Mithr.* 21).

Von ihm scheint der Denar (Cohen, *Méd. cons.* pl. VI, Aquillia, 1) mit der Aufschrift ROMA — M' · AQVIL*lius* und dem Typus der aufgehenden Sonne herzurühren, der nach Cavedoni (*Ragguaglio dei ripostigli* p. 191) um das J. 635 geschlagen ist. Ihn dem gleichnamigen Consul des J. 625 beizulegen verbietet die geneuerte Vorderseite desselben. Vgl. Mommsen, *Gesch. des röm. Münzwes.* S. 532 Anm. 221.

M'. Aquillius, welchen Diodor irrthümlich *Γάιος*, Florus *Titus* mit seinem Vornamen nennt, war wahrscheinlich der Sohn des eben genannten Consuls des J. 625.

64.

L. DOMITIUS CN. F. [CN. N.] AHENOBARBUS, cos. a. 660 = 94.

Cic., *Verrin.* V, 3, 7: Nam posteaquam illinc M'. Aquilius decessit, omnium instituta atque edicta praetorum fuerunt eius modi, ut ne quis cum telo servus esset. Vetus est quod dicam et propter severitatem exempli nemini fortasse vestrum inauditum: L. Domitium praetorem in Sicilia, cum aper ingens ad eum allatus esset, admiratum requisisse, quis eum percussisset. Cum audisset pastorem cuiusdam fuisse, eum vocari ad se iussisse: illum cupide ad praetorem quasi ad laudem atque ad praemium accucurrisse: quaesisse Domitium, qui tantam bestiam percussisset: illum respondisse venabulo: statim deinde iussu praetoris in crucem esse sublatum. — cf. Val. Max. VI, 3, 5.

Die Zeit, wann L. Domitius Ahenobarbus Statthalter in Sicilien gewesen ist, lässt sich nicht genau ermitteln. Vor dem J. 655 ist er es keineswegs gewesen, da wir die Reihe der Statthalter bis zu diesem Jahre bestimmt kennen. Ebenso kann er nicht gut die sicilische Propraetur nach dem J. 658 übernommen haben, weil er im J. 660 (*Fasti Cap.*; *C. I. L.* I, 571) das Consulat bekleidet hat und zwischen beiden Magistraturen durchaus ein amtsfreies Biennium in jener Zeit gesetzlich gefordert wurde. Demnach fällt seine sicilische Propraetur in die Zeit zwischen 655 und

658. Nicht unwahrscheinlich ist die Vermuthung von Pighius (*Ann. Rom.* III p. 185), dass er der unmittelbare Nachfolger des M'. Aquillius gewesen ist. Wenigstens spricht sehr dafür die Nachricht des Cicero über die beispiellose Strenge, womit er die nach der Beendigung des Aufstandes gegen die Sklaven erlassenen Verfügungen der Regierung handhabte.

Beim Ausbruch des Bürgerkrieges zwischen Marius und Sulla nahm er für den Letzteren Parthei und wurde im J. 672 auf Befehl des Ersteren durch Damasippus umgebracht (Appian. *b. c.* I, 88; Vellei. II, 26, 2; Oros. V, 20).

Er war der Sohn des Cn. Domitius Ahenobarbus, Consuls im J. 632, Bruder des gleichnamigen Consuls im J. 658 und Freund des Q. Metellus Numidicus (Gellius XV, 13, 6; XVII, 2, 7).

65.

L. [SEMPRONIUS] ASELLIO (?).

DIODOR. XXXVII, 8, 1: *Ὅτι Λεύκιος Ἀσύλλιος, πατρὸς μὲν ὑπάρχων τεταμιευκότος, ἐκπεμφθεὶς δὲ στρατηγὸς εἰς Σικελίαν, κατέλαβε τὴν ἐπαρχίαν διεφθαρμένην, ἀνεκτήσατο δὲ τὴν νῆσον χρησάμενος τοῖς καλλίστοις ἐπιτηδεύμασι.*

Nach der Reihenfolge der Ereignisse bei Diodor muss die Verwaltung dieses Statthalters, dessen Name in der Handschrift verderbt ist, zwischen der asiatischen Propraetur des Q. Mucius Scaevola, welche in das J. 655 oder 656 gefallen ist (Wehrmann, *Fasti praet.* p. 20; Waddington, *Fastes des prov. Asiat.* p. 36 n. 7), und dem Auftreten des Volkstribunen M. Livius Drusus im J. 663 angesetzt werden. Da seine Verwaltung der Schilderung des Diodor zufolge der Zeit angehört, welche dem eben beendeten Sklavenkriege zunächst lag und wo die rechtlichen und commerciellen Verhältnisse der Provinz noch ein sehr trauriges Bild boten, so ist es sehr wahrscheinlich, dass er einer der nächsten Nachfolger des M'. Aquilius in der Regierung der Provinz gewesen ist. Ob er jedoch vor L. Domitius Ahenobarbus oder nach ihm auf Sicilien gewesen ist, lässt sich nicht ermitteln.

Was den Namen des Statthalters anlangt, so ist derselbe so, wie er handschriftlich überliefert ist, unzweifelhaft verderbt. Denn eine gens Asyllia hat es meines Wissens in der republikanischen

Zeit nicht gegeben, wohl aber eine gens Asellia. An diese letztere könnte man mit H. Valesius recht gut denken, wenn dieselbe nicht erst in der Kaiserzeit zu einigem Ansehen gelangt wäre. Da jedoch Diodor auch den Legaten unseres Propraetors, C. Sempronius Longus, bloss mit dem Vor- und Zunamen genannt hat, so liegt die Vermuthung nahe, dass er dasselbe Verfahren auch bei dem Namen des Statthalters beobachtet hat. Ich halte daher es für wahrscheinlich, dass es sich hier um einen L. Sempronius Asellio handelt, dessen Name sehr leicht in das Ἀσύλλιος der Handschrift hat übergehen können. Diese Annahme gewinnt dadurch sehr an innerer Wahrscheinlichkeit, dass dann der Legat C. Longus zu derselben gens wie sein Vorgesetzter gehört hat, indem es schon damals keineswegs mehr zu den Seltenheiten gehörte, dass die Statthalter für die Besetzung der Legatenstelle ihnen verwandtschaftlich nahestehende Personen dem Senate vorschlugen und dieser deren Wahl auch bestätigte.

Nun sind uns aus jener Zeit zwei Personen dieses Namens bekannt, mit welchen aber unseren Propraetor zu identificiren nicht gut möglich ist. Von vornherein auszuschliessen ist der Praetor des J. 665 = 89, weil er den Vornamen Aulus geführt hat und während seines Amtsjahres erschlagen worden ist (Liv. *epit.* LXXIV; Val. Max. IX, 7, 4; Appian. *b. c.* I, 54). Mit grösserem Rechte dagegen könnte man nach dem Vorgange von Stelkens (*Der Geschichtschreiber Sempr. Asellio*, Crefeld 1867, S. 11) und Peter (*Hist. rom. relliquiae* I p. CCXXXXVIIII adn. 1) an den Historiker denken, da wir dessen Vornamen nicht kennen. Allein da dieser bereits in den Jahren 620 und 621 im numantinischen Kriege Militärtribun gewesen ist (Gellius II, 13, 3), so ist der Zeitabstand zwischen dem Militärtribunat und der Praetur zu gross, als dass dieselbe Person beide Aemter hat bekleiden können. Vielmehr wird der Propraetor Siciliens der Sohn (oder Neffe) des Historikers und zugleich Bruder (resp. Vetter) des im J. 665 ermordeten Praetors gewesen sein.

66.

C. NORBANUS [BULBUS], cos. a. 671 = 83.

Cic., *in Verrem* V, 4, 8: His institutis provinciae iam tum, cum bello sociorum tota Italia arderet, homo non acerrimus nec fortissimus, C. Norbanus, in summo otio fuit. Perfacile enim sese Sicilia iam tuebatur, ut ne quod ex ipsa bellum posset existere. — cf. *ibidem* III, 49, 117.

DIODOR. XXXVII, 2, 13 s.: *Τοῦ δὲ Σύλλα στρατεύσαντος μὲν ἐπὶ τὴν Ἀσίαν κατὰ Μιθριδάτου, τῆς δὲ Ῥώμης μεγάλαις ταραχαῖς καὶ φόνοις ἐμφυλίοις περισπωμένης, Μάρκος Λαμπώνιος καὶ Τιβέριος Κλεπίτιος, ἔτι δὲ Πομπήιος, οἱ τῶν ὑπολοίπων Ἰταλιωτῶν στρατηγοί, ... τὸ Ῥήγιον ἰσχυρῶς ἐπολιόρκουν, ἐλπίζοντες, εἰ ταύτης κρατήσαιεν, ῥᾳδίως εἰς τὴν Σικελίαν διαβιβάσειν τὰς δυνάμεις καὶ κρατήσειν τῆς εὐδαιμονεστάτης τῶν ὑπὸ τὸν ἥλιον νήσων. Ἀλλ' ὁ ταύτης στρατηγὸς Γάιος Ὀρβανός* (lege *Νορβανός*), *πολλῇ δυνάμει καὶ παρασκευῇ καὶ προθυμίᾳ χρησάμενος καὶ καταπληξάμενος τοὺς Ἰταλιώτας τῷ μεγέθει τῆς παρασκευῆς, ἐξήρπασε τοὺς Ῥηγίνους.*

C. Norbanus Bulbus war im J. 655 Quaestor des Consuls M. Antonius (Cic. *de or.* II, 48—50), im J. 659 Volkstribun, als welcher er den Q. Servilius Caepio wegen seiner Amtsführung im Cimbernkriege im J. 649 belangte (Cic. *de or.* II, 28, 124; Auct. *ad Herenn.* I, 14, 24), im folgenden Jahre selbst in Folge der dabei verübten Gewaltthätigkeiten ob maiestatem minutam angeklagt und durch des M. Antonius' Vertheidigung freigesprochen wurde (Cic. *de or.* II, 25, 107. 49, 201; Val. Max. VIII, 5, 2).

Als Propraetor hat er dann Sicilien verwaltet und seine Provinz vor einem Handstreiche der Schaaren der Italiker geschützt, als diese, um den Krieg nach Sicilien hinüberzuspielen, Rhegium belagerten. Auf diese seine Thätigkeit scheinen die Schiffe, der Heroldsstab, das Ruthenbündel und die Aehren auf den Denaren mit der Aufschrift C·NORBANVS (Cohen, *Méd. cons.* pl. XXIX, Norbana, 2) hinzuweisen, welche Cavedoni (*Saggio di osservaz. sulle medaglie di fam. Rom.* p. 192) dem Sohne unseres Praetors zugeschrieben hat. Nun setzt Diodor die Belagerung von Rhegium und die Defensivmassregeln des C. Norbanus in die Zeit kurz nach Sulla's Abzug nach Asien. Da dies jedoch im Anfang des J. 667 geschehen ist (Plut. *Sulla* 10), so hat Norbanus Sicilien im J. 667 verwaltet.

Von seiner späteren Laufbahn wissen wir, dass er als Consul im J. 671 und im folgenden als Proconsul gegen den aus Asien vom Mithridatischen Kriege heimkehrenden Sulla unglücklich gekämpft hat und dann nach Rhodus entwichen ist, wo er, um der Auslieferung zu entgehen, sich den Tod gegeben hat (Liv. *epit.* LXXXV. LXXXVIII s.; Oros. V, 21; Appian. *b. c.* I, 91).

Dass Norbanus kein cognomen, wie noch Drumann (*Gesch. Roms* IV, 50) nach dem Vorgange Borghesi's (*Oeuvres* I, 512 ss.) angenommen hat, sondern vielmehr ein von der Volskerstadt Norba entlehntes nomen gentilicium ist, bedarf heute keines weiteren Beweises mehr,

seitdem derselbe hinreichend von Huebner (*Ephem. epigr.* II, 42) durch Beispiele erbracht worden ist. Das Cognomen *Bulbus* lernen wir allein aus dem Chronographen des J. 354 kennen, dessen Handschriften jedoch *Pulbus* lesen. Die angeblich an der via Nomentana gefundene Inschrift (Grut. 1031, 9), welche den vollständigen Namen bietet, stammt von Ligorio. — Norbanus Bulbus ist übrigens der älteste dieses Geschlechts, von dem uns Nachrichten vorliegen.

67.

L. HORTENSIUS.

Cic., *in Verrem* III, 16, 42: Tu, cum tot decumas non senatus consulto sed novis edictis tuis nefariisque institutis exigeres et eriperes, magnum te fecisse arbitrare, si pluris vendideris quam L. Hortensius, pater istius Q. Hortensii, quam Cn. Pompeius, quam C. Marcellus, qui ab aequitate, ab lege, ab institutis non recesserunt?

Die Zeit, wann L. Hortensius die Statthalterschaft Siciliens inne gehabt hat, ist nicht näher bei Cicero angegeben. Borghesi (*Oeuvres* II, 205) und Drumann (*Gesch. Roms* III, 80) haben zwar nach dem Vorgange des Pighius (*Ann. Rom.* III, 190) dieselbe ohne Zaudern in das J. 657 verlegt. Allein diese Annahme entbehrt ebenso gut wie das praenomen Quintus, welches Borghesi unserem Hortensius gibt, jeglicher thatsächlicher Begründung. Da Cicero in der oben mitgetheilten Stelle die sicilischen Statthalter, welche er namhaft macht, in chronologischer Reihenfolge aufgezählt hat, so ergibt sich als einzige Zeitbestimmung für die Statthalterschaft des L. Hortensius, dass sie derjenigen des dort genannten Cn. Pompejus vorausgegangen sein muss. Dieser war aber nicht Cn. Pompejus Strabo, wie Pighius (*Ann. Rom.* III, 208) zum J. 660 angenommen hat, sondern, wie schon Manutius (*comm. in Cic. Verrin. l. c.*) richtig gesehen hat, Pompejus Magnus. Die Sendung des Pompejus nach Sicilien, sowie die dieser voraufgehende Statthalterschaft des M. Perperna (vgl. §. 69) fällt aber in das J. 672, also muss L. Hortensius vor diesem Jahre Propraetor dort gewesen sein. Vielleicht ist er noch vor Norbanus anzusetzen.

L. Hortensius war also nicht, wie Panvini (*Fasti* ad. a. 646) und nach ihm Andere wollten, der Consul des J. 646 (vgl. Henzen, *C. I. Lat.* I p. 447), sondern vielleicht sein Sohn. Er war ver-

heirathet mit Sempronia, der Tochter des C. Sempronius Tuditanus, Consuls im J. 625, welche ihm den Redner Q. Hortensius Hortalus gebar (Cic. *ad Att.* XIII, 6, 4. 30, 3. 32, 3).

68.

C. MARIUS.

Cic., *Verrin.* II, 45, 110: Nihil enim minus libenter de Sthenio commemoro, nihil aliud in eo, quod reprehendi possit, invenio, — nisi quod, qui C. Marii, Cn. Pompeii, C. Marcelli, L. Sisennae, tui defensoris, ceterorum virorum fortissimorum hospes fuisset atque esset, ad eum numerum clarissimorum hominum tuum quoque nomen adscripsit.

Wir erfahren zwar sonst nirgends, dass ein C. Marius einen hohen Verwaltungsposten in Sicilien bekleidet hat. Und wenn dies auch in der obigen Stelle Cicero's nicht ausdrücklich gesagt ist, so weist sie trotzdem unverkennbar darauf hin. Von den hervorragenden römischen Persönlichkeiten nämlich, welche Cicero dort als Gastfreunde des Thermitaners Sthenius vor der Zeit des Verres namhaft macht, steht es von zweien, Cn. Pompejus und C. Marcellus, ganz fest, dass sie Statthalter Siciliens gewesen sind, von dem dritten, L. Sisenna, ist es so gut wie sicher. Es ist daher sehr wahrscheinlich, dass auch C. Marius dort als Gouverneur fungirt hat. Ferner ist zu erwägen, dass die Reihenfolge, in welcher sie genannt werden, bei näherer Betrachtung sich keineswegs als eine zufällige, sondern als eine beabsichtigte ergibt, indem ihre Namen nach der Zeit, in welcher sie in Sicilien gewesen sind, auf einander folgen. Demnach muss C. Marius, wenn die obige Folgerung richtig ist, vor Cn. Pompejus, welcher im J. 672 als römischer Ritter cum imperio nach Sicilien geschickt worden ist, daselbst commandirt haben.

Welcher unter den Marii, deren Andenken uns die Ueberlieferung aufbewahrt hat, unser Statthalter gewesen ist, das ist, wenn man die in Betracht kommenden Zeitverhältnisse gehörig in Rechnung zieht, nicht schwer zu bestimmen. Denn an C. Marius, den siebenmaligen Consul, zu denken, verbietet uns sowohl der Abstand der Zeit als auch der Umstand, dass wir bestimmt wissen, dass er nach der Praetur das jenseitige Spanien verwaltet hat (Plut. *Marius* 6). Noch viel weniger kann sein Sohn unser Marius gewesen sein, da von einer Aemterlaufbahn desselben, das Consulat

ausgenommen, welches er sich widerrechtlich angeeignet hat, im Alterthum gar nichts verlautet. Dagegen passt Alles sehr wohl auf C. Marius Gratidianus, welcher zwei Mal die Praetur bekleidet hat (Ascon. *in Cic. or. in toga cand.* p. 75 Kiessl.). In der ersten Praetur, deren Zeit entweder in das J. 669 oder 670 fällt, hat er sich durch Regelung des Münzcourses (vgl. Mommsen, *Gesch. des röm. Münzwes.* S. 388; Lange, *Röm. Alterth.* III, 1 S. 134) so das Volk zum Freunde gemacht, dass es ihn mit Ehren überhäuft (Cic. *de off.* III, 20, 80; Sen. *de ira* III, 18; Plin. *n. h.* XXXIII, 9, 132) und für das J. 672 wieder zum Praetor gewählt hat. Die Zeit beider Praeturen reicht aber sehr zutreffend an die Verwaltungszeit der drei übrigen nach ihm von Cicero genannten Statthalter heran. Marius kann also sehr wohl nach einer derselben im folgenden Jahre als Propraetor nach Sicilien gegangen sein. Allein während seiner zweiten Praetur fiel er als Marianer der Rachesucht des Sulla bei seinem Einzuge in Rom zum Opfer, indem L. Sergius Catilina ihn mit raffinirter Grausamkeit ermordete (Plut. *Sulla* 32; Liv. *epit.* LXXXVIII; Sallust. *hist.* I fr. 30 Dietsch; Q. Cic. *de petit. cons.* 3, 10; Ascon. l. c. p. 75. 78. 80). Er kann also nur im Anschluss an die erste Praetur die Statthalterschaft Siciliens angetreten haben und zwar, je nachdem er im J. 669 oder 670 Praetor gewesen ist, im J. 670 oder 671. Nun begreift es sich auch, wesshalb die Gastfreundschaft des Marius später bei Pompejus zum Vorwand einer Anklage gegen Sthenius gebraucht werden konnte (Cic. *Verrin.* II, 46, 113).

Er dürfte auch der Volkstribun C. Marius gewesen sein, welcher im J. 667 mit Cinna vom Consul Cn. Octavius aus der Stadt gejagt worden ist (Appian. *b. c.* I, 65).

C. Marius Gratidianus war der leibliche Sohn eines Arpinaten M. Gratidius, wesshalb er bei den Schriftstellern meistens noch M. Marius Gratidianus heisst, und war durch Adoption von Seiten eines C. Marius, — des Bruders des berühmten Marius nach Perizonius (*Animadv. hist.* c. 3 p. 98 ss.) — in die gens Maria übergetreten (Cic. *Brut.* 45, 168). Er war zugleich mit Cicero verwandt, indem seine Tante mit dessen Grossvater vermählt war (Cic. *de leg.* III, 16, 36). — Als Redner (Cic. *Brut.* 62, 223) hatte er einen Namen.

69.

M. PERPERNA.

Diodor. XXXVIII, 14: Ὅτι Μάριος διὰ τὴν σπάνιν τῶν ἀναγκαίων ὑπὸ τῶν στρατιωτῶν κατελέλειπτο, μόνος δὲ Μάρκος Περπέννας, ὁ τῆς Σικελίας στρατηγός, διαπεμπομένου πρὸς αὐτὸν Σύλλα καὶ παρακαλοῦντος μετ' αὐτοῦ τάττεσθαι, τοσοῦτον ἀπέσχε τοῦ πειθαρχεῖν, ὥστε μὴ μόνον διατηρῆσαι τὴν πρὸς Μάριον εὔνοιαν ἀλλὰ καὶ μετ' ἀνατάσεως ἀποφῆναι, ὅτι παντὶ σθένει διαβὰς ἐκ τῆς Σικελίας ἐξαρπάσει τὸν Μάριον ἐκ τῆς Πραινέστου.

Plutarch., *Pomp.* 10: Ἐκ τούτου Σικελίαν ἠγγέλλετο Περπέννας αὐτῷ κρατύνεσθαι καὶ τοῖς περιοῦσιν ἔτι τῆς ἐναντίας στάσεως ὁρμητήριον παρέχειν τὴν νῆσον. — Ἐπὶ τούτους Πομπήιος ἀπεστάλη μετὰ πολλῆς δυνάμεως· καὶ Περπέννας μὲν εὐθὺς αὐτῷ Σικελίας ἐξέστη.

Aus diesen Stellen des Diodor und Plutarch ergibt sich, dass Perperna, der Marianer war, im J. 672 Statthalter von Sicilien war und seinen Posten verliess, als der junge Cn. Pompejus, welchem vom Senat und den Curiatcomitien dazu eigens das Imperium ertheilt worden war, gegen Ende dieses Jahres zum Angriff gegen ihn heranrückte.

Im J. 676 betheiligte sich Perperna an der Insurrektion des Consuls M. Aemilius Lepidus, nach deren unglücklichem Ausgang im folgenden Jahre er sich nach Spanien zu den Sertorianern begab (Appian. *b. c.* I, 107; Plut. *Sert.* 15. 16), wo er gegen seinen Willen sich unter das Obercommando des Sertorius stellen musste. Aus Unzufriedenheit darüber zettelte er eine Verschwörung gegen Sertorius an und wurde, als er nach dessen Ermordung die oberste Leitung des Krieges übernommen hatte, im J. 682 von Pompejus geschlagen, gefangen und hingerichtet (Liv. *epit.* XCVI; Plut. *Sert.* 25—27; Appian. *b. c.* I, 113—115).

M. Perperna, welcher aus vornehmer Familie stammte (Vellei. II, 30, 1), scheint der Sohn des gleichnamigen Consuls im J. 662 (*Fasti Cap.*) und Censors im J. 668 (De Boor, *Fasti cens.* p. 26), sowie der Enkel des Consuls vom J. 624 (Obseq. 28) gewesen zu sein.

70.

CN. POMPEIUS CN. F. SEX. N. MAGNUS, cos. a. 684 = 70; cos. II a. 699 = 55; cos. III a. 702 = 52.

Liv., *epit.* LXXXIX: Cn. Pompeius in Siciliam cum imperio a senatu missus Cn. Carbonem, qui flens muliebriter mortem tulit, captum occidit.

Cic., *in Verrem* III, 16, 42: siehe §. 67.

Diodor. XXXVIII, 20: Ὅτι πολλῷ χρόνῳ τῆς Σικελίας ἀδικαιοδοτήτου γενομένης, ὁ Πομπήιος δοὺς ἑαυτὸν ἐπὶ τὴν δικαιοδοσίαν καὶ χρηματίζων περὶ τῶν δημοσίων ἀμφισβητημάτων καὶ τῶν ἰδιωτικῶν συμβολαίων, οὕτως εὐστόχως καὶ ἀδωροδοκήτως ἐποιεῖτο τὰς ἀποφάσεις, ὥστε ὑπερβολὴν ἑτέρῳ μὴ ἀπολείπειν. Εἴκοσι δὲ καὶ δυεῖν ἐτῶν τὴν ἡλικίαν ὑπάρχων, — οὕτως αὐστηρῶς καὶ σωφρόνως ἐποιήσατο τὴν ἐπιδημίαν κατὰ τὴν νῆσον ὥστε πάντας τοὺς κατὰ τὴν Σικελίαν καταπλήττεσθαι καὶ θαυμάζειν τὴν ἀρετὴν τοῦ νεανίσκου.

Plutarch., *Pomp.* 11: Ταῦτα πράττων ἐν Σικελίᾳ καὶ πολιτευόμενος ἐδέξατο δόγμα συγκλήτου καὶ γράμματα Σύλλα κελεύοντα εἰς Λιβύην πλεῖν καὶ πολεμεῖν Δομιτίῳ. — Ὀξέως οὖν ἅπαντα παρασκευασάμενος ὁ Πομπήιος Σικελίας μὲν ἄρχοντα Μέμμιον κατέλιπε τὸν ἄνδρα τῆς ἀδελφῆς, αὐτὸς δὲ ἀνήγετο ναυσὶ μὲν μακραῖς ἑκατὸν εἴκοσι κ. τ. λ.

Cn. Pompeius hatte noch kein Amt bekleidet, als er von Sulla gegen Ende des J. 672 in ausserordentlicher Sendung nach Sicilien geschickt wurde, wo er, nachdem der marianische Statthalter M. Perperna die Insel sofort geräumt hatte (vgl. §. 69), an den auf der Insel sich aufhaltenden Marianern den Henker (*adulescentulus carnifex*: Val. Max. VI, 2, 8) für Sulla machte und den gefangenen Consul Papirius Carbo tödten liess (Appian. *b. c.* I, 96; Eutrop. V, 9). Nachdem er Sicilien in kurzer Zeit unterworfen hatte, ging er nach Africa hinüber, um die dort von Cn. Domitius Ahenobarbus und Hiarbas gesammelten Streitkräfte ebenfalls zu überwältigen und liess seinen Schwager Memmius als Statthalter in Sicilien zurück. Da er in wenigen Monaten oder, wenn man dem Plutarch (*Pomp.* 12) Glauben schenken will, in vierzig Tagen beide besiegt (Hirtius *b. Afr.* 22), und da er schon am 12. März des J. 673 triumphirt hat (Liv. *epit.* LXXXIX conl. Vellei. II, 29, 1; Plin. *n. h.* XXXVII, 2, 13; Licinian. p. 39 ed. Bonn.), so fällt das ausserordentliche Regiment des Pompejus in Sicilien vom Ende des J. 672 bis in den Anfang des J. 673 hinein, worauf Memmius die Verwaltung für den Rest des J. 673 weiter geführt zu haben scheint. Die Stellung des Pompeius in Sicilien sowohl als in Africa war die eines *pro praetore.* Wenn er trotzdem auf den nach dem entscheidenden Sieg in Africa geschlagenen Münzen (MAGNVS · PROCOS: Cohen, *Méd. cons.* p. 260, 11 pl. XXXIII, Pompeia, 2) sich Proconsul nennt, so kann er sich diesen auf eigene Faust beigelegt haben, zumal er damals mit Sulla in gespannten Verhältnissen lebte; an der Sache selbst ändert dies nicht das Mindeste. Vgl. Mommsen, *Gesch. des röm. Münzwes.* S. 609 Anm. 419.

71.

L. MEMMIUS L. F.

Aus der im vorhergehenden Paragraphen mitgetheilten Stelle des Plutarch geht hervor, dass L. Memmius der Amtsnachfolger des Pompeius auf Sicilien war. In welcher Eigenschaft er unter des Letzteren Oberbefehl sich befunden hat, als dieser ihn als Statthalter dort zurückliess, wird nicht überliefert. Wenn er, wie Teuffel (*Real-Encycl.* IV S. 1754 n. 7) angenommen hat, in derselben Stellung, in welcher er später unter demselben Pompejus im J. 677 in Spanien im sertorianischen Kriege gedient und im J. 679 in der Schlacht an der Turia — *ὁ τῶν ὑπὸ Πομπηΐῳ στρατηγῶν ἡγεμονικώτατος* nennt ihn Plutarch. *Sert.* 21; vgl. Oros. V, 23 — sein Leben eingebüsst hat, in Sicilien gewesen ist, dann hat er Sicilien als quaestor pro praetore im J. 673 verwaltet. Jedoch eine bestimmte Entscheidung lässt sich bei dem Schweigen unserer Quellen nicht geben.

Von ihm als Münzmeister rührt eine Reihe Münzen her, die zwischen den Jahren 662—665 geschlagen sind mit der Aufschrift ROMA — L·MEMM*ius* GAL*eria* oder, wie auf dem Kupfer steht, bloss L·MEMMI (Mommsen, *Gesch. d. röm. Münzwes.* S. 575 n. 202), sowie die Denare, welche er gemeinsam mit seinem Bruder C. Memmius L. f., dem Praetor des J. 696 und Freunde des Dichters Lucretius, prägen liess mit der Aufschrift EX·S·C·— L·C·MEMIES L·F·GAL*eria*, wie Mommsen (a. a. O. S. 598) gegen Borghesi (*Oeuvres* II, 318) dargethan hat, der sie einem älteren Brüderpaar (Cic. *Brut.* 36, 136) zutheilen wollte.

Sein Vater war wahrscheinlich der gleichnamige Sachwalter und Münzmeister der zwischen den Jahren 640 und 650 geschlagenen Denare (Mommsen a. a. O. S. 567 n. 188), welcher im J. 664 noch lebte (Cic. *Brut.* 89, 304); seine Gattin war Pompeja, die Schwester des Pompejus Magnus. Den Volkstribunen des J. 700 C. Memmius (Cic. *ad Quint. fr.* III, 1, 5, 15) hält Mommsen mit grosser Wahrscheinlichkeit für seinen Sohn, da er dem Zeitverhältniss gemäss unmöglich der Sohn seines Bruders C. Memmius L. f. aus der Ehe mit der im J. 665 geborenen Fausta, der Tochter des Dictators Sulla, sein kann.

72.

M. AEMILIUS Q. F. M. N. LEPIDUS, cos. a. 676 = 78.

Cic., *in Verrem* II, 3, 8: Magistratuum autem nostrorum iniurias ita multorum tulerunt (Siculi), ut numquam ante hoc tempus ad aram legum praesidiumque vestrum publico consilio confugerint: tametsi et illum annum pertulerant, qui sic eos adflixerat, ut salvi esse non possent, nisi C. Marcellus quasi aliquo fato venisset, ut bis ex eadem familia salus Siciliae constitueretur. — cf. *ibidem* III, 91, . 12; Pseudo-Ascon. *in Cic. div. in Caecil.* p. 100 Or.; Sallust. *hist.* I fr. 48, 4 Dietsch.

Pseudo-Ascon., *ad Cic. l. l.* p. 206 Or.: [Illum annum pertulerant] M. Lepidi praetoris, qui accusari coeperat a duobus Metellis, Celere et Nepote: qui cum legibus interrogassent, victi eius apud populum gratia destiterunt.

Die Zeit, wann M. Aemilius Lepidus Statthalter von Sicilien gewesen ist, findet sich weder bei Cicero noch bei Pseudo-Asconius genauer angegeben. Vor dem J. 674 kann er aber nicht dort gewesen sein, weil im Anfang des Jahres 673 noch Pompejus und wahrscheinlich den übrigen Theil desselben L. Memmius dort das Regiment geführt haben. Allein auch nicht später kann er nach der Insel geschickt worden sein, weil er im J. 676 das Consulat übernommen hat, dem ein amtsfreies Biennium gesetzlich vorausgehen musste. Wir kommen demgemäss auf das J. 674 als das muthmassliche Jahr seiner sicilischen Verwaltung, in der er sich keineswegs von Erpressungen freigehalten hat. Das so erworbene Vermögen scheint er zu grossartigen Bauten (Plin. *n. h.* XXXV, 3, 13; XXXVI, 6, 49; 15, 109), namentlich zur Verschönerung der Basilica seines Grossvaters verwandt zu haben, worauf die Aufschrift M·LEPIDVS — AIMILIA REF*ecta* — S·C und die Seitenansicht einer Basilica (Cohen, *Méd. cons.* pl. I, Aemilia, 8) auf den um das J. 693 geprägten Denaren eines seiner Stammesgenossen hindeutet. Vgl. Mommsen, *Gesch. d. röm. Münzwes.* S. 634 Anm. 490.

Einer Anklage wegen seiner Plünderungen in Sicilien entging er dadurch, dass er, früher ein eifriger Optimat, sich von da ab der Opposition in die Arme warf, welche ihm für das J. 676 (*Fasti Cap.*) das Consulat verschaffte. Als er nach Sulla's Tode die Aufhebung seiner Gesetze, die Wiedereinführung der Getreidevertheilungen und dergleichen mehr beantragte (Appian. *b. c.* I, 105—107; Liv. *epit.* XC; Licinian. p. 43 s. Bonn.), ward er für einen Reichsfeind erklärt und ging nach mehreren unglücklichen

Treffen nach Sardinien (Rutil. Nam. *de reditu* I, 295 s.), wo er starb (Flor. II, 11; Plin. *n. h.* VII, 36, 122; Plut. *Pomp.* 16).

M. Lepidus war vermählt mit Appuleia, der Tochter des L. Appuleius Saturninus, von welcher er vier Söhne hatte, den Triumvir M. Lepidus, ferner L. Lepidus Paullus, welcher wahrscheinlich durch Adoption in die Familie der Paulli übergetreten ist (Cic. *Philipp.* XIII, 4, 8), den, wie es scheint, früh verstorbenen (Cic. *ad Att.* XII, 24, 2) Regillus, sowie endlich den bei der Einnahme von Alba gefangenen und getödteten Scipio (Oros. V, 22). Vgl. Borghesi, *Oeuvres* IV, 73 s.

73.

C. CLAUDIUS M. F. [M. N.] MARCELLUS.

Cic., *Verrin.* III, 91, 212: C. Marcelle te appello. Siciliae provinciae, cum esses pro consule, praefuisti: num quae in tuo imperio pecuniae cellae nomine coactae sunt? Neque ego hoc in tua laude pono: alia sunt tua facta atque consilia, summa laude digna, quibus illam tu provinciam adflictam et perditam erexisti atque recreasti; nam hoc de cella ne Lepidus quidem fecerat, cui tu successisti. — cf. *ibidem* II, 3, 8. III, 16, 42. IV, 40, 86—87.

Inschrift von Tauromenium (*C. I. Gr.* III, 5644): *Γάϊος Κλαύδιος, Μαάρκου υἱός, Μαάρκελλος.*

C. Claudius Marcellus war einer der tadellosen Vorgänger des Verres in der sicilischen Propraetur. Da wir diese sämmtlich nebst der Zeit ihrer Verwaltung kennen, so kann Marcellus nur entweder im J. 675 oder 676 Statthalter von Sicilien gewesen sein. Und da Cicero ihn den Nachfolger des Lepidus nennt, so wird das J. 675 das Jahr seiner Verwaltung gewesen sein. Dass er auch noch im folgenden Jahre 676 die Verwaltung der Insel, wie Pighius (*Ann. Rom.* III, 281) will, weiter geführt hat, dafür fehlt jeder thatsächliche Anhaltspunkt. Auf seine Verwaltung hat Cavedoni (*Annot. al Corp. inscr. Gr.* p. 185), wie ich glaube richtig, die obige Inschrift von Tauromenium bezogen.

Er war Augur (Cic. *de leg.* II, 13, 32; *de div.* II, 35, 75; vgl. Bardt a. a. O. S. 23, 43), wesshalb Cicero ihn in seinen Briefen (*ad fam.* XV, 8) seinen Collegen nennt; ferner Richter im Prozess des Verres und im J. 703 noch am Leben.

Marcellus war nach einer Vermuthung Borghesi's (*Oeuvres* II, 309 s.) der Sohn des Legaten des Marius im Cimbernkrieg (Plut.

Mar. 20. 21; Frontin. *strateg.* II, 4, 6) und der Urenkelsohn des Besiegers von Syrakus (Pseudo-Ascon. *in Cic. Verrin.* p. 206 Or., wo Wesseling (*Observatt.* II, 1) richtig abnepos für pronepos verbessert hat). Von seiner Frau Junia hatte er einen Sohn C. Marcellus, den Consul des J. 704 und Schwager des Augustus (Borghesi, l. c. V, 178).

74.

L. CORNELIUS SISENNA.

Senatus consultum de Asclepiade (*C. I. Lat.* I, 203 = *C. I. Gr.* III, 5879): *Ἐπὶ ὑπάτων Κοΐντου Λυτατίου Κοΐντου υἱοῦ Κάτλου καὶ Μάρκου Αἰμι[λίου Κοΐντου υἱοῦ] Μάρκου υἱωνοῦ Λ[ε]π[ί]δου* (a. 676), *στρατηγοῦ δὲ κατὰ πόλιν καὶ ἐπὶ τῶν ξένων Λευκίου Κορνηλίο[υ . . . . . υἱοῦ] Σισέννα μηνὸς Μαΐου κ. τ. λ.*

Cic., *in Verrem* II, 45, 110: Nihil enim minus libenter de Sthenio commemoro, nihil aliud in eo, quod reprehendi possit, invenio, nisi quod homo frugalissimus atque integerrimus te, hominem plenum stupri, flagitii, sceleris, domum suam invitavit; nisi quod, qui C. Marii, Cn. Pompeii, C. Marcelli, L. Sisennae, tui defensoris, ceterorum virorum fortissimorum hospes fuisset atque esset, ad eum numerum clarissimorum hominum tuum quoque nomen adscripsit.

Ibidem IV, 20, 43: Tu porro posses facere, ut Cn. Calidio non redderes, praesertim cum is L. Sisenna, defensore tuo, tam familiariter uteretur, et cum ceteris familiaribus Sisennae reddidisses?

Cass. Dio XXXVI, 1, 1: *Καὶ Κορνήλιος Σισέννας, ὁ τῆς Ἑλλάδος ἄρχων, ἦλθε μὲν ἐς τὴν Κρήτην, ὡς ταῦτ' ἐπύθετο, καὶ παρῄνεσε τῷ Μετέλλῳ φείσασθαι τῶν δήμων, οὐ μέντοι καὶ ἀντέπραξέ τι μὴ πείσας.*

L. Cornelius Sisenna hat nach dem Senatusconsult über den Asclepiades die Praetur (Ascon. *in Cornel.* p. 66 Kiessling), auf die sich vielleicht auch der Brief an die Einwohner von Tibur (*C. I. L.* I, 201) bezieht, im J. 676 bekleidet und demnach Sicilien im J. 677 als Propraetor verwaltet. Es wird dies Letztere zwar nirgends ausdrücklich bezeugt. Allein da Cicero an der obigen Stelle bloss solche Gastfreunde des Siculers Sthenius, welche als Statthalter auf Sicilien fungirt haben, erwähnt, und da er sie in der Reihenfolge, in welcher sie der Zeit nach dort gewesen sind, aufführt, so muss Sisenna nach Marcellus in Sicilien eine gleiche Magistratur bekleidet haben. Und diese kann nur, wenn man bedenkt, dass er im J. 676 Praetor war, die Statthalterschaft der Provinz gewesen sein, wie schon Roth (*L. Corn. Sisennae hist. rom. vita* p. 12) an-

genommen hat, nicht aber die Quaestur, an die wegen der oben mitgetheilten Stelle des Cassius Dio Pighius (*Ann. Rom.* III p. 290) ohne Grund gedacht hat.

Welche Aemter Sisenna vor der Praetur bekleidet hat, wissen wir nicht. Denn wenn es auch annehmbar ist, dass er die Quaestur vor derselben übernommen hat, zumal seine Wahl zum Praetor zwei Jahre nach dem sullanischen Gesetz de magistratibus erfolgt ist, so beruht doch Alles, was in Bezug auf die Quaestur und Aedilität des Sisenna von früheren Forschern vorgebracht worden ist, zu sehr auf reiner Vermuthung als dass es auch nur einen Augenblick Anspruch auf Wahrscheinlichkeit machen kann.

Im weiteren Verlauf seines Lebens war er einer der dreizehn Legaten des Pompeius im Seeräuberkriege und zwar hatte er speciell Euboea, Thessalien, Macedonien und Boeotien unter seine Obhut erhalten (Appian. *Mithrid.* 95), wesshalb ihn Dio *ὁ τῆς Ἑλλάδος ἄρχων* nennt. Im J. 687 ist er auf Creta gestorben, wohin er im Auftrage des Pompeius von Griechenland zum Schutz der Einwohner gegen die grausame Kriegführung des Q. Metellus Creticus geeilt war.

Sisenna hat sich in der Litteratur ausser Anderem besonders durch seine 23 Bücher historiae hervorgethan, deren Fragmente gesammelt sind von H. Peter, *Hist. rom. relliquiae* I p. 277 ss.

75.

SEX. PEDUCAEUS SEX. F.

CIC., *Verrin.* II, 56, 139: Quinto quoque anno Sicilia tota censetur. Erat censa praetore Peducaeo: quintus annus cum in te praetorem incidisset, censa denuo est. — cf. *ibidem* c. 56, 138.

Ibidem III, 93, 216: Nam de Sexto quidem Peducaeo, fortissimo atque innocentissimo viro, quid dicetis? de quo quis umquam arator questus est? aut quis non ad hoc tempus innocentissimam omnium diligentissimamque praeturam illius hominis existimat? Biennium provinciam obtinuit, cum alter annus in vilitate, alter in summa caritate fuerit. — cf. *ibidem* IV, 64, 142. Pseudo-Ascon. *in Cic. div.* p. 97. 100 Or.

Da Cicero nach seiner eigenen Aussage (*Brut.* 92, 318) zwei Jahre nach seiner im J. 677 erfolgten Rückkehr aus Asien Quaestor in Sicilien und zwar unter der Statthalterschaft des Peducaeus gewesen ist, da Verres, welcher Sicilien drei Jahre hindurch verwaltet hat, gleich bei seiner Rückkehr aus der Provinz (*recens e*

provincia: Cic. *in Verr.* Act. I, 2, 5) im J. 684 in Anklagezustand versetzt worden ist, da ferner zwischen ihm und Peducaeus noch C. Licinius Sacerdos als Propraetor dort fungirt hat, so kann Sex. Peducaeus, welcher nach Cicero's Zeugniss die Verwaltung zwei Jahre hindurch geführt hat, nur in den Jahren 678 und 679 dort gewesen sein.

Peducaeus hat zeitlebens das freundschaftliche Verhältniss, das sich seit der Quaestur zwischen beiden gestaltet hatte, mit Cicero unterhalten (Cic. *ad Att.* I, 4, 1; 5, 4). Er ist vor dem J. 705 gestorben (Cic. *ad Att.* X, 1, 1; XIII, 1, 3).

Da sein Vater Sextus hiess (Cic. *de fin.* II, 18, 58), so war er vielleicht der Volkstribun des J. 641, welcher im Prozess der Vestalinnen eine hervorragende Rolle gespielt hat (Cic. *de nat. deor.* III, 30, 74; Ascon. *in Cic. Milon.* p. 40 Kiessl.; Dio fr. 87; Plutarch. *quaest. Rom.* 83).

Peducaeus hatte zwei Söhne Sextus, den cäsarianischen Propraetor von Sardinien im J. 705 (vgl. Sardin. I, §. 58), und Marcus, welcher durch Adoption in die Familie eines Curtius übergegangen war (Cic. *post. red. in sen.* 8, 21) und vielleicht identisch mit C. Curtius Peducaeanus, Praetor im J. 704 (Cic. *ad fam.* XIII, 59), ist.

76.

C. LICINIUS SACERDOS.

Cic., *in Verrem* Act. II lib. I, 50, 130: Cum L. Octavius C. Aurelius consules (a. 679) aedes sacras locavissent neque potuissent omnia sarta tecta exigere neque ii praetores, quibus erat negotium datum, C. Sacerdos et M. Caesius: factum est senatus consultum, quibus de sartis tectis cognitum et iudicatum non esset, uti C. Verres P. Caelius praetores cognoscerent et iudicarent. — cf. I, 41, 104; II, 8, 22. 28, 68.

Ibidem III, 92, 214: Sacerdos, ut in provinciam venit, frumentum in cellam imperavit. — cf. Act. II lib. I, 10, 27. II, 28—30.

C. Licinius Sacerdos war nach den oben mitgetheilten Stellen städtischer Praetor im J. 679 und hat im folgenden Jahre als Propraetor die Statthalterschaft Siciliens erhalten. Damit stimmt auch überein, was Pseudo-Asconius (*argum. in Cic. div. in Caecil.* p. 97 Or.) berichtet, nämlich dass Verres, welcher im J. 681 nach Sicilien gekommen ist, sein unmittelbarer Nachfolger war.

Unter Q. Caecilius Metellus war Sacerdos Legat in Creta (Cic. *pro Plancio* 11, 27) und bewarb sich im J. 690 vergeblich um das Consulat (Ascon. *in Cic. or. in toga cand.* p. 73 Kiessl.).

Seine Familie ist nicht näher bekannt. Teuffel (Pauly's *Real-Encycl.* Bd. IV S. 1079, 2), hält ihn für einen Enkel des C. Licinius Sacerdos, welcher beinahe von der Censur des Scipio Africanus Aemilianus im J. 612 wegen angeblichen Meineids betroffen worden wäre (Cic. *pro Cluent.* 48, 134; Val. Max. IV, 1, 10).

77.

C. VERRES C. F.

Cic., *in Verrem* V, 13, 34: Nemo tam rusticanus homo L. Lucullo et M. Cotta consulibus (a. 680) Romam ex ullo municipio vadimonii causa (venit), quin sciret iura omnia praetoris urbani (C. Verris) nutu atque arbitrio Chelidonis meretriculae gubernari. — cf. *ibidem* Act. II lib. I, 40, 104; 50, 130; *pro Cluent.* 33, 91.

Pseudo-Ascon., *argum. Cic. divin. in Caecil.* p. 97 Or.: Cn. Pompeio primum et M. Crasso consulibus (a. 684) C. Verres, perfunctus quaestura, legatione, praetura urbana, patre C. Verre, et praetextato filio, et filia nupta, uxorem habens, cum successisset in Sicilia C. Sacerdoti praetori eamque non sibi succedente Arrio per triennium tenuisset, ... succedente tandem in eadem provincia Metello repetundarum reus ab Siculis postulatus est. — cf. Cic. l. c. Act. II lib. I, 10, 27; II, 12, 31.

Schol. Gronov. *ad Cic. divin.* p. 382 Or.: Triennio enim egit Verres praeturam in Sicilia, unum annum suum, alterum propter Arrii mortem, qui successurus Verri iter faciens in Siciliam in via decessit, tertium propter fugitivos.

Cic. *Verrin.* III, 41, 97: In C. Cassio, ... cum is eo ipso tempore, primo istius (Verris) anno, consul (a. 681) esset, tanta improbitate usus est e. q. s.

C. Verres war Quaestor des Cn. Carbo in Gallia cisalpina im J. 672 (Cic. *Verrin.* II, 1, 12, 34; vgl. Drumann, *Gesch. Roms* V, 266), Legat und später Proquaestor des Cn. Dolabella in Cilicien im J. 674 (Cic. l. c. II, 1, 17—19), worauf er im J. 680 Praetor urbanus wurde. Im J. 681 erhielt er Sicilien als Propraetor zur Provinz. In derselben ist er drei Jahre (Cic. *Verrin.* II, 20, 49; IV, 19, 41) imperio prorogato verblieben, theils weil der für das J. 682 zu seinem Nachfolger bestimmte Praetor des Jahres 681, Q. Arrius (Borghesi, *Oeuvres* I, 64 ss.; Wehrmann, *Fasti praet.* p. 41; Hoelzl, *Fasti praet.* p. 45) auf der Reise nach Sicilien starb, theils auch weil es im J. 683 wegen der im Anschluss an den Fechterkrieg des

Spartacus in Sicilien auf's Neue drohenden Erhebung der Sklaven unmöglich war ihn abzulösen.

Im J. 684 wurde Verres der beispiellosen Erpressungen wegen, womit diese elende Creatur Sulla's Sicilien beinahe systematisch ausgeplündert hatte, auf Betreiben Cicero's zur Verbannung und zum Schadenersatz verurtheilt (Drumann a. a. O. V S. 264—328). Im J. 711 fand er, von Antonius zugleich mit seinem Ankläger Cicero proscribirt (Plin. *n. h.* XXXIV, 2, 6), seinen Tod (Seneca *Suas.* 6, 24; Lactant. *inst. div.* II, 4).

Verres war mit Vettia, einer Schwester des römischen Ritters P. Vettius Chilo (Cic. *Verrin.* III, 71 s.) und des T. Vettius, welcher sein Quaestor in Sicilien gewesen war (vgl. Sicilia: III §. 4), verheirathet. Von ihr hatte er einen später verkommenen Sohn (Cic. *Verrin.* III, 68 ss.) und eine Tochter, deren Mann mit ihm in Sicilien war (Cic. l. c. II, 20, 49).

Dass C. Verres nicht zur gens Cornelia gehört, wie Drumann (a. a. O. V, 264) und Andere bis in die jüngste Zeit hinein angenommen haben, sondern den Namen Verres als eigentliches Nomen geführt hat, dafür bedarf es nach der Auseinandersetzung Mommsen's (*Ber. d. sächs. Ges. d. Wiss., phil.-hist. Cl.*, v. J. 1850 S. 62; *Röm. Forsch.* I, 51) und Mercklin's (*Philol.* XIX, 110) keines Beweises mehr.

78.

L. CAECILIUS L. F. METELLUS, cos. a. 686 = 68.

Cic., *in Verrem* Act. I, 9, 27: Arcessit alter consul designatus (Q. Metellus a. 684) Siculos; veniunt nonnulli, propterea quod L. Metellus esset praetor in Sicilia. Cum iis ita loquitur: se consulem esse; fratrem suum alterum Siciliam provinciam obtinere, alterum (M. Metellum, praetorem a. 685) esse quaesiturum de pecuniis repetundis. — cf. *ibidem* II, 4, 10. III, 65, 152; Pseudo-Ascon. *in Verr.* act. I p. 139 Or.

Ibidem III, 16, 43: Successit tibi L. Metellus. Tu innocentior quam Metellus? Tu laudis et honoris cupidior? Tibi enim consulatus quaerebatur, Metello paternus honos et avitus negligebatur. — cf. *ibidem* III, 53, 122.

Liv., *epit.* XCVIII: Cn. Lentulus et L. Gellius censores (a. 684; cf. de Boor, *Fasti cens.* p. 26) asperam censuram egerunt, quattuor et sexaginta senatu motis. — L. Metellus praetor in Sicilia adversus piratas prospere rem gessit.

Oros. VI, 3: Eodem tempore Metellus, Siciliae praetor, cum foedissima illa C. Verris praetura Siciliam adflictam invenisset, maxime Pyrganione archipirata nefariis praedis et caedibus dilacerante, qui pulsa classe Romana Syracusanum portum obtinuerat, quem mox, navali terrestrique proelio comminutum, Sicilia decedere compulit.

Inschrift von Eryx (*C. I. Gr.* III, 5501): *Τῇ πιτάνῃ Λευκίου Καικιλίου, Λευκίου υἱοῦ, Μετέλλου κρατοῦντος Παίων Δεκίου Εὐρίων*[ο]*ς Ἐγεσταῖος χιλιαρχήσας.*

Aus den vorstehend mitgetheilten Stellen geht hervor, dass L. Caecilius Metellus der unmittelbare Nachfolger des Verres gewesen sein muss. Er wird demnach Gouverneur von Sicilien im J. 684 und Praetor im J. 683 gewesen sein. Damit stimmt es auch überein, dass Livius seinen Bericht über die Kämpfe des Metellus gegen die Corsaren in Sicilien gleich auf die Notiz über die strenge Censur des Cn. Lentulus und L. Gellius, welche in's J. 684 gefallen ist, hat folgen lassen. Ueber die Verwaltung des Metellus auf Sicilien ist Cicero im Ganzen und Grossen in den Verrinen (III, 16—18. 53. 55. V, 21) des Lobes voll.

Schon Borghesi (*Oeuvres* II, 274), welchem in neuerer Zeit Cavedoni (*Ragguaglio dei ripostigli* p. 198) und Mommsen (*Gesch. d. röm. Münzw.* S. 559 Anm. 291) beigetreten sind, hat in ihm richtig den Münzherrn erkannt, welcher auf um das J. 665 geschlagenen Denaren (Cohen, *Méd. cons.* pl. VIII, Caecilia, 4) mit C. Mall(eolus) und A. Alb(inus) S(p.) f. zusammen genannt wird.

Im J. 686 gelangte er zum Consulate mit Q. Marcius Rex (*C. I. Lat.* I, 781) starb aber schon zu Anfang seines Amtsjahres (Dio XXXVI, 6).

L. Metellus war der Bruder des Consuls des J. 685, Q. Metellus Creticus, und des Praetors im J. 685, M. Metellus. Seine Abkunft ist nicht sicher. Mommsen (*C. I. L.* I n. 595 p. 173) hat ihn für den Sohn des C. Metellus Caprarius, Consuls im J. 641, erklärt. Ich halte mit Rücksicht darauf, dass die Inschrift von Eryx, welche Cavedoni (*Annot. al C. I. Gr.* p. 183) bereits richtig auf unseren Statthalter bezogen hat, ihn *Λευκίου υἱός* nennt, die Ansicht Borghesi's (*Oeuvres* II, 274), dass er ein Sohn des L. Metellus Delmaticus, Consuls im J. 635, gewesen sei, für die wahrscheinlichere.

79.

IGNOTUS.

APPIAN., *Mithrid.* 93: Ὥστε πολλαὶ τάχιστα αὐτῶν (piratarum) μυριάδες ἦσαν. Καὶ οὐ μόνης ἔτι τῆς ἑώας θαλάσσης ἐκράτουν ἀλλὰ καὶ τῆς ἐντὸς Ἡρακλείων στηλῶν ἁπάσης. Καὶ γάρ τινας ἤδη Ῥωμαίων στρατηγοὺς ναυμαχίᾳ νενικήκεσαν ἄλλους τε καὶ τὸν τῆς Σικελίας περὶ αὐτῇ Σικελίᾳ.

Aus dem Verlauf der Erzählung bei Appian geht hervor, dass der unbekannte Statthalter von Sicilien, welcher von den Piraten besiegt worden ist, nicht lange vor dem J. 687, wo dem Pompejus die Führung des Krieges gegen die Seeräuber mit beinahe unbegrenzter Machtbefugniss übertragen worden ist, die Verwaltung der Provinz übernommen hat. Von den uns aus dieser Zeit bekannten Propraetoren kann jedoch weder Verres noch Metellus von Appian gemeint sein, weil dieser in Wirklichkeit die Corsaren besiegt hat (vgl. §. 78), jener, so viel uns bekannt ist, nie eine Niederlage durch sie erhalten hat, was ihm sonst jedenfalls sein Gegner Cicero vorgeworfen haben würde. Damit gewinnen wir als die Zeit dieses unbekannten Statthalters die Jahre 685 bis 687.

80.

C. VERGILIUS C. F. BALBUS.

INSCHRIFT von Napoli di Romagna (*C. I. Gr.* III, 5597): Γάϊον Οὐεργίλιον, Γαΐου υἱόν, Βάλβον ἀντιταμίαν [ὁ] δᾶμος τῶν Ἀλαισίνων εὐνοίας ἕνεκεν.

CIC., *pro Plancio* 40, 95—96: Ego enim . . . . . Siciliam petivi animo, quae et ipsa erat mihi sicut domus una coniuncta et obtinebatur a C. Vergilio, quocum me uno vel maxime cum vetustas tum amicitia, cum mei fratris collegia tum rei publicae causa sociarat. Vide nunc caliginem temporum illorum. Cum ipsa paene insula mihi sese obviam ferre vellet, praetor ille, eiusdem tribuni plebis contionibus propter eandem rei publicae causam saepe vexatus, nihil amplius dico nisi me in Siciliam venire noluit (scil. cum Cicero lege Clodia a. 696 exterminatus esset). — cf. Plutarch. *Cic.* 32; Cic. *ad Quint. fr.* I, 2, 2, 7.

SCHOL. BOB. *ad Cic. or. in Clodium* p. 333 Or.: De freto, quod ait, illud significat, quo Sicilia ab Italia separatur; in qua se provincia sub C. Vergilio gratularetur idem (Clodius) futurum esse quaestorem. — P. Clodius war Quaestor im J. 693; vgl. Cic. *de harusp. resp.* 20, 43.

Dass Vergilius Balbus, den die Inschrift von Napoli di Romagna als Proquaestor Siciliens aufweist, identisch mit dem späte-

ren Propraetor der Provinz ist, das unterliegt wohl keinem Zweifel. Im Jahre 692 war er gleichzeitig mit Quintus Cicero, dem Bruder des Redners, Praetor und wurde im folgenden Jahre 693 nach Sicilien geschickt. Er hat die Provinz noch im J. 696 verwaltet, als Cicero in die Verbannung ging. Denn Balbus verweigerte ihm trotz der zwischen beiden bestehenden Freundschaft die Aufnahme auf der Insel, was vor dem 18. April dieses Jahres, wo Cicero bereits in Brundisium sich befand (Cic. *ad Att.* III, 7; *ad fam.* XIV, 4; Plutarch. *Cic.* 32), um nach Dyrrhachium überzusetzen, geschehen sein muss. Balbus hat demnach Sicilien als Propraetor drei Jahre lang von 693—696 vorgestanden.

Im J. 697 war er Legat des Proconsuls Piso in Macedonien (Cic. *de prov. cons.* 4, 7) und im J. 707 vertheidigte er für Pompejus die Stadt Thapsus in Africa, bis er der Uebermacht weichen und sie übergeben musste (Caes. *b. Afr.* 28. 79. 86. 93).

81.

T. FURFANIUS POSTUMUS.

Cic., *ad Att.* VII, 15, 2; dat. Capuae a. d. V kal. Febr. a. 705: Postumius autem, de quo nominatim senatus decrevit, ut statim in Siciliam iret Furfanioque succederet, negat se sine Catone iturum et suam in senatu operam auctoritatemque quam magni aestimat. Ita res ad Fannium pervenit. Is cum imperio in Siciliam praemittitur.

Cic., *ad fam.* VI, 8, 3 (exeunte a. 708): T. Furfanio Postumo, familiari meo, legatisque eius, item meis familiaribus, diligentissime te (Caecinam) commendabo, cum venerint: erant enim omnes Mutinae. — Ego etsi coram de te cum Furfanio ita loquar, ut tibi litteris meis ad eum nihil opus sit, tamen, quoniam tuis placuit, te habere meas litteras, quas ei redderes, morem iis gessi; earum litterarum exemplum infra scriptum est. — cf. *ibid.* VI, 9: M. Cicero Furfanio procos. s.

Ueber die Aemter, welche Furfanius Postumus in früherer Zeit bekleidet hat, sind wir ebenso wenig wie über die Zeit seiner Praetur unterrichtet. Das Einzige, was wir wissen, ist, dass er im J. 702 Richter im Milonischen Prozesse (Cic. *pro Milone* 27, 75) war. Im Jahre 704 hat er dann einen Posten in Sicilien bekleidet, dessen Competenz wir nicht näher kennen. Wehrmann (*Fasti praet.* p. 70) sowie ebenfalls Hoelzl (*Fasti praet.* p. 58. s.) haben nach dem Vorgange von Pighius (*Ann. Rom.* III, 428) und Zumpt (*Comm. epigr.* II, 225) darin die Statthalterschaft erkennen

wollen. Wie ich glaube mit Unrecht. Der Sitz des Irrthums ist darin zu suchen, dass man sich verleiten liess aus dem Rang des gleichzeitig von Cicero erwähnten C. Fannius, der Praetorier war, einen Schluss auf die gleiche Stellung des Postumius und des Furfanius Postumus zu ziehen. Fannius sollte aber interimistisch für den noch in Rom zurückbleibenden Cato, der für das J. 705 zum Proconsul Siciliae designirt war, die Geschäfte auf der Insel besorgen. Wenn nun nach dem oben mitgetheilten Briefe Cicero's an Atticus Postumius, welcher den Furfanius für das Jahr 705 in seiner Stellung ablösen sollte, nicht ohne Cato hingehen zu wollen erklärte, so kann doch Postumius nicht Statthalter gewesen sein, aus dem einfachen Grunde, weil Cato für diesen Posten in demselben Jahre (705) nicht bloss designirt war, sondern ihn auch in Wirklichkeit versehen hat (Caes. *b. civ.* I, 30; Plut. *Cat. min.* 53; Dio XLI, 41). Also kann und muss die amtliche Stellung, für welche Postumius ernannt war, nur eine dem Propraetor untergeordnete gewesen sein, in welcher ihn ein gewisses Pietätsverhältniss mit seinem Vorgesetzten verband. Und dies war die Quaestur. Postumius war demnach zum Quaestor in Sicilien für das J. 705 bestimmt und sollte der Amtsnachfolger des in gleicher Eigenschaft daselbst weilenden Furfanius Postumus werden. Da nun aber während des ganzen Jahres 704 keine Beschlüsse in Betreff der Besetzung der Statthalterposten für das laufende Jahr gefasst worden sind (vergl. Zumpt, *Comm. epigr.* II, 212; Godt, *Quomodo provinciae Rom. per decennium bello civ. Caes. antecedens administratae sint* p. 46 s.), so wird es sehr wahrscheinlich, dass Furfanius Postumus schon für das J. 703 die sicilische Quaestur bekleidet und dieselbe im folgenden Jahre (704) weitergeführt hat. Wenn sein vorgesetzter Statthalter dieselbe Praxis wie andere Statthalter, welche schon im J. 703 fungirt hatten, befolgt und ebenfalls die Provinz mit Zurücklassung seines Quaestors nach Ablauf des gesetzlichen Amtsjahres verlassen hat, dann hat Furfanius im J. 704 Sicilien als proquaestor pro praetore verwaltet.

Ist diese Erörterung richtig, so kann seine Praetur, welche Hoelzl (l. c. p. 58) vor 697 und Wehrmann (l. c. p. 70) kurz vor 704 angesetzt haben, nur in die Jahre 706—708 fallen. Denn im J. 709 erhielt er als Propraetor die Verwaltung Siciliens. Die einzige Schwierigkeit, welche dieser Ansatz seiner Praetur bereitet, besteht in der Nichtbeachtung des durch die lex Pompeia de pro-

vinciis vorgeschriebenen gesetzlichen Intervalles von fünf Jahren zwischen der Praetur resp. dem Consulat und dem Antritt der Provinzialverwaltung. Allein dieselbe schwindet vollends, wenn man bedenkt, dass in jenen Jahren Caesar das Recht der freien Disposition über die praetorischen Provinzen gehabt hat.

Im J. 709 ist er alsdann von Caesar als Gouverneur nach Sicilien geschickt worden, wie aus dem an zweiter Stelle angeführten Briefe Cicero's an A. Caecina, den Feind Caesars, erhellt, der sich damals in Sicilien aufhielt. Vgl. Zimmermann, *De A. Caecina scriptore* p. 20 ss.

82.

M. PORCIUS CATO.

CIC., *ad Att.* IV, 18, 4 (16, 12): Pomptinus volt a. d. IIII non. Novembr. triumphare: huic obviam Cato et Servilius praetores aperte et Q. Mucius tribunus.

ASCON., *in Scaurianam* p. 16 Kiessl.: Ipse (Scaurus) cum ad consulatus petitionem a. d. III kal. Quint. Romam redisset, querentibus de eo Sardis, a P. Valerio Triario .... postulatus [est] apud M. Catonem praetorem repetundarum. — cf. Plutarch. *Cat. min.* c. 44; Cic. *ad Q. fr.* III, 1, 5, 15; Gell. XIII, 20, 3.

CAES., *bell. civ.* I, 30: Sardiniam obtinebat M. Cotta, Siciliam M. Cato; Africam sorte Tubero obtinere debebat e. q. s.

PLUTARCH., *Cato min.* 53: *Τότε δὲ κλήρῳ λαχὼν (Κάτων) Σικελίαν διέβη μὲν εἰς Συρακούσας, πυθόμενος δὲ Ἀσίνιον Πολλίωνα παρὰ τῶν πολεμίων ἀφῖχθαι μετὰ δυνάμεως εἰς Μεσσήνην, ἔπεμψε λόγον ἀπαιτῶν παρ' αὐτοῦ τῆς διαβάσεως.* — cf. Plut. *Pomp.* 61; Appian. *b. civ.* II, 40; Lucan. *Phars.* III, 59 ss.

DIO XLI, 41: *Κουρίων δὲ Σικελίαν μὲν ἀμαχὶ παρεστήσατο· ὁ γὰρ Κάτων ἄρχων αὐτῆς, ὡς οὔτε ἀξιόμαχός οἱ ἦν οὔτε τὰς πόλεις ἐς κίνδυνον μάτην ἐμβαλεῖν ἠθέλησε, προεξεχώρησε πρὸς τὸν Πομπήιον· ἐς δὲ δὴ τὴν Ἀφρικὴν περαιωθεὶς ἀπώλετο.* — cf. Oros. VI, 15.

CIC., *ad Att.* X, 16, 3: Cato, qui Siciliam tenere nullo negotio potuit, et, si tenuisset, omnes boni ad eum se contulissent, Syracusis profectus est ante diem VIII. kal. Mai., ut ad me Curio scripsit.

M. Porcius Cato, von dem Orte seines Lebensendes Uticensis beibenannt, war, nachdem er schon vorher im Sklavenkrieg im J. 682 sich hervorgethan hatte, im J. 687 Kriegstribun in Macedonien (Plut. *Cat. min.* 8; Plin. *n. h.* VII, 30, 113), im J. 690 Quaestor (Plut. l. c. 16—18; *praecept. reip. ger.* 13; Dio XLVII, 6, 4), im

J. 692 Volkstribun (Plut. l. c. 21; Vellei. II, 35, 3), ging dann mit einer ausserordentlichen Mission laut Volksbeschluss beauftragt als quaestor pro praetore nach Cypern im J. 696 (Plut. l. c. 34 ss.; Dio XXXIX, 23; Vellei. II, 45; Flor. I, 44) und erhielt im J. 700 nach einer vergeblichen Bewerbung im vorhergehenden Jahre (Plut. *Cat. min.* 42; *Pomp.* 52; Dio XXXIX, 32; Liv. *epit.* CV) die Praetur mit der Jurisdiction in den Repetundenprozessen (Plut. l. c. 44).

Im Jahre 705 beim Ausbruch des Bürgerkrieges wurde er nach Sicilien als Statthalter geschickt, von wo er jedoch, als C. Curio auf der Insel am 24. April desselben Jahres landete, um sie für Caesar in Besitz zu nehmen, nach Africa entwich. Aus der kurzen Zeit seiner sicilischen Statthalterschaft rühren die Denare mit der Aufschrift M·CATO·PRO·PR — ℞. VICTRIX (Cohen, *Méd. cons.* pl. XXXV, Porcia, 7) her, von welchen Mommsen (*Gesch. des röm. Münzwes.* S. 657 Anm. 554) abweichend von Borghesi (*Oeuvres* I, 234) mit Recht annimmt, dass sie eher in Sicilien als in Africa geschlagen sind. Denn Cato führte in Africa nicht den Oberbefehl und würde keineswegs den Namen des Scipio, des eigentlichen Münzherrn, verschwiegen haben.

Er war Quindecimvir, was er vor Beginn seiner politischen Laufbahn geworden ist (Plut. *Cat. min.* 4; Bardt a. a. O. S. 30, 32).

Cato, geb. 659, gest. 8. April 708 zu Utica, war der Sohn des als Praetor designatus gestorbenen M. Cato und der Livia (Gell. XIII, 20, 9 s.; Plut. *Cat. min.* 1), der in zweiter Ehe mit Q. Servilius Caepio vermählten Schwester des Volkstribunen v. J. 663 M. Livius Drusus (Plut. *Brut.* 2; *Caes.* 62; *Cat. min.* 24). Durch seine Schwester Porcia war er Schwager des L. Domitius Ahenoborbus (Plut. l. c. 41) und durch seine Stiefschwester Servilia Schwager des Lucullus (Plut. *Lucull.* 38). Er selbst war in erster Ehe vermählt mit Atilia, der Tochter eines Atilius Serranus (Plut. *Cat. min.* 7), von der er sich, nachdem sie ihm zwei Kinder, Porcia, die spätere Gattin des M. Calpurnius Bibulus (Plut. l. c. 25), und den bei Philippi gefallenen M. Porcius Cato (Plut. l. c. 73; Vellei. II, 71) geboren hatte, wegen ihrer Ausschweifungen trennte (Plut. l. c. 24). Dann heirathete er die Tochter des L. Marcius Philippus, Consuls im J. 698, Marcia, von der er drei Kinder hatte (Appian. *b. c.* II, 99; Lucan. *Phars.* II, 333; Hieronym. *adv. Iov.* I, 27; Strabo XI, 9, 1; Plut. l. c. 25. 52).

83.

C. SCRIBONIUS C. F. C. N. CURIO.

Nach den im vorigen Paragraphen (82) mitgetheilten Stellen der Alten ging Curio im Jahre 705 nach Sicilien, um im Auftrag Caesars von der Insel Besitz zu ergreifen, was ihm auch nach der Flucht Cato's sehr leicht gelang. Von dort setzte er nach Africa über, um ebenfalls dort die Pompejaner aus dem Felde zu schlagen. Er war also Legat Caesars. Wer für den Rest des J. 705 die Verwaltung der Insel geführt hat, lässt sich nach den uns jetzt vorliegenden Nachrichten nicht ermitteln. Denn Asinius Pollio, welcher als Legat mit ihm nach Sicilien gekommen war (Appian. *b. c.* II, 40; Plutarch. *Cat.* 53), ging mit Curio auch nach Africa hinüber, wo er nach der für Curio unglücklichen Schlacht mit Juba, wo Curio seinen Tod gefunden hat, die Trümmer des Heeres zu retten versucht hat (Appian. *b. c.* II, 45. 46; Caes. *b. c.* II, 42; Liv. *ep.* CX; Dio XLI, 42).

Vor seiner sicilischen Legation war Curio Quaestor in Asien im J. 700 (Cic. *ad fam.* II, 5. 6; Borghesi, *Oeuvres* I, 102. 285), wohnte im J. 703 als Zeuge der Abfassung des Senatsbeschlusses de provinciis consularibus bei (Cic. l. c. VIII, 8, 5 s.) und gelangte das Jahr darauf zum Volkstribunat (Cic. l. c. VIII, 6, 3; Caes. *b. Gall.* VIII, 52). Während desselben liess er sich, der anfangs ein Parteigänger des Pompejus war (Dio XL, 59, 4; Vellei. II, 48, 4), von Caesar gewinnen (Plutarch. *Pomp.* 58. *Caes.* 29; Appian. *b. c.* II, 26; Sueton. *Caes.* 29; Tac. *ann.* XI, 7; Lucan. *Phars.* I, 269; Serv. ad Verg. *Aen.* VI, 621), für den er von da ab nicht bloss eifrig agitirt, sondern den er auch am Meisten zum Bürgerkrieg gehetzt hat. Er gehörte dem Collegium der Pontifices seit 703 an (Dio XL, 62; Bardt a. a. O. S. 16, 79).

Curio, welcher der Sohn des gleichnamigen Consuls 678 und Censors 693 war, war verheirathet mit Fulvia, der Wittwe des P. Clodius Pulcher, welche nach seinem Tode dem Antonius in dritter Ehe angetraut war (Cic. *Phil.* II, 5, 11; Plut. *Anton.* 10; Vellei. II, 74, 3). — Ueber seinen Charakter berichtet Velleius II, 48, 3: *vir nobilis, eloquens, audax, suae alienaeque et fortunae et pudicitiae prodigus, homo ingeniosissime nequam et facundus malo publico, cuius animo neque opes ullae neque cupiditates sufficere possent.* Vgl. Lucan. *Phars.* IV, 810 ss.

84.

A. ALLIENUS.

Cic., *ad Att.* X, 15, 3; anno 705: Allienus autem praetor putabat aliquem, si ego non, ex collegis suis: quivis licet, dum modo aliquis.

Appian., *bell. civ.* II, 48: *Ὁ δὲ (Καῖσαρ) . . . . . ὑπάτους ἐς τὸ μέλλον* (a. 706) *ἀπέφηνεν ἑαυτόν τε καὶ Σερουίλιον Ἰσαυρικόν. Ἡγεμόνας τε ἐς τὰ ἔθνη περιέπεμπεν ἢ ἐνήλλαττεν, ἐφ' ἑαυτοῦ καταλέγων, ἐς μὲν Ἰβηρίαν Μάρκον Λέπιδον* (praetorem a. 705), *ἐς δὲ Σικελίαν Αὖλον Ἀλβῖνον, ἐς δὲ Σαρδὼ Σέξτον Πεδουκαῖον, ἐς δὲ τὴν νεόληπτον Γαλατίαν Δέκιμον Βροῦτον.*

Caesar, *bell. Afr.* 2, 3; exeunte anno 707: Deinde Allieno praetori, qui Siciliam obtinebat, de omnibus rebus praecipit et de reliquo exercitu celeriter imponendo.

Ibidem 26, 3: Quorum lacrimis querelisque Caesar commotus . . . . bellum cum suis adversariis gerere instituit litterisque celeriter in Siciliam ad Allienum et Rabirium Postumum conscriptis per catascopum mittit, ut sine mora ac nulla excusatione hiemis ventorumque quam celerrime exercitus sibi transportaretur.

Ibidem 34, 4; ineunte anno 708: Allienus interim proconsul Lilybaeo in naves onerarias imponit legiones XIII et XIIII et equites Gallos DCCC, funditorum sagittariorumque mille ac secundum commeatum in Africam mittit ad Caesarem.

Denar (Cohen, *Méd. cons.* pl. II, Alliena):

C·CAESAR·IMP·COS·ITER. — Caput Veneris diadematum.

℞. A·ALLIENVS·PRO·COS. — Vir nudus, dextro pede prorae navis insistens, dextra triquetram tenet.

A. Allienus, welcher im J. 694 Legat des Q. Cicero in Asien gewesen ist (Cic. *ad Q. fr.* I, 1, 3, 10), hat im J. 705 die Praetur bekleidet. Nach Ablauf derselben ward er von Caesar kraft der ihm ertheilten Vollmacht nach Sicilien als Statthalter geschickt, welches er während der Jahre 706—708 nach dem Zeugniss der oben angeführten Stellen verwaltet hat.

Auf das zweite Jahr seiner Statthalterschaft wollte Eckhel (*D. N.* V, 134) den Denar beziehen, jedoch mit Unrecht. Denn Mommsen (*C. I. Lat.* I p. 451) hat dargethan, dass die Münze schon im J. 706 und zwar wahrscheinlich vor der Schlacht bei Pharsalus geprägt sein muss, weil Caesar auf derselben noch nicht den Titel *Dictator* führt, den er im October des J. 706 erhalten hat, und weil auf nicht sepulcralen Denkmälern jener Zeit nur

die zur Zeit der Abfassung der Aufschrift bekleideten Ehren erwähnt werden. Dagegen scheint die Stelle des Appianus zu sprechen, welcher berichtet, dass Caesar in seinem zweiten Consulate den A. Albinus als Propraetor nach Sicilien geschickt habe. Da jedoch diesen Albinus sonst Niemand als Statthalter Siciliens erwähnt und sich auch keine andere geeignete Persönlichkeit ausfindig machen lässt, auf welche die Stelle Appian's gut bezogen werden kann, so wird bei Appianus überhaupt mit Borghesi (*Oeuvres* VII, 296) *Αὖλον Ἀλλιῆνον* anstatt *Αὖλον Ἀλβῖνον* zu verbessern sein: eine Vermuthung, auf die auch jetzt Hoelzl (*Fasti praet.* p. 76) gekommen ist.

In dem letzten Jahre seiner Statthalterschaft sind die beiden Empfehlungsbriefe des Cicero (*ad fam.* XIII, 78. 79) an ihn geschrieben.

Nach Caesar's Tod ging Allienus zur Senatspartei über, war Legat des Trebonius (Cic. *Philipp.* XI, 12, 30), wurde dann nach dessen Ermordung im Anfang des J. 711 von Cornelius Dolabella ebenfalls in der Eigenschaft eines Legaten nach Aegypten geschickt, und ging nach dessen Tod nach Syrien zu Cassius über (Cic. *ad fam.* XII, 11, 1. 12, 1; Appian. *b. c.* III, 78; IV, 59. 61), dem er die ihm anvertrauten vier Legionen übergab.

Seine Familie ist uns nicht näher bekannt.

85.

M. ACILIUS.

Cic., *ad fam.* XIII, 30: Cicero Acilio procos. s. L. Manlius est Sosis. Is fuit Catinensis: sed est una cum reliquis Neapolitanis civis Romanus factus decurioque Neapoli. — Eius frater Catinae nuper mortuus est. Nullam omnino arbitramur de ea hereditate controversiam eum habiturum et est hodie in bonis: sed quoniam habet praeterea negotia vetera in Sicilia sua et hanc hereditatem fraternam et omnia eius tibi commendo in primisque ipsum, virum optimum mihique familiarissimum. — Peto igitur abs te, ut eum, sive aderit sive non venerit in Siciliam, in meis intimis maximeque necessariis scias esse, itaque tractes, ut intelligat meam sibi commendationem magno adiumento fuisse.

Ibidem XIII, 36: Cicero Acilio procos. s. Cum Demetrio Mega mihi vetustum hospitium est, familiaritas autem tanta, quanta cum Siculo nullo. Ei Dolabella rogatu meo civitatem a Caesare impetravit, qua in re ego

interfui. — Cumque propter quosdam sordidos homines, qui Caesaris beneficia vendebant, tabulam, in qua nomina civitate donatorum incisa essent, revelli iussisset, eidem Dolabellae me audiente Caesar dixit, nihil esse quod de Mega vereretur, beneficium suum in eo manere. Hoc te scire volui, ut eum in civium Romanorum numero haberes e. q. s.

MÜNZE von Panormus (*Bull. dell' Inst.* 1834 p. 74; vgl. 1835 p. 43):

M·ACILI·PRO. . . — Caput viri nudatum.

℞. P. Caput barbatum (fortasse Neptuni), super quod litterae, ut videtur, punicae scriptae sunt.

CIC., *ad fam.* VII, 30, 3: Acilius, qui in Graeciam cum legionibus missus est, maximo meo beneficio est: bis enim est a me iudicio capitis rebus salvis defensus et est homo non ingratus meque vehementer observat. Ad eum de te (Curione) diligentissime scripsi eamque epistulam cum hac epistula coniunxi, quam ille quo modo acceperit et quid tibi pollicitus sit velim ad me scribas. — cf. *ibidem* VII, 31, 1.

Aus den zehn Empfehlungsschreiben, welche Cicero (*ad fam.* XIII, 30—39) im Interesse seiner Freunde an Acilius gerichtet hat, geht hervor, dass er Statthalter von Sicilien gewesen ist. Wann er die Provinz verwaltet hat, wird uns nicht überliefert. Die Erwähnung der Bürgerrechtsertheilung an Fremde, welche sich in zweien der an Acilius gerichteten Briefe (XIII, 35. 36) findet, weist, wie schon Zumpt (*Comm. epigr.* II, 225) bemerkt hat, auf die Zeit nach der Besiegung des Pompeius im J. 706 hin, wo Caesar nach seinem freien Ermessen den Staat leitete und einer grossen Menge von Leuten das Bürgerrecht verlieh (Cic. *ad fam.* IX, 15, 2; Pseudo-Sallust. *de republ. ord.* 2, 5 s.). Demnach gewinnen wir als frühesten Zeitraum, wo Acilius Sicilien hat verwalten können, das J. 707. Später als im J. 709 kann er aber auch nicht dort gewesen sein, weil er schon gegen Ende des Jahres 709 oder Anfang 710 als Legat von Caesar nach Griechenland geschickt worden ist. Vergl. Zumpt, *Comm. epigr.* II, 227 ss. und Lange, *Röm. Alterth.* III, 1, S. 456, welcher in dem verderbten *Μάρκος Αἰμίλιος* bei Nicolaus Damascenus (*v. Aug.* 16) unseren Acilius richtig wiedererkannt hat, aber insofern irrt, als er ebenfalls *Μάρκος* in *Μάνιος* ändern will. Da nun aber im J. 709 T. Furfanius Postumus Sicilien verwaltet hat (vgl. §. 81), so kann Acilius bloss im Jahre 708 Proconsul der Provinz gewesen sein, worauf sich auch die Münze mit der oben mitgetheilten noch nicht endgültig festgestellten Legende bezieht.

Acilius, den Cicero zweimal in *iudicio capitis rebus salvis*

vertheidigt hat, ist zweifelsohne der Legat M. Acilius, welcher im J. 706 im Bürgerkrieg unter Caesar gekämpft hat (Caes. *b. civ.* III, 15. 16. 39; Dio XLII, 12, 1). Dadurch erfahren wir zugleich, dass sein Vorname *Marcus* gewesen ist. Denn gegenüber Dio Cassius, sowie der übereinstimmenden Ueberlieferung Caesar's und Nicolaus' Damascenus halte ich es nicht für gerathen, auf die verderbte Lesart einer einzigen Stelle bei Caesar (*b. civ.* III, 39) hin, wo die besseren Handschriften *Caninianus* und *Canianus* bieten, überall *Manius* einzusetzen. Zudem geben die zuverlässigen Handschriften des Iucundus in den Venusinischen Fasten zum J. 721 als Consul suffectus kal. Iul. *M.* und nicht *M'. Acilius* an, den ich für denselben mit dem Proconsul Siciliens halte. Er kann also füglich nicht der Münzmeister des Denares mit der Aufschrift M/ · ACILIVS · III · VIR · VALETV — ℞ SALVTIS (Cohen, *Méd. cons.* pl. I, Acilia, 3) sein, wie dies Mommsen (*Gesch. d. röm. Münzwes.* S. 632 Anm. 482) anzunehmen geneigt ist. Dahingegen hat man den Consul suffectus mit dem Consular Acilius Aviola identificirt, welcher auf dem schon angezündeten Scheiterhaufen, als man ihn nicht mehr retten konnte, wiederauflebte (Val. Max. I, 8, 12; Plin. *n. h.* VII, 52, 173). Wenn diese Vermuthung richtig ist, dann hat der Proconsul Siciliens den Zunamen Aviola geführt.

86.

T. FURFANIUS POSTUMUS.

Wie weiter oben auseinander gesetzt worden ist, hat T. Furfanius Postumus Sicilien im J. 709 als Propraetor verwaltet. Vgl. §. 81.

87.

POMPEIUS Q. F. A. N. BITHYNICUS.

Dio XLVIII, 17, 4—5: *Προχωρούντων δὲ αὐτῷ (Σέξτῳ Πομπηίῳ) τῶν πραγμάτων ..... ἐς Σικελίαν ἔπλευσε καὶ Μύλας μὲν τήν τε Τυνδαρίδα ἀμαχὶ κατέσχε, τῆς δὲ Μεσσήνης ὑπὸ Πομπηίου Βιθυνικοῦ τοῦ τότε τῆς Σικελίας ἄρχοντος ἀπεκρούσθη. — Τέλος καὶ τὴν Μεσσήνην τόν τε Βιθυνικόν ὡς καὶ ἀπὸ τῆς ἴσης οἱ ἄρξοντα καθ' ὁμολογίαν ἔλαβε.*

Appian., *bell. civ.* IV, 84: *Ἐπιγενομένης δὲ τῆς τῶν τριῶν ἀρχῆς, (Σέξτος Πομπήιος) ἐς Σικελίαν διέπλευσε καὶ Βιθυνικὸν ἄρχοντα αὐτῆς, οὐ παριέντα οἱ τὴν νῆσον, ἐπολιόρκει· μεχρὶ προγραφέντες ἐπὶ θανάτῳ καὶ φυγόντες*

ἐκ Ῥώμης Ἵρτιός τε καὶ Φάννιος ἔπεισαν ἐκστῆναι Πομπηΐῳ Βιθυνικὸν Σικελίας.

Dio XLVIII, 19, 1: *Γενομένου δὲ τούτου τήν τε νῆσον πᾶσαν ὁ Σέξτος κατέσχε καὶ τὸν Βιθυνικὸν ὡς καὶ ἐπιβουλεύσαντα αὐτῷ ἀπέκτεινε κ. τ. λ.* — cf. Appian., *b. c.* V, 70.

Liv., *epit.* CXXIII: Sex. Pompeius Magni filius ..... Messanam oppidum in Sicilia primum, dein totam provinciam occupavit occisoque Pompeio Bithynico praetore Q. Salvidienum legatum Caesaris navali proelio vicit.

Pompeius Bithynicus, dessen Vorname Aulus keine handschriftliche Gewähr hat, hat im J. 710 von Caesar die Statthalterschaft Siciliens erhalten. Er hat dieselbe auch noch im folgenden Jahre innegehabt, weil der Senat in der Sitzung vom 20. Decbr. 710 die von Antonius vorgenommene Verloosung der praetorischen Provinzen für das J. 711 aufgehoben und bestimmt hatte, dass die Statthalter ihre Provinzen auch noch im J. 711 bis zur Ankunft eines vom Senate gesendeten Nachfolgers behaupten sollten (vgl. §. 88). Als aber Sex. Pompeius im Laufe des J. 711 auf der Insel landete, zwang er den Pompeius Bithynicus endlich nach längerem Widerstand sich ihm in Messana zu ergeben, worauf er ihn kurze Zeit nachher umbringen liess.

Ueber seine Laufbahn vor der sicilischen Statthalterschaft wissen wir nichts.

Cicero hat mit ihm in brieflichem Verkehr (Cic. *ad fam.* VI, 16. 17. XVI, 23, 1) gestanden und war zugleich Jugendfreund (Cic. *Brut.* 68, 240) seines Vaters, Q. Pompeius A. f. Bithynicus, welcher im J. 680 Bithynien zur Provinz einrichtete (Liv. *epit.* XCIII; Festus *s. v. rutrum*) und später im Bürgerkrieg mit Pompeius nach Aegypten floh, wo er im J. 706 umkam (Oros. VI, 15).

88.

M. CUSINIUS.

Cic., *Philipp.* III, 10, 26: Deinde M. Cusini Sicilia, Q. Cassii Hispania. Non habeo quid suspicer: duarum credo provinciarum sortes minus divinas fuisse.

Der Name dieses Statthalters ist in den Handschriften verschieden überliefert. Die Vaticanische bietet *M. Cusini*, worauf auch die Variante der jüngeren Handschriften *micus nisi* hinführt. Nur die Wolfenbütteler liest *M. Iccius nisi*, woher man gewöhnlich angenommen hat, dass die in Frage stehende Persönlichkeit M.

Iccius geheissen habe. Die wahre Namensform des Statthalters ist aber in Wirklichkeit die durch den Vaticanus gegebene *M. Cusinius*, wofür Garatoni *Cossinius* und Halm *Cosinius* haben schreiben wollen. Beides ohne hinreichenden Grund. Denn die Existenz einer gens Cusinia ist uns auch anderwärts bezeugt. Vgl. *C. I. L.* V, 2829. 6956 a. VII, 607; Marini, *Arvali* I p. 29; Phlegon, *Macrob.* c. 2. Rh. Mus., N. F., XXXIII, 136.

Cusinius gehörte zu den von M. Antonius für das J. 711 willkührlich ernannten Statthaltern. Er ist jedoch nicht in seine Provinz gegangen, weil noch vor Ende des Jahres 710 am 20. Dec. ein Senatsbeschluss zu Stande kam, wonach die Ernennungen des Antonius für ungiltig erklärt wurden mit der Weisung, dass die Gouverneure der Provinzen dieses Jahres auch für das folgende Jahr im Amte verbleiben sollten (Cic. *ad fam.* XII, 22, 3; 25, 2).

89.

SEX. POMPEIUS CN. F.

LIV., *epit.* CXXVII: Cum vicinus Italiae hostis Sex. Pompeius Siciliam teneret et commercium annonae impediret, expostulatam cum eo pacem Caesar et Antonius fecerunt, ita ut Siciliam provinciam haberet.

DIO XLVIII, 36; anno 715: *Αἱ δὲ δὴ συνθῆκαι ἐπὶ τοῖσδε ἐγένοντο ...... αὐτὸν δὲ τὸν Σέξτον ὕπατόν τε αἱρεθῆναι καὶ οἰωνιστὴν ἀποδειχθῆναι, ἔκ τε τῆς οὐσίας τῆς πατρῴας χιλίας καὶ ἑπτακοσίας καὶ πεντήκοντα μυριάδας δραχμῶν κομίσασθαι, καὶ Σικελίας καὶ Σαρδοῦς τῆς τε Ἀχαΐας ἐπὶ πέντε ἔτη ἄρξαι μήτ' αὐτομόλους δεχόμενον μήτε ναῦς ἐπικτώμενον μήτε τινὰ φρούρια ἐν τῇ Ἰταλίᾳ ἔχοντα κ. τ. λ.* — cf. Vellei. II, 77, 2; Appian. *b. civ.* V, 72; Plut. *Anton.* 32; Zonar. X, 22; Strabo VI, 1, 6.

Obgleich C. Octavianus im zweiten Triumvirate im Oktober des J. 711 die Verwaltung Siciliens nebst der von Sardinien und der beiden africanischen Provinzen erhalten hatte (Dio XLVI, 55), so hat er in Wirklichkeit dieselbe in Sicilien während dieser Zeit niemals geführt. Denn Sex. Pompeius hat sofort gegen Ende dieses Jahres die Insel in Beschlag genommen und alle Versuche des Octavianus, sie ihm wieder zu entreissen, sind fehlgeschlagen (Appian. *b. c.* IV, 83—85). Im J. 715 kam in Folge dessen bei Misenum ein Vergleich zwischen Sex. Pompejus und Octavianus zu Stande, demgemäss Pompejus auf fünf Jahre Sicilien und Sardinien nebst Achaia als Provinzen zugetheilt erhielt. Da jedoch

von Octavianus und Antonius die stipulirten Bedingungen nicht eingehalten wurden, so begann der Krieg (*bellum Siculum* nennt ihn Sueton. *Aug.* 16) im J. 716 von Neuem, der bis zum Herbste des J. 718 dauerte, wo am 3. September die Schlacht bei Naulochus (Appian. *b. c.* V, 119—122; Dio XLIX, 8—11; Fasti Amiterni 3. Sept. im *C. I. L.* I p. 324. 401) der Herrschaft des Pompeius über Sicilien ein Ende machte. Pompejus entfloh nach Asien. Und als er dort sich der Provinzen des Antonius bemächtigen wollte, kam es im J. 719 zu einem Kampfe zwischen ihm und des Antonius Legaten C. Furnius. Pompejus flüchtete nach Bithynien, ward verfolgt, verrathen und zuletzt in Milet getödtet (Appian. *b. c.* V, 142; Dio XLIX, 17, 4 s.; Liv. *epit.* CXXXI; Vellei. II, 79; Oros. VI, 19). Sein Regiment Siciliens hat also sieben volle Jahre gedauert, vom October 711 bis zum September 718.

Er war der Sohn des Cn. Pompeius Magnus und Gemahl der Scribonia, der Tochter des L. Scribonius Libo, Consuls im J. 720, von welcher er eine Tochter hatte, welche mit ihm nach Asien entflohen ist (Dio XLIX, 11; Zonaras X, 25).

90.

C. CAESAR OCTAVIANUS.

VELLEIUS II, 81, 1: Subita deinde (scil. Lepido victo) exercitus seditio, qui plerumque contemplatus frequentiam suam a disciplina desciscit et, quod cogere se putat posse, rogare non sustinet, partim severitate partim liberalitate discussa principis.

APPIAN., *bell. civ.* V, 129: *Τοιάδε εἰπὼν (Καῖσαρ) Σικελίᾳ μὲν ἐπέβαλλεν ἐσφορὰν χίλια τάλαντα καὶ ἑξακόσια, στρατηγοὺς δ' ἀπέφαινε Λιβύης καὶ Σικελίας, καὶ στρατὸν ἐς ἑκατέραν διῄρει· καὶ τὰς ναῦς τὰς Ἀντωνίου διέπεμπεν ἐς Τάραντα καὶ τοῦ λοιποῦ στρατοῦ τὸν μὲν προῦπεμπεν ἐς τὴν Ἰταλίαν ἐπὶ νεῶν, τὸν δ' ἐπαγόμενος αὐτὸς ἐκ τῆς νήσου διέπερα.*

ACTA TRIUMPH. CAPITOLINA (*C. I. Lat.* I p. 461) anno 718:
Imp. Caesar Divi f. C. f. II. III vir r. p. c. II. a. DCCXVII
ovans ex Sicilia idibus Novembr.

Nach dem Siege über Sex. Pompejus im Anfang des September des J. 718 sah sich Octavianus noch genöthigt gegen Lepidus zu Felde zu ziehen, welcher für sich Sicilien erwerben wollte. Nachdem er auch ihn überwunden hatte, ordnete er zuerst die Verhältnisse der Insel, und kehrte dann im Anfange des November nach Rom zurück, wo er am 13. desselben Monates bereits seine

Ovation hielt. Also hat das persönliche Regime des Octavianus auf der Insel ungefähr vom September bis Ende October des J. 718 gedauert.

91.

T. STATILIUS T. F. TAURUS, cos. suf. a. 717 = 37.

FASTI BIONDIANI (*C. I. Lat.* I p. 467) anno 717:
[L. Caninius], M. Agrippa.
[suf. T.] Statilius.

INSCHRIFT von Pompeji (*C. I. Lat.* IV, 2437 = Henzen 7181): C. Ael[l]ius (?) Astraga[l]us curator fuit [I]V non. Dec. usce ad VI [e]id. Dec. M. Agrip(pa), T. Stat(ilio) co(n)s(ulibus).

OROS. VI, 18: Taurus Caesaris praefectus totam paene Siciliam ferro pertentatam conterritamque in fidem recepit.

Statilius Taurus war nach dem Consulate im J. 717 Legat des Octavianus im Kriege gegen Sex. Pompeius auf Sicilien, wo er nach der Uebergabe des Lepidus zurückblieb, um die Verwaltung der Insel zu übernehmen. Die Stelle des Orosius, welche seiner kriegerischen Thätigkeit daselbst erwähnt, scheint sich auf die Maassregeln zu beziehen, welche er im Auftrage des Octavian zur Herstellung der durch die bei Gelegenheit des allgemeinen Wirrwarrs in Menge entflohenen Sklaven gefährdeten öffentlichen Ordnung und Sicherheit getroffen hat. Vgl. Appian. *b. c.* V, 131. Wie lange er Sicilien verwaltet hat, lässt sich nicht ermitteln. Wahrscheinlich hat er jedoch für das J. 719 einen Nachfolger erhalten; denn jedenfalls hat er während dieses Jahres den beiden Provinzen in Africa, welche Lepidus bis dahin innegehabt hatte, als Proconsul vorgestanden, da er Ende Juni des J. 720 als Proconsul über Africa (*Acta triumph. Cap.* ad h. a.) triumphirt hat.

92.

C. ARRUNTANUS BALBUS.

MÜNZE von Malta (Mionnet, *Méd. ant.* t. I p. 343 n. 26):
ΜΕΛΙΤΑΙΩΝ. — Caput muliebre velatum: ut Riccio putat, Iunonis.
℞. C·ARRVNTANVS·BALB·PRO·PR. — Sella curulis. Æ. 5.

C. Arruntanus Balbus, der uns sonst völlig unbekannt ist, nennt sich auf der Münze von Malta Propraetor. Dieser Titel, den seit Sulla's Zeiten officiell die Statthalter führten, sowohl als auch die griechische Form des Namens der Stadt Melite weist auf die Zeit vor der Einrichtung der Provinzen durch Augustus hin, seit der kein Beispiel eines griechisch geschriebenen Städtenamens auf den sicilischen Münzen mehr vorkommt (Borghesi, *Oeuvres* II, 453). Da wir jedoch die sicilischen Gouverneure seit dem Beginn des achten Jahrhunderts der Stadt in seltener Vollständigkeit kennen, dagegen in der Liste derselben in den neun Jahren zwischen 719—727 eine grosse Lücke sich befindet, so scheint Arruntanus Balbus während dieses Zeitraumes sein proconsularisches Amtsjahr in Sicilien zugebracht zu haben.

93.

P. SILVA.

MÜNZEN, wahrscheinlich von Panormus:

1. F · SILVA · PR · P. — Ramus olivae in area.
℞. SALASI · LVCI · II — Triquetra. Æ. 18ᵐ. (Sammlung von Imhoof-Blumer, 2 Exempl.).
2. P · SILVA · ///R · P · F. — Olivae ramus.
℞. SALASI '/// VSI · II. — Triquetra. (Kgl. Münzkabinet in Berlin, 2 Exempl.).
3. (Riccio, *Supplem. primo al catal. delle monete cons.* p. 2):
P · SILLA · PR · P. — Olivae ramus.
℞. S · ANASI · P · SAT · II. — Triquetra.
4. (Landolina-Paternò, *Monografia delle monete consolari Sicule* p. 24, Cornelia, 1 tav. 2, 20):
P · SVLLA · PR · P. — Olivae ramus.
℞. SALINAT · II. — Triquetra.

Dass der Name des Propraetors auf den von Riccio und Landolina veröffentlichten Münzen für P. Silva verlesen ist, ist eine nahe liegende Vermuthung, welche um so mehr an Wahrscheinlichkeit gewinnt, wenn man bedenkt, dass bei der schiefen Stellung der Buchstaben gerade auf diesen Münzen rohesten Stiles SILLA und auch sogar SVLLA für SILVA sehr leicht verlesen werden kann. In den auf den Berliner Exemplaren der Münze, deren genauere Beschreibung ich der Freundlichkeit des Herrn A. v. Sallet verdanke, hinter SILVA stehenden Buchstaben R · P · F scheint PR · PR = pr(o) pr(aetore),

zu stecken. Dass die Namen der Duumviri auf den beiden ersten Münzen mit denjenigen, welche auf den von Riccio und Landolina herausgegebenen Münzen genannt werden, für identisch zu halten seien, möchte ich jedoch bei der grossen Differenz der Lesung für das von Landolina beschriebene Exemplar ebenso entschieden verneinen, wie für dasjenige Riccio's bejahen.

Was die Person des Statthalters anlangt, so hatte Landolina an P(lautius) Silva(nus) gedacht, wogegen schon Borghesi (*Oeuvres* VIII, 397) mit Recht geltend gemacht hat, dass es gegen den Stil jener Zeit, in der diese Münzen entstanden sind, sei, den Gentilnamen durch einen einzigen Buchstaben anzudeuten. Es kann P. vor Silva demnach nur P(ublius) bedeuten, was mich zugleich zu der Annahme veranlasst, dass das von Imhoof-Blumer gelesene F vor Silva ein schlecht ausgeprägtes P sei. Ein P. Silvanus aus jener Zeit ist jedoch bis heute noch nicht bekannt geworden. Dieser Umstand ist freilich noch kein hinreichendes Argument, um die Lesung Silvanus vollends von der Hand zu weisen. Denn die Zahl der Familien, von welchen wir seit den Zeiten des Triumvirates bei den Schriftstellern und auf den Denkmälern Kenntniss erhalten, ist allerdings eine verhältnissmässig sehr kleine, so dass damit die Möglichkeit keineswegs ausgeschlossen ist, dass ein Mann dieses Namens damals gelebt hat. Allein ein anderer Grund spricht dagegen, welchen ebenfalls bereits Borghesi hervorgehoben hat, dass es nicht üblich war, wofern nicht eine dringende Nothwendigkeit dazu zwang, ein abgekürztes Wort mit einem Vokal endigen zu lassen. Man wird daher gut thuen, der Vermuthung desselben Borghesi den Vorzug zu geben, dass Silva als voll ausgeschriebene Namensform anzusehen sei und dass der auf der Münze genannte Statthalter Siciliens P(ublius) Silva geheissen habe. Wir haben es daher vielleicht mit einem Vorfahren des L. Flavius Silva Nonius Bassus zu thuen, welcher nach der Einnahme Jerusalems im J. 72 = 825 Legat von Iudaea (Ioseph. *b. Iud.* VII, 8, 1) und im J. 81 = 834 Consul gewesen ist (*Acta Arv.* ad h. a.). Der Statthalter selbst ist nicht weiter bekannt. Da er sich auf der Münze noch Propraetor nennt und nicht Proconsul, wie die Gouverneure der Senatsprovinzen seit der neuen Organisation der Provinzialverwaltung durch Augustus im J. 727 officiell genannt wurden, so muss Silva, ebenso wie Arruntanus Balbus, vor diesem Zeitpunkt Sicilien verwaltet haben, womit auch die Kleinheit der Münzen

sehr wohl übereinstimmt. Diesem Ansatz steht die Nennung von Duumviri auf denselben keineswegs entgegen, weil wir auch sonst schon vor dem J. 727 Duumviri in den Municipien Siciliens erwähnt finden, wie dies durch die Münzen von Enna und Cefalú bestätigt wird. Ob P. Silva vor Arruntanus Balbus oder vielmehr nach ihm Statthalter Siciliens gewesen ist, das sind wir bei dem Mangel aller sonstigen Nachrichten über ihn zu ermitteln ausser Stande.

94.

L. SESTIUS P. F. L. N. QUIRINUS, cos. suf. a. 731 = 23.

MÜNZEN von Panormus:

1. (Sestini, *Descr. num. vet.* p. 26):
   L · SEXTI · PROCOS., in area nummi D · D.
   ℞. CN · D · PROC · A · LAETOR · II · VIR. — Æ. 3. (Museo Bondacca).
2. (Borghesi, *Bull. Napol.*, N. S., t. VI p. 32):
   . . . ESSTIO · PR · C . ., in area nummi D · D.
   ℞. SEI . . . . ALB · II · VIR. — Triquetra. — Æ.

Der Verbleib der zweiten Münze, die sich einst in der am 25. Juni 1860 zu Paris verkauften Sammlung Fontana in Triest befunden hat, ist mir unbekannt.

Dass diese beiden Münzen, obschon die Schreibung des Namens auf ihnen differirt (vgl. Cavedoni *Bull. Nap.*, N. S., t. VI p. 160) und die Duumviri andere sind, dennoch einem und demselben Statthalter Siciliens angehören, hat schon Borghesi richtig erkannt. Da L. Sestius sich Proconsul nennt, so muss er nach dem J. 727 Sicilien verwaltet haben. Im Jahre 731 war er Consul suffectus (*Fasti Cap.; min. IV. VI*); demnach kann seine Statthalterschaft nur zwischen die Jahre 727—730 fallen.

L. Sestius war in den Jahren 710—712 Proquaestor des M. Brutus in Macedonien, wie aus einer grossen Reihe von Münzen (Cohen, *Méd. cons.* pl. XXXVIII, Sestia, 1—3) mit der Aufschrift L · SESTI · PRO · Q. — ℞ Q · CAEPIO · BRVTVS · PRO · COS hervorgeht. Vgl. Dio LIII, 32; Appian. *b. c.* IV, 51.

Er war der Sohn des von Cicero vertheidigten P. Sestius aus dessen erster Ehe mit einer Tochter des Senators C. Albinus

(Cic. *pro Sest.* 3, 6; *ad fam.* XIII, 8, 1). Aus der von Henzen (*Ephem. epigr.* t. III p. 15) neu revidirten Stelle der Capitolinischen Fasten zum Jahre 731 geht hervor, dass er mit seinem Cognomen Quirinus hiess, indem dort QVIRIN*us* anstatt dessen, was man bisher las, F VIBI in Wirklichkeit steht. Vgl. Kiessling, *De Horat. carm. inscriptionibus.* Gryphiswaldiae 1876. p. 5 s. Er hiess also mit seinem vollen Namen L. Sestius Quirinus. Es kann daher kein Zweifel darüber obwalten, dass er auch der Freund ist, an den Horaz die vierte Ode des ersten Buches gerichtet hat. Denn dieselbe trägt im *cod. F* die Aufschrift: *Sestio Quirino qui et Festus dictus est*, in den *codd. L.* und *Reg.*: *ad Sestium Quirinum,* wo der Name Festus nach Kiessling's Vermuthung einer Corruptel des siebzehnten Verses der Ode *O beate Sesti* seinen Ursprung verdankt.

95.

L. SEIUS TUBERO, cos. suf. a. 771 = 18 p. Chr.

MÜNZEN von Panormus:

1. L·SEIO·PROCOS; in area D·D.
   ℞. SEPT·EI·BALB·II·VIR. — Triquetra Æ. 19ᵐ (Sammlung von Imhoof-Blumer).
2. (Borghesi, *Oeuvres* VIII, 396):
   L·SEIO·PROCOS; — in area D·D.
   ℞. SEII·ET·BALB·II·VIR; — Triquetra. Æ. 3. (Königl. Münzkabinet in Berlin).
3. (Stuart Pool, *Catalogue of the greek coins in the British Museum.* p. 128 n. 13):
   L·SEIO·PROCOS; in area D·D.
   ℞. SEPT·EI BA[L]D·II·VIR; Triquetra cum capite Gorgonis. (Brittisches Museum). — Die Lesung BA[L]D anstatt BA[L]B ist jedenfalls durch ein Versehen Pool's hervorgerufen.

Die endgültige Feststellung der Legende dieser Münze, welche jetzt durch die inzwischen bekannt gewordenen Exemplare des Brittischen Museums und der Sammlung von Imhoof-Blumer bestätigt wird, verdanken wir ebenfalls den Bemühungen Borghesi's.

L. Seius war Statthalter Siciliens zwischen den Jahren 727 und 731. Denn da auf seinen Münzen zum Theil dieselben Duumviri als Magistrate von Panormus figuriren, welche auf einem Theil der von L. Sestius Quirinus geprägten sich finden, so muss

er entweder Vorgänger oder Nachfolger des Sestius Quirinus gewesen sein. Letzteres halte ich mit Rücksicht auf seine Altersverhältnisse für das Wahrscheinlichere. Er kann also nur innerhalb des oben genannten Zeitraumes Proconsul von Sicilien gewesen sein.

Landolina hat schon richtig in ihm den Seius Tubero erkannt, welcher im J. 16 = 769 Legat des Germanicus in Germanien war (Tac. *ann.* II, 20) und auf diesem Posten der Nachfolger des L. Apronius gewesen zu sein scheint, da dieser Letztere in demselben Jahre schon im Senate zu Rom auftritt (Tac. *ann.* II, 6. 32). Im J. 771 = 18 p. Chr. war er Consul suffectus mit Germanicus (*Fasti Antiates*: C. I. Lat. I p. 475, XIV; *Fasti Arv.* p. CCXLIII Henzen; Orelli 1495). Im J. 24 = 777 war er schon gebrochenen Körpers (Tac. *ann.* IV, 29); er konnte also sehr gut mehrere Jahrzehnte vorher Proconsul von Sicilien gewesen sein.

Seius Tubero war, wie Borghesi (*Oeuvres* IV, 446) nachgewiesen hat, einer der consulares fratres (Vellei. II, 127, 3) des berüchtigten Günstlings des Tiberius, L. Aelius Seianus, und somit der Sohn des aus Volsinii in Etrurien gebürtigen (Tac. *ann.* IV, 1) römischen Ritters, L. Seius Strabo, Praefectus praetorio im Jahre 14 = 767 (Tac. *ann.* I, 7) und seit 17 = 770 Praefect von Aegypten (Dio LVII, 19, 6; Plin. *n. h.* XXXVI, 26, 197; vergl. *Hermes* VIII, 473).

96.

L. MUSSIDIUS.

MÜNZEN von Tyndaris:

1. (Borghesi, *Oeuvres* II, 452 pl. II, 3bis):
   A[V]GVSTVS dextra; [TY]NDAR sinistra. — Caput Augusti.

   ℞. L · MVSSIDI · PROCOS tribus lineis intra coronam lauream. — Æ. 20m. (Kgl. Münzkabinet in Kopenhagen).

2. (Fabretti, *Raccolta numism. del museo di Torino* p. 192 n. 3564):
   . . . . — Caput nudum Augusti.

   ℞. L · MVSSID · PR · COS tribus lineis intra coronam querceam (?). — Æ.

Sowohl der Titel proconsul als auch die lateinische Namensform der Stadt Tyndaris beweisen, dass L. Mussidius nach dem J. 727, vielleicht auch noch nach dem J. 733, Proconsul von Sici-

lien gewesen ist, wo Augustus nach dem Zeugniss des Cassius Dio (LIV, 7) die Verwaltung dieser Provinz ordnete und eine Reihe von Colonieen, darunter auch Tyndaris (Plin. *n. h.* III, 8, 90), gründete. Näher lässt sich die Zeit seiner Verwaltung mit Sicherheit nicht ermitteln. Wenn er mit L. Mussidius T. f. Longus identisch ist, welcher auf den, wie der Fund von Vigatto lehrt (*Zeitschr. f. Numism.* II, 67), im J. 711 geschlagenen Münzen der Triumvirn Antonius, Lepidus und Octavianus als Quattuorvir monetalis erscheint, so kann dieselbe ganz kurz vor oder nach der Einrichtung der Colonie gefallen sein.

Weiter wissen wir nichts von ihm. Denn ob Mussidius Mitglied der Arvalbrüderschaft war, muss einstweilen noch dahin gestellt bleiben. Borghesi (*Oeuvres* I, 376 s.) hat dies zwar nach dem Vorgang von Della Torre (*Monum. vet. Antii* p. 104) aus den auf den Münzen desselben (Cohen, *Méd. cons.* pl. XXIX, Mussidia, 2) befindlichen Abbildungen der Dea Dia und der Insignien des Collegiums gefolgert, allein Henzen (*Acta Arv.* p. II n. 3) hat es auch wieder in Zweifel gezogen. Und vielleicht mit Recht. Denn der Kranz von Aehren kann auch aus einem anderen Grunde auf jenen Münzen dargestellt sein. Zudem ist es wenig wahrscheinlich, dass ein in jener Zeit unbedeutendes Priesterthum, dem erst die Reorganisation in der augusteischen Zeit ein früher unerhörtes Ansehen verliehen hat, ebenso wie Pontificat und Augurat, auf den Münzen seine Andeutung gefunden hat.

97.

Q. TERENTIUS CULLEO.

MÜNZE von Lilybaeum:

CAESAR · AVGVSTVS. — Caput nudum Augusti.

℞. Q · TERENTIO · CVLLEONE · PRO · COS · LILYB. — Caput laureatum Apollinis. — Æ. 6. (Sammlung von Imhof-Blumer.)

Borghesi (*Oeuvres* II, 208) hat zuerst die mannigfachen Lesefehler, welche die früheren Herausgeber dieser seltenen meist schlecht erhaltenen Münze begangen haben, berichtigt und nachgewiesen, dass Q. Terentius Culleo nach dem J. 733 Statthalter Siciliens gewesen ist, wo Lilybaeum zur Colonie erhoben wurde. Denn der Umstand, dass die Münze von Lilybaeum zum ersten Male sich auf ihr der lateinischen Sprache bedient hat, spricht dafür, dass die Münze

erst nach der Verleihung der Rechte einer Colonie geprägt worden ist. Wenn aber der Consul suffectus des J. 40 = 793 Q. Terentius Culleo (Fasti feriarum Lat.: *C. I. L.* VI, 2015) der Sohn unseres Proconsuls gewesen ist, was anzunehmen nichts hindert, so liegt es sehr nahe die sicilische Statthalterschaft des Vaters wegen der Zeitverhältnisse noch bedeutend weiter hinabzurücken.

Culleo war wahrscheinlich der Sohn des gleichnamigen Volkstribunen im J. 696 (Cic. *ad Att.* III, 15, 5), Pontifex minor im J. 698 (Cic. *de harusp. resp.* 6, 12) und Freundes des Pompejus (Plut. *Pomp.* 49), welcher von M. Lepidus im J. 711 mit der Deckung der Alpenpässe vor einem Handstreich des Antonius beauftragt wurde (Appian. *b. c.* III, 83; Cic. *ad fam.* X, 34, 2). Denn dieser Letztere kann des zu grossen Altersunterschiedes wegen, wie schon Havercamp (*ad Morelli, Thes. num.* p. 413) bemerkt hat, nicht gut eine und dieselbe Persönlichkeit mit dem Proconsul von Sicilien gewesen sein. Dagegen dürfte der auf einer von Vaillant (*Num. gr. imp.* p. 8) zuerst der Stadt Aegae in Cilicien mit Recht vindicirten Münze des Tiberius mit der Aufschrift ..... ΟΣ · ΣΕΒΑΣΤΟΣ — ℞. ΕΠΙ · ΚΟΥΛΛΕΩΝΟΣ · ΑΙΓΕΑΙΩΝ · ΔΗΜΟΥ (Morelli, *Thes.* g. Terentia tab. litt. E) genannte Culleo der Sohn unseres Proconsuls und zugleich der Consul suffectus des J. 40 = 793 sein.

98.

[L. CORNELIUS] SISENNA.

Münzen, wahrscheinlich von Panormus:

1. Dupondius (Borghesi, *Oeuvres* II, 324):

AVGVSTVS. — Caput nudum Augusti.

℞. SISENNA · PR · COS in coronea laurea; — L · STATIVS · FLACC · P · COTTA · BAL · II · VIR in circuitu. (im museo Verità zu Verona).

2. Dupondius (Borghesi l. c. p. 324):

AVGVSTVS. — Caput Augusti nudum.

℞. SISENNA · PR · COS in corona laurea; — STATIVS · FLACCVS · COTTA · BAL · II · VIR in circuitu. (im Besitz von Nott).

3. As: AVGVSTVS. — Caput nudum Augusti.

℞. SISENNA · PR · COS in corona laurea. — STATIVS · FLACCVS · P · COTTA · BAL · II · VIR in circuitu. (Imhoof-Blumer).

4. As (Borghesi l. c. p. 324):

AVGVSTVS. — Caput nudum Augusti.

℞. SISENNA · PR · COS · L · STATI · P · COTTA · B in corona laurea. (im Besitze Borghesi's).

Obgleich auf den oben mitgetheilten Münzen jede Andeutung ihrer Herkunft fehlt, so haben doch Borghesi und Sestini sie wegen ihrer groben Arbeit mit grosser Wahrscheinlichkeit Sicilien und zwar Palermo zugeschrieben.

Dass der Proconsul Sisenna mit dem Münzmeister Sisenna identisch sei, welcher im Verein mit noch drei anderen, nämlich Volusus Valerius Messalla, Apronius und Galus (Cohen, *Méd. cons.* pl. LIII, Cornelia, 14. 15) unter Augustus Münzen hat schlagen lassen, hat Borghesi zuerst ausgesprochen. Diese Vermuthung gewinnt sehr an Wahrscheinlichkeit, wenn man bedenkt, dass sich in dieser Zeit Niemand dieses Namens findet, auf den jene Münzen zurückgeführt werden können. Da dieselben dem Kaiser den seit 742 angenommenen Titel pontifex maximus geben (Cohen, l. c. pl. LXIX, Valeria, 3), so kann Sisenna nicht vor diesem Jahr Münzmeister gewesen sein. Dies hindert uns keineswegs, ihn zugleich für den Senator Cornelius Sisenna anzusehen, welcher, im J. 741 im Senate wegen des ungeziemenden Lebenswandels seiner Frau getadelt, dadurch den Augustus gröblich beleidigte, dass er ihm die Schuld an seiner Verehelichung mit ihr gab (Dio LIV, 27, 4). Denn da es unter Augustus sehr häufig an Candidaten für die einzelnen Aemter, welche unter dem Namen des Vigintivirates zusammengefasst werden, fehlte, so wurden nicht selten mit Vernachlässigung der für die Aemterfolge bestehenden Vorschriften Senatoren mit der Ausübung derselben committirt (Or.-Henzen 6450; *C. I. L.* VI, 1501). Gerade in den Jahren 741 und 742 ist aber ein solcher Mangel an Bewerbern recht fühlbar hervorgetreten (Dio LIV, 26. 30). Wenn man nun erwäget, dass die Münzen des Sisenna nicht vor 742 geprägt sein können und dass die auf denselben hinzugesetzte Formel S(*enatus*) C(*onsulto*) die ausserordentliche durch besonderen Senatsbeschluss veranlasste Prägung bezeichnet (Mommsen, *Gesch. d. röm. Münzwes.* S. 370 f.), so ist es vielleicht nicht zu gewagt, sowohl die Münzmeisterschaft des Sisenna in eben das J. 742 zu verlegen als auch den Münzmeister nach dem Vorgange Borghesi's mit dem Senator zu identificiren, trotz des Wiederspruchs von Mancini (*Giornale degli scavi di Pompei*, N. S. II, 341),

welcher die Münze in's J. 744 setzt und den Münzmeister für den bis jetzt noch nicht nachgewiesenen Sohn des Proconsuls ansieht. Wir gewinnen dadurch für den Proconsul noch die Thatsache, dass er zur gens Cornelia, welcher ihn schon Morelli (*Thes. num.* g. Cornelia, tab. V n. 7), freilich ohne Grund, zugetheilt hatte, gehört hat und somit ein Nachkomme des bekannten Historikers und Proconsuls von Sicilien im J. 677, L. Cornelius Sisenna (vgl. §. 74), gewesen ist. Auf diese Weise widerlegt sich auch von selbst die Vermuthung Haverkamp's (*ad Morell. Thes.* II p. 133), dass er L. Statilius Sisenna geheissen habe, indem er den Vor- und Gentilnamen des einen der beiden Duumviri, L. Statius Flaccus, fälschlich zu Sisenna gezogen hat. Nach dem bisher Gesagten und mit Berücksichtigung des gesetzlichen fünfjährigen Intervalles zwischen Praetur und Proconsulat wird die Statthalterschaft des Sisenna in Sicilien ungefähr in die letzten Jahre vor Beginn der christlichen Zeitrechnung zu setzen sein.

Zum Consulate scheint er wahrscheinlich wegen seiner Beleidigung des Augustus nicht gekommen zu sein.

Ihn hat Borghesi auch für den Sisenna gehalten, welchen Horaz (*Sat.* I, 7, 8) als hervorragendes Beispiel eines bitteren und schmähsüchtigen Menschen anführt. Dieses geht jedoch aus dem Grunde nicht an, weil diese Satire bereits zu einer Zeit veröffentlicht worden ist, wo der Proconsul noch viel zu jung war, um schon nach dieser Seite hin von sich reden zu machen. Dagegen mit viel grösserer Wahrscheinlichkeit ist unser Proconsul gemeint in der folgenden, jetzt im Louvre befindlichen, aus der besten Zeit stammenden Inschrift eines Freigelassenen (Clarac, *Inscr. du musée du Louvre* pl. LII n. 547):

V · L · CORNELIVS
SISENNAE · LIBERT
HILARVS · MIN · SIBI · ET
ΘAVGENI · L · ET ·
C · PAPIRIVS · C · L · HERMO
LICTOR
IN · FR · P · XV IN · AGR · P · XX

Ist der Patronus dieses Freigelassenen identisch mit dem Proconsul, woran ich nicht zweifele, so erfahren wir dadurch zugleich, dass derselbe den Vornamen Lucius geführt hat.

99.

L. CLODIUS RUFUS.

MÜNZEN von Agrigent:

1. (Poole, *Greek coins in the British Museum* p. 22 n. 160 u. p. 285): AVGVS[TO] P · P · AGRIGETIN; — Caput nudum Augusti.

℞. L · CLODIO · RVFO · PRO · COS in area — SALASSO · COMITIÆ · SEX · RVFO · II · VIR in circuitu.

2. (Salinas, *Monete delle antiche città di Sicilia* p. 35 n. 342 tav. XIII, 25): AVGVS[TO] P · P · AGRIGENTI; — Caput nudum Augusti.

℞. L · CLODIO · RVFO · PRO · COS in area. — [SEX ·] RVFO · II · VIR · SALASSO · COMIT in circuitu. (Imhoof-Blumer).

Die bisher vielfach verlesene Legende dieser Münze, von welcher den früheren Herausgebern nur schlecht erhaltene Stücke bekannt waren, ist jetzt durch die in neuester Zeit bekannt gewordenen Exemplare, welche sich im Besitz Imhoof-Blumer's und des Brittischen Museums befinden, endgültig festgestellt. Es existiren andere ähnliche Stücke derselben, von denen einige auf dem Revers bald einen Pflug bald ein Schaf im Felde zeigen. Vgl. Salinas, *Monete di Sicilia* tav. XIII, 28—32.

Die Zeit, wann L. Clodius Rufus Proconsul Siciliens gewesen ist, lässt sich nur annähernd bestimmen. Da nämlich die von ihm geschlagenen Münzen von Agrigent dem Augustus den Titel p(ater) p(atriae) beilegen, welchen er officiell erst am 5. Febr. des J. 752 erhalten hat (*Fasti Praenest.* ad h. d.; Res gest. div. Aug. c. 35; Dio LV, 10, 9; Ovid. *fast.* II, 127), so können dieselben nicht vor diesem Zeitpunkte geprägt worden sein, zumal die Münzen nicht, wie dies bei den Inschriften (vergl. *C. I. L.* II, 2107; Mommsen, *Inscr. Helv.* 8) der Fall ist, denselben anticipirt haben (vgl. Eckhel, *D. N.* VI, 112). Clodius Rufus ist also auch nicht vor dem Jahre 752 Statthalter von Sicilien gewesen.

Er wird, so viel ich weiss, sonst nirgends erwähnt. Auch seine Familie ist nicht bekannt. Borghesi (*Oeuvres* VI, 260) hat ihn zwar für den Sohn des L. Clodius, rex sacrorum im J. 698 (Cic. *de harusp. resp.* 6, 12), erklärt. Diese Hypothese wird indess schwerlich Beifall finden. Denn abgesehen davon, dass die Handschriften an der angeführten Stelle Claudius und nicht Clodius

bieten, ist dieser Name dort auch aus anderen Gründen als verderbt nachgewiesen und desshalb nicht für Vermuthungen solcher Art zu gebrauchen.

100.

Q. IUNIUS BLAESUS, cos. suf. a. 10 p. Chr. = 763.

INSCHRIFT eines Bleistempels gef. zu Eryx (Garrucci, *Bull. Napol.*, N. S., I, 87 = *Diss. archeol.* II, 76): Q. Iunius Blaesus procos.

FASTI ANTIATES (*C. I. L.* I p. 475, XIV = Henzen 6442) a. 763:

[P. Corn]elius Dolabell(a), C. Silanus.
Ser. Lentulus, Q. Iunius Blaesus.

Dass Q. Iunius Blaesus Proconsul von Sicilien gewesen ist, erfahren wir einzig und allein aus der Inschrift des zu Eryx gefundenen Bleistempels. Das Datum seiner Statthalterschaft ist nicht näher bekannt. Erwägt man jedoch, dass er im J. 763 = 10 Consul war, so wird er nicht vor dem letzten Decennium der augusteischen Regierung Sicilien verwaltet haben.

Ueber seine fernere Laufbahn, von der wir aus der früheren Zeit sonst nichts wissen, siehe bei Pannonia I.

101.

APPULEIUS.

Borghesi erwähnt (*Bull. Napol.* N. S. t. VI p. 32), dass er dem Baron d'Ailly die Kenntniss einer sicilischen Münze eines Proconsuls Appuleius mit der Legende APPVL · · · PROCOS verdanke, ohne eine eingehendere Beschreibung derselben zu geben. Borghesi muss sich jedoch in Betreff des Namens dessen, welcher ihm die Münze mitgetheilt hat, geirrt haben; denn d'Ailly besitzt gemäss einer mir vorliegenden brieflichen Aeusserung in seiner Sammlung weder eine solche Münze noch kennt er dieselbe überhaupt. Uebrigens haben Nachforschungen, welche auf meine Anregung in verschiedenen grösseren Sammlungen, wie in Berlin, Paris, London und Palermo, dieserhalb angestellt worden sind, bis jetzt zu keinem erwünschten Resultate geführt. Wofern die Legende sich als richtig erweisen sollte, so gehört dieser Gouverneur, der in Ermangelung des Vornamens sich mit keinem der uns bekannten Mitglieder dieses Hauses mit Sicherheit identificiren lässt, jedenfalls der augusteischen Regierung und zwar der Zeit nach dem J. 727 an.

102.

CASCELLIUS.

Inschrift von Pescina am Fucinersee nach einer Copie Garrucci's:

...... F · SER · CASCELLIVS
*procos. p*ROVINC · SICILIAE
*praef. fru*MENTI · DANDI · PR
*aedil. qu*AEST · TR · MILIT · LEG · VIII
5. *aug. ii*'I · VIARVM · CVR
*ex hs. iii*I · DELAT · DEC · ET · POPVLI

Die Lücke vor *provinc. Siciliae* in Z. 2 habe ich mit Borghesi (*Oeuvres* VIII, 314) durch *procos.* ausgefüllt, weil dies sich wegen der beiden vorher von Cascellius bekleideten Aemter, der Praefectura frumenti dandi und der Praetur, mehr empfiehlt und weil die Legatio provinciae Siciliae, an die hier allenfalls auch gedacht werden könnte, meist schon nach der Quaestur übernommen zu werden pflegte. — Das von Borghesi Z. 5 vor *viarum* gegebene *vir* fehlt auf dem Steine und scheint durch ein Versehen des Steinmetzen ausgefallen zu sein.

Dieser Proconsul, dessen Name uns nicht vollständig erhalten ist, führte als zweites Gentilicium den Namen Cascellius, woraus seine Verbindung mit dem Hause des berühmten Juristen und Freundes des Cicero, A. Cascellius, erhellt.

In welche Zeit seine Verwaltung Siciliens zu setzen ist, dafür bieten uns zwar die in der Inschrift erwähnten Aemter selbst keinen rechten Anhaltspunkt dar. Jedoch weist schon das Fehlen des Cognomens darauf hin, dass die Inschrift nicht jüngeren Datums als aus dem ersten Jahrhundert n. Chr. sein kann. Da aber nach einer freundlichen Mittheilung Garrucci's die Schriftzüge derselben ganz den Charakter der augusteischen Zeit tragen, so werden wir sie in den Anfang der christlichen Zeitrechnung setzen müssen. Ich habe desshalb den Cascellius versuchsweise an den Schluss der Liste der uns aus der Zeit des Augustus bekannten Statthalter Siciliens gesetzt.

103.

ALFIDIUS SABINUS.

Inschrift von Rusgunia in Algier (Renier, *Inscr. rom. de l'Algérie* n. 4063): . . . . quaestori, tribu[no p]lebi, legato Alfidi Sabini proco(n)s(ulis) Siciliae, praetorio, legato ve(?)... Lepidi proco(n)s(ulis) Asiae, patrono, Rusgunienses.

Der durch die Inschrift von Rusgunia Geehrte, dessen Namen verloren gegangen ist, war Legat bei Alfidius Sabinus als Proconsul Siciliens. Nachher hatte er dieselbe Charge bei einem Proconsul von Asien mit Namen Lepidus. Nun gibt es zwei Proconsuln von Asien mit diesem Namen, von denen der eine M. Aemilius L. f. Lepidus Asien während des proconsularischen Jahres 21/22 = 774/775, der andere M'. Aemilius Q. f. M. n. Lepidus im J. 26/27 = 779/780 verwaltet hat. Vgl. Waddington, *Fastes des prov. Asiat.* p. 112 ss. 115 s. Welcher von beiden gemeint ist, bleibt zweifelhaft, bis eine nochmalige Auffindung des Steines es vielleicht ermöglichen wird, den Vornamen in den jetzt vor *Lepidi* befindlichen und noch nicht genau gelesenen Schriftzügen festzustellen. Je nachdem der Unbekannte nun Legat bei dem Ersten oder dem Zweiten der beiden Lepidi war, hat Alfidius Sabinus, da sein Legat noch zwischen beiden Legationen die Praetur übernommen hat, das Proconsulat von Sicilien entweder ein paar Jahre vor dem J. 21 = 774 oder vor dem J. 26 = 779 bekleidet. Denn, da Renier die Inschrift nicht selbst gesehen, sondern bloss nach einer Abschrift Renaudot's veröffentlicht hat, so halte ich *praetorio* nach *Siciliae* für ein Steinmetzversehen oder für einen Lesefehler Renaudot's anstatt *praetori*.

104.

SURA.

Val. Max. IX, 14, Ext. 3: Ille vero, quem in Sicilia praetoris admodum similem fuisse constat, petulantis animi. Proconsule enim dicente mirari se quapropter sui tam similis esset, cum pater suus in eam provinciam numquam accessisset, 'at meus', inquit, 'Romam accessit'. Ioco namque lacessitam matris suae pudicitiam, invicem suspicione in matrem eius reiecta, audacius quam virgis et securibus subiecto conveniebat ultus est.

PLIN., *nat. hist.* VII, 12, 55: Surae quidem proconsulis etiam rictus in loquendo contractionemque linguae et sermonis tumultum, non imaginem modo, piscator quidam in Sicilia reddidit. — cf. Solin. 1, 83.

Dass die Erzählung des Valerius Maximus und des Plinius auf dieselbe Persönlichkeit geht, unterliegt wohl keinem Zweifel, wenngleich jetzt im Texte des Ersteren der Name des Sura nicht genannt wird.

Sowohl die Zeit als die Person dieses Statthalters ist unbekannt. Wenn wir die Worte des Valerius Maximus und Plinius streng auslegen dürfen, so gewinnen wir aus dem Ausdruck *proconsul*, der ihm beigelegt wird, als frühesten Termin, in dem wir seine Statthalterschaft ansetzen können, die Zeit des Augustus. Anderer Seits kann sie auch nicht nach dem J. 37 = 790 fallen, weil Valerius Maximus seine Anekdotensammlung an den Kaiser Tiberius gerichtet hat. Demgemäss kann Sura nur zwischen den Jahren 727 und 790 Proconsul von Sicilien gewesen sein. Näher lässt sich die Zeit seines Proconsulates nicht ermitteln. Denn die Annahme von Pighius (*Ann. Rom.* III p. 465), dass Sura im J. 710 Sicilien verwaltet habe, entbehrt jedes thatsächlichen Grundes.

Ebenso wenig lässt sich mit einiger Sicherheit die Persönlichkeit des Sura nachweisen. Denn der Beiname Sura ist ziemlich gemein und begegnet in den verschiedensten Geschlechtern. In der Zeit des Augustus und Tiberius, in welche, wie wir eben sahen, unser Proconsul fallen muss, finde ich keinen dieses Namens, mit dem er gut identificirt werden könnte, es sei denn der Redner und Zeitgenosse des Domitius Afer († im J. 59), Mallius Sura, welchen Quintilian (*inst. or.* VI, 3, 54; XI, 3, 126) erwähnt.

105.

P. PLAUTIUS M. F. M. N. A. PRON. PULCHER.

INSCHRIFT von Ponte Lucano bei Tivoli (Orelli 723 = Wilmanns 1137):

P. Plautius Pulcher, Triumphalis filius, augur, III vir a(uro) a(rgento) a(ere) f(lando) f(eriundo), q(uaestor) Ti(berii) Caesaris Augusti quintum consul(is) (a. 31), tr(ibunus) pl(ebis), pr(aetor) ad aerar(ium), comes Drusi fil(ii) Germanici, avunculus Drusi Ti(berii) Claudi(i) Caesaris Augusti fili(i) et ab eo censore (a. 47/48) inter patricios, curator viar(um) sternendar(um) a vicinis lectus ex auctoritate Ti(berii) Claudi(i) Caesaris Augusti Germanici, proco(n)s(ul) provinciae Siciliae. — Vibia, Marsi f(ilia), Laelia Nata (*lies* Laeliana *mit Henzen*) Pulchri.

P. Plautius Pulcher hat seine Carrière ganz in der durch das Gesetz vorgeschriebenen Weise gemacht. Er war Münzmeister und wurde dann Quaestor des Kaisers im Jahre 31 = 784, nachdem er noch vorher Begleiter des Drusus, des Sohnes des Germanicus, gewesen war, welcher im J. 33 = 786 im Kerker den Hungertod starb (Tac. *ann.* VI, 23; Sueton. *Tib.* 54). Er bekleidete alsdann das Volkstribunat und die Praetur, worauf er unter Claudius zum Curator viarum sternendarum erwählt wurde. Darauf erhielt er als letztes Amt, das wir heute kennen, das Proconsulat von Sicilien. Wenn Plautius Pulcher in der legalen Weise avancirt ist, so konnte er schon im J. 36 = 789 Praetor sein. Sein Proconsulat von Sicilien wird jedoch erst unter Claudius fallen, da die cura viarum sternendarum, welche er noch vor seiner Verwaltung Siciliens übernommen hat, ihm ebenfalls schon von Claudius übertragen worden ist.

P. Plautius Pulcher, dessen obige Inschrift aus dem Grabdenkmale der Familie zu Ponte Lucano bei Tibur stammt, war der Sohn des M. Plautius M. f. A. n. Silvanus, Consuls im J. 752, welcher wegen seiner Auszeichnung im pannonischen Kriege als Legat des Tiberius im J. 765=12 die ornamenta triumphalia erhielt (Wilmanns 1121; Vellei. II, 112, 4; Dio LVI, 12; Sueton. *Tib.* 20). Da er im Jahre 31 Quaestor war, so muss er um das J. 6 = 759 geboren sein.

Von seinen Brüdern sind uns bekannt: M. Plautius Silvanus, Praetor urbanus im J. 24 = 777 (*Fasti Arv.* p. CCXLIV Henzen; Tac. *ann.* IV, 22), A. Plautius, Consul suffectus im J. 29 = 782 und erster Legat Britanniens (Huebner, *Rh. Mus.*, N. F., XII, 46), Q. Plautius, Consul im J. 36 = 789, und Ti. Plautius M. f. Silvanus Aelianus, Consul suffectus im J. 45 = 798 und 74 = 827 (Henzen, *Annali dell' Inst.* XXXI, 1859, p. 5 ss.). Seine Schwester Plautia Urgulanilla war an den späteren Kaiser Claudius verheirathet (Sueton. *Claud.* 26. 27), dem sie den Drusus gebar, wesshalb P. Pulcher in der Inschrift von Ponte Lucano *avunculus Drusi* heisst.

106.

M. HATERIUS CANDIDUS.

INSCHRIFT von Agrigent (Orelli 151 = Grut. 100, 10): Concordiae Agrigentinorum sacrum respublica Lilybitanorum dedicantibus M. Haterio Candido proco(n)s(ule) et L. Cornelio Marcello q(uaestore) pr(o) pr(aetore).

Der mit Haterius Candidus zusammen auf der Inschrift von Agrigent genannte L. Cornelius Marcellus ist, wie ich im folgenden Paragraphen (107) wahrscheinlich machen werde, im Anfang der Regierung Nero's Quaestor Siciliens gewesen. Demnach fällt auch das Proconsulat des M. Haterius Candidus in diese Zeit. Er wird sonst meines Wissens nirgends erwähnt.

107.

L. CORNELIUS MARCELLUS.

INSCHRIFT von Palermo (Gualther. *Tab. ant. Sicil.* n. XVIII = Torremuzza, *Iscr. di Palermo* p. 3 n. VI):

*ce*RER*i* . . . . . .
L·COR*elius . f. . .*
. MARCELLVS *quaest. pro*
PR·PROV·SICILI*ae leg. pro*
PR·PROV·EIVSD·PRO*cos. prov. eiusd.*
EX·MVLTIS

INSCHRIFT von Agrigentum: siehe §. 106.

TAC., *ann.* XVI, 8; anno 65: Inducit posthac vocabulo indicum, qui in Lepidam, Cassii uxorem, Silani amitam, incestum cum fratris filio et diros sacrorum ritus confingerent. Trahebantur ut conscii Vulcatius Tullinus ac Marcellus Cornelius senatores et Calpurnius Fabatus, eques Romanus; qui appellato principe instantem damnationem frustrati, mox Neronem circa summa scelera distentum quasi minores evasere.

TAC., *hist.* I, 37: His auspiciis urbem ingressus (Galba), quam gloriam ad principatum attulit nisi occisi Obultronii Sabini et Cornelii Marcelli in Hispania?

Die Inschrift von Palermo, welche ich nach einem von Herrn Prof. Salinas in Palermo gütigst übersandten Papierabdruck oben mitgetheilt habe, haben schon die älteren Herausgeber in keinem besseren Zustande gekannt. Wenn die Ergänzungen ihrer Lücken, deren Richtigkeit zum Theil wenigstens durch die Inschrift von Agrigent ausser Frage gestellt wird, in jeder Beziehung zutreffen, worüber wohl schwerlich ein Zweifel obwalten wird, dann hat L. Cornelius Marcellus die Stellen, welche ein römischer Beamter vor dem Consulate ausserhalb Roms zu übernehmen pflegte, fast sämmtlich in einer und derselben Provinz bekleidet: ein Fall, der wenn auch äusserst selten, doch nicht ohne Beispiele dasteht. Er hat

dann nach seiner sicilischen Quaestur noch den Legatenposten beim Proconsul und das Proconsulat in Sicilien bekleidet. Er ist zweifelsohne auch der Senator Cornelius Marcellus, welcher im J. 65 = 818 in dem Hochverrathsprozess des C. Cassius und L. Silanus der Mitwissenschaft geziehen von Nero ungestraft blieb und welcher im J. 68 = 821 von Galba in Spanien getödtet wurde. In welcher amtlichen Eigenschaft er sich daselbst befand, ist uns zwar nicht überliefert: in Anbetracht seiner bisherigen Laufbahn kann dies jedoch nur entweder ein Legionscommando oder die Statthalterschaft der Provinzen Baetica resp. Lusitania gewesen sein. Erwägt man nun, dass zwischen seinem Tode im J. 68 und dem sicilischen Proconsulat das Commando in Spanien, andererseits zwischen diesem und der Quaestur noch die Uebernahme der Praetur, der Legatenstelle beim Proconsul und vielleicht der Aedilität resp. des Volkstribunates liegt, so ergibt sich daraus, dass Marcellus kurze Zeit vor dem J. 68 Proconsul von Sicilien und, da für diese Zeit ein Zwischenraum von acht bis zehn Jahren zwischen der Praetur und dem praetorischen Proconsulate Regel war, Quaestor ungefähr im Anfang der Regierung des Nero gewesen sein wird.

108.

IGNOTUS.

Inschrift von Tivoli (*Giornale Arcadico* t. CXXV p. 169):

GAI . . . .
IANI · ET · TITI · I . . .
LEGAT · LEG · VI · FE . .
IAE · SICILIAE · P . . .

Mit Rücksicht auf den Fundort könnte man leicht zu der Annahme verleitet werden, dass sich diese Inschrift auf den im folgenden Paragraphen zu besprechenden Proconsul Senecio Memmius Afer bezöge, wenn nicht die Nichterwähnung des Legionscommando's dort und überhaupt die trümmerhafte Ueberlieferung der Inschrift entschieden davon abriethe. Gleichwohl mag der ehemalige Inhaber der in unserer Inschrift genannten Stellen der gens Memmia oder, wie Viola wollte, der gens Caelia angehört haben, da beide Familien in Tivoli begütert und eingesessen gewesen sind. Für das letztere Geschlecht spricht noch der Umstand, dass die obige Inschrift in der Nähe des grossartigen Grabmals eines

A. Caelius A. f. Pal. M...... gefunden worden ist. Anderer Seits sind die Nachrichten über die Legaten der legio VI Ferrata gerade sehr dürftig, so dass wir auch aus ihnen kein Moment für die Feststellung der in der Inschrift genannten Persönlichkeit gewinnen können.

Dass der Betreffende nur als Proconsul und nicht als Legat auf Sicilien angestellt war, zeigen die auf der Inschrift sich findenden Reste der von ihm vor und nach seiner sicilischen Funktion bekleideten Aemter. Je nachdem man annimmt, dass diese auf der Inschrift in auf- oder absteigender Reihenfolge aufgeführt waren, — Beides ist nämlich bei dem jetzigen Zustande der Inschrift anzunehmen möglich — fällt seine Laufbahn entweder unter Nero und Vespasian oder unter Vespasian und Domitian. Denn es ist nicht schwer einzusehen, dass in der zweiten Zeile die Namen der beiden Flavischen Kaiser Vespasianus und Titus gestanden haben, zu denen ebenso gut quaestor wie legatus ergänzt werden kann.

109.

SENECIO MEMMIUS AFER, cos. suf. a. 101 = 854.

INSCHRIFT von Tivoli (Henzen 6907): Senecioni Memmio Gal. Afro, cos., procos. Sicil., leg. pr. pr. provinc. Aquitan., L. Memmius Tuscillus Senecio, patri optimo.

FASTI feriarum Latinarum (*C. I. Lat.* VI, 2018):

[L. M]aecio [Postu]mo
. . V]icirio Martiale cos.
Lat. fuer. III idus Aug.
. . [S]ulpicio Lucretio Barba
. . Sen]ecione Memmio Afro cos.
Lat. fuer. IIII k. Iul. etc.

Die Inschrift von Tivoli enthält nicht den vollständigen cursus honorum des Senecio Memmius Afer, sondern bloss die Aemter, welche er von der Praetur aufwärts bekleidet hat. Nach derselben ging er als Proconsul nach Sicilien, darauf als Legat nach Aquitanien und wurde dann Consul. Da sein Consulat sonst nirgends erwähnt wird, so hilft uns das oben mitgetheilte Bruchstück der Fasten der feriae latinae in sehr erwünschter Weise, um wenigstens die ungefähre Zeit des Proconsulats ausfindig zu machen. Die Namen der in denselben genannten Consules des Vorjahres L. Mae-

cius Postumus und Vicirius Martialis kehren nämlich auf einer spanischen Inschrift (*C. I. L.* II, 2344) in folgender verderbten Gestalt *Vicerio Alariano et L. Marcio Postumo* wieder. Da überhaupt diese Inschrift mehr durch Unwissenheit des Abschreibers als durch absichtliche Interpolation entstellt zu sein scheint, so hat bereits Marini (*Arvali* p. 161 s.) sehr ansprechend vermuthet, dass die hier verschriebenen Namen der Consuln mit denjenigen auf der Jahrestafel des latinischen Festes identisch seien. Die spanische Inschrift stammt aber aus dem dritten Consulat des Trajan, dem J. 100=853, wie Herr J. Asbach in einer demnächst erscheinenden Abhandlung erweisen wird. Wenn nun das auf beiden Inschriften vorkommende Consulnpaar dasselbe ist, woran ich wenigstens nicht zweifele, dann fällt das Consulat des Memmius Senecio Afer in das J. 101 = 854 und seine Laufbahn unter Domitian und Nerva. Damit stimmt wenigstens sehr schön überein, dass, wie der erste Herausgeber der Inschrift von Tivoli Folchi (*Atti dell' acad. pontif. d'archeol.* t. VI p. 82) bemerkt hat, der Charakter der Schriftzüge derselben ein vorzüglich schöner ist, was ebenfalls auf das erste Jahrhundert n. Chr. hinweist. Da nun die Legation von Aquitanien auf den uns erhaltenen Inschriften nie der Verwaltung einer anderen praetorischen Provinz vorangeht und da ferner die Inhaber dieser Legation in der Regel unmittelbar auf dieselbe zum Consulate zu gelangen pflegten (vgl. Urlichs, *De vita et honoribus Agricolae* p. 21 s.), so wird die Statthalterschaft des Memmius Afer in die allerletzten Jahre der Regierung des Domitianus gefallen sein.

Borghesi (*Oeuvres* VIII, 568) hat sogar unseren Proconsul in dem Afer wiedererkennen wollen, welchen Martialis (*epigr.* IX, 7) wegen seiner Rückkehr aus Africa willkommen heisst. Der Zeit nach passt dies auch vortrefflich, allein ein bestimmendes Moment für diese Annahme liegt nicht vor; denn es kann dies Gedicht ebenso gut auf den bekannten Freund und Gönner des Martial, Cn. Domitius Afer, bezogen werden, von dem mehrfach in Martial's Gedichten die Rede ist. Vgl. Giese, *De personis a Martiale commemoratis* p. 14.

Geradezu falsch aber ist, wenn Nibby (*Analisi dei dintorni di Roma* t. III p. 211) ihn mit dem Schwiegersohn des Sex. Iulius Frontinus, Q. Sosius Senecio, welcher zum zweiten Mal im J. 107 das Consulat bekleidet hat, zusammengeworfen hat.

110.

Q. CAECILIUS Q. F. MARCELLUS.

Inschrift von Centrone bei Grotta ferrata (De Rossi, *Bull. di archeol. christ.*, N. S., t. III p. 95):

a) Q · CAECILIO · Q · F
ARN · *Marcello*
Q · PRO*v. Narbonesis*
TR · PL · P*r. in utroque*

b) HONOP*e candidato*
DIVI · TRA*iani Aug. leg.*
PRO · PR · *prov. Narbon. et*
PROV · BA*eticae procos.*
PROV · *Siciliae.*

Die in zwei Stücke gebrochene Inschrift hat in dieser Gestalt schon der Erzbischof Suarez von Vaison im siebenzehnten Jahrhundert abgeschrieben, in dessen auf der Barberinischen Bibliothek befindlichen Scheden sie von De Rossi wieder aufgefunden worden ist. Die Ergänzungen, welche ich hinzugefügt habe, sind alle sicher; denn sie sind der Copie entlehnt, welche Orsini und Sirmond (Grut. 1025, 8 = Orelli 3179) von dem zu ihrer Zeit noch unversehrten Steine genommen haben.

Q. Caecilius Marcellus war vor seinem Proconsulat Siciliens Quaestor der Provinz Gallia Narbonensis, dann Volkstribun und Praetor, zu welchen beiden Aemtern er vom Kaiser Traianus als Candidat empfohlen worden war, und zuletzt Legat bei den Proconsuln der Narbonensis und Baetica. Da zu der Zeit, als die Inschrift ihm gesetzt wurde, Traianus schon gestorben war, weil er divus heisst, so fällt seine Verwaltung Siciliens in den Anfang der Regierung des Hadrianus. In Betreff der beiden Legationen ist dies jedoch fraglich.

111.

L. BURBULEIUS L. F. OPTATUS LIGARIANUS, cos. suf. a. inc. sub Hadriano.

Inschrift von Minturnae (*Inscr. Neap.* 4060 = Henzen 6484; Wilmanns 1181): L. Burbuleio L. f. Quir(ina) Optato Ligariano, co(n)s(uli), sodal(i) Aug(ustali), leg(ato) imperat(oris) Antonini Aug(usti) Pii pro pr(aetore)

prov(inciae) Syriae, in quo honor(e) decessit, leg(ato) eiusdem et divi Hadriani pro pr(aetore) prov(inciae) Cappad(ociae), cur(atori) oper(um) locor(um)q(ue) publ(icorum), praef(ecto) aerar(ii) Saturn(i), proco(n)s(uli) Sicil(iae), logist(a)e Syriae, legat(o) leg(ionis) XVI Fl(aviae) firm(ae), cur(atori) rei p(ublicae) Narbon(ensis) item Anconitanor(um) item Tarricin(ensium), curat(ori) viar(um) Clodiae Cassiae Ciminae, pr(aetori), aed(ili) pl(ebis), q(uaestori) Ponti et Bithyn(iae), trib(uno) laticl(avio) leg(ionis) IX Hispan(ae), III viro kapit(ali), patr(ono) col(oniae), Rasinia Pietas, nutr(ix) filiar(um) eius, s(ua) p(ecunia) p(osuit) l(oco) d(ato) d(ecreto) d(ecurionum).

Borghesi hat in einer eigenen Monographie (*Memoria sopra un' iscrizione del console L. Burbuleio Optato Ligariano.* Napoli 1838. 8. = *Oeuvres* IV, 103—178), welche zu den schönsten und lehrreichsten Arbeiten dieses Meisters der Epigraphiker gehört und deren Resultaten wir hier gefolgt sind, die Aemterreihe des L. Burbuleius und ihre Zeit eingehend untersucht.

L. Burbuleius Optatus Ligarianus hat seine Laufbahn als Triumvir capitalis und Tribun der legio IX Hispana begonnen, worauf er zum Quaestor von Pontus und Bithynien ernannt wurde. Dies kann nur unter den proconsularischen Statthaltern dieser Provinz geschehen sein, also entweder vor dem J. 111 = 864, wo Bithynien in Plinius dem Jüngeren einen kaiserlichen Legaten als Gouverneur erhielt, dem Cornutus Tertullus in gleicher Eigenschaft daselbst gefolgt ist, oder in den ersten Jahren der Regierung des Hadrianus, wo Bithynien wieder der Obhut des Senates zurückgegeben worden zu sein scheint. Diese letztere Annahme ist die bei Weitem wahrscheinlichere. Denn wenn auch sein Avancement zu den höheren Würden wegen der vielen Nebenämter, welche er vor dem Consulat bekleidet hat, entschieden ein langsames gewesen ist, so ist doch das Intervall von sieben und zwanzig Jahren zwischen der Quaestur und der consularischen Statthalterschaft von Cappadocien, welche er im J. 138 = 891 inne gehabt hat, etwas zu gross. Dagegen konnte sehr gut zwischen beiden Aemtern ein Zwischenraum von achtzehn Jahren liegen, was für seine Quaestur die ersten Jahre der Regierung des Hadrian ergeben würde. Im Verlauf seiner Carrière wurde er ferner plebejischer Aedil und Praetor, und übernahm dann noch die Aufsicht der viae Clodia, Cassia, Cimina sowie die Curatel verschiedener Gemeinden, worauf er zum Legaten der legio XVI Flavia firma befördert wurde. Nachdem er noch in einer beson-

deren Mission nach Syrien geschickt worden war, um die Finanzen dieser Provinz zu regeln, erlooste er als Proconsul die Provinz Sicilien. Genauer die Epoche dieser Statthalterschaft zu fixiren ist ebenso wenig möglich wie die der übrigen von Burbuleius zwischen der Quaestur und der Legation von Cappadocien bekleideten Posten. Da er jedoch vor der letzteren noch die Curatel der öffentlichen Bauten, das Consulat und die Aerarpräfektur, welche gemeiniglich auf eine Dauer von drei Jahren übertragen wurde, übernommen hat, da ferner diese letztere in der Regel sofort zum Consulate führte, während die Oberaufsicht des öffentlichen Bauwesens bald älteren Praetoriern bald jungen Consularen anvertraut zu werden pflegte, so vermuthe ich, dass er diesen letzteren Posten nach der Niederlegung des Consulates erhalten und die Fasces um das J. 135 = 888 geführt hat. Rechnet man dazu drei Jahre für die Verwaltung der Staatskasse, so wird er ungefähr zwischen den Jahren 129—132 = 882—885 Proconsul von Sicilien gewesen sein.

Ueber den weiteren Verlauf seiner Carrière sieh' bei Cappadocien I.

112.

Q. POMPEIUS BALBUS.

Inschrift von Blaed Djedida (*C. I. L.* VIII, 954):

Q · POMPEIVS · BALBVS · CLARIS	*simus vir procos. pr*	OVINCIAE · SICILIAE
AVIA · INCHOAVIT · ALBIA · M · F		FRA · CONSVMMAVIT

Da die Inschrift, deren linke Hälfte schon früher durch Pellissier (*Descr. de la régence de Tunis* p. 420) und Guérin (*Voyage dans la régence de Tunis* II p. 268 n. 471) freilich in sehr unvollkommener Weise bekannt geworden war, einer freundlichen Mittheilung von Wilmanns zufolge wegen des Charakters ihrer Schrift noch dem zweiten Jahrhundert, vielleicht sogar der ersten Hälfte desselben, angehört, so habe ich den Q. Pompejus Balbus, welcher im Uebrigen eine vollends unbekannte Persönlichkeit ist, auf den Burbuleius Optatus folgen lassen, wiewohl er ebenso gut erst nach Fulvius Maximus (§. 114) nach Sicilien geschickt worden sein kann. Auch über den Rang, welchen er in Sicilien bekleidet

hat, kann man verschiedener Meinung sein: denn in der lückenhaften Stelle der ersten Zeile der Inschrift kann mit demselben Recht quaestor wie proconsul ergänzt werden. Jedoch halte ich es mit Wilmanns für das Wahrscheinlichere, dass er Proconsul von Sicilien gewesen ist.

113.

L. SEPTIMIUS SEVERUS, cos. suf. circa a. 190 = 943; imperator k. Iun. a. 193 = 946.

SPARTIAN., *Sever.* 1, 1—5: Interfecto Didio Iuliano Severus Africa oriundus imperium obtinuit. Cui civitas Lepti, pater Geta, maiores equites Romani ante civitatem omnibus datam; mater Fulvia Pia, patrui Macer, Aper (magnaper *codd.*: corr. Renier, *Comptes rendus de l'acad. des inscr. et belles-lettres*, 2me Serie, t. II p. 412 s.) et Severus consulares, avus paternus Macer, maternus (maternus Macer, paternus *codd.*: corr. Casaubonus) Fulvius Pius fuere. Ipse natus est Erucio Claro bis et Severo coss. (a. 146 = 899) VI (*immo* III: cf. *C. I. L.* I p. 379) idus Apriles. — Octavo decimo anno publice declamavit. Postea studiorum causa Romam venit, latum clavum a divo Marco petiit et accepit, favente sibi Septimio Severo, adfini suo, bis iam consulari.

Ibidem 2, 1—5: Iuventam plenam furorum, nonnumquam et criminum habuit. Adulterii causam dixit absolutusque est a Iuliano proconsule, cui et in proconsulatu successit et in consulatu collega fuit et in imperio item successit. Quaesturam diligenter egit omisso tribunatu militari (omnis sortibus natu militari *codd.*: corr. Hirschfeld, *Hermes* III, 230). Post quaesturam sorte Baeticam accepit atque inde Africam petiit, ut mortuo patre rem domesticam componeret. Sed dum in Africa est, pro Baetica Sardinia ei attributa est, quod Baeticam Mauri populabantur. Acta igitur quaestura Sardiniensi legationem proconsulis Africae accepit.

Ibidem 3, 1—8: Tribunatum plebis Marco imperatore decernente promeruit eumque severissime exertissimeque (?) egit. Uxorem tunc Marciam duxit, de qua tacuit in historia vitae privatae. Cui postea in imperio statuas conlocavit. Praetor designatus a Marco est non in candida sed in competitorum grege anno aetatis XXXII. Tunc ad Hispaniam missus somniavit primo, sibi dici, ut templum Tarraconense Augusti, quod iam labebatur, restitueret. — Ludos absens edidit. Legioni IV Scythicae deinde praepositus est circa Massiliam (?). Post hoc Athenas petiit studiorum sacrorumque causa et operum ac vetustatum. — Deinde Lugdunensem provinciam legatus accepit. Cum amissa uxore aliam vellet ducere, genituras sponsarum requirebat, ipse quoque ma-

theseos peritissimus, et cum audisset, esse in Syria quandam quae id genituræ haberet ut regi iungeretur, eandem uxorem petiit, Iuliam scilicet, et accepit interventu amicorum, ex qua statim pater factus est. Dein Pannonias proconsulari imperio rexit. Post hoc Siciliam proconsularem sorte meruit suscepitque Romae alterum filium. In Sicilia, quasi de imperio vel vates vel Caldaeos consuluisset, reus factus sed a praefectis praetorio, quibus audiendus datus fuerat, iam Commodo in odium (odio *codd.*) veniente, absolutus est calumniatore in crucem acto. Consulatum cum Apuleio Rufino primum egit, Commodo se inter plurimos designante. Post consulatum anno ferme fuit otiosus; dein Laeto suffragante exercitui Germanico (Baehrens, *N. Jahrb. f. Philol.* CIII, 651; Germano *libri*) praeponitur. — Et hactenus rem militarem privatus egit. Dehinc a Germanicis legionibus, ubi auditum est, Commodum occisum, Iulianum autem cum odio cunctorum imperare, multis hortantibus repugnans imperator est appellatus apud Carnuntum idibus Augustis.

Die Chronologie der Carrière des Septimius Severus vor seiner Erhebung auf den Thron bereitet grosse Schwierigkeiten, weil die Angaben unserer Quellen über dieselbe gar sehr von einander abweichen; sie muss daher im Zusammenhang untersucht werden, wesshalb ich sie an diesem Orte in ihrem ganzen Umfange behandeln werde.

Auszugehen haben wir von den Angaben über die Zeit seiner Geburt und seiner Praetur. Severus ist, wenn man Dio (LXXVI, 15, 2; 17, 4) folgt, im J. 145 = 898, oder nach der Angabe des Spartian, welche wegen ihrer Bestimmtheit den Vorzug verdient, am 11. April des J. 146 = 899 geboren. Im achtzehnten Jahre seines Lebens, also im J. 164 = 917, hat er noch in seiner Vaterstadt Grossleptis öffentliche Redeübungen gehalten. Einige Zeit nachher der Studien halber nach Rom übergesiedelt, erhielt er durch die Vermittelung seines Onkels Septimius Severus, der damals schon sein zweites Consulat bekleidet hatte (*bis iam consularis* nennt ihn Spartianus), von Marcus Aurelius den latus clavus. Das Jahr seiner Ankunft in Rom lässt sich nicht feststellen. Denn die Berechnung, welche Hoefner (*Untersuchungen zur Gesch. des Kaisers L. Sept. Severus* I S. 36 f. 51) auf die Identität des Onkels des Severus mit dem Consul des J. 171 = 924 gebaut hat, ist desshalb völlig gegenstandslos, weil der Consul des J. 171, wie aus dem Album der Salii Palatini (*C. I. L.* VI, 1978) erhellt, T. Statilius Severus geheissen hat. Seine Carrière begonnen hat Severus vorher jedenfalls als advocatus fisci (Aur. Victor *de Caes.*

20, 30; Eutrop. VIII, 18; Spartian. *Carac.* 8, 3), womit gewöhnlich die Ritterlaufbahn eröffnet wurde (Haubold, *Opusc. acad.* I, 276). Falsch ist jedoch die Angabe Spartian's (*Geta* 2), dass er diesen Posten unter Antoninus Pius versehen habe, weil Severus bei dessen Tode noch nicht einmal fünfzehn Jahre alt war. Nachdem er dann von der Bekleidung des Militärtribunates dispensirt worden war, wofern Hirschfeld die verderbten Worte des Spartianus so richtig gegen das ausdrückliche Zeugniss des Eutropius (VIII, 18), wonach er Militärtribun gewesen ist, wiederhergestellt hat, hat er die Quaestur übernommen, deren Zeit Spartian nicht näher angegeben, Tillemont (*Hist. des emp. Rom.* t. II p. 566) aber in das J. 170 = 923 verlegt hat. Severus hat aber im zweiunddreissigsten Lebensjahre die Praetur verwaltet, also im J. 178 = 931, wenn er im J. 146 = 899, wie wir angenommen haben, geboren worden ist. Vor der Praetur war er noch Volkstribun und Legat des Proconsuls von Africa. Wenn man dies in Anschlag bringt und erwägt, dass seine Carrière ohne besondere Begünstigung die gesetzlich vorgeschriebene Stufenfolge im Avancement eingehalten hat, so ergibt sich uns als die muthmasslich richtige Zeit für seine Quaestur das J. 172 = 925, wie schon Zumpt (*Stud. Rom.* p. 144) angenommen hat. Damit stimmt es gut überein, dass er damals auch gerade das gesetzmässige Alter für diese Magistratur erreicht hatte. Und zwar hat er zunächst ein Jahr lang seine quaestorischen Obliegenheiten in Rom erfüllt; in welcher Eigenschaft ob als quaestor urbanus oder consulis oder principis ist nicht bekannt. Falsch ist es jedoch, wenn Schulte (*De imp. L. Sept. Severo* I p. 10) und Hoefner (a. a. O. S. 52) nach dem Vorgange Zumpt's (l. c. p. 143 s.) annehmen, er sei sofort als Provinzialquaestor nach seiner Ernennung zum Quaestor nach Baetica geschickt worden; indem sie behaupten, dass in dieser Zeit jene republikanische Sitte der Prorogation des Amtes nicht mehr vorgekommen sei. Allein sowohl Spartian spricht deutlich von einer doppelten Quaestur des Severus, der städtischen und der provinzialen, als auch steht es durch inschriftliche Zeugnisse sogar aus dieser Zeit fest, dass eine solche Prorogation der Quaestur damals noch ebenso wie früher in Gebrauch war. Vgl. Henzen 6048 = Wilmanns 1213; *I. Neap.* 3913; *C. I. L.* III, 551; Borghesi, *Oeuvres* III, 186. Nach der städtischen Quaestur sollte Severus in gleicher Eigenschaft nach der Provinz Baetica gehen. Da diese

jedoch inzwischen von einem neuen Einfall der Mauren heimgesucht und in Folge dessen unter kaiserliche Verwaltung gestellt worden war, eine Massregel, von der Marc Aurel eintretenden Falles gerne Gebrauch gemacht hat (Capitolin. *M. Anton. philos.* 22), so wurde Severus nun im J. 173 = 926 in die zum Ersatz dem Senate überwiesene Provinz Sardinien als Quaestor geschickt.

Mit dieser Zeitbestimmung seiner sardinischen Quaestur scheint aber das, was wir über die Zeit des Maureneinfalls sonst wissen, nicht in Einklang gebracht werden zu können. Nämlich auf zwei spanischen Inschriften (*C. I. L.* II, 1120. 2015) wird ein C. Vallius Maximianus von den Einwohnern von Italica und Singilia Barba *ob merita et quot provinciam Baetic(am) caesis hostibus paci pristinae restituerit* oder, wie es auf der zweiten heisst, *ob municipium diutina obsidione et bello Maurorum liberatum* mit einem Denkmal beehrt. Da er procurator Augustorum heisst, so hat Huebner (*Monatsbericht der Berliner Akad. v. J. 1860 S. 614*) mit Rücksicht auf die Stelle des Capitolinus (*v. M. Anton. phil.* 21: *cum Mauri Hispanias prope omnes vastarent, res per legatos bene gestae sunt*) angenommen, dass Vallius Maximianus unter der gemeinschaftlichen Regierung der divi fratres Procurator von Baetica gewesen und um dieselbe Zeit die Mauren daselbst eingefallen seien. Allein die beiden Inschriften können wegen einzelner Eigenthümlichkeiten (*Kal.* für *K.*) und namentlich wegen des bis jetzt aus der Zeit der Antonine auf Inschriften noch nicht nachgewiesenen Titels *e(gregius) v(ir)* als eines officiellen Ehrenpraedicats (Wilmanns zu n. 214. 667) nicht vor der Regierung des Septimius Severus abgefasst sein. Andererseits widerstreitet Huebner's Annahme geradezu das ausdrückliche Zeugniss des Capitolinus (l. c. 20. 21), dass der Maurenkrieg erst nach dem Tode des L. Verus ausgebrochen sei. Und somit steht der Maurenkrieg, an welchem der unter Severus und Caracalla als Procurator in Baetica fungirende Vallius Maximianus betheiligt war, in gar keinem Zusammenhang mit jenem Einfall derselben zur Zeit der Quaestur des Septimius Severus. Diese aber wird in das J. 173 = 926 mit grosser Wahrscheinlichkeit zu setzen sein.

Nach der sardinischen Quaestur hat er die Legatenstelle beim Proconsul von Africa und das Volkstribunat bekleidet, ehe er zur Praetur im J. 178 = 931 gelangte. Bringen wir zwischen den einzelnen Aemtern eine amtsfreie Zwischenzeit in Ansatz, so kann

Severus das Volkstribunat entweder im J. 175=928 oder 176=929 übernommen haben. Das Erstere ist das Wahrscheinlichere. Während der Bekleidung dieses Amtes nämlich heirathete er seine erste Frau Marcia. Nun berichtet Dio Cassius (LXXIV, 3), Faustina, die Gemahlin des Kaisers Marcus Aurelius, habe bei der Vermählung des Severus mit seiner zweiten Gattin, Julia Domna, das Brautbett in dem beim Palast befindlichen Venustempel aufstellen lassen. Zu dieser Zeit lebte aber Faustina gar nicht mehr; denn sie ist bereits im Jahre 175 = 928 gestorben (Dio LXXI, 29; Capitolin. *Anton. phil.* 26, 4). Also kann diese Notiz des Dio in Betreff seiner Hochzeit mit Julia Domna nicht richtig sein; wohl aber stimmt sie der Zeit nach ganz vortrefflich mit der Zeit seiner ersten Vermählung. Wenn nun, wie Hoefner (a. a. O. S. 9 Anm. 18) ansprechend vermuthet hat, bei Dio eine Verwechselung des Namens seiner ersten Frau mit dem bekannteren seiner zweiten von Seiten des Epitomators Xiphilinus oder seines Abschreibers Statt gefunden hat, dann ist nicht nur Alles in der schönsten Ordnung, sondern wir erhalten auch durch diese Nachricht zugleich eine indirekte Bestätigung für die Annahme, dass das J. 175 = 928 das Jahr seines Volkstribunates in Wirklichkeit gewesen ist. Ist dem so, dann ist Severus im J. 174 = 927 Legat des Proconsuls von Africa gewesen.

Zur Praetur ist er, wie schon vorher bemerkt worden ist, im J. 178 = 931 gelangt. Während derselben ist er, da er die von ihm als Praetor zu veranstaltenden Spiele abwesend gegeben hat, als Legat des Statthalters der Tarraconensis nach Spanien entsendet worden, nicht aber wie Zumpt (*Comm. epigr.* II p. 17 s.) irrthümlich angenommen hat, selbst Statthalter jener Provinz gewesen, weil deren Verwaltung nur Consularen übertragen zu werden pflegte. Zudem hat er gleich nach dem Weggang von diesem Posten als praetorischer Legat das im Range tiefer stehende Commando der Legio IV Scythica in Syrien erhalten, was, wenn er vorher die Verwaltung einer consularischen Provinz geführt hätte, geradezu eine Degradation gewesen wäre.

Nachdem er von diesem Commando abberufen worden war, hat er sich nach Athen begeben, wo er sich Studien halber, wie Spartian berichtet, einige Zeit aufgehalten hat. In der That aber scheint es, dass, wie schon Schulte (l. c. p. 11) nach dem Vorgange von Crevier (*Hist. des emp. Rom.* IX, 65) bemerkt hat, diese Ent-

fernung von Rom und den Staatsgeschäften mit grösserer Wahrscheinlichkeit dem Einfluss des inzwischen auf den Thron gekommenen Commodus oder des allmächtigen Praetorianerpraefecten Perennius zugeschrieben werden muss. Denn erst nach dem Sturze des Letzteren, der von Sievers (*Philol.* XXVI, 38) und Zürcher (in Buedingers *Unters. z. röm. Kaisergesch.* I, 240) in Uebereinstimmung mit Eckhel (*D. N.* VII, 135 s.) in's Jahr 185 = 938, dagegen von Tillemont (l. c. II, 432) in's J. 186 = 939 gesetzt wird, hat er seine Carrière als Beamter wieder aufgenommen.

Zuvörderst erhielt er die Verwaltung der Provinz Gallia Lugdunensis, welche gewesenen Praetoren verliehen zu werden pflegte. Das Bruchstück einer Inschrift von Lyon, welches Renier bei Spon (*Recherche des antiquités de Lyon.* 1857 p. 273 ss.) und nach ihm Andere auf diese Stellung des Severus bezogen haben, gehört einer anderen Persönlichkeit an, wie wir bei der Besprechung der Statthalter der Lugdunensis darthuen werden. Da ihm seine zweite Gemahlin Julia, mit welcher er sich kurz vor dem Antritt der lugdunensischen Legation vermählt zu haben scheint, seinen ältesten Sohn Caracalla zu Lyon geboren hat (Aur. Victor *epit.* 21, 1; Dio LXXVII, 10, 2 exc. Vales.), dieser aber am 4. April des Jahres 188 = 941 auf die Welt gekommen ist (Dio LXXVIII, 6, 5), so fällt seine Verwaltung der Gallia Lugdunensis höchst wahrscheinlich in die Jahre 187 und 188 = 940 und 941.

In Betreff der Aemter, welche Severus nach der Legation in Gallia Lugdunensis bekleidet hat, und der Reihenfolge derselben erhebt sich eine grosse Schwierigkeit. Denn wenn der Bericht des Spartian richtig ist, so hat er vorerst die Statthalterschaft von Pannonien, darauf durch's Loos das Proconsulat von Sicilien erhalten, dann die Fasces geführt und zuletzt, nachdem er fast ein ganzes Jahr ohne Amt gewesen war, Germanien oder, wenn die Angabe von Dio (LXXIII, 14, 3) und Herodian (II, 9) mehr Glauben verdient, abermals Pannonien verwaltet, worauf er zum Kaiser von seinen Legionen ausgerufen worden ist. Die Angabe Spartian's kann jedoch nicht richtig sein, weil sie die durch zahlreiche inschriftliche Beispiele festgestellte Stufenfolge in den Provinzialverwaltungen vollständig auf den Kopf stellt, weil dann Severus die praetorische Provinz nach der consularischen und die consularische sogar vor dem Consulate selbst verwaltet hätte. Spartian berichtet aber ferner selbst, dass Severus zu Carnuntum zuerst von

seinen Truppen als Kaiser begrüsst worden ist: und dies wird in Uebereinstimmung mit Dio und Herodian auch von Aurelius Victor (*epit.* 19, 2) bestätigt, der jedoch, was für unseren Zweck irrelevant ist, Sabaria anstatt Carnuntum als Ort der Proclamation nennt. Carnuntum sowohl als Sabaria lagen aber nicht in Germanien, sondern in Pannonien. Es bleibt also nur die Möglichkeit übrig, entweder die Worte bei Spartian *dein Pannonias proconsulari imperio rexit* als Interpolation anzusehen oder mit Borghesi (*Oeuvres* VIII, 458 s.) sie für den Ausfluss eines zweiten nicht minder groben Irrthums desselben Spartian zu erklären, wonach die consularische Provinz des Severus nicht Pannonien, sondern Germanien gewesen sei. Und wenn Severus wirklich eine der beiden Germanien als Provinz erhalten hätte, so hätte er sie doch nur nach dem Consulate übernehmen können, weil beide ebenso gut wie Pannonien nur Consularen übertragen wurden. Dann reicht aber, wie wir sehen werden, die zwischen seinem ersten Consulate und seiner Thronerhebung liegende Zeit nicht hin, um ihn in zwei Provinzen als Statthalter hinter einander verwendet werden zu lassen. Denn der Behelf Renier's (*Mélanges d' épigraphie* p. 159), dass Severus zugleich mit Pannonien auch Germania superior verwaltet habe, wird bei eingehender Prüfung Niemandes Beifall ernten, um die anderen dahin bezüglichen Combinationen gänzlich zu übergehen. Vgl. Henzen, *Bull. dell' Inst.* 1856 p. 88 s. Wie aber Severus nie Legat einer der beiden Germanien gewesen ist, ebenso wenig beruht die Nachricht des Spartian auf Wahrheit, dass er als Nachfolger des späteren Kaisers Iulianus, dessen Amtsgenosse im Consulate er gewesen sei, das Proconsulat von Africa bekleidet habe. Denn weder ist das Erstere richtig, noch konnte der dreizehn Jahre jüngere Severus der unmittelbare Nachfolger des Didius Iulianus sein. Diese Notiz des Spartian ist also entweder mit Hoefner (a. a. O. S. 51) als eine reine Erfindung anzusehen oder aber, was mir der Fall zu sein scheint, sie beruht vielmehr auf einer Verwechselung zweier gleichnamiger Persönlichkeiten, worüber bei Africa des Weiteren gehandelt werden soll. Severus hat demnach nach seiner Statthalterschaft von Gallia Lugdunensis und vor seiner Erhebung auf den Kaiserthron nur noch dieselbe Stellung in Sicilien und Pannonien innegehabt und dazwischen sein erstes Consulat bekleidet.

Was die Zeit dieser Aemter anlangt, so fällt nach Spartian

sein Proconsulat Siciliens mit der Geburt seines zweiten Sohnes Geta zusammen. Da aber dieser nach einer sehr wahrscheinlichen Berechnung Tillemont's (III p. 450 Note VI) am 26. Mai des J. 189 = 942 geboren ist, so gewinnen wir als Zeitpunkt für die Statthalterschaft des Severus in Sicilien eben dieses Jahr. Darauf war Severus zum ersten Male Consul und nach dem Consulate fast ein ganzes Jahr ohne amtliche Stellung, worauf er das Commando in Pannonien erhielt. Nun ist Severus gleich nach dem Eintreffen der Nachricht von der Ermordung des Commodus, welche gegen Ende des J. 192 = 945 vollführt worden ist, von seinen Truppen als Kaiser begrüsst worden. Damals war er aber schon einige Zeit in der Provinz thätig, da er bereits mehrfach, wie Spartian (*Sever.* 4, 7) berichtet, durch Amtshandlungen sein altes Verwaltungstalent bewährt hatte. Andererseits gehörte Severus zu den fünf und zwanzig Consuln, welche Commodus auf Vorschlag des damals noch einflussreichen Cleander für ein und dasselbe Jahr ernannt hat (Dio LXXII, 12, 4). Sein Amtsgenosse Appuleius Rufinus (Spartian. *Sever.* 4, 4) ist nicht weiter bekannt. Da jedoch Cleander spätestens in dem Frühjahr 190 = 943 ermordet worden ist, so fällt das erste Consulat des Severus unzweifelhaft in das J. 190 = 943 und seine fast ein ganzes Jahr dauernde amtlose Stellung wahrscheinlich dem grössten Theile nach in das Jahr 191 = 944. Er kann demgemäss sehr wohl schon gegen das Ende desselben Jahres als kaiserlicher Statthalter nach Pannonien gekommen sein.

114.

FULVIUS C. F. MAXIMUS, cos. suf. a. inc.

Inschrift von Bonn (*C. I. Rhen.* 484 = *Katalog des Museums vaterl. Alterth. zu Bonn.* (Bonn 1876) n. 67; Wilmanns 150):

Divum sodalis consul [et] verno die
Et post Sicanos postque Picentis v[iro]s
Ac mox Hiberos Ce[lta]s, Venetos, De(l)mata[s],
Liburna regna, post feros Iapudas
Germaniarum con[s]ularis Maximus,
Paren[s] adultae prolis gemina[e l]iberum,
Aram dicavit [s]ospiti Concordiiae,
[G]ranno, Camenis, Martis et Pacis Lari,
Quin [e]t deorum stirpe genito Caesari.
//// . Fulvius G. f. Maximus leg. [A]ug. pr. pr.

Durch die eingehenden Untersuchungen, welche Zangemeister (*Rh. Mus.* N. F. XIX, 49 ss.), Henzen (*Jahrb. d. Vereins v. Alterthumsfr. im Rheinl.* XXXVII, 151 ff.), Huebner (*Annali dell' Inst.* XXXVI, 1864, p. 225 ss. 397) und Buecheler (*Anthol. epigr. lat. specimen* I p. 5 n. VI) diesem interessanten Denkmal gewidmet haben, steht jetzt fest, dass die Reihenfolge der Ehrenämter des Fulvius Maximus, wie sie auf der Bonner Inschrift aufgezählt werden, wenn man von dem Consulat und dem Priesteramt, die auch sonst ausser der Reihe vorangestellt zu werden pflegen, absieht, eine streng chronologisch geordnete ist.

Als ältestes Amt auf der ara Fulviana erscheint das Proconsulat von Sicilien, wobei natürlich die geringeren Aemter aufwärts bis zur Praetur einschliesslich stillschweigend übergangen sind.

Darauf war er iuridicus Piceni (*postque Picentis viros*), ein Amt, das ebenfalls praetorischen Ranges war. Daran schliesst sich auf dem Steine die consularische Legation von Hispania citerior an. Dass diese durch *Hiberos Celtas* = *Celtiberos*, wie bei Martial (VII, 52, 3), bezeichnet werde und nicht, wie Huebner (a. a. O. S. 227 f.) meinte, die getrennte Statthalterschaft einer spanischen und einer gallischen Provinz, hat schon Henzen richtig erkannt. Denn Fulvius hätte anderen Falls ausser dem Legionscommando und anderen praetorischen Posten, welche er zu Rom und in Italien versehen haben wird, vier praetorische Provinzen verwaltet, also ein unverhältnissmässig langsames Avancement gehabt, wofür sich gar kein Grund ausfindig machen lässt. Da die Tarraconensis aber nur Consularen zur Verwaltung übergeben zu werden pflegte, so muss er vorher das Consulat bekleidet haben und zwar war er Consul suffectus kalendis Martiis, wie Mommsen richtig die Worte Z. 1 *consul et verno die* gedeutet hat. Leider lässt sich das Jahr seines Consulates bis jetzt nicht ermitteln. Denn die Ansicht Zangemeister's (a. a. O. S. 59 f.), dass unser Fulvius Maximus der bekannte Schwiegervater des Kaisers Commodus sei, der allerdings in seiner grossen Ehrenbasis von Volceii (*I. Neap.* 217 = Henzen 5488) unter vielen anderen Namen auch die beiden Namen Fulvius Maximus führt, ist von Henzen (a. a. O. XXXVII, 155) hinlänglich widerlegt. Denn die Fasten nennen jenen nie anders als Bruttius Praesens, sowie auch seine Kinder die Kaiserin Crispina auf ihren Münzen (Eckhel *D. N.* VII, 139) und seine Söhne (*I. R. Neap.* 5751) sich bloss diesen Gentilnamen

aneignen. Andererseits kommt auch von den vielen auf unserer Ara genannten Aemtern keines auf der Inschrift des Bruttius Praesens zu Volceii wieder vor. Verwandt mögen indessen beide mit einander gewesen sein. Uebrigens wird unser Fulvius auch kaum jünger als Bruttius Praesens gewesen sein, wie denn Henzen aus eigener Anschauung der Inschrift die Ansicht Zangemeister's bestätigt hat, dass dieselbe wegen ihrer recht guten Schriftzüge aus der zweiten Hälfte des zweiten Jahrhunderts stammen müsse.

Auf diese Zeit weist einmal auch der Gebrauch des Ausdrucks *consularis* anstatt des sonst üblichen *legatus Augusti pro praetore* hin; dann aber ist bekannt, dass das Amt des iuridicus, welches Fulvius für Picenum bekleidet hat, erst seit Beginn der Regierung des Kaisers Marcus Aurelius (*Rhein. Mus.* N. F. XXX S. 293 Anm. 1) eingeführt worden ist. Wenn ferner es sich erweisen liesse, dass er der auf einer Inschrift von Brescia (*C. I. L.* V, 4350) genannte Praetor M. Laelius Firminus Fulvius Maximus gewesen ist, von dem Borghesi (*Oeuvres* V, 494) nicht ohne einige Wahrscheinlichkeit vermuthet hat, dass er der Vater des M. Laelius Maximus, Consuls im J. 227 = 980, war, dann hätte Fulvius Maximus seine Aemterlaufbahn unter Septimius Severus durchlaufen und könnte er demnach auch nicht gut früher als zu Anfang der Regierung dieses Kaisers Proconsul von Sicilien gewesen sein.

Nachdem Fulvius nach der spanischen Legation mit einer ausserordentlichen Mission in der regio Transpadana, zu welcher die in der Inschrift genannten Veneti gehörten, betraut worden war — Henzen dachte an die Stelle des *legatus ad corrigendum statum regionis Transpadanae* —, hat er die Verwaltung der Provinz Dalmatien (*Delmatas, Liburna regna post feros Iapudas*) und nach ihr die beider Germanien übernommen. Diese Vereinigung beider Provinzen unter einem Legaten, welche schon einmal unter Hordeonius Flaccus stattgefunden hat, hat insofern nichts Auffälliges, als dieselbe sich auch für andere Provinzen, wie z. B. für die beiden Moesien (Orelli 2274), die beiden Pannonien (*Recueil des not. et mém. de la soc. arch. de Constantine* 1873/4 p. 465, 2), das obere (Henzen 5479) und das untere Moesien (Dio LXXVIII, 13; Mionnet, *Supplém.* II p. 147 n. 538) mit Dacien, ja sogar für Belgien mit Untergermanien (Borghesi, *Oeuvres* V, 457. 466) nachweisen lässt. Am Wenigsten möchte ich jedoch mit Huebner

(a. a. O. S. 225) in dem Plural *Germaniarum* eine poetische Wendung für das einfache Germania inferior sehen, weil die Aufzählung der einzelnen Aemter der Inschrift einen gar zu officiellen Anstrich hat.

115.

M. MARIUS M. F. TITIUS RUFINUS.

Inschrift von Benevent (*I. R. Neap.* 1426 = Garrucci, *Ant. Iscriz. di Benevento* p. 89 n. 91): M. Mario M. f. Stel. Titio Rufino, cos., leg. leg. I Miner. p. f., cur. col. Claud. Aug. Agrippinensium, procos. prov. Siciliae, cur. Amerinor., praet., tr. pl., q. prov. Macedon., sevir. turmar. eq. Rom., trib. laticl. leg. I Adi. p. f., IIII viro stlitib. iudic., Fides cum Hellade et Tertio parentibus eius.

M. Marius Titius Rufinus hat, nachdem er die gewöhnliche Beamtenlaufbahn bis zur Praetur durchgemacht hatte, die Verwaltung Siciliens als Proconsul erhalten. Nachher ist er dann noch Legat der Legio I Minervia und Consul geworden. Die Zeit dieses seines letzten und höchsten Ehrenamtes lässt sich, weil es ein suffectes Consulat war, nicht bestimmen; denn mit Panvini (*Fasti* ad a. 950) in ihm den Consul des Jahres 197 = 950 zu sehen, geht jetzt nicht mehr, seitdem wir wissen, dass derselbe L. (C.?) Cuspius Rufinus geheissen hat (Boissieu, *Inscr. de Lyon* I, 23 p. 36; Renier, *Inscr. de l'Algérie* 3520). Nun hat Garrucci (a. a. O. S. 90) als Zeitpunkt, über welchen hinauf er nicht gerückt werden dürfe, die Regierungszeit des Hadrianus angenommen. Ich glaube sogar, dass er nicht vor Marcus Aurelius gelebt hat und zwar wegen der Bezeichnung *sevir turmarum equitum Romanorum*. In der älteren Zeit nämlich wird ein Sevir stets einer und zwar meistens genauer bestimmten Turma zugetheilt, in der späteren Zeit dahingegen findet sich die allgemeinere Bezeichnung *sevir turmarum*, wovon das älteste mir bekannte Beispiel C. Arrius Antoninus (*C. I. L.* V, 1874 = Henzen 6485) eben aus der Zeit des Marcus Aurelius ist. Da aber ferner das Militärtribunat und das Volkstribunat noch auf seiner Inschrift als Rangklassen aufgeführt werden, so kann Rufinus auch nicht gut nach der Regierungszeit des Alexander Severus seine amtliche Carrière begonnen haben. Seine Wirksamkeit fällt somit zwischen die Zeit des Marcus Aurelius und des Alexander Severus.

116.

C. MEVIUS C. F. DONATUS IUNIANUS.

INSCHRIFT von Civita Lavigna (Marini, *Arvali* II, 738 = Henzen 6506): nach einer von Garrucci mir zur Verfügung gestellten Copie:

C·MEVIO·C·F·DONATO
IVNIANO·CONSVLI
PROCONSVLI·SICILI
AE·PROVINCIAE·PR·
AEDILI·*Quaes*TORI·SI
CILIAE·PROVINCIAE
CVRATO*r*I·CIVITATIVM
VNIVER*s*AR*u*M PRO
VINCIAE...'.IAE LEG·AVG
P*r*O....*n*ORICI·LEG
A................ΓFE
.... *patrono resp.*
LA*nuvinorum* *d*ECRET·L

Da das Consulat des C. Mevius Donatus Iunianus kein eponymes gewesen ist, so sind wir darauf angewiesen die Zeit seines sicilischen Proconsulates durch Combination zu gewinnen. Wofern nicht die etwa von Donatus Iunianus bekleideten militärischen Chargen in der Lücke, welche jetzt am Ende der überhaupt mangelhaft abgefassten Inschrift sich befindet, ihre Erwähnung gefunden hatten, so weist das Fehlen derselben, wovon das älteste bisher bekannte Beispiel freilich schon der Zeit des Commodus angehört, im Allgemeinen auf die Zeit nach Caracalla hin. Anderer Seits hat Donatus aber noch zwischen der Quaestur und der Praetur die Aedilität bekleidet, welche höchst wahrscheinlich durch Alexander Sever aus der obligatorischen Aemterstaffel beseitigt worden ist. Es ist daher wahrscheinlich, dass er unter Alexander Sever Sicilien verwaltet hat, wo er vorher schon als Quaestor fungirt hatte.

Eine sehr hübsche Bestätigung würde dieser Ansatz seines Proconsulates erhalten, wenn sich Garrucci's ansprechende Vermuthung als sicher erhärten liesse, dass nämlich Mevius Donatus ursprünglich dem Junischen Geschlecht angehört habe und durch

Adoption von Seiten eines Mevius in das Geschlecht der Mevii übergegangen, sowie dass der Consul ordinarius des Jahres 260 = 1013, welcher mit seinem vollständigen Namen C. Iunius Donatus geheissen hat (Mur. 563, 2; 565, 1), ein Nachkomme von ihm, vielleicht sein Sohn, gewesen sei.

117.

Q. ANNIUS M. F. ANNIANUS POSTUMIANUS.

Inschrift von Rom (*C. I. L.* VI, 1338): Q. Annio M. fil. Pa[l.] Anniano Postumiano, quaestori urb., praetori, procos. provinciae Siciliae, praefecto aerari militar(is) . . . . .

Q. Annius Annianus ist uns ebenso wenig bekannt wie die Zeit, wann er gelebt hat. Wenn wir in der Inschrift wirklich seinen cursus honorum vor uns haben, was jedoch nicht ganz sicher ist, so lässt sich aus dem Fehlen einer jeglichen militärischen Charge vor der Quaestur und aus der Nichterwähnung des Volkstribunates vor der Praetur die Schlussfolgerung wagen, dass er unter oder nach Alexander Severus seine Laufbahn als Beamter gemacht habe. Für diese Hypothese spricht wenigstens noch ein anderer Umstand, nämlich, dass er Praefect der Militärkasse war. Denn die spätesten inschriftlichen Beispiele eines solchen Militärärarpraefecten sind Sex. Varius Marcellus, der Vater des Kaisers Elagabalus, welcher nach der Praefectur Legat der Legio III Augusta geworden ist (Orelli 946 = Wilmanns 1208), und P. Iulius Iunianus Martialianus, welcher ganz dieselbe Carrière unter Alexander Severus gemacht hat (Renier, *Inscr. de l'Algérie* 1505. 1839). Stände die Regierungszeit des Alexander Severus als die Zeit seiner Laufbahn fest, so könnte unser Proconsul sehr wohl der Annianus sein, an den Gordianus im Jahr 242 ein Rescript (*Cod. Iustin.* VII, 55, 2) gerichtet hat.

118.

C. BULTIUS GEMINIUS TITIANUS.

Inschrift von Marsala (Gualther. *Tab. ant. Sicil.* n. CXXXV = Orelli 3718): C. Bultio Geminio Titiano, procos. prov. Sicil., ooc. c (?) ob insignem eius benivolentiam erga ordinem et patriam XII trib(us) patrono merenti.

INSCHRIFT von Marsala (Gualther. *Tab. ant. Sicil.* n. CXXXVIII = Fabretti, *Inscr. antiq.* IX, 84 p. 610): C. Bultio Geminio Marcello, c(larissimo) i(uveni), in honorem Gemini Titiani patris XII trib(us) patrono merenti.

Ebenso unbekannt, wie die vorhergehenden, ist auch dieser Proconsul Siciliens, der wahrscheinlich dem dritten Jahrhundert angehört. Im gewöhnlichen Leben hiess er Geminius Titianus, wie aus der zu Ehren seines Sohnes gesetzten Inschrift hervorgeht. Die gens Bultia kommt meines Wissens bloss auf diesen beiden Inschriften vor, welche zudem nicht genau copirt sind.

In den unerklärlichen Zügen *COC. C* der ersten Inschrift scheint *COS. C. V.* = *co(n)s(uli) c(larissimo) v(iro)* zu stecken, obgleich mir die ungewöhnliche Stellung des *clarissimus vir* Bedenken erregt. Keinesfalls passt die von Orelli gegebene Erklärung *col(oniae) c(uratori)*, welche mit Recht bereits von Henzen (vol. III p. 406) zurückgewiesen worden ist. Oder sollte am Ende gar in den verderbten Zügen die Reste von *COS. O(RD)* liegen und der Proconsul Siciliens der Amtsgenosse des Kaisers Philippus in seinem ersten Consulate im J. 245 = 998 gewesen sein, dessen vollständiger Name bis jetzt auf keinem der datirten inschriftlichen Denkmäler dieses Jahres überliefert ist? In diesem Falle müsste ihm freilich C. Maesius Aquillius Fabius Titianus den Platz räumen, den er als Rivale, wenn auch mit ebenso unsicheren Ansprüchen, seit der Zeit des Reinesius (*Syntagma inscr. antiq.* VI, 62 p. 425 s.), dem in neuerer Zeit Borghesi (*Oeuvres* III, 453. 466) beigetreten ist, eingenommen hat. Der Zusatz *ordinarius* zu *consul* in der officiellen Aufzählung der Aemter kann für diese Zeit nicht mehr auffallen. Vergl. Mommsen, *Ephem. epigr.* I, 136; *röm. Staatsrecht* II[2], 88.

119.

IUNIUS IULIANUS.

INSCHRIFT von Syracus (Lupi, *Epitaphium Severae martyris* p. 60): D(iis) M(anibus). Eróti, Iuni(i) Iuliáni procó(n)s(ulis) ser(vo) cubicularió, Iunius Alcibiades benemerenti fécit; vixit annis XX.

Wann Iunius Iuliannus, welcher überdies eine völlig unbekannte Persönlichkeit ist, Proconsul von Sicilien gewesen ist, lässt sich schwerlich ermitteln. Der Charakter der Buchstaben, wie sie bei Lupi abgebildet sind, scheint auf das dritte Jahrhun-

dert n. Chr. hinzuweisen. Andererseits kann die Inschrift auch nicht über die erste Hälfte des dritten Jahrhunderts hinabgerückt werden, wofern dem Vorhandensein von Accenten in derselben eine solche Beweiskraft beigelegt werden darf. Denn die jüngsten bislang bekannten Beispiele sind eine Inschrift von Aquileja für den Sohn des Kaisers Maximinus (*Archäol.-epigr. Mitth. aus Oesterreich* II S. 83, 4) und eine andere aus dem J. 249 = 1002. Vgl. Garrucci, *I segni delle lapidi latine* p. 48.

120.

IGNOTUS.

Inschrift von Todi (Mur. 763, 7 *e schedis suis*): . . . . legato provinc. Narbon., legato legion. V Macedon., procos. provinciae Siciliae, praef. aerari militari[s], cos., decuriones et plebs, optimo et amantissimo sui patrono.

Der Unbekannte der Inschrift von Todi war, ehe er Proconsul von Sicilien wurde, Legat des Proconsuls der Narbonensis und Legat der Legio V Macedonica. Nach dem Proconsulat Siciliens hat er noch die Verwaltung der Militärkasse geführt und dann das Consulat übernommen. Wegen des erst genannten Amtes (vergl. §. 117) scheint er nicht nach Alexander Severus gelebt zu haben.

121.

Q. AQUILIUS NIGER (?).

Inschrift von Palermo (Donati t. II p. 252, 5 = Torremuzza, *Iscris. di Palermo* p. 22 n. XLIV):

. . . II·Q·FAB·CAESILI·TITIANI
. . . AVO · Q · AQVILIO · NIGRO
. . . ROCOS· . . . . . . SIM.AE . .

Dass es sich hier um einen Proconsul von Sicilien handelt, dafür spricht der Fundort der Inschrift. Die Inschrift selbst, welche jetzt verloren zu sein scheint, lässt bei ihrer trümmerhaften Ueberlieferung, woran ein gut Theil die geringe Gewandtheit des ersten Herausgebers im Lesen von Inschriften Schuld trägt, jetzt weder eine nähere Ermittelung der Zeit noch der Persönlichkeit dieses sonst unbekannten Statthalters zu.

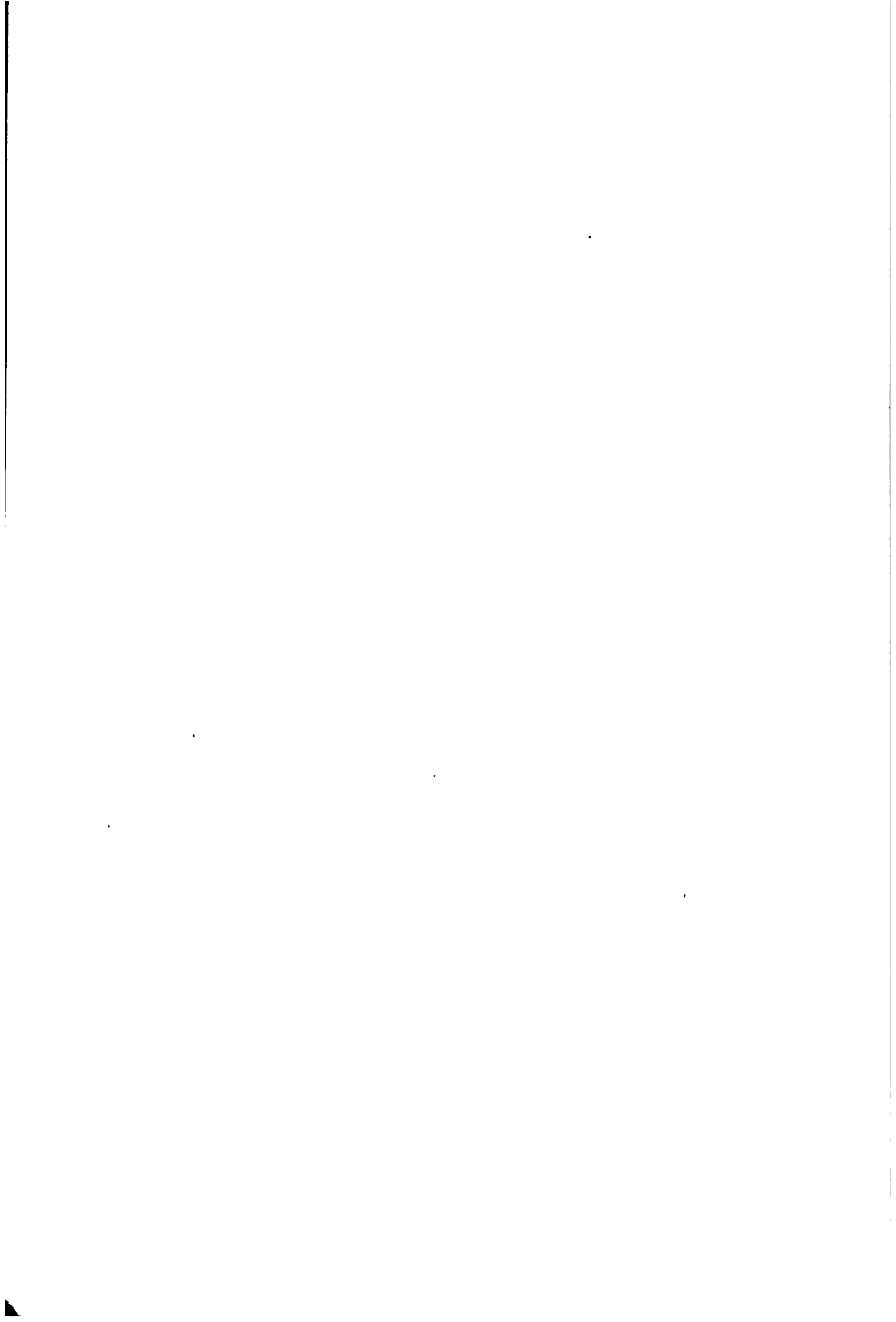
122.

IGNOTUS.

Zum Schluss muss ich eines Proconsuls von Sicilien erwähnen, von dem wir weder die Zeit noch den Namen kennen. Unter den Inschriften von Catania nämlich führt Gualtherus (*Tab. ant. Sicil.* n. XXXII—XXXV der zu Messana 1625 erschienenen Ausgabe) folgende auf die Architrave von vier Säulen am Thore der Kirche St. Agatha vertheilte Namen an 1) Q·LVCIVS 2) LABERIVS 3) PROCONSVL 4) THERMAS, welche er in der ersten Ausgabe seines Werkes (Palermo 1624) als zu einer einzigen Inschrift gehörend in folgender Weise

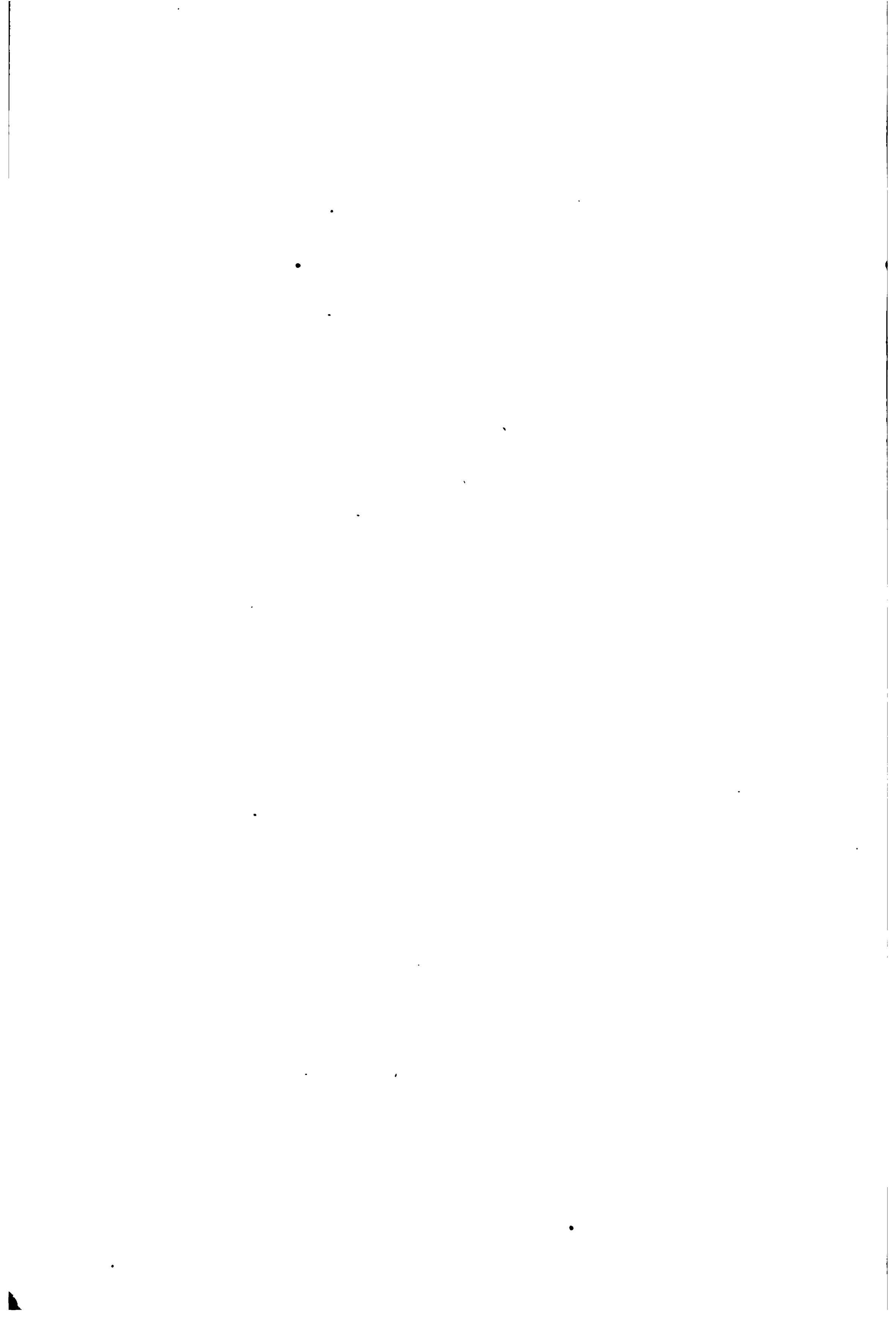
Q. LVCIVS LABERIVS
PROCONSVL THERMAS

vereinigt hatte, worin ihm Muratori (478, 4), Torremuzza (*Inscr. Sicil.* VII, 6 p. 66) und Reinesius (*Syntagma inscr.* II, 22 p. 257) gefolgt sind, nur dass der Letzte mit Muratori sie in vier Zeilen theilt und V. 1 L. Lucius sowie V. 3 proconsul nach Bartholini gibt. In Wirklichkeit steht jedoch Q. Lusius auf dem Steine. Die Aechtheit der Inschriften in Zweifel zu ziehen, wie freilich Cardinali (*Dipl. imp.* p. 154) gethan hat, geht zwar nicht an und hat schon Borghesi (*Oeuvres* V, 251) sie mit Recht mit Rücksicht auf ihre Gewährsmänner in Schutz genommen. Allein dass diese zusammenhanglosen einzelnen Worte in der Weise, wie sie jetzt überliefert sind, nie zu einer Inschrift verbunden gewesen sind, dazu bedarf es keines weiteren Beweises, selbst wenn Carrera (*Monum. hist. urbis Cataniae* III, 11), welcher sie gesehen hat, auch nicht hervorgehoben hätte, dass die einzelnen Worte Reste verschiedener Inschriften seien. Uebrigens beweist schon die Ablativform des Wortes Proconsul hinreichend, dass der betreffende Statthalter nicht Q. Lusius Laberius geheissen hat. Ob derselbe in Wirklichkeit mit der Restauration der heute noch in ihren Trümmern vorhandenen Thermen Catania's, auf deren nochmalige Restauration im J. 433 = 1186 sich eine uns erhaltene Urkunde (*C. I. Gr.* III, 5694) bezieht, in Verbindung zu bringen ist, lasse ich dahingestellt sein.



2.

Die Legaten der Statthalter von Sicilien.



1.

P. SURA.

Liv. XXII, 31, 1—6; anno 537: Cn. Servilius Geminus consul cum classe navium [C et XX] circumvectus Sardiniae et Corsicae oram et obsidibus utrimque acceptis in Africam transmisit. — Ad mille hominum, cum iis Sempronio Blaeso quaestore amisso, classis ab litoribus hostium plenis trepide soluta in Siciliam cursum tenuit traditaque Lilybaei T. Otacilio praetori, ut ab legato eius P. Sura Romam reduceretur.

Wie aus der vorstehenden Stelle des Livius erhellt, ist P. Sura Legat unter P. Otacilius Crassus im J. 537 auf Sicilien gewesen. Vgl. Sicilien I §. 4.

Die übrige Laufbahn dieses Legaten ist ebenso unbekannt wie seine ganze Persönlichkeit. Der Beiname Sura, welcher in der Kaiserzeit häufiger vorkommt als in der republikanischen, begegnet in den verschiedensten Geschlechtern. Zu welchem unser Legat gehört hat, ist nicht überliefert.

2.

TI. MAECILIUS CROTO.

Liv. XXIII, 31, 4—6; anno 539: De exercitibus ita decreverunt, ut quae (in castris Claudianis supra Suessulam) legiones essent — erant autem Cannensis maxime exercitus —, eas Appius Claudius Pulcher praetor in Siciliam traiceret, quaeque in Sicilia essent, Romam deportarentur. — Ad veterem exercitum accipiendum deducendumque inde in Siciliam Ti. Maecilius Croto legatus ab App. Claudio est missus.

Ti. Maecilius Croto war im Jahre 539 Legat des Appius Claudius Pulcher während seiner Praetur auf Sicilien. Vergl. Sicilien I §. 5.

Dass er nicht, wie man früher annahm, der gens Metilia sondern der plebejischen gens Maecilia angehört hat, steht jetzt durch die Lesart der besseren Handschriften bei Livius fest. Seine Person ist nicht weiter bekannt. Borghesi (*Oeuvres* I, 304 s.) und Riccio (*Monete delle fam. Rom.* p. 146) haben nach dem Vorgange von Swinton auf ihn den Victoriatus mit der Aufschrift CROT im Felde und ROMA am unteren Rande (Cohen, *Méd. cons.* pl. XXVII, Metilia) bezogen, während Mommsen (*Gesch. des röm. Münzwes.* S. 491 Anm. 57) sowohl wegen des Fehlens des Denars als auch des Nichtvorkommens eines anderen Victoriatus mit vollem Münzmeisternamen mit grösserer Wahrscheinlichkeit in dem Worte CROT das Münzstättenzeichen für Croton hat erkennen wollen, wofür auch die Analogie des Victoriatus von Vibo mit der Legende VIB (Cohen l. c. pl. XLI, Vibia, 1) spricht.

3.

L. ANTISTIUS.

Liv. XXIII, 38, 12; anno 539: Pecunia ad classem tuendam bellumque Macedonicum ea decreta est, quae App. Claudio in Siciliam missa erat, ut redderetur Hieroni regi; haec per L. Antistium legatum Tarentum est devecta.

L. Antistius, welcher völlig unbekannt ist, war Legat des Praetors Appius Claudius im J. 539 in Sicilien. Man hat ihn früher vielfach für identisch mit dem in demselben Capitel des Livius genannten Legaten L. Apustius gehalten. Allein dieser war römischer Befehlshaber zu Tarent und konnte somit, worauf schon Drakenborch aufmerksam gemacht hat, nicht die von Livius erwähnte Ueberführung des Geldes von Sicilien nach Tarent leiten.

4.

Q. FABIUS [MAXIMUS ALLOBROGICUS?].

Val. Max. II, 7, 3: P. Rupilius consul eo bello, quod in Sicilia cum fugitivis gessit, Q. Fabium generum suum, quia neglegentia Tauromenitanam arcem amiserat, provincia iussit decedere. — cf. Nepotian. 16, 2.

In welcher Eigenschaft Q. Fabius unter seinem Schwiegervater P. Rupilius im J. 622 am Kriege gegen die aufständischen Sklaven Theil genommen hat (vgl. Sicilien I §. 57), wird zwar

von Valerius Maximus nicht gesagt; höchst wahrscheinlich war er jedoch als sein Legat auf der Insel beschäftigt, da es nicht eben eine Seltenheit war, dass der Obercommandirende als seinen Legaten ein Mitglied aus seiner eigenen Familie dem Senate vorschlug. Da wegen seiner fahrlässigen Vertheidigung die Burg von Tauromenium in die Hände der Aufständischen gefallen war, so wurde er von Rupilius seiner Stelle entsetzt und von der Insel gewiesen.

Den Zeitverhältnissen entsprechend haben Haackh (Pauly's *Real-Encyclop.* VI, 2 S. 2915 n. 46) und Du Rieu (*De gente Fabia* p. 403) ihn für identisch mit Q. Fabius Maximus Allobrogicus erklärt, wozu es sehr gut stimmt, dass dieser im J. 620 die Quaestur bekleidet hat (Val. Max. VIII, 15, 4; Appian. *Hisp.* 84) und die Legaten der Proconsuln senatorischen Ranges zu sein pflegten. Weniger passend lässt sich an Q. Fabius Maximus Eburnus denken, weil dieser wahrscheinlich erst dreizehn Jahre später im J. 635 zur Praetur gelangt ist (Wehrmann, *Fasti praet.* p. 13).

5.

C. [SEMPRONIUS] LONGUS.

Diodor. XXXVII, 8, 1—3: *Ὅτι Λεύκιος Ἀσύλλιος, πατρὸς μὲν ὑπάρχων τεταμιευκότος, ἐκπεμφθεὶς δὲ στρατηγὸς εἰς Σικελίαν, κατέλαβε τὴν ἐπαρχίαν διεφθαρμένην, ἀνεκτήσατο δὲ τὴν νῆσον χρησάμενος τοῖς καλλίστοις ἐπιτηδεύμασι. Παραπλησίως γὰρ τῷ Σκαιουόλᾳ προεχειρίσατο τὸν ἄριστον τῶν φίλων πρεσβευτήν τε καὶ σύμβουλον, ὃς ἦν Γάιος* [*μὲν ὄνομα* *add.* Herwerden, *Spicil. Vat.* p. 129], *ἐπικαλούμενος δὲ Λόγγος, ζηλωτὴς τῆς ἀρχαίας καὶ σώφρονος ἀγωγῆς, καὶ Πόπλιον σὺν τούτῳ πρωτεύοντα τῇ δόξῃ τῶν ἐν Συρακούσαις κατοικούντων ἱππέων. — Οἷς δυσὶν ὁ Ἀσύλλιος προσαναπαυόμενος ὁμοτοίχους μὲν οἰκίας εἰς κατάλυσιν παρεσκευάσατο, συνήδρευε δὲ μετὰ τούτων τὰ κατὰ τὴν δικαιοδοσίαν ἐπακριβούμενος καὶ πάντα φιλοτεχνῶν πρὸς ἐπανόρθωσιν τῆς ἐπαρχίας.*

C. Sempronius Longus war der Legat des L. Sempronius Asellio, dessen Namen, wie wir bei Sicilien (I §. 65) nachgewiesen haben, in dem verderbten *Λεύκιος Ἀσύλλιος* der Handschrift steckt. Seine Anwesenheit auf der Insel fällt wahrscheinlich in die nächsten Jahre nach der glücklichen Beendigung des zweiten Sklavenkrieges, also ungefähr zwischen 655—659.

Longus theilt mit seinem Vorgesetzten Asellio das Schicksal, dass sonst aus dem Alterthum jegliche Kunde von ihm verschollen ist.

6.

P. CERVIUS.

Cic., *Verrin.* V, 44, 114: Tamen neque iste (Verres) in tanta re tot hominum T. Vettium ad se arcessit, quaestorem suum, cuius consilio uteretur, neque P. Cervium, talem virum, legatum, qui, quia legatus isto praetore in Sicilia fuit, primus ab isto iudex reiectus est.

P. Cervius war Legat des C. Verres in Sicilien. Nach der obigen Stelle scheint er zu gleicher Zeit mit dem Quaestor T. Vettius dort gewesen zu sein. Da aber die Legaten den Verres mit Ausnahme des P. Tadius nach der im folgenden Paragraphen anzuführenden Stelle sämmtlich im ersten Jahre verlassen haben, so war P. Cervius im J. 681 Legat des Verres.

7.

P. TADIUS.

Cic., *Verrin.* II, 20, 49: Triennium provinciam obtinuisti: gener, lectus adulescens, unum annum tecum fuit: sodales, viri fortes, legati tui primo anno te reliquerunt; unus legatus P. Tadius, qui erat reliquus, non ita multum tecum fuit: qui si semper tecum una fuisset, tamen summa cura cum tuae, tum multo etiam magis suae famae pepercisset. — cf. *ibidem* V, 25, 63.

P. Tadius war Legat unter dem Proconsulat des Verres in Sicilien. Er scheint am Längsten es unter seiner Verwaltung dort ausgehalten zu haben, während die übrigen Legaten ihn im Stich liessen. Ob Tadius während der ganzen Zeit des Proconsulates bei Verres die Legatenstelle versehen hat, lässt sich nicht ermitteln.

Er ist nicht weiter bekannt; es sei denn, dass man mit Ernesti in ihm den zu Athen Geschäfte halber verweilenden P. Tadius (Cic. *Verrin.* Act. II, 1, 39, 100) wieder erkennen will, bei welchem Verres einen Theil des in Cilicien erpressten Geldes untergebracht hatte.

8.

C. ASINIUS CN. F. POLLIO.

Appian., *bell. civ.* II, 40: *Ἀσίνιός τε Πολλίων, ἐς Σικελίαν πεμφθεὶς, ἧς ἡγεῖτο Κάτων, πυνθανομένῳ τῷ Κάτωνι, πότερα τῆς βουλῆς ἢ τοῦ δήμου δόγμα φέρων ἐς ἀλλοτρίαν ἀρχὴν ἐμβάλλοι, ὧδε ἀπεκρίνατο· Ὁ τῆς Ἰταλίας κρατῶν ἐπὶ ταῦτά με ἔπεμψε. Καὶ Κάτων μὲν τοσόνδε ἀποκρινάμενος,*

ὅτι φειδοῖ τῶν ὑπηκόων οὐκ ἐνταῦθ' αὐτὸν ἀμυνεῖται, διέπλευσεν ἐς Κέρκυραν καὶ ἐκ Κερκύρας ἐς Πομπήιον. — cf. Plutarch. *Cat. min.* 53.

C. Asinius Pollio, von dem wir aus seinem früheren Leben nur wissen, dass er im J. 700 den Cato minor erfolglos angeklagt hat (Tac. *dial.* 34), hatte beim Ausbruch des Bürgerkrieges zwischen Caesar und Pompejus sich auf des Ersteren Seite gestellt, dessen Begleiter er in der Folgezeit auf seinen meisten Feldzügen wurde (Cic. *ad fam.* X, 31, 2; Plutarch. *Caes.* 32). Im Jahre 705, nachdem Pompejus aus Italien vertrieben worden war, ward er von Caesar nach Sicilien geschickt, um dem Pompejanischen Statthalter Cato diese wichtige Provinz zu entreissen, was ihm auch ohne Schwertstreich gelang. Und als Curio der eigentliche Statthalter Caesars auf der Insel anlangte, fand er dieselbe schon von den Anhängern des Pompejus geräumt. Pollio war jedenfalls der Legat des Curio; denn in der gleichen Eigenschaft ist er demselben auch nach Africa gefolgt, wo er, nachdem Curio von Iuba vollständig geschlagen worden war, die Trümmer des Heeres zur See zu retten versucht hat.

Ueber seine fernere Laufbahn siehe Hisp. ult. I §. 58.

9.

[MARCIUS ?] REX.

Cic., *ad fam.* XIII, 52: Cicero Regi s. d. A. Licinius Aristoteles Melitensis antiquissimus est hospes meus et praeterea coniunctus magno usu familiaritatis. Haec cum ita sint, non dubito, quin tibi satis commendatus sit. Etenim ex multis cognosco meam commendationem plurimum apud te valere. Hunc ego a Caesare liberavi. Frequens enim fuerat nobiscum atque etiam diutius in causa est quam nos commoratus: quo melius te de eo existimaturum arbitror. Fac igitur, mi Rex, ut intellegat has sibi litteras plurimum profuisse.

Dass der hier genannte Rex, welcher sehr wahrscheinlich zur gens Marcia gehörte, in einer höheren amtlichen Stellung auf Sicilien thätig gewesen ist, wird zwar von Cicero nicht ausdrücklich berichtet, allein der Inhalt des Briefes sowie der Umstand, dass der Empfohlene ein Einwohner von Malta war, welches zur Provinz Sicilien gehörte, machen es mehr als wahrscheinlich.

Proconsul, wie Pighius (*Ann. Rom.* III, 459) wollte, kann er jedoch nicht gewesen sein, weil wir die Statthalter Siciliens aus dem Anfang des achten Jahrhunderts der Stadt sämmtlich kennen. Er wird demnach entweder als Legat oder als Quaestor daselbst

fungirt haben: ich habe ihn versuchsweise unter die Legaten aufgenommen. Und zwar hat Zumpt (*Comm. epigr.* II, 225) nach dem Vorgange von Pighius nicht ganz unwahrscheinlich das Jahr 710 als den Zeitpunkt seiner sicilischen Amtsführung angesetzt. Denn, da Cicero sich in dem Briefe rühmt, seinem Günstlinge Gnade von Caesar wegen seiner Partheinahme für Pompeius erwirkt zu haben, so kann dies sich nur auf die Jahre 708—710 beziehen, wo er selbst wieder mit dem Dictator äusserlich ausgesöhnt war, vielleicht sogar speciell auf das J. 708, in welchem er sich, wie wir genau wissen, mündlich und schriftlich für viele seiner Parteigenossen bei Caesar eifrigst verwandt hat. Vgl. Drumann, *Gesch. Roms* VI S. 278 ff. Seit jener Verwendung war aber schon einige Zeit verflossen. Und somit bleiben nur die Jahre 709 und 710 als diejenigen übrig, in denen der Brief an Rex geschrieben und Rex selbst in Sicilien angestellt gewesen sein kann.

10.

PLINIUS.

Appian., *bell. civ.* V, 97: *Ἔμελλε δ' ὁ μὲν Καῖσαρ ἐκ Δικαιαρχείας, ὁ δὲ Λέπιδος ἐκ Λιβύης, Ταῦρος δ' ἐκ Τάραντος ἐπιπλευσεῖσθαι τῇ Σικελίᾳ, ὡς ἂν αὐτὸν (Πομπήιον) ἐξ ἠοῦς ὁμοῦ καὶ δύσεως καὶ μεσημβρίας περιλάβοιεν. — Ὁ δὲ Πομπήιος Λεπίδῳ μὲν ἀντέταττε Πλέννιον ἐν Λιλυβαίῳ, τέλος ὁπλιτῶν ἔχοντα καὶ ἄλλο πλῆθος ἐσκευασμένον κούφως.*

Dass die in den Handschriften des Appianus überlieferte Wortform *Πλέννιος* nur die griechische Schreibweise für Plinius ist, wie Candidus den Namen in seiner lateinischen Uebersetzung gegeben hat, dafür spricht sowohl die analoge in den Handschriften des Polybius (XVIII, 48, 1) in *Στερέννιος* verderbte Form *Στερτέννιος* für Stertinius (vgl. Dittenberger, *Hermes* VI, 142) als auch die von Wannowski (*Antiquitates rom. e gr. font. explicatae* p. 27) gemachte reichhaltige Zusammenstellung von Beispielen des Gebrauchs, den einfachen lateinischen Consonanten im Griechischen doppelt zu schreiben, welcher namentlich in den auf *ilius* und *inius* ausgehenden Namen ohne Unterschied der Quantität des *i* häufig begegnet.

Die Persönlichkeit des Legaten ist unbekannt. Es ist jedenfalls das älteste Beispiel der Erwähnung des Geschlechts der Plinii in republikanischer Zeit.

11.

TISIENUS GALLUS.

DIO XLIX, 8, 1; anno 718: *Τῷ δ' οὖν Καίσαρι ἐς τὴν Σικελίαν μετὰ τοῦτ' ἐλθόντι ὁ Σέξτος περὶ τὸ Ἀρτεμίσιον ἀντεστρατοπεδεύσατο. — Ἀντικαθημένων δὲ αὐτῶν ἀλλήλοις, τῷ μὲν Σέξτῳ ὁ Γάλλος ὁ Τισιῆνος, τῷ δὲ Καίσαρι ὁ Λέπιδος σὺν ταῖς δυνάμεσι προσεγένοντο.*

APPIAN., *bell. civ.* V, 104: *Τοῦ δὲ στρατοῦ* (scil. Lepidi ex Africa in Siciliam transportati) *δύο μὲν τέλη διώλετο ἐν τῇ θαλάσσῃ, καὶ εἴ τινες αὐτῶν ἐξενήχοντο, καὶ τούσδε Τισιῆνος, ὁ τοῦ Πομπηίου στρατηγός, ἐκνέοντας ἐπὶ τὴν γῆν διέφθειρεν.*

Ibidem V, 121: Pugna apud Naulochum amissa Pompeius *αὐτὸς ἐκ τῶν Ναυλόχων ἀναθορῶν ἐς τὴν Μεσσήνην ἠπείγετο, οὐδὲν ὑπὸ ἐκπλήξεως περὶ τῶν πεζῶν οὐδ' ἐπισκήψας. Ὅθεν καὶ τούσδε ὁ Καῖσαρ, Τισιήνου παραδίδοντος, ὑποσπόνδους ἐδέχετο.*

Aus den vorstehend mitgetheilten Stellen erhellt, dass Tisienus Gallus Legat des Sex. Pompejus im J. 718 in Sicilien war. Nach der Schlacht bei Naulochus, als Pompejus selbst entflohen war, übergab er die ihm anvertrauten Truppen dem Octavianus (Dio XLIX, 10; Zonar. X, 25).

Er war früher Legat des L. Antonius, unter dessen Oberleitung er am perusinischen Krieg im J. 713 Theil genommen hat (Dio XLVIII, 13; Appian. *b. c.* V, 32).

Bis vor nicht langer Zeit hielt man Tisienus für das Cognomen unseres Legaten, so dass er demnach zwei Cognomina gehabt hätte. Dies ist jedoch ein Irrthum; man weiss jetzt, dass die Namen auf *enus*, wie Alfenus, Labienus, Matienus, Satrienus u. s. w., reine Familiennamen sind, welche am häufigsten bei den aus Umbrien und Picenum stammenden Personen vorkommen. Vgl. Mommsen, *Die unterital. Dialekte* S. 362 Anm. 8. Speziell die Namensform Tisienus findet sich meines Wissens nirgendwo anders erwähnt.

12.

C. PLAUTIUS C. F. RUFUS.

MÜNZEN des Augustus:

1. (Cohen, *Méd. cons.* pl. LXIII, Plautia, 4):

CAESAR · AVGVSTVS · TRIBVNIC · POTEST. Caput nudatum Augusti.

℞. — C · PLOTIVS · RVFVS · III · VIR · A · A · A · F · F; in area S · C. — Æ.

2. (Cohen l. c. pl. LXII, Plautia, 2):

OB · CIVIS · SERVATOS. Corona quercea inter ramos lauri.

℞. C · PLOTIVS · RVFVS · III · VIR · A · A · A · F · F; in area S · C.

3. (Cohen, l. c. pl. LI, Calpurnia, 8):

CAESAR · DIVI · F · AVGVST; — Caput nudum Augusti.

℞. CN · PISO · L · SVRDIN · C · PLOT · RVF; — Caput diadematum Numae. — Æ. (Cabinet Bunbury, London.)

INSCHRIFT von Osimo (Mur. 1081, 3): C. Plautio C. f. . . . Rufo, leg. pro [praet.], ceivitates Sicilia[e] provincia defensa.

SUETON., *August.* 19: Tumultus posthac et rerum novarum initia coniurationesque complures, prius quam invalescerent indicio detectas, compressit alias alio tempore: Lepidi iuvenis, deinde Varronis Murenae et Fanni Caepionis, mox M. Egnati, exin Plauti Rufi Lucique Paulli progeneri sui e. q. s.

Der Legat von Sicilien C. Plautius Rufus ist unzweifelhaft auch der Münzmeister der augusteischen Zeit, wie schon Borghesi (*Oeuvres* II, 21) angenommen hat. Ist dies der Fall, so fällt seine Legation geraume Zeit nach der neuen Einrichtung der Provinzen durch Augustus, ja sogar nach 731. Denn die Münzen des C. Plotius Rufus können nicht vor diesem Jahre wegen der auf ihnen dem Augustus verliehenen tribunicia potestas geprägt worden sein. Mancini (*Giornale degli scavi di Pompei* N. S. II p. 336) hat sie in das J. 741 verlegt.

Er ist wahrscheinlich derselbe, welcher nach dem Zeugniss des Sueton an der oben angeführten Stelle mit L. Aemilius Paullus, dem Gemahl der Iulia, der Tochter des Agrippa und der Iulia (Sueton. *Aug.* 64) gegen dessen Grossschwiegervater Augustus eine Verschwörung angestiftet hat. Nun wird am 14. Mai des J. 14 in einer Sitzung der Arvalbrüderschaft Drusus, der Sohn des Tiberius, an Stelle des L. Aemilius Paullus in das Collegium cooptirt (Henzen, *Acta Arval.* ad a. 14 p. XXIX s.). Wenn man den Tod des L. Paullus, welcher wahrscheinlich gegen Ende des J. 13 oder Anfangs 14 erfolgt ist, mit Marini (*Atti degli Arvali* I, 13) mit der Verschwörung in Verbindung bringen dürfte, dann würde dieselbe in diese Zeit zu setzen sein. Allein da sich in den Arvalakten nicht die leiseste Andeutung davon findet, so halte ich diese Hypothese für bedenklich, obschon ihr Borghesi beigestimmt hat. Die Zeit der Verschwörung beider gegen Augustus ist also noch

nicht festgestellt. Nun spricht Cassius Dio (LV, 27) von einer im J. 6 n. Chr. = 759 bei Gelegenheit einer Hungersnoth hervorgetretenen bedenklichen Gährung im Volke, welche sich in nächtlicher Weile angeschlagenen Strassenplakaten Luft machte und als deren Urheber ein gewisser Publius Rufus galt. Schon die Erklärer des Cassius Dio haben den hier genannten Rufus mit unserem Legaten identificiren wollen, was jedoch so ohne Weiteres wegen des Vornamens Publius nicht möglich ist, weil der Legat Gaius heisst. Dagegen glaube ich, dass *Πουβλίου τινὸς Ῥούφου* bei Dio für *Πλαυτίου τινὸς Ῥούφου* verschrieben ist. Wenn diese Vermuthung richtig ist, dann fällt die Verschwörung beider in's J. 6 n. Chr. und scheint dieselbe keine sehr schlimmen Folgen für beide, wenigstens für L. Aemilius Paullus, gehabt zu haben, da dieser noch acht Jahre nachher gelebt hat.

13.

IGNOTUS.

Inschrift von Rusgunia: siehe Sicilien I §. 108.

Wie an der oben angeführten Stelle hervorgehoben worden ist, war der Unbekannte, dessen Name mit dem oberen Theile der Inschrift verloren gegangen ist, Legat des Proconsuls Alfidius Sabinus. Später hat er dieselbe Stelle bei einem gewissen Lepidus, der Proconsul von Asien war, innegehabt. Je nachdem damit der Proconsul des J. 21 = 774 oder derjenige des J. 26 = 779 gemeint ist, war der Unbekannte einige Jahre vor dem J. 21 oder dem J. 26 Legat auf Sicilien, da er dazwischen noch die Praetur bekleidet hat.

14.

L. CORNELIUS MARCELLUS.

Inschrift von Palermo: siehe Sicilien I §. 107.

Nach den ziemlich sicheren Ergänzungen dieser in trümmerhaftem Zustande auf uns gekommenen Inschrift war L. Cornelius Marcellus Quaestor, Legat und Proconsul von Sicilien. Im Jahre 68 = 821 ist er in Spanien von Galba ermordet worden. Seine sicilische Legation scheint demgemäss in den Anfang der Regierung Nero's gefallen zu sein.

15.

Q. COELIUS HONORATUS.

INSCHRIFT von Apello auf Cypern (Le Bas et Waddington, *Inscr. gr. et lat.* III, 2814): . . . . *νη Οὐλπ* . . . . *Κόϊντον Κοίλιον Ὀνωρᾶτον, ἔπαρχον σείτου δόσεως δήμου Ῥωμαίων, πρεσβευτὴν Σικελίας, πρεσβευτὴν Πόντου καὶ Βειθυνίας, ἀνθύπατον Κύπρου, διὰ προνοητοῦ Διονύσου τοῦ Τρύφωνος τοῦ Κράτητος ἄρχοντος.*

Q. Coelius Honoratus, der vorher Praefectus frumenti dandi war und später es bis zum Proconsul von Cypern gebracht hat, in welcher Stellung ihm die Inschrift auf der Insel gewidmet worden ist, war vorher Legat bei dem Proconsul von Sicilien. Ueber die Zeit seiner Laufbahn lässt die Inschrift selbst uns gänzlich im Ungewissen, da sie jeglicher Zeitangabe entbehrt und die Persönlichkeit des Honoratus ebenfalls vollends unbekannt ist. Wahrscheinlich jedoch fällt seine Laufbahn in die Regierungszeit des Traianus; denn nach Waddington's (*Expl.* p. 647) Versicherung stammt die Inschrift der Form der Buchstaben gemäss aus dem Ende des ersten oder dem Anfang des zweiten Jahrhunderts. Dies erhält dem Anscheine nach einiger Massen seine Bestätigung durch die Inschrift selbst. Denn in dem lückenhaften Anfang derselben, welcher den Namen der widmenden Stadt enthalten zu haben scheint, weisen die Buchstabenreste *Οὐλπ* unverkennbar auf den Gentilnamen des Kaisers Traianus hin.

16.

M. ACILIUS A. F. PRISCUS EGRILIUS PLARIANUS.

INSCHRIFT von Rom (Spon, *Misc.* p. 88, XXXIV = Mur. 36, 5): Deanae Nemorensi sacrum M. Acilius Priscus Egrilius Plarianus.

INSCHRIFT von Ostia (Marini, *Arvali* II p. 408 = Orelli 2154; Wilmanns 1720): M. Acilius A. f. Vot. Priscus Egrilius Plarianus, praef(ectus) aerari militar(is), pontif(ex) Volcani et aedium sacrar(um), p(atronus) c(oloniae), clupeum argent(eum) cum imagine aurea d(edit) d(edicavit) l(oco) d(ato) d(ecreto) d(ecurionum).

INSCHRIFT von Ostia (*Giornale Arcadico* t. CXCVII p. 174): . . . . . . M. Acili(i) Prisci Egril(ii) Plariani L. Vettius Felix et P. Novellius Atticus amici.

INSCHRIFT gef. zu Rom, jetzt im Museum zu Parma (*C. I. L.* VI, 1550 und Add. p. 853): [M. Acilio A. f. Vot. Prisco Egrilio Plariano, pontif(ici) Volcani

et aedium sacrar(um)], IIII viró viarum curandarum, trib(uno) mil(itum) leg(ionis) V Macéd(onicae), q(uaestori) urbanó, aedili pleb(is) ceriál(i), praet(ori), legató provinciár(um) Siciliae et Asiae, procó(n)s(uli) pro-v(inciae) Galliaé Narbonens(is), legató legionis VIII Augustaé, L. Vettius Felix et P. Nóvellius Atticus amici.

Aus der gegenseitigen Betrachtung der oben mitgetheilten Inschriften hat C. L. Visconti (*Giornale Arcadico* t. CXCVII, 1867, p. 172 ss.) es sehr wahrscheinlich gemacht, dass der in der an der letzten Stelle stehenden Inschrift Geehrte kein Anderer gewesen sein kann, als M. Acilius A. f. Priscus Egrilius Plarianus. Die einzige Schwierigkeit, welche ein Bedenken wach rufen könnte, nämlich die Nicht-Erwähnung der Praefectura aerarii militaris auf der stadtrömischen Ehrenbasis, während derselben die Inschrift von Ostia gedenkt, kann schwerlich in Betracht kommen gegenüber den sonst so auffallend für die Identität der Persönlichkeit sprechenden und von Visconti geltend gemachten Momenten. Denn sie löst sich einfach durch die Annahme, dass die Inschrift von Ostia in einer späteren Zeit als die stadtrömische gesetzt worden ist.

M. Acilius Priscus Egrilius Plarianus bekleidete nach dem Militärtribunat in der fünften Legion die städtische Quaestur, wurde dann plebejischer Cerialaedil und Praetor, worauf er hinter einander die Stelle eines Legaten bei den Proconsuln von Sicilien und Asien übernahm. Im Verlauf seiner Carrière ist er noch zum Proconsul von Gallia Narbonensis und zum Commandeur der Legio VIII Augusta, welche in Obergermanien lag, befördert worden. Das letzte Amt, welches er, so viel wir wissen, bekleidet hat, ist die Praefectura aerarii militaris gewesen. Die Zeit seiner Verwaltung lässt sich noch annähernd bestimmen mit Hülfe der unten stehenden ebenfalls zu Ostia im J. 1856 gefundenen Inschrift (*Annali dell' Inst. arch.* t. XXXI, 1859, p. 238, IV) der Mutter eines A. Egrilius Plarianus, welcher Consul suffectus gewesen ist und zum Unterschied von seinem Sohne, welcher ebenso wie der Vater Patron der Colonie Ostia war, pater genannt wird:

...AE · Q · F · VERAE · FLAMINICAE
...AE · AVG · MATRI · A · EGRILI · PLARIANI
PATRIS · P · C · COS

Da diese Inschrift wegen des Charakters ihrer Buchstaben nicht über die Zeit der Flavischen Kaiser hinabgerückt werden kann und da ferner der Legat von Sicilien sowohl A(uli) f(ilius)

als gleichfalls patronus coloniae sich nennt, so ist nichts wahrscheinlicher als dass er der Sohn jenes Consuls suffectus der obigen Inschrift gewesen ist. Ist dies in Wirklichkeit der Fall, was anzunehmen wenigstens nichts hindert, so hat Plarianus ohne Zweifel einen grossen Theil seiner Ehrenstellen, und vielleicht auch seinen sicilischen Legatenposten unter der Regierung des friedliebenden Hadrianus übernommen. Diese Ansicht erhält insofern eine gewisse Bestätigung, als in der Inschrift der Ehrenbasis unseres Legaten gar keine Erwähnung von einer Theilnahme an militärischen Unternehmungen und von in Folge dessen erhaltenen Auszeichnungen geschieht, wie dies bei den unter dem kriegs- und siegesfrohen Trajanus gedient habenden Beamten höheren Ranges in bald grösserem bald kleinerem Massstabe der Fall zu sein pflegt.

Plarianus, welcher von einem M. Acilius Priscus adoptirt worden zu sein scheint, war also der Sohn des A. Egrilius Plarianus, Consuls suffectus unter den Flavischen Kaisern. Den Legaten des Proconsuls von Africa, Q. Egrilius Plarianus, unter Antoninus Pius (Gori, *Inscr. Etruriae* t. III p. 122 n. 113 = Mur. 1099, 4) hat Marini (*Arvali* II p. 408) schon richtig für seinen Sohn erklärt. Ueber seine auf einer Inschrift von Pisaurum (Olivieri, *Marm. Pisaur.* p. 14 n. 32 = Mur. 331, 1) erwähnten verwandtschaftlichen Beziehungen zu dem Hause des Consularen M'. Acilius Glabrio, welcher entweder der Consul des J. 877 = 124 n. Chr., wie bereits Scaliger angenommen hat, oder derjenige des J. 905 = 152 gewesen ist, siehe Visconti a. a. O. S. 182 ff.

17.

TI. CLAUDIUS HERODIANUS.

Inschrift von Palermo (Orelli 3760 = Henzen 5604; Wilmanns 678): Ti. Claudio Herodiano, c(larissimo) v(iro), leg(ato) prov(inciae) Sicil(iae), iudici rarissimo, patrono col(oniae) Panhormit(anae), principales viri ex aere collato d(ono) d(ederunt).

Fragmenta Vat. iuris Anteiust. §. 191: Numerus quoque liberorum a tutela excusationem tribuit civibus quidem Romanis earum tutelarum, quae Romae sunt iniunctae, trium (filiorum *add.* cod. Vat.: *del.* Mommsen conl. *Digest.* XXVII, 1, 2, 7), earum vero, quae in municipiis Italicis iniunguntur, quattuor numero liberorum; idque imperator noster et divus Severus Claudio Herodiano rescripserunt. — cf. *ibidem* §. 208. 247.

HERODIAN. I, 2, 5: Ἃ δὲ μετὰ τὴν Μάρκου τελευτὴν παρὰ πάντα τὸν ἐμαυτοῦ βίον εἶδόν τε καὶ ἤκουσα, ἔστι δ' ὧν καὶ πείρᾳ μετέσχον ἐν βασιλικαῖς ἢ δημοσίαις ὑπηρεσίαις γενόμενος, ταῦτα συνέγραψα.

Dass der in der Inschrift genannte Legat Siciliens Ti. Claudius Herodianus kein Anderer als der bekannte Herodianus, Verfasser einer Geschichte Rom's vom Tode des Marcus Aurelius (180) bis zum Regierungsantritt Gordian's III. in acht Büchern ist, von dem wir durch seine eigene Aussage wissen, dass er in Staatsdiensten früher gestanden hat, hat schon Borghesi (*Oeuvres* III, 120) richtig erkannt.

Ist dem aber so, so ist er auch dieselbe Persönlichkeit mit dem Vormundschaftspraetor Claudius Herodianus, an den die Kaiser Severus und Caracalla gemeinschaftlich ein Rescript über die Möglichkeit einer Befreiung von der Uebernahme der Vormundschaft gerichtet haben. Da aber dasselbe Rescript im *Codex Iustinianus* (V, 66, 1) das Datum *PP. non. April. Geta et Plautiano conss.* trägt, so fällt demnach die Praetur des Herodianus in das J. 203 = 956. Wann Herodianus Legat des Proconsuls von Sicilien gewesen ist, ob vor oder nach der Praetur, lässt sich desshalb nicht feststellen, weil die proconsularischen Legaten keineswegs immer Praetorier waren, sondern bloss Quaestorier zu sein brauchten. Vergl. §. 18.

Ob er später zu noch höheren Aemtern als den beiden vorhin besprochenen gelangt ist, wissen wir nicht.

18.

M. COCCEIUS M. F. NEPOS.

INSCHRIFT von Ravenna (Gualther, Tab. Sicil. n. 430 = Grut. 1093, 2): M. Cocceio M. [f.] Pol(lia) Nepoti, trib(uno) pleb(is) desi(gnato), leg(ato) pr(o) pr(aetore) provin(ciae) Siciliae, quaest(ori), trib(uno) mil(itum) leg(ionis) XI Cl(audiae), seviro eq(uitum) R(omanorum), X vir(o) st[lit(ibus) iud(icandis)], Primitivus lib(ertus) VI vir.

Wann M. Cocceius Nepos Legat des Proconsuls von Sicilien gewesen ist, ist ungewiss. Da jedoch einerseits noch das Militärtribunat der legio XI Claudia, welches vor der Quaestur zu übernehmen bis auf Caracalla's Zeit für eine Nothwendigkeit erachtet wurde (Centerwall, *Quae publ. officia ante quaesturam geri solita*

sint. Upsaliae 1874. p. 39 s.), anderseits auch das Volkstribunat unter seinen Aemtern auf der Inschrift erwähnt wird, welches wahrscheinlich unter Alexander Severus mit den beiden Aedilitäten (Mommsen, *Röm. Staatsrecht* I², 539 f.) als obligatorische Rangstufe aus der Aemterreihe abgeschafft worden ist, so gewinnen wir als den spätesten Termin, wann wir seine Laufbahn ansetzen dürfen, die Regierungszeit des Alexander Severus. Die wenigen übrigen Aemter, welche er bekleidet hat, sind solche, dass sich aus ihnen nichts Bestimmtes für seine Zeit gewinnen lässt.

Ob der auf der Inschrift von Carinola (*I. R. Neap.* 4026) genannte M. Cocceius Nepos, welchem seine Mutter Cocceia Celerina bei seinem Tode ein Denkmal gesetzt hat, ein Verwandter unseres Legaten oder am Ende gar sein Sohn gewesen ist, kann ebenso wenig ermittelt werden, wie die Beziehung, in der er zu dem auf einer Inschrift von Altino (*C. I. L.* V, 2218) erwähnten M. Cocceius Nepos gestanden hat.

19.

IGNOTUS.

Inschrift gef. zu Rom (*C. I. L.* VI, 1554):

...... *p*R·LEG·PROPR·PROV·SICIL*iae tr. pl.* (?) *q.*
*sodal. augus*TAL · XVIR · STLIT · IVD*ic* ....
........I· CERIALIS · ET · GALLVS ....
........II·REGINVS.COL·ET·REG ....
*l*EP*t*IMAGNENSES · CLI*entes*
*p*ATRONO · OPTIM*o*

Der Name dieses Legaten von Sicilien ist mit dem oberen Theile der Inschrift, welche wahrscheinlich noch die Erwähnung höherer Posten des Geehrten enthielt, verloren gegangen. Da die Widmenden der Stadt Leptis magna in der Provinz Africa angehören, so ist ihm die Inschrift entweder in seiner Eigenschaft als Legaten des Proconsuls von Africa oder sogar als Proconsul selbst gesetzt worden. Für die Zeitbestimmung der sicilischen Legation des Unbekannten bietet sie keine Anhaltspunkte.

3.

Die Quaestoren von Sicilien.

1.

M. TULLIUS M. F. M. N. CICERO.

AUR. VICTOR, *de viris illustr.* 81, 3: (Cicero) quaestor Siciliam habuit.

CIC., *Brut.* 92, 318: Unum igitur annum, cum rediissemus ex Asia, causas nobiles egimus, cum quaesturam nos, consulatum Cotta, aedilitatem peteret Hortensius. Interim me quaestorem Siciliensis excepit annus, Cotta ex consulatu (a. 679) est profectus in Galliam, princeps et erat et habebatur Hortensius. Cum autem anno post ex Sicilia me recepissem, iam videbatur illud in me, quidquid esset, esse perfectum et habere maturitatem quandam suam. — cf. Cic. *divin. in Caecilium* 1, 2; Plutarch. *Cic.* 6.

CIC., *cum senatui gratias egit* 8, 21: Iam T. Fadius, qui mihi quaestor fuit, M. Curtius, cuius ego patri quaestor fui, studio, amore, animo huic necessitudini non defuerunt.

PSEUDO-ASCON., *in Cic. div. in Caecilium* p. 100 Or.: Cum enim a duobus quaestoribus Sicilia regi soleat, uno Lilybaetano altero Syracusano, ipse (Cicero) vero Lilybaetanus quaestor fuerit Sex. Peducaeo praetore, omnibus tamen se placuisse dixit. — cf. Arusianus p. 226 Lind.

Cicero, welcher im J. 648 geboren ist, hat, nachdem er zuerst zu Rom seine wissenschaftliche Ausbildung empfangen und sich im J. 675 zur Stärkung seiner Gesundheit nach Athen und Asien begeben hatte, nach zweijähriger Abwesenheit im Jahr 677 nach Rom zurückgekehrt, ein Jahr lang Prozesse geführt und sich dann um die Quaestur beworben, welche er für das J. 679 erhielt (Cic. *in Pis.* 1, 2; *in Verr.* V, 14, 35). Er ging als Quaestor des Propraetors Sex. Peducaeus nach Sicilien, wo ihm Lilybaeum als Verwaltungsbezirk angewiesen wurde. Als hervorstechende Momente in seiner dortigen Thätigkeit sind sowohl seine Entdeckung des selbst den Eingeborenen unbekannten Denkmals des Archimedes zu Syracus (Cic. *Tusc. disp.* V, 23, 64) als auch die Umsicht

und der Eifer zu erwähnen, mit welchem er der gerade damals in Italien herrschenden Theurung durch Getreidesendungen aus Sicilien zu steuern versucht hat (Cic. *pro Plancio* 26, 64). Obgleich er dadurch die Leistungsfähigkeit der Provinz, in welcher selbst die Ernte nicht gut ausgefallen war (Cic. *in Verr.* III, 93, 216), sehr stark in Anspruch genommen hatte, so hat er doch auf der andern Seite durch seine ganze übrige Verwaltung sich die Zuneigung der Provinzialen in so hohem Grade erworben, dass sie ihn bei seinem Weggange mit Ehren aller Art überhäuften (Plutarch. *Cic.* 6; *comp. Cic. et Demosth.* 3; Cic. *ad Att.* XIV, 12, 1) und ihn später sogar in dem verrinischen Prozess als ihren Anwalt bestellten (Cic. *div. in Caec.* 1, 2; *in Verr.* Act. I, 12, 34).

Ueber den weiteren Verlauf seiner Laufbahn vgl. Cilicia I.

2.

M. POSTUMIUS.

Cic., *in Verrem* II, 2, 18, 44: Deinde ceteras dicas omnes illo foro M. Postumius quaestor sortitus est, hanc solam tu illo conventu reperiere sortitus.

M. Postumius, der uns weiter nicht bekannt ist, war unter Verres Quaestor in Sicilien. Da er in dem Verfahren des Verres gegen den reichen Syracusaner Heraclius, welches in das erste Verwaltungsjahr des Verres fällt, eine Rolle gespielt hat, so muss er syracusanischer Quaestor und zwar im J. 681 gewesen sein.

3.

P. CAESETIUS.

Cic., *Verrin.* IV, 65, 146: Quis igitur praetorem appellat? Qui quaestor istius fuerat, P. Caesetius. O rem ridiculam!

Ibidem V, 25, 63: Cum propter istius hanc avaritiam nomine classis esset in Sicilia, re quidem vera naves inanes, quae praedam praetori, non quae praedonibus metum afferrent: tamen, cum P. Caesetius et P. Tadius decem navibus suis semiplenis navigarent, navem quandam piratarum praeda refertam non ceperunt, sed abduxerunt, onere suo plane captam atque depressam. — Haec una navis a classe nostra non capta est, sed

inventa ad Megaridem, qui locus est non longe a Syracusis. Quod ubi isti nuntiatum est, ... statim quaestori legatoque suo custodes misit complures, ut omnia sibi integra quam primum exhiberentur.

P. Caesetius war Quaestor von Sicilien unter Verres und gleichzeitig mit dem Legaten P. Tadius dort. Seine Quaestur fällt demnach in das erste oder zweite Verwaltungsjahr des Verres. Wenn, wie es nach der oben angeführten zweiten Stelle Cicero's scheint, Syracus sein Verwaltungssprengel gewesen ist, dann kann Caesetius, weil Postumius im J. 681 dort war (vgl. §. 2), nur im folgenden Jahre die syracusanische Quaestur bekleidet haben.

Er findet sich sonst meines Wissens nicht erwähnt, wofern nicht sein Name mit Willems (*Le sénat de la rép. rom.* I p. 255 s.) im Senatusconsult de Iudaeis vom J. 710 (Ioseph. *Ant. Iud.* XIV, 10, 10) anstatt des handschriftlichen *Πόπλιος Τιδήτιος*, wofür Mendelssohn (*Acta soc. phil. Lips.* V p. 242) *Πόπλιος Τίτιος* vorgeschlagen hat, herzustellen ist. Ihn jedoch ohne Weiteres mit dem von den Triumvirn im J. 711 proscribirten Caesetius Rufus (Val. Max. IX, 5, 4; Appian. *b. c.* IV, 29) zu identificiren, halte ich für bedenklich.

4.

T. VETTIUS.

Cic., *Verrin.* V, 44, 114: Condemnat omnes de consilii sententia: tamen neque iste in tanta re tot hominum T. Vettium ad se arcessit, quaestorem suum, cuius consilio uteretur, neque P. Cervium, talem virum, legatum, qui, quia legatus isto praetore in Sicilia fuit, primus ab isto iudex reiectus est.

Dass der Quaestor des Verres Titus und nicht Publius mit seinem wahren Vornamen geheissen hat, ist bereits von Madvig (*Opusc. acad.* I, 371) aus den Zügen der besten Handschrift und mit Rücksicht auf eine zweite Stelle der Verrinen (III, 71. 72), welche den Bruder des Quaestors Publius Vettius Chilo nennt, dargethan worden.

Nach der oben mitgetheilten Stelle war Vettius zu gleicher Zeit mit dem Legaten P. Cervius in Sicilien. Da aber den Verres seine Legaten mit Ausnahme des einzigen P. Tadius schon nach dem ersten Jahre verlassen haben, andererseits die syracusanischen Quaestoren der ersten beiden Jahre der sicilischen Verwaltung des

Verres bekannt sind, so kann Vettius nur während des ersten Verwaltungsjahres des Verres und zwar für den lilybaetanischen Sprengel Quaestor auf Sicilien gewesen sein.

Durch seine Schwester Vettia war T. Vettius mit Verres verschwägert (Cic. *Verrin.* III, 72, 168). Vielleicht hat Borghesi (*Oeuvres* II, 29) richtig in dem Münzmeister des um das J. 650 geschlagenen Quinars (Cohen, *Méd. cons.* pl. XL, Vettia, 1) mit der Aufschrift P·SABIN den Vater unseres Quaestors erkannt.

5.

Q. CAECILIUS NIGER.

Cic., *Div. in Caecilium* 2, 4: Dicebam eos habere actorem Q. Caecilium, qui praesertim quaestor in sua provincia fuisset. — cf. *ibidem* 19, 63.

Pseudo-Ascon., *in Cic. div.* p. 98 Or.: His ita constitutis extitit Q. Caecilius Niger domo Siculus et quaestor Verris e. q. s. — cf. Quintilian. V, 13, 18.

Cic., *Div. in Caecilium* 9, 29: Nec ea dico, quae si dicam, tamen infirmare non possis: te, antequam de Sicilia decesseris, in gratiam redisse cum Verre; Potamonem, scribam et familiarem tuum, retentum esse a Verre in provincia, cum tu decederes.

Ibidem 12, 39: Si litteras Graecas Athenis non Lilybaei, Latinas Romae non in Sicilia didicisses: tamen esset magnum, tantam causam, tam exspectatam et diligentia consequi et memoria complecti et oratione expromere et voce ac viribus sustinere.

Q. Caecilius Niger war Quaestor von Lilybaeum unter dem Proconsulat des Verres. Da im ersten Verwaltungsjahre des Verres sein Schwager T. Vettius Quaestor zu Lilybaeum gewesen ist (vgl. §. 4) und da ferner Cicero berichtet, dass, als Niger die Provinz verliess, sein Schreiber von Verres zurückgehalten worden sei, so scheint er in dem zweiten Verwaltungsjahre des Verres auf Sicilien die quaestorischen Geschäfte besorgt zu haben.

Plutarch (*Cic.* 7) nennt ihn einen ἀπελευθερικὸς ἄνθρωπος ἔνοχος τῷ ἰουδαΐζειν, was darauf hindeutet, dass seine Vorfahren durch die Vermittelung eines Mitgliedes der Familie der Meteller das römische Bürgerrecht erlangt haben. Er besass einen Bruder M. Caecilius Niger (Cic. *div. in Caecil.* 9, 29), welcher ein Freund des Verres war.

6.

C. VERGILIUS C. F. BALBUS.

Inschrift von Napoli di Romagna (*C. I. Gr.* III, 5597): *Γάϊον Οὐεργίλιον, Γαΐου υἱόν, Βάλβον ἀντιταμίαν* [ὁ] *δᾶμος τῶν Ἀλαισίνων εὐνοίας ἕνεκεν.*

Vergilius Balbus war, wie früher (Sicilien: I §. 79) gezeigt worden ist, Praetor im J. 692 und im folgenden Jahre Propraetor von Sicilien. Er kann also die Quaestur nicht nach dem J. 689 übernommen haben. Vielleicht ist dieselbe, wofern er auch noch vor der Praetur die Aedilität bekleidet hat, noch früher anzusetzen. Er hat Sicilien als Proquaestor verwaltet.

7.

P. CLODIUS AP. F. PULCHER.

Ascon., *in Cic. Milonianam* p. 46, 27 ed. Kiessl.: Significat id tempus, quo P. Clodius, [cum] adhuc quaestor designatus esset, [deprensus] est, cum intrasset eo, ubi sacrificium pro populo Romano fiebat.

Liv., *epitome* CIII: P. Clodius accusatus, quod in habitu mulieris in sacrarium, quo virum intrare nefas est, clam (*Britzelmayr*: cum *libri*) intrasset et uxorem Metelli (*libri vitiose*: maximi *Sigonius*) pontificis stuprasset, absolutus est. — cf. Sueton. *Caes.* 6. 74; Plutarch. *Caes.* 10. *Cic.* 28 s.; Dio XXXVII, 45 s.; Val. Max. IX, 1, 7; Seneca *ep. mor.* XVI, 2, 2.

Schol. Bob., *in Cic. or. in Clodium et Curionem* p. 330 Or.: Inde igitur capitalis inimicus in M. Tullium coepit efferri et, cum illo anno potestate quaestoria fungeretur, apud populum creberrimis eum contionibus lacessebat: minas quin immo praetendens, ad familiam se plebeiam transiturum, ut tribunus plebis fieret, denuntiabat. — cf. Cic. *ad Att.* II, 1, 5.

Cic., *in Clod. et Cur.* 3, 2—3: Cum se ad plebem transire velle diceret, sed misere fretum transire cuperet. — Hanc loquacem Siciliam non despexit.

P. Clodius Pulcher, aus dem vornehmen Geschlechte der Claudier, begann seine öffentliche Laufbahn im Heere seines Schwagers Lucullus im dritten mithridatischen Kriege (Plutarch. *Lucull.* 34; Dio XXXVI, 16; Cic. *de harusp. resp.* 20, 42), befehligte dann im J. 687 unter seinem anderen Schwager Q. Marcius Rex, welcher damals Proconsul von Cilicien war, die Flotte, wo

er in die Gefangenschaft der Seeräuber gerieth (Dio XXXVI, 19, 2; Appian. *b. c.* II, 23; Strabo XIV, 6, 6). Nach Rom zurückgekehrt klagte er im J. 689 den Catilina wegen in der Verwaltung Africa's verübter Erpressungen an (Ascon. *in toga cand.* p. 76, 6. *in Cornel.* p. 58, 18 Kiessl.) und ging im folgenden Jahre mit dem Propraetor Murena nach dem transalpinischen Gallien, wo er sich in unrechtmässiger Weise zu bereichern gesucht hat. Nachdem er dann gegen das Ende des J. 692 den bekannten Frevel gegen die Bona Dea begangen hatte, erhielt er im J. 693 als Quaestor die Provinz Sicilien.

Von seiner weiteren Laufbahn ist noch zu melden, dass er, nachdem er im Jahre 695 in den Plebejerstand übergetreten war, im folgenden Jahre das Volkstribunat (Cic. *ad Att.* I, 18, 4; Liv. *epit.* CIII; Vellei. II, 45; Aur. Vict. *vir. ill.* 81, 4), im J. 698 die curulische Aedilität übernommen (Cic. *pro Sest.* 44, 95) und im J. 702 nach zweimaliger erfolgloser Bewerbung um die Praetur durch Milo seinen Tod gefunden hat (Cic. *pro Milone* 9, 24; Liv. *epit.* CVII; Ascon. *in Milon.* p. 27 s.). — Eine Charakterschilderung von ihm hat Drumann (*Gesch. Roms* II, 367 ff.) gegeben.

Er war der Sohn des App. Claudius Pulcher, Consuls im J. 675 und der Caecilia Metella; ferner der Bruder des Ap. Claudius, Consuls im J. 700, und des C. Claudius, Proconsuls von Asien im J. 699, sowie der Schwager von Q. Metellus Celer, Consul im J. 694, L. Lucullus und Q. Marcius Rex. — Vermählt war er mit Pinaria, der Schwester des Pontifex L. Pinarius Natta (Cic. *de domo* 45, 118) und mit Fulvia, der späteren Gattin des M. Antonius, von der er eine Tochter, die in kaum heirathsfähigem Alter dem Octavianus angetraute Claudia (Sueton. *Aug.* 62; Dio XLVI, 56; Plutarch. *Anton.* 20), und einen Sohn P. Claudius Pulcher (Ascon. *in Milon.* p. 30, 24 Kiessl.; Val. Max. III, 5, 3) hatte, auf den Borghesi (*Oeuvres* II, 176) richtig die Inschrift (Orelli 578) einer jetzt im Louvre befindlichen Alabastervase bezogen hat.

Ob der Vater oder der Sohn der auf der römischen Inschrift (*C. I. L.* I, 1043) als Patron genannte Clodius Pulcher ist, bleibt zweifelhaft. Vgl. Garrucci, *Syll. inscr. Lat.* p. 376 n. 1374.

Ueber seine Villa bei Bovillae siehe *Annali dell' Inst.* 1854 p. 96 ss., über sein Haus zu Rom Plinius *n. h.* XXXVI, 15, 103; Ascon. *in Milon.* p. 28, 23. *in Scaur.* p. 23 s.

8.

T. FURFANIUS POSTUMUS.

An einer früheren Stelle (Sicilien: I §. 81) haben wir nachgewiesen, dass die amtliche Stellung, welche Furfanius Postumus in den Jahren 703 und 704 in Sicilien innegehabt hat, nicht die Statthalterschaft der Provinz, sondern die Quaestur gewesen ist. Und zwar hat er, nachdem er für das J. 703 als sein eigentliches Amtsjahr dieselbe verwaltet hatte, im folgenden Jahre, für welches in Bezug auf die Neubesetzung der Statthalterposten keine Beschlüsse in Rom gefasst worden sind, wahrscheinlich die Geschäfte als Proquaestor pro praetore weitergeführt.

9.

POSTUMIUS.

Cic., *ad Att.* VII, 15, 2 (scr. Capuae a. d. V kal. Febr. a. 705): Postumius autem, de quo nominatim senatus decrevit, ut statim in Siciliam iret Furfanioque succederet, negat se sine Catone iturum et suam in senatu operam auctoritatemque quam magni aestimat.

Postumius sollte, wie aus der oben mitgetheilten Stelle des im Anfang des J. 705 geschriebenen Briefes Cicero's an Atticus hervorgeht, als Nachfolger des Furfanius Postumus für dieses Jahr nach Sicilien gehen. Da aber dieser Letztere dort Quaestor gewesen ist (vergl. §. 8), so muss Postumius die gleiche Stellung daselbst eingenommen haben. Er hat sich jedoch, wie aus Cicero's Worten erhellt, geweigert dem Senatsbeschluss Folge zu leisten, indem er das Verbleiben seines Vorgesetzten Cato in Rom und seine nothwendige Anwesenheit im Senate als Entschuldigungsgrund vorschob. Dass er später dennoch als Quaestor mit Cato nach Sicilien abgegangen ist, wird zwar nicht überliefert, ist jedoch wahrscheinlich.

Demgemäss kann die Vermuthung Haackh's (*Real-Encyclop.* V S. 1943, 45), dass er mit dem Praeturcandidaten des J. 691 identisch sei, welcher in demselben Jahre den Servius Sulpicius in der Anklage gegen L. Licinius Murena wegen der bei seiner Bewerbung um das Consulat vorgefallenen Bestechung unterstützt hat (Cic. *pro*

Murena 26, 54. 27, 56. 33, 69), unmöglich richtig sein, zumal da die Handschriften dieser Ciceronischen Rede denselben einstimmig Postumus nennen. Vgl. Zumpt ad Cic. l. c. p. 96 s. Andere haben ihn auf andere Weise unterzubringen versucht: meines Erachtens mit geringem Erfolg. Ueberhaupt ist es misslich den sicilischen Quaestor, dessen Vornamen wir nicht einmal kennen, mit einem der vielen Postumii jener Zeit in Beziehung bringen zu wollen. Wenn er mit einem derselben zu identificiren ist, so dürfte er am ersten der L. Postumius sein, von dem der Verfasser des Briefes *ad Caesarem de rep. ord.* II, 9, 4 sagt: *L. Postumii M. Favonii mihi videntur quasi magnae navis supervacanea onera esse: ubi salvi pervenere, usui sunt; si quid adversi coortum est, de illeis potissimum iactura fit, quia pretii minimi sunt.* Denn in der Gesellschaft desselben M. Favonius erscheint er auch in dem oben angeführten Briefe Cicero's an Atticus.

10.

QUAESTOREN

aus unbestimmter republikanischer Zeit.

Wir besitzen eine Reihe von Münzen Siciliens, welche sich von den städtischen sicilischen aus jener Zeit durch den durchweg lateinischen Beamtennamen und das Fehlen des voll ausgeschriebenen Stadtnamens deutlich unterscheiden. Sie lassen sich in zwei übrigens gleichzeitige und zusammengehörige Gruppen scheiden. Die eine Gruppe, sich im Stil an die römischen Kupfermünzen anlehnend, weist drei in Grösse und Gewicht von einander sich abhebende Nominale (As, Semis, Quadrans) auf, von denen das grösste immer mit dem Janus-, das zweite mit dem Juppiter-, das dritte häufig mit dem Hercules-, auch dem Apollo- oder Cereskopf sich bezeichnet findet, während auf der Rückseite der Name des Münzmeisters oder dessen Wappen im Lorbeerkranz angebracht ist. Die zweite Gruppe, welche den Stil der älteren panormitanischen Kupfermünzen aufweist, hat als Gepräge einen Juppiterkopf und auf der Rückseite einen stehenden Krieger, welcher mit vorgestreckter Rechte eine Opferschale hält, oder seltener einen Adler, sowie den Namen des Münzbeamten, während zuweilen als Zeichen der Münzstätte das Monogramm ΠoR oder ΠAP, was auf Panormus hindeutet, in einem Lorbeerkranz sich beige-

fügt findet. Da der einzige Münzmeister M'. Acilius, welcher sein Amt angibt, sich Quaestor nennt und die eben beschriebenen Münzen sammt und sonders denjenigen des M'. Acilius im Stil und Gepräge vollkommen egal sind, so erhält die schon von älteren Numismatikern geäusserte und zuletzt auch von Mommsen (*Gesch. d. röm. Münzwes.* S. 665) gebilligte Vermuthung einen hohen Grad von Wahrscheinlichkeit, dass die auf den Münzen genannten Münzmeister Quaestoren Siciliens und zwar speciell des Sprengels von Lilybaeum gewesen sind.

Was die Entstehungszeit dieser Münzen anlangt, so ist dieselbe keineswegs hinlänglich aufgehellt. Da jedoch die Asse unter ihnen durchschnittlich bloss eine Viertelunze wiegen, so hat Mommsen (a. a. O. S. 321) die treffende Vermuthung geäussert, dass dabei die Absicht obgewaltet habe, diese Münzen durch ihren leichteren Münzfuss von den zu gleicher Zeit geltenden Reichs- und städtisch-italischen Scheidemünzen zu differenziren. Die Prägung dieser Münzen und demnach auch die Verwaltung der auf ihnen als Münzmeister sich nennenden Quaestoren fällt somit aller Wahrscheinlichkeit nach in die Zeit, wo Rom noch nach dem Uncial- und die italischen Städte nach dem Semuncialfusse münzten, also ungefähr in die Periode von dem Beginne des siebenten Jahrhunderts bis gegen das Ende der Republik.

Die Namen der meisten dieser Quaestoren lassen sich leider, weil sie nicht selten bloss mit den zwei oder drei ersten, zuweilen sogar allein mit den zum Theil in Monogrammen verbundenen Anfangsbuchstaben der Vor- und Geschlechts- oder Vor- und Beinamen bezeichnet sind, nicht mehr mit genügender Sicherheit ermitteln. Und selbst bei den vollständig ausgeschriebenen oder doch leicht zu ergänzenden Namen wird wegen des grossen Spielraumes von Möglichkeiten eine Identificirung stets zweifelhaft bleiben. Zudem ist die Sache noch dadurch sehr erschwert, dass uns von diesen Münzen noch in keinem Werke hinlänglich treue Abbildungen vorliegen. Ich habe mich daher begnügen müssen, die Liste der auf jenen Münzen genannten Quaestoren nach dem gedruckten Material, das mir nicht einmal vollständig*) zu Gebote

*) Die Abhandlung von Fr. Landolina-Paternò, *Lettera al Riccio intorno ad alcune monete Romane-Sicule.* Catania 1853. 8. habe ich mich vergebens mir zu verschaffen bemüht.

stand, mit Ausscheidung des minder Sicheren an dieser Stelle zusammen zu stellen. Und zwar befolge ich die alphabetische Reihenfolge, weil eine chronologische Ordnung derselben bis jetzt unmöglich ist.

1. M'. Acilius.

As: 1. Ianus bifrons. — ℞. M/ · ACIꓡI · Q tribus lineis intra coronam lauream. (Kgl. Münzkabinet in Berlin und Imhoof-Blumer.)

2. Caput barbatum et laureatum, ut videtur, Aesculapii. — ℞. M/ · ACIꓡI; — Serpens baculo intortus.

3. Caput muliebre capillis in occipite ligatis. — ℞. M/ · ACIꓡI; — Tripus. (Imhoof-Blumer.)

Semis 4. Caput barbatum et laureatum, Iovis, ut creditur. — ℞. M/. ACIꓡI; — Aquila alis pansis fulmini insistens. — (Imhoof-Blumer.)

1. Poole, *Greek coins in the British Museum* p. 126 n. 1. vgl. Fabretti, *Raccolta di Torino* p. 41 n. 656. 2. Salinas, *Monete delle antiche città di Sicilia* p. 35 n. 339 tav. XIII, 22. 3. Salinas l. c. p. 35 n. 340 tav. XIII, 23. Imhoof-Blumer, *Choix de monnaies grecques* pl. VIII, 249. 4. Salinas p. 35 n. 338 tav. XIII, 21. Poole l. c. p. 126 n. 2.

Dass diese letzten drei Münzen auf denselben Prägeherrn wie die an der ersten Stelle angeführte, nämlich den Quaestor Manius Acilius, zurückzuführen sind, obschon auf ihnen die Angabe des Amtstitels fehlt, unterliegt keinem Zweifel. Die Persönlichkeit des Quaestors, dessen Amtsbezirk wegen der Münzstätte seiner Münze der Sprengel von Lilybaeum gewesen sein muss, ist ebenso wenig aufgeklärt als seine Verwaltungszeit. Weil diese Münzen auf den Viertelunzenfuss gemünzt sind, so hat Landolina-Paternò (*Monografia delle monete consolari Sicule* p. 9) unseren Quaestor mit dem Consul suffectus des J. 721 identificirt, was schon desshalb nicht angeht, weil die Venusinischen Fasten den Consul nach den zuverlässigen Handschriften des Iucundus *M.* und nicht *M'.* nennen. Zudem weist die spitzwinkelige Form des ꓡ, für die ich kein so spätes Beispiel kenne, auf eine frühere Zeit zurück. Wer unter den vielen *M'. Acilii* aus dem Hause der *Balbi* oder der *Glabriones* hier gemeint ist, lässt sich nicht bestimmen.

2. Q. Ani .... oder Q. Avi ....

As: Ianus bifrons. — ℞. Q · ANI (AN in monogrammate) in corona laurea.

Q. Ani liest Mommsen (*C. I. L.* I p. 144 n. 528, b.) mit Landolina (*Monografia* p. 11 tav. 1, 5); *Q. Avi* dagegen Garrucci (*Sylloge inscr. lat.* p. 137 n. 460).

3. L. Apu(leius).

As: 1. Ianus bifrons. — ℞. APV in monogrammate in corona laurea.
„ 2. Idem typus. — ℞. L · APV in monogrammate in corona laurea.
Quadrans: 3. Apollo laureatus. — ℞. lyra; in area AP in monogrammate.
„ 4. Hercules pelle leonis tectus. — ℞. lyra; in area AP in monogrammate.

Landolina p. 12—14, Appuleia, 1—4 tav. 1, 6—9. Vgl. Garrucci l. c. p. 137 n. 459, a. b.; Poole l. c. p. 128, 14—16.

Am Nächsten liegt die Auflösung *L. Appuleius*. Bekannt aus diesem Geschlechte sind der Demagog und Volkstribun 651 und 654 *L. Appuleius Saturninus* und der gleichnamige Propraetor von Macedonien im J. 696.

4. Aqu(ilius?).

As: Iuppiter laureatus. — ℞. AQV; miles stans cultu romano, dextera porrecta pateram tenens.

Landolina l. c. p. 16, Aquilia, 1 tav. 1, 11. Torremuzza, *Numi Siciliae* tab. LXI, 3.

Die Ergänzung *Aquilius* scheint richtig zu sein. Wenigstens sind die Auflösungen durch *Quinctius* oder *Quintilius* zu verwerfen, da der Vorname A(ulus) bei beiden Familien bis jetzt noch nicht nachgewiesen ist. Das Individuum ist nicht bekannt.

5. P. At(ilius?).

As: Iuppiter laureatus. — ℞. P · AT; miles stans etc.

Landolina l. c. p. 19, Atilia, 1. Torremuzza l. c. tab. LXI, 2.

So ergänzt Landolina; der einzige bekannte *P. Atilius* ist der Legat des Pompeius im Seeräuberkrieg im J. 675 (Appian. *Mithrid.* 95), dessen Name in den Handschriften des Florus (I, 41, 9) bald in *Gratillus* bald in *Gratillius* verderbt ist.

6. M. Aur(elius).

As: 1. Ianus bifrons. — ℞. AV in monogrammate in corona laurea.
2. Iuppiter laureatus. — ℞. M · AVR (AV ligirt) et monogr. ΠAP; miles.

1. Landolina l. c. p. 19, Aurelia, 1 tav. 1, 12; Riccio *Med. cons.* p. 19.
2. Landolina l. c. p. 19, Aurelia, 2. Torremuzza l. c. tab. LXI, 4.

M. Aurelii sind bis jetzt nur unter den Cottae und Scauri bekannt geworden. Unter den Cottae ist der Legat des Scipio Asiaticus 564/5 (Liv. XXXVII, 52) wohl zu alt, dagegen können in Betracht kommen der gleichnamige Münzmeister um 620 (Mommsen, *Gesch. d. röm. Münzw.* S. 532 n. 126), sowie der Consul des J. 680. Von den M. Scauri dürften wohl nur der Consul suffectus des J. 646 und der Münzmeister um 650 (Mommsen a. a. O. t. II p. 362 n. 1 der französ. Uebers.) zu nennen sein.

7. Q. B . . . . .

As: 1. Ianus bifrons. — ℞. Q · B in corona laurea.

Quadrans: 2. Apollo laureatus. — ℞. Q · B in corona laurea.

3. Hercules spolio leonis tectus. — ℞. Q · B; supra clava.

4. Caput muliebre laureatum. — ℞. Q · B in corona laurea.

1—3. Landolina p. 22, Baebia, 1—3 tav. 1, 17—19. Poole l. c. p. 127, 5. 6. 4. Garrucci l. c. p. 137 n. 461, b.

Am Nächsten liegt die Auflösung *Q. Baebius.* Aber die Münze mit Landolina p. 23 auf den Duumvir Q. Baebius Flavus auf einer Münze von Calagurris unter August (Florez, *Medallas de España* p. 270 tab. XIII, 1) zu beziehen, ist nicht minder unmöglich als mit Milano (*Progressivo lavoro dell' anno 1851*) an Q. Baebius Tamphilus, den Gesandten an Hannibal im J. 536 (Liv. XXI, 6, 8; Cic. *Philipp.* V, 10, 27) zu denken. Denn dieser ist zu alt und jener zu jung, um als Urheber dieser Münzen zu gelten.

8. C. Calp(urnius).

As: Iuppiter laureatus. — ℞. C · CALP; miles etc.

Landolina p. 24, Calpurnia, 1; vgl. Garrucci l. c. p. 136 n. 446.

Wenn die Auflösung *C. Calpurnius* das Richtige trifft, so kann wegen des Vornamens *Caius* nur einer aus dem Hause der Pisones gemeint sein, von denen jedoch nur einer mit diesem Vornamen bekannt ist, der in Frage kommen kann, nämlich der Consul des Jahres 687. Er scheint jedoch nicht der Urheber der Münze zu sein.

9. (Porcius?) Cato.

As: 1. Ianus bifrons. — ℞. CATO; miles etc.

2. Iuppiter laureatus. — ℞. CATO et infra monogr. ΠAP; miles etc.

3. Idem typus et eadem inscriptio sine monogrammate.

1. Riccio Suppl. primo p. 2 n. 1. 2. Torremuzza *Iscr.* p. 192 tav. II, 15; *Numi* tab. LXI, 6. Poole, l. c. p. 124 n. 37. 3. Landolina p. 29, Porcia, 1.

Welcher von den Trägern dieses Namens gemeint ist, lässt sich nicht ermitteln.

10. (Furius) Crassipes.

As: 1. Ianus bifrons. — ℞. CRASSIPES intra coronam lauream.

Quadrans: 2. Hercules spolio leonis tectus. — ℞. CRASIP; supra clava.

3. Apollo laureatus. — ℞. CRASIP; lyra.

1. Cohen, *Méd. cons.* p. 357; Riccio, *Med. cons.* p. 20. Poole p. 127, 7. 2. Imhoof-Blumer, *Choix de monnaies grecques* pl. VIII, 250; Poole p. 127, 8. 3. Unedirt. Sammlung von Imhoof-Blumer.

Ueber die von der obigen abweichenden Lesungen des Namens des Münzmeisters sieh Mommsen zu *C. I. L.* I p. 144 n. 528, *g.*

Arigoni hat an Furius Crassipes, Praetor von Sicilien im J. 581 (vgl. Sicilien I §. 43) gedacht. Mit grösserer Wahrscheinlichkeit jedoch hat Landolina (*Monografia* p. 27), dem Garrucci (l. c. p. 136 n. 448) beigetreten ist, den Urheber dieser Münzen mit dem curulischen Aedilen P. Furius Crassipes identificirt, welcher auf einem zwischen 667 und 673 geschlagenen Denar (Mommsen, *Gesch. d. röm. Münzwes.* S. 608 n. 237) sich als Münzmeister nennt.

11. M. D . . . . . .

As: Iuppiter laureatus. — ℞. M · D; miles etc.

Landolina p. 27, Durmia, 1. Torremuzza, *Numi Sicil.* tab. LXI, 14.

Eine sichere Ergänzung des Münzmeisternamens ist unmöglich; Landolina dachte an *Durmius*. Ueber M bei Torremuzza ein Q(uaestor?).

12. Q. Fab(ius).

As: 1. Iuppiter laureatus. — ℞. Q · FAB; miles etc.

2. Idem typus. — ℞. Q · FAB; infra ΠAP; miles etc.

Quadrans: 3. Hercules pelle leonis tectus. — ℞. Q · FAB; arcus et clava.

1. Landolina p. 27, Fabia, 1. 2. Torremuzza, *Iscr. di Palermo* p. 192 tav. II, 16; *Numi* tab. LXI, 9. Poole, *Greek coins* p. 124 n. 35. 3. Landolina p. 27, Fabia, 2 tav. 2, 21. Vgl. Garrucci l. c. p. 136 n. 447, a—d.

Welcher der vielen *Q. Fabii* des siebenten Jahrhunderts gemeint ist, ist nicht zu entscheiden.

13. C. L . . . . . .

As: Iuppiter laureatus. — ℞. C · L; miles etc.

Landolina p. 28, Licinia, 1. Torremuzza, *Numi Sicil.* tab. LXI, 10.

Ganz ungewisser Ergänzung; Landolina hat auf das Haus der Licinier gerathen. Torremuzza liest C · LE.

14. (Scribonius) Libo.

Quadrans: Caput iuvenile galeatum. — ℞. LIBO in corona aurea.
Landolina p. 29, Scribonia, 1 tav. 2, 23.

Näher bekannt sind zwei dieses Namens L. Scribonius Libo, der Volkstribun im J. 605 (Liv. *ep.* XLIX; Cic. *Brut.* 23, 89) und der gleichnamige Consul im J. 720, welcher schon im J. 698 in der Sache des Königs Ptolemaeus (Cic. *ad fam.* I, 1, 3) im Senate eine Rolle gespielt hat. Von ihm scheint die Münze herzurühren.

15. Q. Ma . . . . .

As: Iuppiter laureatus. — ℞. Q · MA et monogramma ΠAP; miles etc.
Poole l. c. p. 124 n. 33.

Ob die Deutung *Q. Maximus* berechtigt ist, ist zweifelhaft.

16. M. Mar . . .

As: Iuppiter laureatus. — ℞. M · MAR; miles etc.
Landolina p. 24, Claudia, 1. Torremuzza l. c. tab. LXI, 11.

17. P. Mars . . .

Quadrans: Hercules spolio leonis tectus. — ℞. P · MARϚ (MAR in monogrammate); miles etc.
Garrucci l. c. p. 137 n. 451.

Ob auf diesen oder den in der vorhergehenden Nummer genannten Münzherrn die beiden Münzen, die eine mit der Legende MAR und dem Herculeskopfe (Torremuzza, *Iscr. di Palermo* p. 192 tav. II, 24), die andere mit der Aufschrift MA und dem unter No. 12, 1 beschriebenen Gepräge (Riccio, *Supplemento primo* p. 2 n. 2), zurückzuführen sind, ist ungewiss.

18. L. Me . . . .

As: 1. Iuppiter laureatus. — ℞. L · ME; miles etc.
2. Idem typus. — ℞. L · ME; et monogramma ΠAP; miles etc.
3. Idem typus? — ℞. L · M et monogramma ΠAP.

1. Landolina p. 24, Caecilia, 1. 2. Poole l. c. p. 124 n. 34. Vgl. Garrucci l. c. p. 136 n. 450. 3. Garrucci l. c. p. 136 n. 449.

Die Deutung *L. Me(tellus)* scheint sicher zu sein. Von welchem der L. Metelli — zum Beispiel einer der Consuln dieses Namens aus den J. 612. 635. 637. 686 — die Münze herrührt, ist nicht zu entscheiden. — Darüber, ob der letzte As mit den beiden vorhergehenden zusammengehört, kann man zweifelhaft sein.

19. C. N . . . . .

As: Iuppiter laureatus. — ℞. C · N; miles etc.

Landolina p. 24, Norbana, 1. Torremuzza, *Numi Sicil.* tab. LXI, 8.

Die Ergänzung *C. Norbanus* ist willkührlich; mit gleichem Recht kann jede andere Deutung gegeben werden.

20. Naso.

As: 1. Ianus bifrons. — ℞. NA intra coronam lauream.
SO

2. Iuppiter laureatus. — ℞. NASO; miles etc.

Semis: 3. Idem typus. — ℞. NA in corona laurea.
SO

Quadrans: 4. Cereris caput velatum et spicis ornatum. — ℞. NA in corona laurea.
SO

1. 3. 4: Landolina l. c. p. 20, Axia, 1. 4. 5 tav. 1, 13—15; Riccio, *Med. cons.* p. 20; Poole p. 126, 3. 4. 2. Landolina l. c. p. 20, Axia, 3. Torremuzza l. c. tab. LXI, 16. Vgl. Garrucci, *Syll. inscr.* p. 187 n. 462, a—d.

Die gangbare Meinung theilt diesen Münzmeister der *gens Axia* zu; ihn jedoch mit dem auf den zwischen den J. 680 — 704 geschlagenen Denaren vorkommenden L. Axius L. f. Naso (Cohen, *Méd. cons.* pl. VII, Axia, 1) zu identificiren warnt Mommsen (*Gesch. d. röm. Münzwes.* S. 635 Anm. 494): vielleicht mit Recht. Ebenso gut kann an Q. Voconius Naso, iudex quaestionis im J. 688 und später Praetor (Hoelzl, *Fasti praet.* p. 37. 51), gedacht werden.

21. Oppi(us).

As: 1. Ianus bifrons. — OPPI in circuitu. — ℞. Iuppiter laureatus.

2. Hercules cum clava. — ℞. OPPI. — Centaurus utraque manu frondem tenens.

1. 2. Sammlung von Imhoof-Blumer. Vgl. Poole, l. c. p. 127 n. 9. 10.

Das Individuum ist wegen des Fehlens des Vornamens nicht zu bestimmen.

22. A. Pom(peius).

As: Iuppiter laureatus. — ℞. A · POM; miles etc.

Landolina p. 28, Pomponia, 1; Torremuzza l. c. p. 192 tav. II, 21; Garrucci l. c. p. 187 n. 455.

Landolina's Ergänzung *Pomponius* ist zu verwerfen, da der Vorname *A(ulus)* bei dem Geschlechte der Pomponier nicht, wohl aber bei den Pompeiern vorkommt. Dieses Namens ist aus jener Zeit nur der Volkstribun des J. 652 A. Pompeius (Diodor XXXVI,

13; Plutarch. *Marius* 17) bekannt. Von ihm als Quaestor kann füglich die Münze herrühren.

23. L. Pos(tumius).

As: Iuppiter laureatus. — ℞. L · POS; miles etc.

Torremuzza l. c. p. 192 tav. II, 17; Garrucci l. c. p. 137 n. 456.

Die Persönlichkeit ist unbekannt. Ob und in wiefern dieser *L. Postumius* oder der unter Nr. 24 erwähnte *S. Postumius* mit dem oben (Sicilien: III §. 9) besprochenen Quaestor Postumius, dessen Vornamen wir nicht kennen, in Beziehung gebracht werden darf, ist ungewiss. Wenn wir diesen dort richtig mit dem Republikaner L. Postumius identificirt haben, so kann er füglich der erste von den beiden eben Genannten sein.

24. S. Pos(tumius).

As: Iuppiter laureatus. — ℞. S · POS et infra ΠΑΡ; miles etc.

Eckhel, *Doct. num. vet.* I p. 233; Torremuzza, *Numi Siciliae* tab. LXI, 21.

Die Persönlichkeit des Münzherrn ist nicht bekannt. Burmann bei Dorville (*Sicula* p. 286) dachte an Sp. Postumius Albinus, Praetor auf Sicilien im J. 571 (vgl. Sicilia I §. 34). Er ist jedoch zu alt. Eher dürfte die Münze von einem der Consuln der J. 606 und 644 herrühren.

25. L. Ru . . . . .

As: Iuppiter laureatus. — ℞. L · RV; miles etc.

Rollin et Feuardent, *Catalogue d'une collection des villes de l'ancienne Grèce.* Paris 1864. p. 1[illegible]

Wenn die Ergänzung *Rutilius* ri[illegible] ist, so dürfte vielleicht der Urh[illegible] meister des Denars mit der [illegible] *Méd. cons.* pl. XXXVI, Rutilia[illegible] identisch sein, welcher im J. 6[illegible] *pro Cluentio* 65, 182) im Prozess de[illegible] kann indess ebenso gut an *Rubrius*, [illegible] andere ähnliche Combination gedacht wer[illegible]

26. C. Teren(tius).

As: 1. Iuppiter laureatus. — ℞. C · TEREN (in monog[illegible]

Semis: 2. Idem typus. — ℞. C · TEREN [illegible]

1. Garrucci l. c. p. 137 n. 457; Tor[illegible] LXI[illegible] *Palermo* p. 192 tab. II, 19. 2. Poole l.[illegible]

Dass diese Münzen von den unter Nr. 28 beschriebenen verschieden sind, halte ich mit Rücksicht auf die in neuester Zeit bekannt gewordenen Exemplare derselben für sicher. An der Richtigkeit der Auflösung des Monogrammes kann indess gezweifelt werden.

27. P. Te(rentius).

As: 1. Ianus bifrons. — ℞. P · TE (in monogrammate); lupa geminos lactans.

Semis: 2. Iuppiter laureatus. — ℞. P · TE (in monogr.); lupa etc.

1. Landolina p. 30, Terentia, 1 tav. 2, 24; vgl. Riccio, *Med. cons.* p. 190, Terentia, 30; Poole l. c. p. 127 n. 11. 2. Poole l. c. p. 127 n. 12.

28. C. Tri . . . . .

As: 1. Ianus bifrons. — ℞. C · TRI (TR in monogrammate); miles.

2. Iuppiter laureatus. — C · TRI; miles.

Semis: 3. Iuppiter laureatus. — C · TRI (TR in monogr.); miles.

1. Poole l. c. p. 128 n. 17. 2. Landolina p. 26, Curiatia, 1. Torremuzza l. c. tab. LXI, 22. 3. Poole l. c. p. 127 n. 48. 49.

Torremuzza wollte diese Münzen einem *C. Curiatius Trigeminus* beilegen. Es sind uns deren zwei bekannt, der Volkstribun des J. 616 und wahrscheinlich Münzmeister ums J. 600 (Mommsen, *Gesch. d. röm. Münzw.* S. 511 n. 71), sowie sein gleichnamiger Sohn, welcher kurze Zeit nach dem Vater den Münzmeisterposten bekleidet hat (vgl. Mommsen t. II p. 296 Note 1 d. franz. Uebers.). Ob einer von beiden als der Urheber unserer Münze anzusehen ist, ist sehr fraglich.

11.

L. CORNELIUS MARCELLUS.

Inschrift von Palermo: vgl. Sicil. I §. 107.
Inschrift von Agrigent: vgl. Sicil. I §. 106.

Cornelius Marcellus war, wie wir an den oben angeführten Stellen dargethan haben, im Anfange der Regierung des Nero Quaestor in Sicilien. Und zwar scheint die Inschrift von Agrigent, welche von der Gemeinde von Lilybaeum gesetzt worden ist, darauf hinzudeuten, dass er lilybaetanischer Quaestor gewesen ist, wofern damals jene republikanische Theilung der quaestorischen Geschäfte auf Sicilien noch fortdauerte, was ich freilich glaube.

12.

L. FUNISULANUS L. F. VETTONIANUS.

TAC., *ann.* XV, 7; anno 62: Sub idem tempus legati Vologaesis, quos ad principem missos memoravi (XV, 5), revertere inriti, bellumque propalam sumptum a Parthis. Nec Paetus detrectavit, sed duabus legionibus, quarum quartam Funisulanus Vettonianus eo in tempore, duodecumam Calavius Sabinus regebant, Armeniam intrat.

INSCHRIFT von Scitarjevo (*C. I. Lat.* III, 4013 = Henzen 5431; Wilmanns 1150): L. Funisuláno L. f. Ani(ensi) Vettoniáno, trib(uno) mil(itum) leg(ionis) VI Vict(ricis), quaestóri provinciaé Siciliaé, trib(uno) pléb(is), praet(ori), leg(ato) leg(ionis) IIII Scythic(ae), práef(ecto) aerári Saturni, curatóri viae Aémiliae, co(n)s(uli), VII vir(o) epulónum, leg(ato) pro pr(aetore) próvinc(iae) Delmatiae, item provinc(iae) Pannoniae, item Moesiae superioris, donato [ab imp(eratore) Domitiano Aug(usto) Germanico] bello Dacico coronis IIII murali vallári classica aurea, hastis puris IIII, vex[il]lis IIII, patrono, d(ecreto) d(ecurionum).

INSCHRIFT von Forlimpopoli (Or.-Henzen 5432) restituirt von Borghesi (*Oeuvres* VI p. 90 s. vgl. III, 74):

*l · funisulanu*S · L · F · ANI · VET*toni*ANVS · COS
*vii · vir · epulonum · s*ODALIS · AVG · PRO*cos · pr*OVINC · A*f*RICAE
*leg · aug · pr · pr · provi*NC · DELMATIAE · ITE*m · provi*NC · PANNONIAE
*item · moesiae · sup*ER · CVRATOR · AQVARV*m · curat*OR · VIAE · AE*mi*L · PRAET
*trib · pleb · praef · aera*RI · QVAES*tor · trib · mil · leg* VI · VICTR · III · V*ir* ...

Ueber die Zeit der Carrière des Funisulanus Vettonianus war lange Zeit durch Marini (*Giornale de' Letterati di Pisa* t. III p. 291) die irrige Ansicht verbreitet, dass sie unter Traianus gefallen sei, bis Borghesi (*Oeuvres* III, 72 ss.) dieselbe überzeugend widerlegt hat.

Der erste Posten, welchen wir in der durch zwei Inschriften uns überlieferten Laufbahn des Vettonianus zeitlich zu fixiren im Stande sind, ist das Commando der Legio IV Scythica. Denn durch das Zeugniss der oben mitgetheilten Stelle des Tacitus steht fest, dass er diese im J. 62 = 815 in dem Kriege gegen den Partherkönig Vologaeses unter Paetus befehligt hat. Vor dem Legionscommando hat er kurze Zeit vorher, wie es Regel war, die Praetur übernommen. Erwägt man, dass in jener Zeit im Allgemeinen noch die augusteischen Altersbestimmungen beobachtet wurden, vermöge deren für den Antritt der Praetur das 30. Lebensjahr und für die Quaestur das 25. als Minimalalter galt, so wird Vettonianus

beim Beginn der Regierung Nero's oder vielleicht noch unter Claudius Quaestor von Sicilien gewesen sein.

Ueber den weiteren Verlauf seiner Carrière sieh bei den Statthaltern von Dalmatien.

13.

L. ACILIUS L. F. RUFUS, [cos. suf. a. 106=859 vel a. 107=860].

INSCHRIFT von Palermo (Gualther., *Tab. Sicil.* n. V = Grut. 344, 8): L. Acilio L. f. Qui(rina) Rufo, q(uaestori) pro pr(aetore) provinc(iae) Sicil(iae), tr(ibuno) pl(ebis), pr(aetori), praef(ecto) frum(enti) dand(i) ex s(enatus) c(onsulto), Hispellates public(e) d(ono) d(ederunt) patrono.

INSCHRIFT von Mazzara (Gualther. l. c. n. CXXVII = Torremuzza, *Inscr. Sicil.* V, 11 p. 39): L. Acilio L. f. Rufo.

PLIN., *epist.* V, 20, 6 über den Prozess des Varenus: Postero die dixit pro Vareno Homullus callide acriter culte, contra Nigrinus presse graviter ornate. Censuit Acilius Rufus, consul designatus, inquisitionem Bithynis dandam; postulationem Vareni silentio praeteriit.

Ibidem VI, 13, 5: Acilius tantum Rufus et cum eo septem an octo, septem immo, in priore sententia perseverarunt.

Aus den beiden Inschriften lässt sich kein Anhaltspunkt für die Zeit der sicilischen Quaestur des L. Acilius Rufus gewinnen. Nun hat Torremuzza (*Iscr. di Palermo* p. 161) nach dem Vorgange von Gualtherus die sehr ansprechende Vermuthung geäussert, dass unser Quaestor derselbe gewesen sei, wie der Consul designatus Acilius Rufus, welcher im Prozess des Varenus Rufus nach den oben mitgetheilten Stellen aus Plinius' Briefen sein Votum zu Gunsten der klagenden Bithyner abgegeben hat. Das fünfte und sechste Buch von Plinius' Briefwechsel aber, in dem diese Briefe stehen, ist nach Mommsen's Untersuchung (*Hermes* III S. 47 ss.) zwischen den Jahren 105/858 — 107/860 geschrieben. Demnach muss jener Rufus, welcher bei der ersten Abstimmung im Prozess des Varenus als Consul designatus genannt wird, im J. 106 oder 107 die Fasces geführt haben. Ist aber der Consul mit dem Quaestor von Sicilien identisch, eine Ansicht, der bis jetzt Nichts im Wege steht und der in der neuesten Zeit auch Mommsen (*Index nominum ad Plinium ed. Keil* p. 400) beigetreten ist, so wird Acilius Rufus gegen das Ende der Regierungszeit des Domitianus die sicilische Quaestur bekleidet haben. — Er scheint lilybaetanischer Quaestor gewesen zu sein.

14.

IGNOTUS.

Inschrift von Lambaese (Renier, *Inscr. rom. de l'Algérie* 97):

. . . . RI
. . . . OCV
*quaesto*RI PR PR
provinc. SICILIAE
5. *trib. pl. p*RAETORI
curatori R P HADR
*leg. pro p*RPROVINC
. . . . . . PERFLAMIN
. . . . . *l*EGAVGVSTI
10. . . . . . . IPTRAIAN
. . . . PRO
*cos. pro*VINC GALL
Narbon. LEG AVGVS
*ti ad cens*VS ACCIPI
15. *endos per* PROVINC
. . . . LEG AVG
pro pr. LEG III AVG
. . . . ET RO
. . . . . . ID COS DE*s*
20. *praesidi b*ENIGNISSIMO
. . . . RVMQQ
. . . . . . OIVLIANO

Der Unbekannte dieser Inschrift hat nach einer langen Reihe von Aemtern, deren Ergänzung im Einzelnen manche Schwierigkeiten bietet, es zuletzt bis zum Consul designatus gebracht, wesshalb ihm diese Ehrenbasis zu Theil geworden ist. Das erste Amt, welches er bekleidet hat, ist die Quaestorstelle auf Sicilien gewesen. Wenn die Ueberreste der 10. Zeile richtig gelesen sind, so fällt die sicilische Quaestur des Unbekannten in die Zeit Traians oder kurz vorher.

15.

M. CORNELIUS T. F. FRONTO, cos. suf. kal. Iul. a. 143 = 896.

INSCHRIFT von Kalama (Renier, *Inscr. rom. de l'Algérie* 2717): M. Cornelio T. f. Quir(ina) Frontoni, III vir(o) capital(i), q(uaestori) provinc(iae) Sicil(iae), aedil(i) pl(ebis), praetori, municipes Calamensium patrono.

FRONTO, *epist. ad Marcum Caes.* II, 1: Divum Hadrianum avum tuum laudavi in senatu saepenumero studio inpenso et propenso quoque et sunt orationes istae frequentes in omnium manibus.

INSCHRIFT von Pisaurum (Orelli 1176): M. Aufidio Frontoni, pronepoti M. Corneli Frontonis oratoris consulis (a. 143), magistri imperatorum Luci et Antonini, nepotis (*immo* nepoti) Aufidi Victorini, praefecti urbi, bis consulis (a. 183), Fronto consul (a. 199), filio dulcissimo.

Die Laufbahn des Fronto bis zur Praetur lernen wir fast einzig aus der Inschrift von Kalama kennen, die uns leider nicht den geringsten Anhaltspunkt an die Hand gibt, wann er dieselbe begonnen hat. Ueberhaupt würden wir die Zeit derselben nicht genauer bestimmen können, wenn wir nicht zunächst aus dem Briefwechsel mit seinen kaiserlichen Schülern (*ad Marcum Caes.* I, 7. 8. II, 1—4. 5—11; *ad Pium* 1. 2) wüssten, dass er in den Monaten Juli und August des Jahres 143 = 896 Consul suffectus gewesen wäre. Kann daraus schon einiger Massen ein Rückschluss auf die Zeit seiner sicilischen Quaestur gemacht werden, so lässt sich diese noch genauer bestimmen durch Fronto's Aeusserung, dass er dem Kaiser Hadrianus häufig im Senate eine Lobrede zu halten Gelegenheit gehabt hat. Er war also schon unter Hadrian Mitglied des Senates und muss demnach die Quaestur Siciliens immerhin einige Zeit vor dem J. 138 = 891, in welchem dieser starb, bekleidet haben.

Von seiner späteren Laufbahn wissen wir noch durch ihn selbst (*ad Pium* 8), dass er als Proconsul die Provinz Asien erloost hatte, aber durch seinen Gesundheitszustand verhindert wurde, dieses Amt anzutreten. Vgl. Waddington, *Fastes des prov. Asiat.* p. 221 n. 145.

16.

Q. SERVILIUS Q. F. PUDENS, cos. a. 166 = 919.

INSCHRIFT von Kalama (Renier, *Inscr. rom. de l'Algérie* 2749 = Henzen 6491): Q. Servilio Q. f. Hor(atia) Pudenti, trib(uno) mil(itum) leg(ionis) IIII Scythicae, quaest(ori) provinciae Siciliae, trib(uno) pl(ebis), praetori,

praef(ecto) frumenti dandi, iuridico Aemiliae [item Fla]miniae, [pro]-co(n)s(uli) Cretae et Cyrenarum, ... [municipes Kala]-men[sium patr]on[o].

Da Servilius Pudens das Amt eines Juridicus Aemiliae bekleidet hat, so kann er nicht der Legat Servilius Pudens sein, dessen lang erwartete Ankunft in Nicomedia Plinius in einem Schreiben an Traianus (*ep. ad Traian.* 25) meldet. Er wird vielmehr, wie schon Borghesi (*Oeuvres* V, 363) angenommen hat, derjenige Q. Servilius Pudens, welcher im J. 166 = 919 Consul mit L. Fufidius Pollio (Henzen 6638; *C. I. L.* VI, 165. 360) gewesen ist, und somit wahrscheinlich der Sohn jenes von Plinius erwähnten Legaten (Mommsen, *Index Plin.* p. 425) gewesen sein. Kurz vor seinem Consulate hat er Creta und Cyrene als Proconsul verwaltet und davor den Posten eines Juridicus per Aemiliam versehen. Da aber die Juridici von Marcus Aurelius im dritten Jahre seiner Regierung also im J. 163 = 916 eingerichtet worden sind, wie ich (*Rhein. Mus.* N. F. XXX S. 293 Anm. 1) nachzuweisen versucht habe, so war Servilius Pudens noch in demselben Jahre Juridicus und hat Creta für das proconsularische Jahr 164/165 = 917/918 erhalten. Er wird demnach Quaestor von Sicilien gegen das Ende der Regierung des Antoninus Pius gewesen sein.

17.

C. CORNELIUS C. F. FELIX THRALLUS.

Inschrift von Rimini (Tonini, *Rimini* I p. 363 n. 74 = Orelli 3177): C. Cornelio C. f. Quirin(a) Felici Thrallo, iurid(ico) per Flamin(iam) et Umbr(iam), c(larissimo) v(iro), leg(ato) prov(inciae) Achaiae, praet(ori), tr(ibuno) pl(ebis), quaest(ori) prov(inciae) Sicil(iae), patrono coloniae, vicani vicorum VII et colleg(ium) fabr(um) cent(onariorum) dendr(ophorum) urb(is), iuridicatus eius ob eximiam moderationem et in sterilitate annonae laboriosam erga ipsos fidem et industriam, ut et civibus annona superesset et vicinis civitatibus subveniretur. L(ocus) d(atus) d(ecreto) d(ecurionum).

Um die Zeit der sicilischen Quaestur des C. Cornelius Felix Thrallus genauer feststellen zu können, müssen wir ausgehen von dem letzten Amte, welches die Inschrift von Rimini verzeichnet, dem Juridicat in der Flaminia und Umbrien. Während desselben

hat er sich, wie die Inschrift sagt, sehr grosse Verdienste um die damals in Folge einer Misserute durch Theuerung und Hungersnoth stark heimgesuchten Gegenden seines Amtsbezirkes erworben. Damit kann nur die einzige Hungersnoth gemeint sein, welche im dritten Jahre der Regierung der divi fratres ausgebrochen ist (Capitolin. *Anton. philos.* 8. 11). Da aber diese in dieselbe Zeit fällt wie die Einrichtung der Juridici (Borghesi, *Oeuvres* V, 417; vgl. §. 16), so liegt es klar auf der Hand, dass Cornelius Felix kurz nach dem J. 163 =916 Juridicus in Umbrien und der Flaminia und somit einer der ersten, wenn nicht sogar der erste Verwaltungsbeamte dieser Kategorie in jenen Gegenden gewesen ist. Obgleich dies nicht, wie auf der Inschrift des C. Arrius Antoninus von Concordia (*C. I. Lat.* V, 1874), noch besonders hervorgehoben ist, so spricht doch der Umstand dafür, dass auf beiden Inschriften die Bemühungen beider Männer, der Noth in ihren Amtsbezirken nach Kräften abzuhelfen, besonders gepriesen werden. Quaestor in Sicilien wird Cornelius Felix demnach, da zwischen diesem Posten und dem Juridicat noch drei andere das Volkstribunat, die Praetur und die Legation von Achaia liegen, in den letzten Jahren der Regierung des Antoninus Pius gewesen sein.

18.

TI. CLAUDIUS TI. F. SAETHIDA CAELIANUS.

Inschrift von Montori (*I. R. Neap.* 1881 = Henzen 6452): Ti. Claudio Saethidae Caeliano, Cl(audii) Frontini co(n)s(ulis) f(ilio), X vir(o) stl(itibus) iud(icandis), trib(uno) mil(itum) leg(ionis) III Gallicae, q(uaestori) provinc(iae) Siciliae candidato imp(eratorum) Antonini et Veri Augustor(um), sodali Hadrianali, trib(uno) pleb(is), praet(ori) fid(ei) com(missario), legato leg(ionis) XI Cl(audiae), aug(uri), patrono coloniae, d(ecreto) d(ecurionum).

Inschrift von Messene (*C. I. Lat.* III, 495 = Wilmanns 949): Imp. Caes., divi Antonin. fil., divi Hadriani nep., divi Traiani Parthici pronep., divi Nervae abnep., L. Aurelio Vero Aug., Armeniaco, imp. II, pontif. max., trib. pot. IIII (a. 164), cos. II, procos., Ti. Cl(audius) Saethida Caelianus et Frontinus Niceratus.

Inschrift von Messene (*C. I. Gr.* I, 1318=Le Bas, *Inscr. gr. et lat.* II n. 319): *M. Αἴλιον Αὐρήλιον Οὔηρον Καίσαρα οἱ Ἕλληνες εὐχαριστοῦντες τοῖς θεοῖς καὶ αἰτούμενοι τὰ ἀγαθὰ τῷ οἴκῳ, εἰσηγησαμένο[υ] καὶ τὰ ἀναλώματα παρασχόντος Τιβ. Κλ(αυδίου) Σαιθίδα Καιλιανοῦ, τοῦ ἀρχιερέως αὐτῶν διὰ βίου καὶ Ἑλλαδάρχου, ἀπὸ τοῦ κοινοῦ τῶν Ἀχαίων, ἀνέστησαν.*

Ti. Claudius Saethida Caelianus, welcher in der bei den Söhnen aus senatorischen Familien herkömmlichen Weise seine amtliche Laufbahn mit einem zu dem Vigintivirat gehörigen Amte und dem Militärtribunat der Legio III Gallica begonnen hat, war unter der Regierung der beiden Kaiser Marcus und L. Verus (161/914—169/922) Quaestor von Sicilien, wobei dieselben ihn für diesen Posten persönlich empfohlen hatten. Nach dieser Zeit ist er noch Volkstribun, Praetor für Fideicommisssachen und zuletzt Legat der Legio XI Claudia gewesen. Ferner war er Mitglied des Augurencollegiums und der sodales Hadrianales, sowie in Griechenland *ἀρχιερεὺς τῶν Ἑλλήνων διὰ βίου* und *Ἑλλαδάρχης*. Zum Consulate scheint er ebenso wenig, wie sein gleich zu erwähnender Bruder gelangt zu sein.

Ueber seine Familie hat Foucart (*Supplément à Le Bas, Inscr.* vol. II Explic. p. 159 s.) ziemlich vollständig die erhaltenen Nachrichten zusammengestellt.

Ti. Claudius Caelianus war der Sohn eines Ti. Claudius Frontinus, Praetors unter Antoninus Pius (*Digest.* IV, 2, 18) und Consuls suffectus in einem unbekannten Jahre. — Sein Bruder hiess Ti. Claudius Frontinus Niceratus, welcher nach drei zu Montori, Argos und Messene gefundenen Inschriften (*I. Neap.* 1879=Orelli 3113; *C. I. Gr.* I, 1133. 1327) ebenfalls die Aemterlaufbahn bis zur Praetur und dem Legionscommando verfolgt hat und dessen Sohn, Ti. Claudius Saethida Cethegus Frontinus, auf einer zweiten zu Montori gefundenen Inschrift (*I. Neap.* 1880) vorkommt. — Das griechische Cognomen Saethida, dessen früher mehrfach verlesene Form zuerst von K. Keil (*Rhein. Mus.* N. F. XIV, 531) verbessert worden ist und das sich noch auf einer messenischen Inschrift aus vorrömischer Zeit (Le Bas *Inscr.* II n. 320 a. Z. 11) findet, weist auf die wahrscheinlich messenische Herkunft der Mutter unseres Quaestors hin. Vgl. Pausan. IV, 32, 2.

19.

IGNOTUS.

Inschrift von Marsala (Schubring, *Philologus* XXIV (1866) p. 81 n. 6):

. . . . . quaest. pr. pr. prov. Sicil., c. [v.], ordo splendid. col. Aug. [L]ilub. pecun[ia] sua [c]ur. O . . . . io Proculo pro . . . .

Der Name dieses Quaestors von Sicilien ist verloren gegangen. Die Zeit desselben lässt sich in etwa präcisiren, wenn es gestattet ist, aus dem Titel der Colonie Lilybaeum einen Schluss zu ziehen. Da dieselbe nämlich auf anderen Inschriften (vgl. §. 22; Torremuzza, *Inscr. Sicil.* XVIII, 65 p. 274) seit Pertinax den Beinamen *colonia Helvia Augusta Lilybaetanorum* führt, so liegt es nahe zu vermuthen, dass unsere Inschrift, weil auf ihr Helvia fehlt, vor jener Zeit gesetzt und der unbekannte Quaestor vor dem J. 193 = 946 im Amte gewesen sei. Ebenso verstattet der Ehrentitel *c(larissimus) v(ir)*, wofern so richtig die in der Inschrift vor dem Worte *ordo* befindliche Lücke ergänzt ist, nicht, ihn vor der Zeit des Commodus anzusetzen.

20.

Q. RANIUS TERENTIUS HONORATIANUS FESTUS.

INSCHRIFT von Suasa, jetzt zu Urbino (Mur. 517, 4): Q. Ranio Terentio Honoratiano Festo, c(larissimae) m(emoriae) v(iro), quaest(ori) prov(inciae) Siciliae, aed(ili) cur(uli), prae[t](ori) tutel(ari), praef(ecto) aer(arii) mil(itaris), leg(ato) Lyciae Pamphyl(iae), leg(ato) leg(ionis) II Adiut(ricis), proco(n)s(uli) Lyc(iae) Pamph(yliae), secundum verba testamenti ordo sexviral(ium), coll(egium) fabr(um), coll(egium) centon(ariorum).

Der Wortlaut der vorstehenden jetzt zu Urbino befindlichen Inschrift bei Muratori ist nach dem Zeugniss Borghesi's (*Oeuvres* V, 388) nicht frei von Fehlern, von denen ich in Ermangelung einer besseren Abschrift bloss Terentio anstatt Terentina nach demselben Borghesi berichtigt habe.

Als frühester Termin, wann wir die Aemterlaufbahn des Honoratianus Festus ansetzen dürfen, ist die Regierungszeit des Marc Aurel anzunehmen, da dieser Kaiser zuerst die Jurisdiction in Vormundschaftssachen einem eigenen Praetor überwiesen hat (Capitolin. *Anton. philos.* 10). Andererseits gestattet die Bekleidung der curulischen Aedilität nicht ihn bis über die Zeit des Alexander Severus hinabzurücken, weil für dieselbe bekanntlich nach dieser Zeit auf Inschriften keine sicheren Belege mehr aufzuweisen sind. Da ferner die Bezeichnung *clarissimae memoriae vir* sich schwerlich vor der Zeit des Commodus finden wird, so wird die Carrière des Q. Ranius Honoratianus Festus in den Zeitraum zwischen Commodus und Alexander Severus gefallen sein.

21.

L. RANIUS OPTATUS ACONTIANUS.

Inschrift von Rom (*C. I. Lat.* VI, 1507): . . . Acontiano L. Ranio Optato, c(larissimo) v(iro), cos., curatori rei p(ublicae) Mediolanensium, curat(ori) rei p(ublicae) Nolanorum, proco(n)s(uli) provinciae Narbonens[is], legato Aug(usti) et iuridico Astyriae et Galaeciae, curatori viae Salariae, cur[at]ori rei p(ublicae) Urvinatium Matauresiu[m], legato provinciae Asiae, praeto[r]i, tribuno plebi[s], quaestori [provi]nciae Sici[liae] . . .
Inschrift von Nîmes (Borghesi, *Oeuvres* IV, 133): L. Ranio Optato, cos., proco[s. pro]vinc. Narb., c. v., leg. Aug. iuridico Astur[iae et Gal]leciae, curatori viae Salariae, curat[ori rei p.] Urbinatis Mataurensis, leg. dioeceseos . . . ., praetori, trib. pleb., q. provinc. Siciliae, X [vir. stl. iud.], praesidi integerrimo, Nemausenses p[ublice].

L. Ranius Optatus, welcher beim Beginn seiner Laufbahn Quaestor von Sicilien war, hat die einzelnen Grade des Avancements in der herkömmlichen Weise, wie sie durch das Gesetz vorgeschrieben waren, als Volkstribun, Praetor, Legat des Proconsuls von Asien, kaiserlicher Juridicus in Asturia und Gallaecia, sowie Proconsul von Gallia Narbonensis bis zur höchsten Staffel, dem Consulate, durchgemacht, während er zugleich als Nebenposten die Curatel verschiedener Städte und Gemeinden ebenfalls versehen hat. Aber keines der vielen von ihm bekleideten Aemter gibt uns näheren Aufschluss über die Zeit seiner Wirksamkeit. Denn die Zeit seines Consulates, welches ein suffectes gewesen sein muss und welches Panvini (*Fasti* ad a. 1086) auf Grund einer falschen angeblich aus Nola stammenden Inschrift des Ligorio (*J. R. Neap.* 333*) in's J. 310 p. Chr. = 1087 verlegt hat, ist bis jetzt noch nicht nachgewiesen. Borghesi a. a. O. hat ihn unter Alexander Severus angesetzt, wahrscheinlich weil auf keiner der beiden Inschriften seines Legionstribunates Erwähnung geschieht, dessen Uebernahme schon lange vor Gallienus nicht mehr als eine nothwendige Bedingung zum Eintritt in den Senat erforderlich war. Später als das J. 216/217 = 969/970 kann er aber überhaupt nicht angesetzt werden, weil er noch Legatus Augusti et iuridicus Asturiae et Gallaeciae gewesen ist und bekanntlich seit diesem Zeitpunkt Asturien und Gallaecien von der Tarraconensis als eine besondere unter einem eigenen praetorischen Legaten stehende Provinz abgetrennt worden ist. Vergl. *C. I. L.* II, 2661 = Henzen 6914. Aus eben demselben Grunde

dürfen wir ihn auch nicht vor die Regierungszeit des Hadrian hinaufrücken, weil die Juridici in den Provinzen sich erst seit Hadrian, namentlich aber seit Antoninus Pius, nachweisen lassen. Vgl. Marquardt, *Röm. Staatsverwaltung* I, 411 f.

22.

MANTIUS GRATILIANUS.

Inschrift von Marsala (*Bull. dell' Inst.* 1868 p. 168 s. = Wilmanns 992): [I]mp. Caes. M. Aurelio [A]ntonino Pio [fel]ici invicto Aug., [tri]b. potest. XVII (immo XVI), [co]s. IIII, procos., p(atri) p(atriae), [co]l(onia) Hel(via) Augusta [L]ilybitanorum [devota] numini [eius].

In latere: [D]edicata VII id. Se[pt]. [i]mp. Antonino III[I] et D. Caelio Balbino [II] cos. per Mantium Grat[i]lianum, q(uaestorem) pr(o) pr(aetore) pr[ov(inciae) Sic(iliae)], c(larissimum) v(irum).

Mantius Gratilianus, dessen Persönlichkeit sonst gänzlich unbekannt ist, war nach den auf der Inschrift genannten Consuln im J. 213 = 966 Quaestor in Sicilien.

Durch unsere Inschrift wird ferner festgestellt, dass die von Augustus und nicht, wie noch Zumpt (*Comm. epigr.* I, 409) meinte, von Hadrian gegründete Militärcolonie Lilybaeum (Henzen, *Annali dell' Inst.* XXIX, 115 s.) unter Pertinax den Beinamen Helvia erhielt, wodurch die unsichere Lesung mancher Inschriften jener Stadt jetzt ihre Aufklärung findet.

Die Familie unseres Quaestors, scheint in Ligurien ansässig gewesen zu sein. Vergl. *C. I. L.* V, 7814. 7913. 7942. *Recueil de Constantine* XI, 1867, p. 397, 37. Andere Mantii werden noch bei Marini (*Arvali* II, 505 = Orelli 2769) und auf einer Inschrift von Civita d' Antino (*I. R. Neap.* 5600) erwähnt.

23.

Q. IULIUS MAXIMUS.

Inschrift von Evora in Spanien (*C. I. Lat.* II, 112): D(iis) M(anibus) s(acrum). Q. Iul(io) Maximo, c(larissimo) v(iro), quaestori prov(inciae) Siciliae, trib(uno) pleb(is), leg(ato) prov(inciae) Narbonens(is) Galliae, praet(ori) des(ignato), ann(orum) XLVI, Calpurnia Sabina, marito optimo.

Q. Iul(io) Claro, c(larissimo) i(uveni), IIII viro viarum curandarum, ann(orum) XXI.

Q. Iul(io) Nepotiano, c(larissimo) i(uveni), IIII viro viarum curandarum, ann(orum) XX, Calp(urnia) Sabina, filiis.

Schon Huebner hat wegen des Charakters der Schriftzüge der Inschrift von Evora bemerkt, dass Q. Iulius Maximus, der nach der Quaestur von Sicilien noch Volkstribun und Legat des Proconsuls der Gallia Narbonensis gewesen und als designirter Praetor im Alter von 46 Jahren gestorben ist, diese Posten sämmtlich im Anfang des dritten Jahrhunderts bekleidet hat. Diese Ansicht Huebners wird durch einen inneren der Inschrift selbst entlehnten Grund vollends bestätigt. Denn das Fehlen jeder militärischen Charge in Verbindung mit der Erwähnung des Volkstribunates auf derselben weist, wie wir im Vorstehenden mehrfach zu beobachten Gelegenheit hatten, ebenfalls auf die Zeit unter Caracalla und Alexander Severus hin.

Seine Gemahlin hiess Calpurnia Sabina, welche sowohl ihm als auch seinen beiden Söhnen ein Grabdenkmal gesetzt hat. Beide Söhne waren Quattuorviri viarum curandarum. Der eine Q. Iulius Clarus starb im Alter von 21, der andere Q. Iulius Nepotianus, welcher auf einer anderen spanischen Inschrift (*C. I. L.* II, 354) *orator* heisst, im Alter von 20 Jahren.

24.

C. MEVIUS DONATUS IUNIANUS.

Inschrift von Civita Lavinia: siehe Sicilia I §. 116.

Wie a. a. O. dargethan worden ist, fällt die sicilische Quaestur des C. Mevius Donatus Iunianus, welcher im weiteren Verlauf seiner Carrière auch Proconsul von Sicilien geworden ist, in die Zeit der Regierung des Caracalla oder Alexander Severus.

Aus unbestimmter Zeit.

25.

. . . . SIUS HYGINIANUS.

Inschrift von Marsala (*Bull. dell' Inst. arch.* 1868 p. 170):

. . . . . SIVS · HYGINIANVS · Q · PR · PR · PRO*v. Siciliae*
*mensur*AS · EXAMINAVIT · ET · IN · PVBLIC*o proposuit*
EX · MVLT

Wann Hyginianus, dessen nomen gentilicium ungewiss ist, — Bormann vermuthete beispielsweise *Vitrasius* — Quaestor von Sicilien gewesen ist, lässt sich nicht ermitteln, da seine Persönlichkeit anderweitig nicht bekannt ist.

26.

VETTULENUS QUADRATUS.

Inschrift von Lilybaeum (Gualther., *Tabulae ant. Sicil.* n. CXXXIX = Mur. 1777, 16): Pituaniae, c(larissimae) f(eminae), Vettuleni Quadrati q(uaestoris) . . . .

Die Inschrift von Lilybaeum ist nach dem Zeugniss Gualther's unvollständig, so dass leicht der Name einer anderen Provinz, in welcher Vettulenus Quadratus Quaestor war, auf dem Steine gestanden haben kann. Jedoch mit Rücksicht auf den Fundort und die Art und Weise, wie er in der Inschrift genannt wird, halte ich es für wahrscheinlicher, dass Quadratus Quaestor von Sicilien gewesen ist. Er wird sonst nicht erwähnt; auch die Zeit seines Aufenthaltes auf Sicilien ist mit den jetzt vorhandenen Hülfsmitteln nicht zu bestimmen möglich.

27.

IGNOTUS.

Inschrift von Verona (*C. I. Lat.* V, 3347):

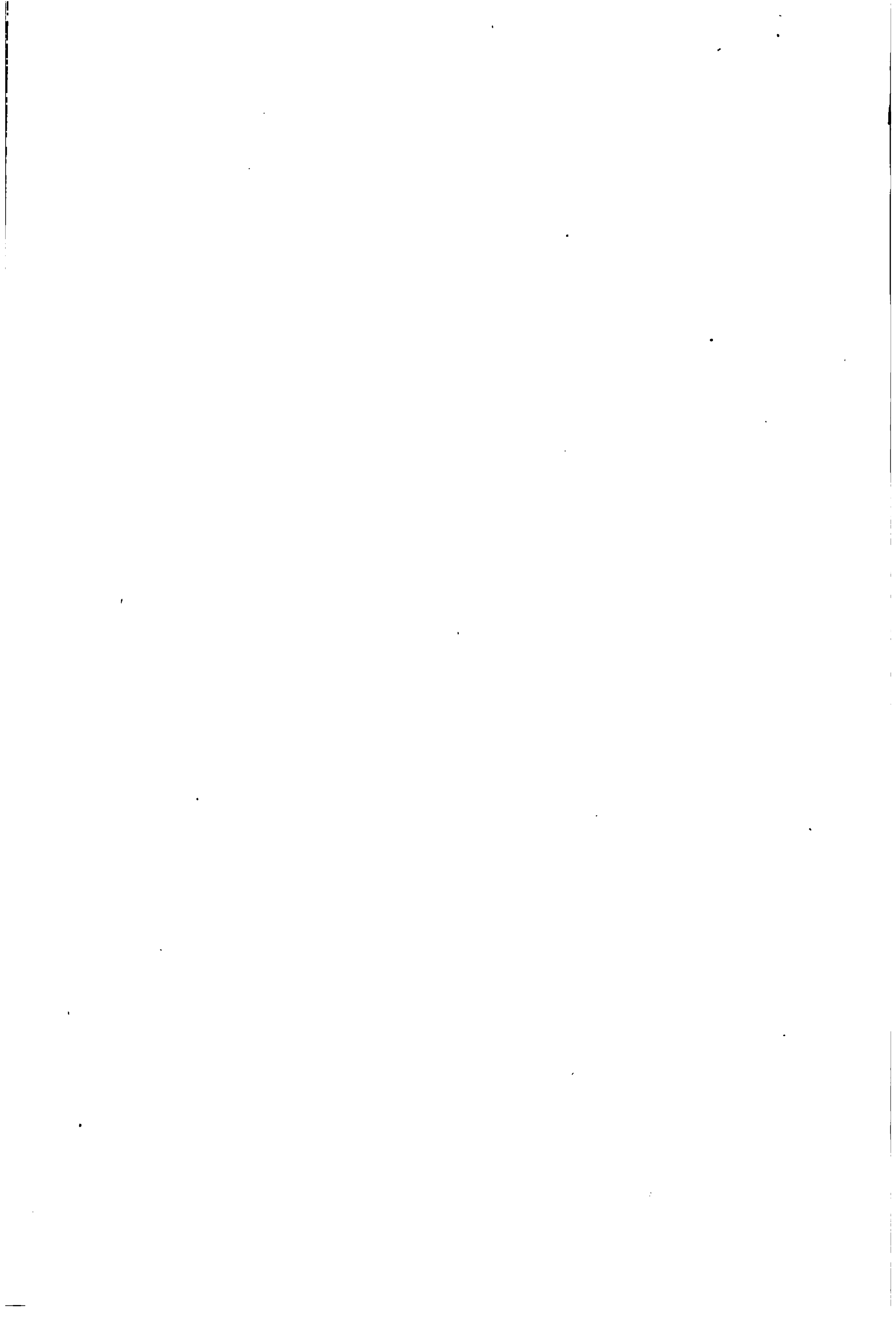
q.
PROVINC · *SIcIL*
AEDIL · PLEB · PR
PVBLIC · PATRON
D D

Dass wir es hier mit einem Quaestor Siciliens zu thun haben, ergibt sich aus der Reihenfolge der in der Inschrift aufgezählten Aemter. Da zur Zeit dieses unbekannten Quaestors noch vor der Praetur die Aedilität bekleidet zu werden pflegte, so kann er spätestens noch unter Alexander Sever seinen cursus honorum begonnen haben. Denn den spätesten inschriftlich nachweisbaren Fall der Bekleidung der Aedilität bietet der Cerialaedil C. Luxilius C. f. Pompt.

Sabinus Egnatius Proculus (Orelli 3143), welcher nachher unter Gordianus Legat der Legio X Gemina Gordiana gewesen ist. Vgl. Borghesi, *Oeuvres* V, 389. — *SIcIL* am Schlusse der ersten Zeile, deren Ende jetzt fehlt, hat Mommsen als den Namen der Provinz aus der verderbten Ueberlieferung — SIBILO liest Moscardo, SIBIL Muratori und Dionisi — richtig wiederhergestellt. Maffei (*Ars crit. lapid.* p. 196) hat die Aechtheit der Inschrift in Zweifel gezogen, welche jedoch nach Mommsen's Urtheil, der sie selbst gesehen hat, feststeht.

4.

Die Procuratoren von Sicilien.



1.

THEODORUS.

PLUTARCH., *apophthegm. reg. et imp.*, *August.* 5: *Ἐν δὲ Σικελίᾳ Ἄρειον ἀντὶ Θεοδώρου κατέστησε διοικητήν· ἐπιδόντος δέ τινος αὐτῷ βιβλίον, ἐν ᾧ γεγραμμένον ἦν: Φαλακρὸς ἢ κλέπτης Θεόδωρος ὁ Ταρσεύς· τί σοι δοκεῖ; ἀναγνοὺς Καῖσαρ ὑπέγραψε, Δοκεῖ.*

Wann Theodorus, welcher übrigens eine ganz unbekannte Persönlichkeit ist, die fiscalischen Gefälle in Sicilien verwaltet hat, ist unbestimmt. Es scheint jedoch, dass er nicht vor der neuen Einrichtung der Provinzen durch Augustus im J. 727 Procurator daselbst gewesen ist. Er sowohl als sein Nachfolger scheinen Freigelassene gewesen zu sein, was uns nicht Wunder nehmen darf. Denn Sueton (*Aug.* 67) sagt ausdrücklich vom August: *multos libertorum in honore et usu maximo habuit, ut Licinum et Celadum aliosque.* Und gerade der von Sueton genannte Licinus, der als Procurator in Gallien von August (Dio LIV, 21) verwendet worden ist, ist ein treffender Beleg dafür.

2.

AREUS.

Aus der im vorhergehenden Paragraphen angeführten Stelle des Plutarch geht hervor, dass Areus der Nachfolger des Theodorus war. Wann er jedoch Procurator Augusti in Sicilien gewesen ist, lässt sich bei ihm ebenso wenig wie bei seinem Vorgänger genauer ermitteln.

Seine Persönlichkeit ist uns dafür um so bekannter. Denn ich halte, trotzdem dass man es in Abrede gestellt hat, den kaiserlichen Procurator für identisch mit dem gleichnamigen einflussreichen Freunde des Augustus.

Areus ist nämlich der bekannte hochgeschätzte Lehrer des Augustus (Sueton. *Aug.* 89), welcher ihm zu Liebe im Jahre 724

Alexandria nach der Besiegung des Antonius schonte (Plutarch. *Anton.* 80; *praecept. reip. ger.* 18; Dio LI, 16, 4; Iulian. *ep.* 51) und später bei der Constituirung der Provinz Aegypten ihn zum Praefecten derselben ernennen wollte, was Areus jedoch abgelehnt hat (Iulian. *ep. ad Themist.* p. 265c ed. Spanh.). Wie lange er gelebt hat, ist ungewiss. Im J. 745 war er wenigstens noch am Leben, da beim Tode des Drusus Livia, die Gemahlin des Augustus, dieses Ereignisses wegen bei ihm Trost gesucht hat (Seneca *cons. ad. Marc.* 4, 2). Er hatte zwei Söhne Dionysius und Nicanor (Suet. *Aug.* 89).

Er war Philosoph und Verfasser rhetorischer Schriften (Quintilian. II, 15, 36; III, 1, 16).

3.

M. POMPEIUS MACER.

Ovid., *ex Ponto* II, 10, 21—29:

> Te duce magnificas Asiae perspeximus urbes:
> Trinacris est oculis te duce nota meis.
> Vidimus Aetnaea caelum splendescere flamma,
> Suppositus monti quam vomit ore Gigans:
> Hennaeosque lacus et olentis stagna Palici,
> Quaque suis Cyanen miscet Anapus aquis.
> Nec procul hinc nympha est, quae dum fugit Elidis amnem,
> Tecta sub aequorea nunc quoque currit aqua.

Strabo XIII, 2, 3: *Ὁ συγγραφεὺς Θεοφάνης δὲ καὶ πολιτικὸς ἀνὴρ ὑπῆρξε καὶ Πομπηίῳ τῷ Μάγνῳ κατέστη φίλος μάλιστα διὰ τὴν ἀρετὴν ταύτην, καὶ πάσας συγκατώρθωσεν αὐτῷ τὰς πράξεις, ἀφ' ὧν τήν τε πατρίδα ἐκόσμησε τὰ μὲν δι' ἐκείνου, τὰ δὲ δι' ἑαυτοῦ, καὶ ἑαυτὸν πάντων τῶν Ἑλλήνων ἐπιφανέστατον ἀνέδειξεν. Υἱόν τε ἀπέλιπε Μάρκον Πομπήιον, ὃν τῆς Ἀσίας ἐπίτροπον κατέστησέ ποτε Καῖσαρ ὁ Σεβαστός· καὶ νῦν ἐν τοῖς πρώτοις ἐξετάζεται τῶν Τιβερίου φίλων.*

Sueton., *Caes.* 56: Feruntur et a puero et ab adulescentulo (scil. C. Iulio Caesare) quaedam scripta ut Laudes Herculis, tragoedia Oedipus, item Dicta collectanea: quos omnes libellos vetuit Augustus publicari in epistula, quam brevem admodum ac simplicem ad Pompeium Macrum, cui ordinandas bibliothecas delegaverat, misit.

Tac., *ann.* VI, 18; anno 786: Etiam in Pompeiam Macrinam exilium statuitur, cuius maritum Argolicum, socerum Laconem, e primoribus Achaeorum, Caesar adflixerat: pater quoque, inlustris eques Romanus, ac frater praetorius, cum damnatio instaret, se ipsi interfecere. Datum erat crimini, quod Theophanen Mytilenaeum, proavum eorum, Cn. Magnus inter intimos habuisset, quodque defuncto Theophani caelestes honores Graeca adulatio tribuerat.

Inschrift von Mytilene (*Ephem. epigr.* t. II p. 6 n. XXIII conl. p. 19 s.):
Ἀ βόλλα καὶ ὁ δᾶμος Κορνηλία[ν] Κεθ[ή]γιλλαν τ[ὰ]ν εὐεργέτιν τᾶς πόλιος, θυγατέρα Μάρκω Γαβίω [Σ]κυίλλα Γαλλικάνω ὑπατίκω καὶ Πομπηίας Ἀγριππινίλλ[α]ς, παιδόπαιδα δὲ Μάρκω Πομπηίω Μακρίνω Θεο[φ]άνν[ου], τῶν εὐεργετᾶν καὶ κτιστᾶν τᾶς πόλιος.

Dass der Freund und Reisegefährte Ovid's in Asien und Sicilien, für dessen Charakteristik M. Koch (*Prosopographiac Ovidianae elementa* p. 21 s.) nicht einmal die in den Gedichten Ovid's enthaltenen Nachrichten vollständig verwerthet hat, mit dem bekannten Pompejus Macer identisch sei, welchem Augustus die Ordnung der öffentlichen Bibliotheken Rom's übertragen hat, ist eine schon von J. B. Pius, Wernsdorf und Anderen aufgestellte ansprechende Behauptung. An ihrer Richtigkeit zu zweifeln gibt es um so weniger eine Veranlassung, als sie namentlich durch den Umstand bestätigt wird, dass in der That Macer nach dem Zeugniss des Strabo unter Augustus Procurator von Asien gewesen ist. Ist dem aber so, dann gewinnt zugleich die sich fast von selbst aufdrängende Vermuthung einen hohen Grad von Wahrscheinlichkeit, dass Macer auf Sicilien, als ihm Ovid auch dorthin gefolgt war, in derselben Eigenschaft, wie in Asien, von Augustus angestellt gewesen ist. Die Zeit dieser seiner procuratorischen Carrière sind wir nur annäherungsweise zu bestimmen im Stande. Ovid (*fasti* VI, 417) nämlich sagt, dass seine Bereisung Kleinasiens in seine Jugendzeit (*puerilibus annis*) gefallen sei. Da aber der Dichter mit seinem Bruder bis zu dessen Tode im Jahre 730 ausschliesslich theils in seinem Geburtsort Sulmo theils zu Rom den Studien obgelegen und in der nächst folgenden Zeit mehrere zum sogenannten Vigintivirat gehörige Aemter bekleidet hat, welche ihn ebenfalls an die Hauptstadt fesselten (Ovid. *trist.* IV, 10, 15 ss. 30 ss.), so kann er schwerlich vor dem J. 734 jene beiden oben genannten Länder im Gefolge des Pompejus Macer bereist haben und somit der Letztere auch nicht vor dieser Zeit Procurator derselben gewesen sein. Wann ihm Augustus die Ordnung der Bibliotheken übertragen hat, bei denen O. Hirschfeld (*Röm. Verwaltungsgesch.* I S. 189) vielleicht mit Recht an die auf dem Palatin errichtete Bibliothek gedacht hat, lässt sich nicht mit Sicherheit ermitteln: höchst wahrscheinlich jedoch ist er vor dem J. 734 mit diesem Auftrage beehrt worden. Nun berichtet Strabo, dass Macer zu der Zeit, als Strabo selbst mit der Abfassung seines geographischen Werkes beschäftigt war, zwischen 17/770—19/772

(vgl. Niese, *Hermes* XIII S. 33 ff.), noch unter den Vertrauten des Kaisers Tiberius einen vornehmen Platz einnahm, womit es sehr wohl übereinstimmt, dass Ovid sich in den Briefen *ex Ponto*, welche aus den Jahren 13/766—16/769 stammen, gerade an ihn mit seinem Wehklagen aus der Verbannung gewandt hat. Derselbe Strabo nennt ihn aber zugleich einen Sohn des Mytilenäers Theophanes, des Vertrauten und Begleiters des Cn. Pompejus auf seinen Kriegszügen, von dem er auch mit dem römischen Bürgerrecht beschenkt worden ist (Caes. *b. c.* III, 18; Cic. *pro Archia* 10, 24) und dessen Thaten er vielfach auf Kosten der Wahrheit beschrieben hat. Da Theophanes während des mithridatischen Krieges im J. 691 bereits bei Pompejus einen grossen Einfluss hatte (Strabo XI, 5, 1; Plutarch. *Pomp.* 42; Vellei. II, 18, 3), so ist der Zeitabstand, wie man mit Recht bemerkt hat, zu gross als dass der Pompeius Macer, welcher noch zu Tiber's Zeit eine Rolle gespielt hat, der Sohn dieses Theophanes hätte sein können. Dieser kann vielmehr nur sein Enkel gewesen sein. Strabo hat sich demnach entweder geirrt oder aber es muss, was ich mit Meineke (*Vind. Strabon.* p. 214) trotz des Widerspruchs von Nipperdey für das Wahrscheinlichere erachte, nach dem Vorgange Visconti's (*Iconogr. gr.* I p. 326 n. 2) *υἱωνόν* statt *υἱόν* bei ihm verbessert werden. Nun steht nichts mehr im Wege, ihn mit dem *inlustris eques Romanus* gleichen Namens zu identificiren, der sich, als die Verurtheilung seiner Tochter Pompeja Macrina bevorstand, mit seinem Sohne, dem Praetor des J. 15=768 (Tac. *ann.* I, 72), im J. 33=786 entleibte.

Pompeius Macer, welcher mit Ovid's dritter Gattin verwandt war (Ovid. *ex Ponto* II, 10, 10), war also der Enkel des Mytilenäers Theophanes. Seine Kinder sind der Praetor des J. 15 = 768 und Pompeja Macrina, welche wahrscheinlich, als sie mit der Verbannung bestraft wurde, nach Lesbos gegangen ist. Nachkommen des Praetoriers sind unstreitig die auf der lesbischen Inschrift genannten M. Pompeius Macrinus Theophanes und dessen Tochter Pompeia Agrippinilla, die Gemahlin eines Consularen M. Gavius Squilla Gallicanus, in welchem Mommsen (*Ephem. epigr.* II p. 21 adn. 1) mit Recht den Consul ordinarius des J. 127 = 880 wiedererkannt hat. Wenn derselbe Gelehrte jedoch des Consularen Frau zur Enkelin des im J. 33 = 786 umgekommenen Praetoriers hat machen wollen, so ist dies in Anbetracht der Zeitverhältnisse nicht gut möglich. Ihr Vater muss vielmehr der Enkel und die Gattin

des Consularen, dessen Tochter Cornelia Cethegilla von den Mytilenäern durch eine Statue geehrt worden ist, die Urenkelin des Praetoriers gewesen sein. Mit Rücksicht darauf, dass der Enkel des Praetoriers den Vornamen Marcus geführt hat, halte ich es jetzt auch für wahrscheinlich, dass der Procurator von Asien und Sicilien ebenfalls so geheissen hat und demnach in der Stelle des Strabo *Μάρκον* nicht mit Ryckius (*ad Tac. ann.* VI, 18) in *Μακρόν* geändert werden darf.

Pompeius Macer war Dichter und hat sich nicht bloss in epischen (Teuffel, *Gesch. d. röm. Litt.* 252[8], 3) und tragischen (Stob. *flor.* 78, 7) Stoffen, sondern auch in Epigrammen versucht. Denn jedenfalls sind ihm mit Recht zwei Gedichte der *Anthologia Palatina* (VII, 219; IX, 28) beigelegt worden, aus deren Lemmatis *Πομπηίου νεωτέρου* und *Πομπηίου, οἱ δὲ Μάρκου νεωτέρου* erhellt, dass er auch den Beinamen *Junior* geführt hat. Vergl. Meineke, *Monatsber. d. Berl. Akad.* v. J. 1850 S. 256 f.; *Vind. Strab.* p. 214.

4.

LUCILIUS IUNIOR.

Seneca, *quaest. nat.* IV praef. 1: Delectat te, quemadmodum scribis, Lucili virorum optime, Sicilia et officium procurationis otiosae delectabitque, si continere id intra fines suos volueris nec efficere imperium, quod est procuratio.

Sen., *epist. mor.* IV, 2 (31), 9: Non per Poeninum Graiumve montem nec per deserta Candaviae, nec Syrtes tibi nec Scylla aut Charybdis adeundae sunt, quae tamen omnia transisti procuratiunculae pretio.

Ibidem II, 7 (19), 8: Cogita, quam multa temere pro pecunia, quam multa laboriose pro honore temptaveris: aliquid et pro otio audendum est, aut in ista sollicitudine procurationum et deinde urbanorum officiorum senescendum in tumultu ac semper novis fluctibus, quos effugere nulla modestia, nulla vitae quiete contigit. — cf. *ibidem* II, 7, 5; V, 2, 3.

Lucilius, welcher mit seinem vollen Namen Lucilius Junior hiess (Sen. *nat. quaest.* IV praef. 9), war der jüngere Freund des Philosophen Seneca (Sen. *ep.* III, 5, 7; *nat. quaest.* III, 1, 1), welcher ihm mehrere seiner Schriften gewidmet hat. Er war von niederer Herkunft (Sen. *nat. quaest.* IV praef. 15) und hatte sich allmählich so emporgearbeitet, dass er in den Ritterstand aufgenommen wurde (Sen. *ep.* V, 3, 2. 6). Nach verschiedenen Aemtern, welche er in den Alpes Graiae et Poeninae, Illyricum und Africa bekleidet hat, gelangte er zuletzt zur Procuratur von Sicilien,

welche er eine geraume Zeit versehen hat. Während dieser Stellung hat Seneca an ihn seine naturales quaestiones gerichtet. Diese sind aber nach Lehmann's wahrscheinlicher Erörterung (*Philologus* VIII, 325 ff.), welche durch die neuesten Untersuchungen ihre Bestätigung erfahren hat (vgl. Schultess, *De Senecae quaest. nat. et epist.* p. 18 ss.), zwischen den Jahren 62/815—65/818 verfasst. Somit wird auch die Procuratur des Lucilius ungefähr in diese Zeit zu setzen sein.

Dass unser Lucilius, welcher nach dem Zeugniss des Seneca zugleich ein litterarisch nicht bloss gebildeter sondern auch thätiger Mann war, der Verfasser des in den Handschriften im Anhang zu den Vergil'schen Gedichten überlieferten Lehrgedichts Aetna ist, wird jetzt allgemein als ausgemacht angenommen. Vgl. Wernsdorf, *Poet. lat. min.* IV, 11 ss. Teuffel, *Gesch. d. röm. Litt.* § 307[3], 2 f.

5.

T. PRIFERNIUS P. F. PAETUS MEMMIUS APOLLINARIS.

INSCHRIFT von Contigliano bei Rieti (Grut. 1028, 6; genauer Borghesi, *Oeuvres* VIII, 393): T. Prifernio P. f. Qui(rina) Paeto Memmio Apollinari, IIII vir(o) iur(e) dic(undo) quinq(uennali), mag(istro) iu(ventutis), praef(ecto) coh(ortis) III Breuc(orum), trib(uno) leg(ionis) X Gem(inae), praef(ecto) alae I Asturum, donis donato exped(itione) Dac(ica) ab imp(eratore) Traiano hasta pura vexillo corona murali, proc(uratori) provinc(iae) Sicil(iae), proc(uratori) prov(inciae) Lusitan(iae), proc(uratori) XX her(editatium), proc(uratori) prov(inciae) Thrac(iae), proc(uratori) prov(inciae) Noricae, P. Memmius P. f. Qui(rina) Apollinaris, patri piissimo.

INSCHRIFT von Cilli (*C. I. Lat.* III, 5179): I(ovi) o(ptimo) m(aximo) Surus b(eneficiarius) Memmi Apoll(inaris), proc(uratoris) Aug(usti), v(otum) s(olvit) l(ibens) m(erito).

Einen Anhaltspunkt für die Bestimmung der Zeit, in welcher T. Prifernius Paetus Memmius Apollinaris die Procuratur von Sicilien bekleidet hat, gibt uns die Angabe der Inschrift, dass er als Praefect der ala I Asturum von Traianus im dacischen Krieg mit militärischen Decorationen bedacht worden ist. Da nicht gesagt ist, in welchem dacischen Kriege, so hat dies entweder in den Jahren 101 — 102 = 854 — 855, wenn man den ersten, oder 105 — 107 = 858 — 860, wenn man den zweiten gemeint sein lässt, stattgefunden. Er war also ungefähr zwischen den Jahren 103 = 856 und 110 = 863 Procurator in Sicilien.

Im weiteren Verlauf seiner Carrière hat er denselben Posten auch noch in Lusitanien sowie in Thracien und Noricum bekleidet, welch' letztere Provinz bekanntlich erst unter Antoninus Pius eine Legion und einen Legaten als Gouverneur erhielt. Auf seine Procuratur von Noricum, welche ebenfalls, da Traianus noch nicht *divus* heisst, unter dessen Regierung gefallen ist, bezieht sich die oben angeführte Inschrift von Cilli, in welcher schon Knabl (*Mittheilungen des hist. Vereins für Steiermark* XIII, 1864, S. 113) unseren Procurator richtig erkannt hat. Ohne Grund lässt Seidl, Röm. Procuratoren in Noricum (*Sitzungsber. d. Wiener Acad.*, hist.-phil. Cl., XIII, 83) ihn diese unter Nerva oder Domitian verwalten.

Die Seltenheit des Gentilnamens und die Uebereinstimmung der Zeit machen die Vermuthung von Borghesi (*Oeuvres* VIII, 392) sehr wahrscheinlich, dass unser Procurator es gewesen ist, der den T. Prifernius Sex. f. Paetus Rosianus Geminus adoptirt hat, denselben, welcher unter den Patronen einer Corporation, wahrscheinlich der Lenuncularii, zu Ostia in den Jahren 140=893 und 152=905 (Grut. 126; 1077, 1 = Wilmanns 1744; 1745) erscheint und der im dacischen Kriege das Militärtribunat und im J. 100 die Quaestur (Plin. *ep. ad Traian.* 26) bekleidet hat.

6.

T. FLAVIUS T. F. MACER.

Inschrift von Kalama (Renier, *Inscr. rom. de l'Algérie* 2715 = Wilmanns 1252): T. Flavio T. f. Quir(ina) Macro, II vir(o), flamini perpetuo Ammaedarensium, praef(ecto) gentis Musulamiorum, curatori frumenti comparandi in annona[m] urbis facto a divo Nerva Traiano, proc(uratori) Aug(usti) praediorum saltuum [Hip?]ponensis (*Renier*, IIPONIENSIS *die Copie Aubin's*) et Thevestini, proc(uratori) Aug(usti) provinciae Siciliae, munici[pes] municipi.

Die Procuratur in Sicilien ist das letzte der von T. Flavius Macer bekleideten Aemter, welches die Inschrift nennt. Vorher war er noch Praefectus gentis Musulamiorum, eine Charge, welche auf einer gleichen Linie steht mit der Praefectura civitatium Moesiae et Treballiae (Henzen 6938) und anderen ähnlichen auf Inschriften erwähnten. Ueber die gens Musulamiorum hat jetzt Wilmanns (*Ephem. epigr.* II, 278 s.) die Nachrichten der Alten möglichst vollständig zusammengestellt. Macer hat dann unter Traianus ein ausserordentliches Commissariat erhalten, um Getreide

in Numidien für die annona urbis Romae aufzukaufen, wie dies O. Hirschfeld (*Philologus* XXIX S. 81 f.) aus dem Titel *curator* und seiner direkten Ernennung durch den Kaiser sowohl als auch aus der ähnlichen Stellung des M. Ulpius Maximus (Plin. *ep. ad Traian.* 27. 28) mit Recht geschlossen hat. In dieser Mission hatte er jedenfalls den Rang und die Competenz eines kaiserlichen Procurators, wie dies seine spätere Carrière beweist. Darauf ist er Verwalter der kaiserlichen Forsten bei Theveste gewesen, bis er zuletzt als Procurator nach Sicilien geschickt wurde. Da er in dieser Stellung sich, wie es scheint, noch befand, als ihm die Inschrift von den Einwohnern von Kalama gesetzt wurde, und da Traianus schon *divus* heisst, so wird seine sicilische Procuratur in den Anfang der Regierungszeit des Hadrianus fallen.

7.

C. IULIUS SUPER.

Inschrift von Petronell (*C. I. Lat.* III, 4423): Nymphis Aug(ustis) sacrum pro salute C. Iuli Superi, proc(uratoris) Aug(ustorum) duorum prov(inciae) Siciliae, Iul(ia) Aristian(a) liberta.

C. Iulius Super, von dem uns sonst Nichts bekannt ist, heisst auf der Inschrift Procurator Augustorum der Provinz Sicilien. Ich habe ihn versuchsweise in die Regierungszeit der Kaiser Marcus und Verus gesetzt, obgleich ich nicht verkenne, dass er auch ebenso gut einer späteren Periode der Kaiserzeit, wo zwei Herrscher die Regierung innehatten, angehört haben kann.

8.

L. COMINIUS VIPSANIUS SALUTARIS.

Inschrift von Alcalá del Rio (*C. I. Lat.* II, 1085 = Henzen 6524; Wilmanns 1280): L. Cominio Vipsanio Salutari, domo Roma, p(erfectissimo) v(iro), a cognitionib(us) domini n(ostri) imp(eratoris) L. Septimi Severi Pertinac(is) Augusti, proc(uratori) prov(inciae) Baet(icae), proc(uratori) capiend(orum) vec(tigalium?) et proc(uratori) prov(inciae) Sicil(iae), proc(uratori) alimentor(um) per Apuliam, Calabriam, Lucaniam, Bruttios, subproc(uratori) ludi magni, optimo viro et integrissimo, Irenaeus, Aug(usti) n(ostri) ver(na) disp(ensator) portus Ilipensis, praeposito sanctissimo.

L. Cominius Vipsanius Salutaris hat vor seiner sicilischen Procuratur eine Reihe kleinerer Chargen bekleidet. Zuerst war er Subprocurator ludi magni, also Unterverwalter einer der vier kaiserlichen Gladiatorenschulen Roms, von denen wir sonst bloss Procuratoren (Henzen 6947; Wilmanns 1273; Renier, *Inscr. Alg.* 2548; *C. I. L.* VI, 1645) kennen. Nachdem er alsdann die Alimentenverwaltung in den vier unteritalischen Regionen geführt hatte, wurde er als kaiserlicher Procurator nach Sicilien geschickt, wo er zugleich, wenn Huebner die hier an dieser Stelle voraufgehenden Worte *proc. capiend. vec. et* oder *veget.*, deren Ueberlieferung nicht ganz zweifellos ist, richtig durch *proc(uratori) capiend(orum) vec(tigalium) et* gedeutet hat, mit der Verwaltung der indirekten Steuern betraut war. Eine endgültige Entscheidung ist leider unmöglich, da das Original der Inschrift, welche uns nur in Abschriften spanischer Antiquare vorliegt, bis jetzt nicht wieder aufgefunden worden ist. Darauf hat Cominius Salutaris die gleiche Stellung noch in Baetica innegehabt, bis er zuletzt von Septimius Severus zum Secretär am kaiserlichen Gerichtshofe (*a cognitionibus*) über dessen Obliegenheiten wir bei den spärlichen Notizen der alten Schriftsteller nur auf Vermuthungen angewiesen sind, ernannt wurde. Vgl. Friedlaender, *Sittengesch. Rom's* I[4] S. 108 Anm. 2; Hirschfeld, *Röm. Verwaltungsgesch.* I S. 209 f.

Da auf der Inschrift Caracalla noch nicht als Mitregent genannt ist und Septimius Severus noch nicht *Pius* heisst (Eckhel, *D. N.* VII, 192), so hat Cominius Salutaris diesen Posten zwischen den Jahren 193/946—195/948 bekleidet. Seine sicilische Procuratur fällt demnach noch unter Commodus, unter dem er auch seine früheren Aemter erhalten hat.

Die Familie unseres Procurators, welcher aus Rom stammt, ist nicht weiter bekannt, wofern nicht die Cominia L. f. Vipsania Dignitas, c(larissima) f(emina), welcher das Collegium capulatorum sacerdotum Dianae zu Allifae (*I. R. Neap.* 4744) ein Denkmal errichtet hat, mit ihm verwandt war.

9.

Q. GABINIUS BARBARUS.

Inschrift von Cagliari (*Bull. dell' Inst.* 1873 p. 92 n. 3): Q. Gabinio Barbaro, v(iro) e(gregio), a comment(ariis) praefec(ti) praet(orio), praef(ecto) vehic(ulorum) per Flam(iniam), proc(uratori) prov(inciae) Siciliae,

proc(uratori) hered(itatium), proc(uratori) Aug(ustorum trium) n(ostrorum) praef(ecto) prov(inciae) Sard(iniae).

Die Inschrift von Cagliari, welche die Aemter in aufsteigender Reihenfolge nennt, erwähnt als letztes die Procuratur von Sardinien, welche Q. Gabinius Barbarus unter der gemeinschaftlichen Regierung dreier Kaiser innegehabt hat. Diese *tres Augusti* können nicht gut andere sein als Septimius Severus und seine beiden Söhne Caracalla und Geta, welche in den Jahren 209/962—211/964 die Reichsgenossenschaft mit ihm getheilt haben (Eckhel, *D. N.* VII, 230). Während dieser Zeit muss also Gabinius Barbarus Procurator von Sardinien gewesen sein. Vorher war er oberster Verwalter der Erbschaftssteuer und davor kaiserlicher Procurator von Sicilien. Diese letztere Stellung wird er demnach im Anfange des dritten Jahrhunderts bekleidet haben.

Die Procuratoren von Melite und Gaulos.

1.

CHRESTION.

Inschrift von Malta (Gualther, *Tab. Sicil.* n. 341 = Mur. 1058, 3): Chre[stion, Au]g. lib., proc. insul[arum] Melit. et Gaul., columnas cum fasti[g]iis et parietibus templi deae Proserpinae vet[ustate in] ruinam i[mmin]en[tibus . . . . res]tituit simul et pilam inauravit.

Die Ergänzungen der lückenhaften Inschrift stammen nach dem Zeugniss des Gualtherus aus einer von dem noch unversehrten Steine entnommenen Copie, wesshalb ich sie ohne Bedenken aufgenommen habe. Vgl. Habela, *Melita illustrata* II, 6 p. 207. Nur habe ich *fastidiis*, welches auch Bres (*Malta antica* p. 334) auf dem Steine gelesen hat, mit Gualtherus in *fastigiis* verändert und *in* vor *ruinam* hinzugefügt, was die Struktur erfordert.

Die Persönlichkeit dieses Procurators ist uns ebenso unbekannt, wie die Zeit seiner Verwaltung. Erwägt man jedoch, dass Augustus es nicht ganz verschmäht hat, seine Freigelassenen für den Posten eines Provinzialprocurators zu verwenden, während in der übrigen Kaiserzeit, so viel wir wissen, diese Stellen nur mit Leuten des Ritterstandes besetzt worden sind, so liegt die Vermuthung nahe, dass die Verwaltung des Chrestion auf Malta und Gozzo in die augusteische Periode zu setzen ist.

II. Sardinien und Corsica.

Einleitung.

Die Ansicht früherer Gelehrten, welche sich hauptsächlich auf die Angaben späterer Schriftsteller wie eines Aurelius Victor (*de viris ill.* 41), Eutropius (III, 2) und Orosius (IV, 11) stützt, die gegenüber dem Zeugnisse des Polybius (I, 63) und Appian (*Sic.* 2, 2) nicht in Betracht kommen können, dass nämlich Sardinien[1]) bereits im Frieden des J. 513 von den Karthagern an Rom abgetreten worden sei, darf heute als gänzlich beseitigt angesehen werden, seitdem Hudemann (*Philologus* II S. 632 ff.) und zum Ueberfluss auch noch Amedeo (*La Sardegna* p. 15 ss.) deren Unhaltbarkeit eingehend erörtert haben. Es steht vielmehr durch das Zeugniss des Polybius (I, 82. 88; III, 10. 28) und Anderer (Appian. *Pun.* 5; Liv. XXI, 1, 5; Zonar. VIII, 18) fest, dass die Römer erst im J. 516 auf Sardinien festen Fuss gefasst haben, als ihnen die Gebietstheile, welche bislang in dem Besitz der Karthager gewesen waren, vornehmlich die Küstenstriche, durch deren eigene Miethstruppen bei Gelegenheit einer Empörung in die Hände gespielt wurden. Ehe aber auch die von den Eingeborenen noch behaupteten inneren Theile der Insel unter römische Botmässigkeit gebracht werden konnten, musste vorerst ein mehrjähriger blutiger Krieg geführt werden. In Folge dessen gelang es zwar im J. 519 dem Consul T. Manlius Torquatus die ganze Insel zu erobern, wie Velleius Paterculus (II, 38, 2) berichtet: *Sardinia inter primum et secundum*

---

1) Eine gänzliche Verdrehung der historischen Thatsachen ist es, wenn Pomponius (*Digest.* I, 2, 2, 32) sagt: *Capta deinde Sardinia, mox Sicilia, item Hispania, deinde Narbonensi provincia totidem praetores, quot provinciae in dicionem venerant, creati sunt.* Wahrscheinlich aber ist mit Mommsen (*Röm. Staatsrecht* II² S. 189 A. 6) stillschweigend *capta deinde Sicilia, mox Sardinia* zu verbessern.

bellum Punicum ductu T. Manlii consulis certum recepit imperii iugum. Vgl. Eutrop. III, 3. Allein von einem *certum imperii iugum* im eigentlichen Sinne konnte dennoch in der allernächsten Zeit noch keine Rede sein. Denn wie wenig die Bewohner der Insel die römische Herrschaft anzuerkennen gewillt waren, davon legen sowohl die in den Capitolinischen Triumphaltafeln zu den Jahren 519—521 verzeichneten Siegesfeste (*C. I. Lat.* I p. 458) als auch der Bericht des Zonaras (VIII, 18) über die Feldzüge, welche die Consuln der beiden darauf folgenden Jahre (522—523) in Sardinien zu unternehmen hatten, ein nur zu beredtes Zeugniss ab.

Erst mit dem J. 523 gelang es nach siebenjährigem ununterbrochenem Kampfe die allmählich erlahmte Widerstandskraft der Einwohner gänzlich zu brechen und die Insel definitiv zu unterwerfen. Von diesem Zeitpunkte wird daher auch wohl erst die Einrichtung der Provinz zu datiren sein. Uebrigens war selbst nach dieser Zeit der Bestand derselben noch keineswegs ein gesicherter. Denn wiederholt mussten die Römer im Laufe der Zeit zu den Waffen greifen, um theils kleinere theils grössere Aufstände auf der Insel zu unterdrücken. Und der inneren Gebirgsgegenden der Insel, welche eine der römischen Herrschaft fortwährend abholde Bevölkerung beherbigten, haben die Römer zu keiner Zeit vollständig Herr werden können. Vergl. Liv. XL, 34. XLI, 17. *ep.* LX; Diodor V, 15, 6; Strabo V, 2, 7; Tac. *ann.* II, 85.

Gleichzeitig[1]) mit Sardinien brachten die Römer im J. 516 auch Corsica in ihre Gewalt (Sinnius Capito bei Festus *s. v. Sardi venales*), allein es kostete noch manchen harten Kampf, bis es endlich im J. 523 dem Consul C. Papirius Maso gelang, die Corsen zur Anerkennung der römischen Oberhoheit zu zwingen (*Acta triumph. Cap.* ad a. 523 in *C. I. Lat.* I p. 458; Val. Max. III, 6, 5; Plin. *n. h.* XV, 29, 126; Zonar. VIII, 18). Auch sie haben sich ebenso wenig wie die Sarden abhalten lassen, bei günstiger Gelegenheit den Versuch zu machen, das Joch der römischen Herr-

---

1) Die abweichenden Ansichten früherer Gelehrten hierüber sieh bei Bergfeld, *De iure et conditione provinciarum rom. ante Caesaris principatum* p. 12. Rospatt (*De Corsica insula a Romanis capta* p. 21 s.) nimmt neuerdings nach dem Vorgang von Sigonius (*de antiquo iure provinciarum* I, 4) das J. 518 als Zeitpunkt der Occupirung an: freilich ohne einen hinreichenden Grund dafür beizubringen.

schaft abzuschütteln. Vgl. Liv. XL, 19. 34. XLII, 7. *ep.* XX. XLVI; Val. Max. IX, 12, 3.

Wie die Verwaltung dieser beiden neuen dem Reiche einverleibten Besitzungen in den ersten Jahren nach ihrer Eroberung eingerichtet gewesen ist, darüber fehlt es uns bei den Schriftstellern an jeder positiven Nachricht. Indessen liegt die Vermuthung sehr nahe, dass beide Inseln vorläufig in ähnlicher Weise wie Sicilien von einem in ausserordentlicher Weise damit beauftragten Beamten regiert worden sind. Vgl. Sicilien, Einl. S. 5. So viel steht jedoch fest, dass sie schon unter der provisorischen Regierung zu einem und demselben Verwaltungssprengel vereinigt waren. Denn dies geht deutlich aus den Worten des Rufius Festus (*brev.* c. 4) hervor: *Iuncta administratio harum insularum fuerat: post suos praetores habuit: nunc singulae praesidibus reguntur.* Als dann im J. 527 die Verwaltung der Provinz gleichzeitig mit derjenigen von Sicilien endgültig eingerichtet wurde und dieselbe einem eigens für die Regierung bestimmten jährlich wechselnden Beamten in der Person eines Praetors übertragen wurde, hielt man an der früher getroffenen Vereinigung beider Inseln zu einem einzigen Verwaltungsbezirk fest. Desshalb wurden in dem oben erwähnten Jahre auch bloss zwei Praetoren zu den zwei bereits vorhandenen neu gewählt, von denen der eine für Sardinien, der andere für Sicilien bestimmt war. Und diese administrative Combinirung beider Inseln hat im Ganzen und Grossen für alle Folgezeit unverändert fortbestanden (Liv. XL, 18, 3. 19, 6. 34, 12 s.; Ascon. *in Scaurianam* p. 17, 5 Kiessling). Nur ein einziges Mal, so viel bis jetzt bekannt ist, ist in der Zeit der Republik von derselben abgegangen und Corsica von der Provinz Sardinien vorübergehend getrennt worden, nämlich in den J. 580 und 581, wo die Corsen sich erhoben hatten und die besondere Besetzung Sardiniens wegen der drohenden Haltung seiner Einwohner für nöthig erachtet wurde. Damals gab man jeder der beiden Inseln einen eigenen Gouverneur. Da aber die Zahl der vorhandenen Praetoren für diesen Zweck nicht ausreichte, so half man sich in der Weise, dass man jedes Mal dem neu gewählten Praetor die Führung des Krieges auf Corsica übertrug, während man den Statthalter des vorhergehenden Jahres auf Sardinien fungiren liess. Vgl. Liv. XLI, 21, 2. XLII, 1, 3. Wo dagegen sonst von der Provinz Sardinien die Rede ist, ist immer Corsica miteinbegriffen. Und an diesem Verhältniss hat auch die augusteische Reorganisa-

tion der Provinzialverwaltung nichts geändert. Denn Strabo (XVII, 3, 25) führt in seinem Verzeichniss der römischen Provinzen ebenfalls beide Inseln (*τρίτην δὲ Σαρδὼ μετὰ Κύρνου*) als zu einer Provinz gehörig auf.

Seit dem J. 527 stand Sardinien, wie schon bemerkt worden ist, unter einem Praetor, dessen Person jährlich wechselte. Darin trat um das J. 608 insofern eine Aenderung ein, als die Statthalter meist Propraetoren waren, indem aus verschiedenen Gründen die Praetoren durchschnittlich erst nach Ablauf ihres Amtsjahres zur Verwaltung ihrer überseeischen Sprengel gelangten, worüber schon bei Sicilien das Nöthige in Kürze gesagt worden ist. Diese Einrichtung wurde durch Sulla zur bestimmten Norm erhoben. Dass dieselbe zur Zeit der Bürgerkriege bei Sardinien ebenso, wie dies bei Sicilien der Fall war, häufig unbeachtet geblieben ist, liegt so sehr in der Natur der Dinge, dass es dafür keiner eingehenderen Erörterung bedarf.

Als Augustus im J. 727 seine Theilung der Provinzen zwischen dem Kaiser und dem Senat vornahm, verblieb Sardinien fürs Erste unter der Obhut des Senates (Dio LIII, 12, 4; Strabo XVII, 3, 25), welcher, wie in der republikanischen Zeit, einen gewesenen Praetor aber unter dem Titel *Proconsul* zur Besorgung der Verwaltungsgeschäfte auf die Insel schickte und ihm einen Legaten sowie einen Quaestor beigesellte. Allein nicht lange erfreute sich die Provinz dieses senatorischen Regimentes. Denn einerseits das störrische und zugleich unzuverlässige Wesen der Einwohner, welches die Römer niemals in den ungestörten Besitz der inneren gebirgigen Gegenden der Insel hat gelangen lassen (Cic. *pro Scauro* 2, 38; *ad fam.* VII, 24, 2; Festus p. 322[b]), und die beständig von ihnen verübten Räubereien, andererseits politische Rücksichten[1]) bestimmten bereits im J. 759 = 6 p. Chr. denselben Augustus die Leitung der Provinz dem Senate zu entziehen und selbst in die Hand zu nehmen. Vgl. Cass. Dio LV, 28: *Κἀν τοῖς*

1) Die Insel, deren Klima sehr rauh und deren Einwohner rücksichtlich ihrer Sitten sehr verrufen waren (Strabo V, 2, 7; Pausan. X, 17, 11; Mela II, 123), war zum Verbannungsort für Staatsverbrecher geworden (Tac. *ann.* II 85. XIV, 62. XVI, 9), zu welchem Zwecke sie auch noch unter Commodus benutzt worden ist. Vgl. Origenes, *Refut. haeres.* IX, 12 p. 287 Miller.

α'τοῖς τούτοις χρόνοις καὶ πόλεμοι πολλοὶ ἐγένοντο· καὶ γὰρ λῃσταὶ συχνὰ κατέτρεχον, ὥστε τὴν Σαρδὼ μηδ' ἄρχοντα βουλευτὴν ἔτεσί τισι σχεῖν, ἀλλὰ στρατιώταις τε καὶ στρατιάρχαις ἱππεῦσιν ἐπιτραπῆναι. Sie wurde nun einem kaiserlichen Procurator übertragen, bis Nero, als er im Spätsommer oder Herbst des Jahres 67 = 820 Achaia für frei erklärt hatte (Sueton. *Nero* 24; Dio LXIII, 11), sie dem Senate zum Ersatz für Achaia zurückgab. Dies berichtet uns Pausanias (VII, 17, 3): *Χρόνῳ δὲ ὕστερον ἐς Νέρωνα ἡ βασιλεία περιῆλθεν ἡ Ῥωμαίων, καὶ ἐλεύθερον ὁ Νέρων ἀφίησιν ἁπάντων, ἀλλαγὴν πρὸς δῆμον ποιησάμενος τὸν Ῥωμαίων. Σαρδὼ γὰρ τὴν νῆσον ἐς τὰ μάλιστα εὐδαίμονα ἀντὶ Ἑλλάδος σφίσιν ἀντέδωκεν.* Dagegen hat Nero die eigentlichen Procuraturgeschäfte der Provinz zwei besonderen Beamten je für eine der beiden Inseln übertragen, welche mit dem Aufhören der proconsularischen Verwaltung der Inselprovinz ebenfalls abgeschafft worden zu sein scheinen. Denn so findet nach meiner Ansicht mit Mommsen am Einfachsten das Vorkommen eigener Procuratoren für Corsica während des proconsularischen Regime's auf Sardinien seine Deutung. Schwerlich aber wird sich die Ansicht Zumpt's (*Comm. epigr.* II, 268) viele Anhänger erwerben, dass nämlich Augustus, als er die Provinz unter procuratorische Verwaltung stellte, dieselbe in zwei Theile getheilt und jeder der beiden Inseln einen besonderen Procurator vorgesetzt und dass Nero, als er dem Senat die Verwaltung Sardiniens wiedergegeben hatte, Corsica für sich behalten habe. Denn dies widerspricht dem oben mitgetheilten ausdrücklichen Zeugniss des Festus, welcher die Zweitheilung der Provinz geradezu als eine Besonderheit der späteren nachdiocletianischen Zeit hervorhebt.

Nero's Neuerung hat keinen langen Bestand gehabt. Denn bald nachher hat die Provinz unter Vespasian einen abermaligen Wechsel in der Verwaltung erfahren. Derselbe muss zwischen den Jahren 70 = 823 und 74 = 827 eingetreten sein, weil wir in jenem noch einen Proconsul auf Sardinien in Funktion finden. Vgl. §. 69. Ja das Datum dieses Wechsels lässt sich noch genauer fixiren, wenn derselbe mit der erneuerten Unterstellung Achaia's unter den Senat durch denselben Vespasian (Sueton. *Vespas.* 8; Pausan. VII, 17, 4) in eine engere Verbindung gebracht werden darf. Nach der Angabe des Philostratus (*v. Apoll. Tyan.* V, 41) nämlich, mit welchem in Bezug auf die Zeit Syncellus (p. 646

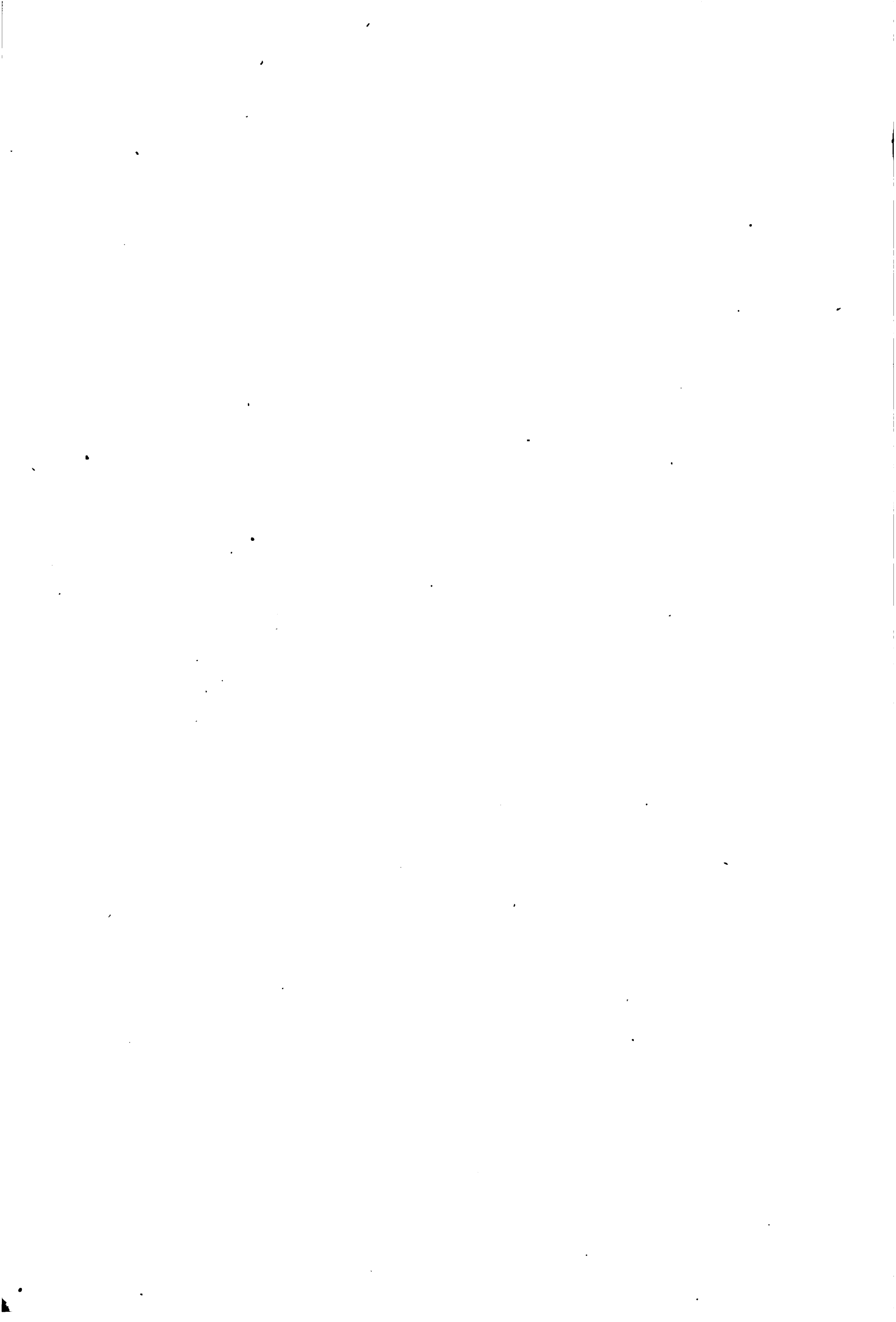
ed. Bonn.) übereinstimmt, hat Vespasian bei seiner Ankunft — ἀφικόμενος ἀφείλετο sagt Philostratus — sei es schon in Griechenland oder in Rom die den Griechen von Nero bewilligte Freiheit wieder aufgehoben. Dies führt auf das J. 70=823. Da auch sonst Manches dafür spricht, dass beide Neuerungen in der Verwaltung in engem Zusammenhange mit einander stehen, so wird Sardinien seit dem J. 71=824 wieder eine kaiserliche von Procuratoren geleitete Provinz geworden sein.

Diese Verwaltungsform hat, so weit unsere Nachrichten einen sicheren Schluss gestatten, bis auf Marcus Aurelius bestanden, welcher im J. 173 = 926 dem Senate Sardinien für die wegen des Maureneinfalles seiner Obhut entzogene Provinz Baetica als Ersatz gab.

Wie lange Sardinien nach dieser Zeit dem Senate verblieben ist, wissen wir nicht. Jedenfalls ist unter Commodus auf's Neue eine Abänderung getroffen worden; denn zwischen den Jahren 189 = 942 bis 192 = 945 finden wir bereits wieder einen Procurator auf der Insel angestellt. Und von da ab scheint kein neuer Wechsel mehr beliebt worden zu sein. Denn während des ganzen dritten Jahrhunderts hat die Provinz nur Procuratoren zu Statthaltern gehabt, welche bald unter dem einfachen Titel *Procurator Augusti* bald auch unter der Benennung *Procurator Augusti et praeses* (resp. *praefectus*) oder zuletzt auch nur *Praeses provinciae Sardiniae* sich bis auf die Zeit des Diocletianus hinab nachweisen lassen.

1.

Die Statthalter von Sardinien.



1.

M. VALERIUS.

SOLIN. 5, 1: Utraque insula in Romanum arbitratum redacta iisdem temporibus facta provincia est, cum eodem anno Sardiniam M. Valerius, alteram C. Flaminius praetor[es] sortiti sint.

M. Valerius war der erste römische Statthalter Sardiniens, welcher seit der Vermehrung der Zahl der Praetoren die Provinz verwaltet hat. Diese Vermehrung der jährlich zu wählenden Praetoren aber fällt, wie wir bei Sicilien (I § 1) gesehen haben, mit grosser Wahrscheinlichkeit in das J. 527, da bereits im folgenden Jahre (528) gerade auf Sardinien wegen der Einführung der jährlich wechselnden Statthalter ein Aufstand ausgebrochen ist. Denn Zonaras (VIII, 19) berichtet unter diesem Jahr: *Μετὰ δὲ τοῦτο Σαρδόνιοι ἐν δεινῷ ποιούμενοι, ὅτι στρατηγὸς Ῥωμαίων ἀεὶ καθειστήκει αὐτοῖς, ἐπανέστησαν· αὖθις δὲ ἐδουλώθησαν.* M. Valerius muss daher im Jahre 527 nach Sardinien als Statthalter geschickt worden sein.

M. Valerius ist nicht weiter bekannt. Denn ihn mit dem Consul des J. 528 M. Valerius M'. f. M. n. Messalla zu identificiren, halte ich desshalb für nicht gerathen, weil er dann zwei curulische Aemter in unmittelbar auf einander folgenden Jahren bekleidet hätte, was gegen die Regel war.

Sein unmittelbarer Nachfolger auf der Insel ist uns unbekannt.

2.

C. ATILIUS M. F. M. N. REGULUS, cos. a. 529 = 225.

FASTI CONS. CAPITOLINI (*C. I. L.* I p. 435) a. 529: L. Aimilius Q. f. Cn. n. Papus, C. Atilius M. f. M. n. Regulus.

POLYB. II, 23, 6: *Ὁ μὲν γὰρ ἕτερος τῶν ὑπάτων Γάιος Ἀτίλιος προεξεληλυθὼς ἔτυχεν εἰς Σαρδόνα μετὰ τῶν στρατοπέδων, οἱ δ' ἐν τῇ Ῥώμῃ πάντες*

περιδεεῖς ἦσαν, μέγαν καὶ φοβερὸν αὐτοῖς ὑπολαμβάνοντες ἐπιφέρεσθαι κίνδυνον.

Ibidem II, 27, 1: *Κατὰ δὲ τοὺς καιροὺς τούτους ἐκ Σαρδόνος μετὰ τῶν στρατοπέδων Γάιος Ἀτίλιος ὕπατος εἰς Πίσας καταπεπλευκὼς προῆγε μετὰ τῆς δυνάμεως εἰς Ῥώμην, ἐναντίαν ποιούμενος τοῖς πολεμίοις τὴν πορείαν.*

Liv., *epit.* XX: Sardi et Corsi, cum rebellassent, subacti sunt. — cf. Zonaras VIII, 19.

C. Atilius Regulus wurde während seines Consulates im J. 529 nach Sardinien geschickt, wo ein unter dem vorigjährigen Praetor, dessen Namen wir nicht kennen, ausgebrochener Aufstand die Entfaltung einer grösseren Macht erheischte. Nachdem er denselben rasch unterdrückt hatte, scheint er während seines Verwaltungsjahres nach Italien zurückberufen worden zu sein. Denn er nahm noch im selben Jahre mit seinem Amtsgenossen L. Aemilius Papus am Kriege gegen die insubrischen Gallier Theil, wo er in der Schlacht bei Telamon fiel (Oros. IV, 13). — Wer nach seinem Weggang die Verwaltung weiter geführt sowie ob neben und unter ihm auf der Insel, wie auch sonst im sechsten Jahrhundert zu geschehen pflegte, ein Praetor die eigentliche Jurisdiction ausgeübt hat, ist nicht überliefert.

Die Namen der folgenden Statthalter bis zum J. 538 sind uns sämmtlich unbekannt.

3.

A. CORNELIUS MAMMULA.

Liv. XXXIII, 44, 1—2: Provinciis distributis consules (a. 559), priusquam ab urbe proficiscerentur, ver sacrum ex decreto pontificum iussi facere, quod A. Cornelius Mammula praetor voverat de senatus sententia populique iussu Cn. Servilio, C. Flaminio consulibus (a. 537). Annis post uno et viginti factum est quam votum.

Ibidem XXIII, 21, 4; anno 538: Per idem fere tempus litterae ex Sicilia Sardiniaque Romam adlatae. Priores ex Sicilia T. Otacilii propraetoris in senatu recitatae sunt: . . . . . . militi ac navalibus sociis neque stipendium neque frumentum ad diem dari neque unde detur esse; magnopere suadere, ut quam primum ea mittantur e. q. s. Eademque ferme de stipendio frumentoque ab A. Cornelio Mammula propraetore ex Sardinia scripta. Responsum utrique, non esse unde mitteretur, iussique ipsi classibus atque exercitibus suis consulere. — Cornelio in Sardinia civitates sociae benigne contulerunt. — cf. Val. Max. VII, 6, 1; Liv. XXIII, 34, 10.

A. Cornelius Mammula war Statthalter in Sardinien im J. 538. Und zwar nennt ihn Livius *propraetor* gerade so wie den zu gleicher Zeit in Sicilien commandirenden T. Otacilius Crassus. Da dieser aber schon im vorhergehenden Jahre nach Sicilien gegangen ist, so wird Mammula ebenfalls im J. 537 bereits Sardinien als Praetor verwaltet haben, und im folgenden Jahre (538) als Propraetor imperio prorogato daselbst verblieben sein. Damit stimmt sehr gut überein, dass Mammula wirklich im J. 537 Praetor gewesen ist. Andererseits gewinnt diese Annahme deshalb namentlich an Wahrscheinlichkeit, weil man damals in Rom wegen der drohenden Kriegsgefahr leitender Persönlichkeiten sehr bedurfte und weil man bei dem Nachfolger des Mammula dasselbe Verfahren aus ganz denselben Gründen beobachtet hat. Wenn ihn daher Livius an einer anderen Stelle (XXIII, 32, 8) einfach *praetor* nennt, so darf dieser Ausdruck nicht zu sehr urgirt werden. Auf ihn und seinen sicilischen Collegen beziehen sich demgemäss die Worte in der Rede des Volkstribunen M. Caecilius Metellus aus dem Jahr 537 (Liv. XXII, 25, 6): *duos praetores Sicilia atque Sardinia occupatos, quarum neutra hoc tempore provincia praetore egeat.*

4.

Q. MUCIUS P. F. SCAEVOLA.

Liv. XXIII, 24, 4; anno 538: Praetores inde creati M. Valerius Laevinus iterum, Ap. Claudius Pulcher, Q. Fulvius Flaccus, Q. Mucius Scaevola.

Ibidem XXIII, 30, 18; a. 539: Circumacto tertio anno Punici belli Ti. Sempronius consul idibus Martiis magistratum init. Praetores . . . . . . Ap. Claudius Pulcher Siciliam, Q. Mucius Scaevola Sardiniam sortiti sunt.

Ibidem XXIII, 32, 2: Praetores in Siciliam ac Sardiniam profecti.

Ibidem XXIII, 34, 10—15; eodem anno: Per idem tempus Romae cum A. Cornelius Mammula ex Sardinia provincia decedens rettulisset, qui status rerum in insula esset: bellum ac defectionem omnes spectare, Q. Mucium, qui successisset sibi, gravitate caeli aquarumque advenientem exceptum, non tam in periculosum quam longum morbum implicitum, diu ad belli munia sustinenda inutilem fore . . . . decreverunt patres, ut Q. Fulvius Flaccus . . . . . mitteret cum imperio, quem ipsi videretur, qui rem gereret, quoad Mucius convaluisset. Ad eam rem missus est T. Manlius Torquatus, qui bis consul et censor fuerat subegeratque in consulatu Sardos.

Ibidem XXIV, 10, 4; a. 540: Prorogatum deinde imperium omnibus, qui ad exercitus erant, iussique in provinciis manere . . . . . et praetores prioris anni pro praetore Q. Mucius obtineret Sardiniam e. q. s.

Ibidem XXIV, 43, 5—44, 5; a. 540/1: Creati consules ambo absentes Q. Fabius Maximus consulis filius et Ti. Sempronius Gracchus iterum. — Prorogata imperia provinciaeque . . . . . . Q. Mucio cum vetere exercitu — duae autem legiones erant — Sardinia.

Ibidem XXV, 3, 1—6; a. 542: Q. Fulvius Flaccus tertium, Appius Claudius consulatum ineunt. — Ti. Sempronio Graccho et P. Sempronio Tuditano imperium provinciaeque Lucani et Galliae cum suis exercitibus prorogatae . . . . Sardinia Q. Mucio Scaevolae.

Q. Mucius Scaevola hat Sardinien während vier Jahren von 539 — 542 verwaltet. Im ersten Jahre seiner Statthalterschaft erkrankte er in Folge des ungesunden Klimas der Insel kurz nach seinem Eintreffen daselbst und wurde eine Zeit lang dienstunfähig. Da eine bedenkliche Gährung sich auf der Insel zeigte, so ward an seine Stelle bis zur Genesung T. Manlius Torquatus, der Consul im J. 519. 530 und Censor im J. 525 gewesen war, geschickt und mit der interimistischen Leitung der Provinzialangelegenheiten beauftragt. Er hatte schon in seinem ersten Consulate über die Sarden triumphirt (*Acta triumph. Cap.* a. 519) und auch jetzt gelang es ihm die römische Herrschaft dort wieder auf's Neue zu befestigen (Liv. XXIII, 40. 41; Eutrop. III, 13).

Die sonstige Laufbahn des Q. Mucius Scaevola ist uns unbekannt. Nur erfahren wir aus Livius (XXVII, 8, 4), dass er Decemvir sacris faciundis gewesen und im J. 545 gestorben ist. Vgl. Bardt, *Die Priester der vier gr. Collegien* S. 29, 11.

Er hatte zwei Söhne, beide Praetoren im J. 575, von denen der ältere Publius im J. 579, der jüngere Quintus im J. 580 zum Consulate gelangt sind.

5.

L. CORNELIUS LENTULUS.

Liv. XXV, 41, 11—13; anno 542: Consules Claudius creavit Cn. Fulvium Centimalum et P. Sulpicium Servii filium Galbam, qui nullum antea curulem magistratum gessisset. Praetores deinde creati [L. Cornelius Lentulus, M.] Cornelius Cethegus, C. Sulpicius, [C. Calpurnius] Piso. Pisoni iuris dictio urbana, Sulpicio Sicilia, Cethego Apulia, Lentulo Sardinia evenit.

Ibidem XXVI, 1, 11; a. 543: L. Cornelio in Sardinia duae legiones datae, quibus Q. Mucius praefuerat; supplementum, si opus esset, consules scribere iussi.

L. Cornelius Lentulus ist als Praetor im J. 543 nach Sardinien gegangen.

Ueber seine sonstige Laufbahn wissen wir nur, dass er im J. 545 als Legat unter M. Claudius Marcellus am Kriege gegen Hannibal Theil genommen hat (Liv. XXVII, 14, 4). Dagegen ist es nicht sicher, ob er oder vielmehr der gleichnamige Consul des J. 555, für den sich Bardt (a. a. O. S. 28, 4) nach dem Vorgange Drumann's (*Gesch. Roms* II, 528) entschieden hat, der an Stelle des verstorbenen C. Papirius L. f. Maso gewählte Decemvir sacrorum (Liv. XXV, 2, 2) gewesen ist. War er mit diesem identisch, dann ist er im J. 581 (Liv. XLII, 10, 6) gestorben.

Unseren Lentulus mit dem gleichnamigen Proconsul von Hispanien (548—554) und Consul des Jahres 555 zu identificiren, wie Willems (*Le sénat de la rép. rom.* I p. 311 n. 16) gethan hat, ist wegen des ausdrücklichen Zeugnisses des Livius (XXXI, 20, 3), dass dieser Letztere nicht Praetor gewesen ist, unstatthaft.

6.

P. MANLIUS VULSO.

Liv. XXVI, 23, 1; anno 543: Praetoria inde comitia habita. P. Manlius Vulso et L. Manlius Acidinus et C. Laetorius et L. Cincius Alimentus creati sunt.

Ibidem XXVI, 28, 11; a. 544: L. Cincio praetori ad obtinendam Siciliam Cannenses milites dati duarum instar legionum. Totidem legiones in Sardiniam P. Manlio Vulsoni praetori decretae, quibus L. Cornelius in eadem provincia priore anno praefuerat. — cf. *ibidem* XXVII, 6, 13 s.

P. Manlius Vulso war im J. 544 Praetor und erlooste als solcher im selben Jahre die Jurisdiction von Sardinien.

Seine Persönlichkeit ist uns nicht weiter bekannt.

7.

C. AURUNCULEIUS.

Liv. XXVII, 6, 11; anno 544: Declarati consules Q. Fabius Maximus quintum, Q. Fulvius Flaccus quartum. Praetores inde creati L. Veturius Philo, T. Quinctius Crispinus, C. Hostilius Tubulus, C. Aurunculeius.

Ibidem XXVII, 7, 8; a. 545: Praetores sortiti provincias . . . . . C. Aurunculeius Sardiniam.

Ibidem XXVII, 22, 1—6; a. 546: Undecimo anno Punici belli consulatum inierunt M. Marcellus quintum et T. Quinctius Crispinus. — Quod in L. Veturio, idem in C. Aurunculeio decretum ab senatu latumque de prorogando imperio ad populum est, qui praetor Sardiniam provinciam cum duabus legionibus obtinuerat.

C. Aurunculeius hat als Praetor im J. 545 die Statthalterschaft Sardiniens übernommen, welche ihm für das folgende Jahr (546) verlängert worden ist.

Zwei Jahre später (547) kämpfte er als Kriegstribun gegen Hannibal (Liv. XXVII, 41, 9).

Nach Teuffel (*Real-Encyclop.* I[2] S. 2183 n. 3) war der C. Aurunculeius, welcher im J. 599 als Mitglied einer Gesandtschaft an Prusias nach Bithynien ging (Polyb. XXXIII, 1, 2; 9, 1), sein Sohn.

8.

A. HOSTILIUS CATO.

Liv. XXVII, 35, 1; anno 546: Praetores creati L. Porcius Licinus, C. Mamilius, L. (T. *codd. PMB*) et A. Hostilii Catones.

Ibidem XXVII, 36, 10—11; a. 547: Consulatum inde ineunt C. Claudius Nero et M. Livius iterum, qui, quia designati provincias sortiti erant, praetores sortiri iusserunt. C. Hostilio urbana evenit; addita et peregrina, ut tres in provincias exire possent. A. Hostilio Sardinia, C. Mamilio Sicilia, L. Porcio Gallia evenit.

Ibidem XXVIII, 10, 14; a. 548: Ex Sardinia vetus exercitus, cui A. Hostilius praefuerat, deportatus.

A. Hostilius Cato, welcher uns überall in Gemeinschaft mit seinem Bruder genannt wird, gelangte gleichzeitig mit demselben zur Praetur im J. 547 und erhielt Sardinien zur Provinz.

Im J. 553 nach Beendigung des punischen Krieges gehörte er ebenfalls in Gemeinschaft mit seinem Bruder Lucius, über dessen in den Handschriften des Livius verschieden überlieferten Vornamen Mommsen (*Gesch. d. röm. Münzwes.* S. 519 Anm. 174) zu vergleichen ist, zu der Commission, welche die an Rom gefallenen samnitischen und apulischen Gebietstheile zu vermessen hatte (Liv. XXXI, 4). Im Kriege gegen Antiochus von Syrien wurden beide Brüder Legaten

des L. Scipio Asiaticus und im J. 567 zugleich mit diesem wegen Unterschleifs und Bestechlichkeit angeklagt; allein bloss unser Praetor wurde verurtheilt, während sein Bruder Lucius ungestraft blieb (Liv. XXXVIII, 55. 58). Vgl. jedoch Mommsen, *Hermes* I S. 194 A. 4.

9.

TI. CLAUDIUS ASELLUS.

Liv. XXVIII, 10, 3; anno 547: Inde praetorum comitia habita: creati C. Servilius, M. Caecilius Metellus, Ti. Claudius Asellus.

Ibidem XXVIII, 10, 9; a. 548: Tertio decimo anno Punici belli, L. Veturio Philone et Q. Caecilio Metello consulibus, ... praetores exinde sortiti sunt M. Caecilius Metellus urbanam, Q. Mamilius peregrinam, C. Servilius Siciliam, Ti. Claudius Sardiniam.

Tib. Claudius Asellus war im J. 547 Kriegstribun (Liv. XXVII, 41, 7) und wurde für das J. 548 zum Praetor gewählt, als welcher er Sardinien verwaltet hat.

Dass er im folgenden Jahre (549) die plebejische Aedilität bekleidet hat, berichtet ebenfalls Livius (XXIX, 11, 13). Es ist das wohl der einzige bekannte Fall, in welchem eine Uebernahme der plebejischen Aedilität nach der Praetur in Wirklichkeit stattgefunden hat.

Auf ihn ist Willems (*Le sénat de la rép. rom.* I p. 331 n. 98) geneigt, die Notiz des Valerius Maximus (VI, 3, 8; vgl. Liv. *ep.* XLVIII) von der Ermordung eines Claudius Asellus durch seine Gattin Licinia um das J. 601 zu beziehen: meines Erachtens mit geringer Wahrscheinlichkeit.

10.

CN. OCTAVIUS CN. F.

Liv. XXVIII, 38, 11; anno 548: Praetoria inde comitia habita: creati duo, qui tum aediles plebis erant, Sp. Lucretius, Cn. Octavius e. q. s.

Ibidem XXVIII, 38, 13; a. 549: Tum praetoriae provinciae in sortem coniectae: urbana Cn. Servilio obtigit, Ariminum — ita Galliam appellabant — Sp. Lucretio, Sicilia L. Aemilio, Cn. Octavio Sardinia.

Ibidem XXVIII, 46, 14; eodem anno: Eisdem diebus naves onerariae Poenorum ad octoginta circa Sardiniam ab Cn. Octavio, qui provinciae praeerat, captae.

Cn. Octavius war plebejischer Aedil im J. 548 und im folgenden Jahre Praetor mit Sardinien als Provinz, wo er durch einen glücklichen Coup den Karthagern an achtzig Lastschiffe abgenommen hat.

Nach Ablauf seines Amtsjahres erhielt er ein Flottencommando zum Schutz der sardinischen Küste, welches er mehrere Jahre hindurch mit abwechselndem Glücke geführt hat (Liv. XXIX, 13. 36. XXX, 24. 36. 44), wurde im J. 560 Colonialdreiherr (Liv. XXXIV, 45, 5) und ging zwei Jahre später (562) in einer erfolgreichen diplomatischen Sendung nach Griechenland (Liv. XXXV, 23, 5. XXXVI, 12, 9). Auffallend ist es, dass Cn. Octavius trotz dieser vielfachen politischen Thätigkeit nicht zum Consulate gelangt ist.

Seine Vorfahren sind gänzlich unbekannt. Seinen Vater kennen wir bloss dem Namen nach. Bekannter dagegen ist sein Sohn Cn. Octavius, welcher im J. 587 über Macedonien und den König Perseus einen grossen Triumph gefeiert (*Acta triumph. Cap.* ad h. a.; Liv. XLV, 42; Vellei. I, 9, 5) und im J. 589 (*Fasti Cap.*; Cic. *de off.* I, 39, 138) als das erste Mitglied seines Geschlechtes, welches aus der ehemaligen Volskerstadt Velitrae in Latium stammte (Sueton. *Aug.* 1; Dio XLV, 1), das Consulat bekleidet hat.

11.

TI. CLAUDIUS P. F. TI. N. NERO, cos. a. 552 = 202.

Liv. XXIX, 11, 11; anno 549: Consules facti M. Cornelius Cethegus, P. Sempronius Tuditanus absens, cum provinciam Graeciam haberet. Praetores inde creati Ti. Claudius Nero, M. Marcius Ralla, L. Scribonius Libo, M. Pomponius Matho.

Ibidem XXIX, 13, 2; a. 550: Praetoribus M. Marcio urbana, L. Scribonio Liboni peregrina et eidem Gallia, M. Pomponio Mathoni Sicilia, Ti. Claudio Neroni Sardinia evenit. — cf. *ibidem* XXIX, 36, 1.

Ti. Claudius Nero war Praetor im J. 550 und hat Sardinien zur Provinz erhalten.

Im Jahre 552 ist er zum Consulate (*Fasti Cap.*) gelangt, in welchem er unglückliche Flottenmanöver im Kampfe gegen die Karthager gemacht hat (Liv. XXX, 27. 38. 39). — Dass er mit dem Ti. Claudius, welcher im J. 583 als Mitglied einer Gesandtschaft nach Asien, Rhodus und anderen griechischen Inseln ge-

gangen ist (Polyb. XXVII, 3; Liv. XLII, 45), identisch sei, wie Willems (*Le sénat* I p. 311 n. 6) meint, halte ich nicht für wahrscheinlich.

Sein Vater ist weiter nicht bekannt; sein Grossvater war der Sohn des App. Claudius Caecus (Sueton. *Tiber*. 3).

12.

P. CORNELIUS LENTULUS.

Liv. XXIX, 38, 3; anno 550: Is (M. Cornelius Cethegus consul) consules Cn. Servilium Caepionem et C. Servilium Geminum creavit. Inde praetoria comitia habita. Creati P. Cornelius Lentulus e. q. s.

Ibidem XXX, 1, 9; a. 551: Tum praetorum provinciae in sortem coniectae: iuris dictionem urbanam Paetus Aelius, Sardiniam P. Lentulus .... est sortitus.

Ibidem XXX, 26, 1—27, 9; a. 552: Insequentia excedunt in eum annum, quo M. Servilius et Ti. Claudius Nero consules facti sunt. — Principio insequentis anni M. Servilius et Ti. Claudius, senatu in Capitolium vocato, de provinciis rettulerunt. — Ceteris ita, uti quisque obtinebant provincias exercitusque, prorogata imperia. — cf. *ibidem* XXX, 41, 2.

P. Cornelius Lentulus war im J. 551 Praetor in Sardinien und hat die Insel als Propraetor auch im folgenden Jahre verwaltet.

Er dürfte derselbe sein, welcher im J. 553 sich so energisch im Senate für die Verschärfung der den Karthagern zu gewährenden Friedensbedingungen aussprach (Appian. *Pun*. 62 ss.) und im J. 558 einer der zehn Gesandten war (Polyb. XVIII, 48, 1. 50, 1; Liv. XXXIII, 35. 39; Plutarch. *Flamin*. 12), welche nach Macedonien geschickt wurden, um den Frieden mit König Philipp zu vermitteln.

Nach Drumann (*Gesch. Roms* II, 527) war er der Bruder des L. Lentulus, Praetors von Sardinien im J. 543 (vgl. Sardinien I, §. 5).

13.

M. FABIUS BUTEO.

Liv. XXX, 40, 5; anno 552: Comitia inde habita. Creati consules Cn. Cornelius Lentulus, P. Aelius Paetus; praetores M. Iunius Pennus, cui sors urbana evenit, M. Valerius Falto Bruttios, M. Fabius Buteo Sardiniam ..... est sortitus.

Ibidem XXX, 41, 2 et 8; a. 553: Legio una M. Fabio in Sardiniam, quam P. Lentulus pro praetore habuisset, decernitur. — Et M. Fabio in Sardiniam decem longae naves decretae.

M. Fabius Buteo war curulischer Aedil im J. 551 (Liv. XXX, 26, 6) und erhielt nach dem Verlauf von einem Jahre im J. 553 die Praetur, während welcher er Sardinien als seinen Verwaltungsdistrikt erlooste.

Seine Person sowohl als seine Abstammung ist völlig dunkel. Ueber die letztere gehen die Ansichten sehr auseinander. Am wahrscheinlichsten hält ihn Haackh (*Real-Encycl.* VI S. 2912 n. 35) für den Enkel des M. Fabius M. f. M. n. Buteo, Consuls im J. 509 (*Fasti Cap.*); sehr ungewiss dagegen ist, ob er, wie Du Rieu (*De gente Fabia* p. 227) meint, der Sohn des N. Fabius Buteo, Magister equitum im J. 530 (*Fasti Cap.*), gewesen ist.

14.

M. VALERIUS FALTO.

Liv. XXXI, 8, 9; anno 554: M. Valerio Faltoni, qui praetor priore anno Campaniam provinciam habuerat, prorogatum in annum imperium est, uti propraetor in Sardiniam traiceret: is quoque de exercitu, qui ibi esset, quinque milia socium nominis Latini, qui eorum minime multa stipendia haberent, legeret.

Von der Carrière des Falto vor der Praetur wissen wir, dass er im J. 549 als Quaestorius sich mit M. Valerius Laevinus unter den Abgesandten befunden hat, um die grosse Göttermutter nach Rom zu holen (Liv. XXIX, 11), und zwei Jahre später (551) curulischer Aedil (Liv. XXX, 26, 6) gewesen ist. Für das J. 553 zum Praetor gewählt hat er in Campanien ein Commando erhalten, während ihm nach einer früheren Mittheilung des Livius (XXX, 40, 5. 41, 1) ein solches in Bruttien zugefallen war. Dieser Widerspruch erklärt sich jedoch einfach, wenn man annimmt, dass Livius, wie er auch sonst einige Male gethan hat, den nach der Verloosung der Verwaltungsbezirke eingetretenen Wechsel der Inhaber derselben zu bemerken unterlassen hat. Vergl. Weissenborn, *Einleitung zu Livius* I[6] S. 41 f. Nach Ablauf seines Amtsjahrs ist er dann im folgenden Jahre (554) als Propraetor mit der Leitung der Provinz Sardinien betraut worden, weil den Praetoren

dieses Jahres andere Verwaltungsbezirke zugetheilt worden waren (Liv. XXXI, 6, 2).

Er ist uns sonst nicht näher bekannt.

15.

L. VILLIUS TAPPULUS.

Liv. XXXI, 49, 12; anno 554: Comitiis deinde diem edixit (consul), quibus creati sunt consules L. Cornelius Lentulus, P. Villius Tappulus. Praetores inde facti L. Quinctius Flamininus, L. Valerius Flaccus, L. Villius Tappulus, Cn. Baebius Tamphilus.

Ibidem XXXII, 1, 1—2; a. 555: Consules praetoresque, cum idibus Martiis magistratum inissent, provincias sortiti sunt. — Praetoribus ..... L. Valerio Sicilia, L. Villio Sardinia evenit.

L. Villius Tappulus war Praetor im J. 555 und in demselben Jahre Statthalter von Sardinien.

Er wird meines Wissens sonst nirgendwo erwähnt. Denn die Annahme von Willems (*Le sénat* I p. 333, 112), dass er mit dem gleichnamigen plebejischen Aedilen des J. 541 (Liv. XXV, 2, 9) zu identificiren sei, halte ich wegen des unverhältnissmässig grossen Zeitabstandes von vierzehn Jahren zwischen Aedilität und Praetur mindestens für bedenklich. — Mit grösserer Wahrscheinlichkeit dagegen dürfte er für den Bruder des Consuls vom J. 555, P. Villius Ti. f. Ti. n. Tappulus (*Fasti Cap.*), anzusehen sein.

16.

M. PORCIUS M. F. CATO, cos. a. 559 = 195.

Cic., *Cato mai.* 4, 10: Anno post consul (scil. Q. Fabius Maximus) primum (a. 521) fuerat quam ego (Cato) natus sum, cumque eo quartum consule (a. 540) adulescentulus miles ad Capuam profectus sum quintoque anno post ad Tarentum. Quaestor deinde quadriennio post factus sum, quem magistratum gessi consulibus Tuditano et Cethego (a. 550), cum quidem ille admodum senex suasor legis Cinciae de donis et muneribus fuit.

Nepos, *Cato* 1, 4: (M. Cato) primum stipendium meruit annorum decem septemque. Q. Fabio M. Claudio consulibus (a. 540) tribunus militum in Sicilia fuit. Inde ut rediit, castra secutus est C. Claudii Neronis, magnique opera eius existimata est in proelio apud Senam, quo cecidit Has-

drubal, frater Hannibalis. Quaestor obtigit P. Africano consuli, cum quo non pro sortis necessitudine vixit: namque ab eo perpetua dissensit vita. Aedilis plebi factus est cum C. Helvio. Praetor provinciam obtinuit Sardiniam, ex qua, quaestor superiore tempore ex Africa decedens, Q. Ennium poetam deduxerat. — cf. Aur. Victor *de vir. ill.* 47, 1.

Liv. XXXII, 7, 13; anno 555: Creati consules Sex. Aelius Paetus et T. Quinctius Flamininus. Inde praetorum comitia habita. Creati L. Cornelius Merula, M. Claudius Marcellus, M. Porcius Cato, C. Helvius, qui aediles plebis fuerant.

Ibidem XXXII, 8, 5; a. 556: Praetores L. Cornelius Merula urbanam, M. Claudius Siciliam, M. Porcius Sardiniam, C. Helvius Galliam est sortitus. — cf. *ibidem* XXXII, 27, 3.

Plutarch., *Cato mai.* 6: *Ἐπαρχίαν δὲ λαβὼν Σαρδόνα, τῶν πρὸ αὐτοῦ στρατηγῶν εἰωθότων χρῆσθαι σκηνώμασι δημοσίοις καὶ κλίναις καὶ ἱματίοις πολλῇ τε θεραπείᾳ καὶ φίλων πλήθει καὶ περὶ δεῖπνα δαπάναις καὶ παρασκευαῖς βαρυνόντων, ἐκεῖνος ἄπιστον ἐποίησε τὴν διαφορὰν τῆς εὐτελείας. — Ἐν δὲ τούτοις οὕτως εὔκολος καὶ ἀφελὴς τοῖς ὑπὸ χεῖρα φαινόμενος αὖθις ἀνταπεδίδου τὴν σεμνότητα καὶ τὸ βάρος ἀπαραίτητος ὢν ἐν τῷ δικαίῳ καὶ τοῖς ὑπὲρ τῆς ἡγεμονίας προστάγμασιν ὄρθιος καὶ αὐθέκαστος, ὥστε μηδέποτε τὴν Ῥωμαίων ἀρχὴν ἐκείνοις μήτε φοβερωτέραν μήτε προσφιλεστέραν γενέσθαι.*

Cato, im J. 520 zu Tusculum geboren, war nach längeren Kriegsdiensten im J. 550 Quaestor des P. Scipio in Sicilien (Liv. XXIX, 25, 10), im J. 555 plebejischer Aedil (Liv. XXXII, 7, 14) und erhielt im folgenden Jahre (556) als Praetor die Verwaltung Sardiniens, während der er sich durch seine rücksichtslose Strenge gegen die römischen Wucherer und durch seine Ermässigung der von den Provinzialen an den Statthalter zu machenden Lieferungen ganz besonders hervorgethan hat (Liv. XXXII, 27; Lex de Thermens. 2, 16: *C. I. L.* I, 204).

Trotzdem gelangte er im Jahre 559 zum Consulate. — Das Weitere seiner Laufbahn sieh bei Hispan. cit. I §. 6.

17.

L. ATILIUS.

Liv. XXXII, 27, 6—7; anno 556: Biduo post praetorum comitia habita. Sex praetores illo anno primum creati crescentibus iam provinciis et latius patescente imperio. Creati autem hi: L. Manlius Volso, C. Sempronius Tuditanus, M. Sergius Silus, M. Helvius, M. Minucius Rufus, L. Atilius.

Ibidem XXXII, 28, 2; a. 557: C. Cornelio et Q. Minucio consulibus omnium primum de provinciis consulum praetorumque actum. Prius de praetoribus transacta res, quae transigi sorte poterat. — Sardiniam Atilius . . . . . est sortitus.

L. Atilius hat Sardinien als Praetor im J. 557 vorgestanden. Er ist wahrscheinlich identisch mit dem Volkstribunen L. Atilius, welcher im J. 544 die Lex de dediticiis einbrachte (Liv. XXVI, 33, 12), und mit dem gleichnamigen Commandanten einer römischen Besatzung zu Locri im J. 539 (Liv. XXIV, 1, 9).

Seinen Sohn hat Borghesi (*Oeuvres* II, 270) sowohl in dem von Livius (XLV, 5, 2) zum J. 586 erwähnten *inlustris adulescens L. Atilius* auf der Flotte des Cn. Octavius vor Samothrake als auch in dem Münzmeister der Denare (Cohen, *Méd. cons.* pl. VII, Atilia, 4) mit der Aufschrift L · ATILI · NOM zu finden gemeint. Und, indem er das letzte Wort der Legende als das Cognomen auffasste, hat er zugleich, vielleicht mit Recht, angenommen, dass der Statthalter Sardiniens und sein Sohn einem besonderen Zweig der Atilii angehört haben, welche den Beinamen *Nomentanus* führten, während Mommsen (*Annali dell' Inst.* XXXV, 1863, p. 39) mit Rücksicht darauf, dass unsere Quellen über die Nomentani unter den Atiliern gänzlich schweigen und dass das Cognomen NOM genau an der Stelle auf der Münze erscheint, wo auf den verwandten Denaren der Name ROMA steht, jenes NOM für ein Versehen des Stempelschneiders anstatt ROMA erklärt hat. Vgl. jedoch hierzu die Gegenbemerkungen von Blacas in der französischen Ausgabe des Mommsen'schen Werkes t. II p. 291.

18.

TI. SEMPRONIUS TI. F. C. N. LONGUS, cos. a. 560 = 194.

LIV. XXXIII, 24, 2; anno 557: Praetores postero die facti Q. Fabius Buteo, Ti. Sempronius Longus e. q. s.

Ibidem XXXIII, 26, 1; a. 558: Praetores deinde provincias sortiti . . . . Ti. Sempronius Longus Sardiniam.

Ibidem XXXIII, 43, 9; a. 559: In Sardinia prorogatum imperium Ti. Sempronio Longo.

Die politische Laufbahn des Ti. Sempronius Longus können wir noch ziemlich genau bis in die kleineren Einzelheiten verfolgen. Er tritt uns zuerst im J. 544 entgegen, wo er an die Stelle seines

Vaters Ti. Sempronius C. f. Longus zum Decemvir sacris faciendis (Liv. XXVII, 6, 16; Bardt a. a. O. S. 29, 9) gewählt wird. Wenn derselbe Livius (a. a. O.) aber berichtet, dass er auch die Augurwürde an Stelle des in demselben Jahre verstorbenen P. Otacilius Crassus erhalten habe, so ist dies sachlich unrichtig und unmöglich. Denn nicht bloss wird Otacilius Crassus (Liv. XXVI, 23, 8) nur Pontifex und nicht auch Augur genannt, sondern auch Sempronius Longus heisst bei seinem Tode (Liv. XLI, 21, 8) bloss Decemvir, wo des Augurates, wenn er es überhaupt bekleidet hatte, unstreitig hätte gedacht werden müssen. Vergl. Mommsen, *Röm. Forsch.* I S. 83 Anm. 25; Bardt a. a. O. S. 19, 21. Nachdem er Volkstribun im Jahre 554 (Liv. XXXI, 20, 5), curulischer Aedil im J. 556 (Liv. XXXII, 27, 8) und Colonialdreiherr 557 gewesen war (Liv. XXXII, 29, 4), erhielt er im J. 558 die Praetur. Während derselben hat er die Leitung der Provinz Sardinien übernommen und dieselbe imperio prorogato auch im folgenden Jahre (559) weitergeführt.

Nach seiner zweijährigen Verwaltung Sardiniens ist er sofort im J. 560 zum Consulate gelangt (*Fasti Cap.*; Liv. XXXIV, 46; XXXV, 5) und, nachdem er sich im J. 570 vergeblich um die Censur beworben hatte (Liv. XXXIX, 40), zehn Jahre später (580) einer Seuche erlegen (Liv. XLI, 21, 8).

Er war der Sohn des gleichnamigen Consuls im Jahre 536 (*Fasti Cap.*). Der bei seinem Tode an seine Stelle gewählte Decemvir sacrorum, C. Sempronius Longus (Liv. XLI, 21, 9), dürfte mit Bardt a. a. O. S. 29, 10 für seinen Sohn anzusehen sein.

19.

CN. CORNELIUS MERENDA.

Liv. XXXIV, 42, 4; anno 559: Praetoria inde comitia habita: creati P. Cornelius Scipio et duo Cn. Cornelii Merenda et Blasio.

Ibidem XXXIV, 43, 6; a. 560: Dum de provinciis consulum disceptatur, praetores sortiti sunt: Cn. Domitio urbana iurisdictio, T. Iuventio peregrina evenit ..... duobus Cn. Corneliis, Blasioni Sicilia, Merendae Sardinia.

Cn. Cornelius Merenda war Praetor im J. 560 und Nachfolger des Ti. Longus in der Leitung der Angelegenheiten Sardiniens.

Es ist nichts weiter über ihn bekannt, es sei denn, dass sein Name mit Duker in dem Verzeichniss der Senatscommission zur

Ordnung der Verhältnisse Asiens im J. 565 anstatt des handschriftlich überlieferten Merula bei Livius (XXXVII, 55, 7) einzusetzen ist, da ein Cn. Cornelius Merula in dieser Zeit nicht genannt wird.

20.

L. PORCIUS L. F. M. N. LICINUS, cos. a. 570 = 184.

Liv. XXXIV, 54, 2; anno 560: Postero die creati sunt praetores L. Cornelius Scipio, M. Fulvius Nobilior, C. Scribonius, M. Valerius Messalla, L. Porcius Licinus et C. Flaminius.

Ibidem XXXIV, 55, 6; a. 561: Principio anni, quo L. Cornelius, Q. Minucius consules fuerunt, ... sortiti praetores C. Scribonius urbanam, M. Valerius peregrinam, L. Cornelius Siciliam, L. Porcius Sardiniam.

L. Porcius Licinus war Praetor in Sardinien im J. 561. Er hat im J. 570 das Consulat erhalten (*Fasti Cap.*), in welchem er mit den Ligurern ohne besonderen Erfolg Krieg geführt hat (Liv. XXXIX, 44, 11. 45, 3; XL, 34, 4).

Er war der Sohn des gleichnamigen plebejischen Aedilen im J. 544 und Praetors im J. 547 (Liv. XXVII, 6, 19. 35, 1; Drumann, *Gesch. Roms* V, 94) und der Vater des L. Porcius Licinus, welcher als Duumvir im J. 573 den von seinem Vater im Ligurerfeldzug gelobten Tempel der Venus Erycina am collinischen Thor geweiht (Liv. XL, 34, 4; Becker, *Handb. d. röm. Alterth.* I, 582. IV, 321) und im Kriege gegen Perseus (583) ein interimistisches Flottencommando geführt hat (Liv. XLII, 27, 7).

21.

Q. SALONIUS SARRA.

Liv. XXXV, 10, 11; anno 561: L. Quinctius et Cn. Domitius Ahenobarbus consules facti. Postero die praetores creati . . . . . Q. Salonius Sarra.

Ibidem XXXV, 20, 8; a. 562: Praetores deinde provincias sortiti . . . . . . Q. Salonius Sarra Sardiniam.

Q. Salonius Sarra erhielt als Praetor im J. 562 die Verwaltung von Sardinien.

Ich habe ihn anderwärts nicht erwähnt gefunden. — Nun findet sich in jener Zeit bei Livius zwei Mal ein C. Salonius erwähnt, der im J. 560 Colonialdreiherr (Liv. XXXIV, 45, 5) und

im J. 581 Decemvir zur Colonisation Liguriens (Liv. XLII, 4, 4) war. Er scheint der Bruder unseres Statthalters gewesen zu sein, wofern er nicht, wie bereits Willems (*Le sénat* I p. 336, 127) vermuthet hat, sogar mit dem Statthalter zu identificiren ist, zumal an der ersten der eben angeführten Stellen des Livius *Gaius* als der Vorname des Colonialdreiherrn keineswegs sicher überliefert ist.

22.

L. OPPIUS SALINATOR.

Liv. XXXV, 24, 6; anno 562: Postero die praetores creati . . . . C. Livius et L. Oppius; utrique eorum Salinator cognomen erat. Oppius is erat, qui classem viginti navium in Siciliam duxerat.

Ibidem XXXVI, 2, 6; a. 563: Consulibus sortitis provincias extemplo et praetores sortiti sunt. M. Iunio Bruto iuris dictio utraque evenit, ... L. Oppio Salinatori Sardinia.

Ibidem XXXVII, 2, 11; a. 564: Duas Hispanias Sardiniamque obtinentibus prorogatum in annum imperium est et idem exercitus decreti. Siciliae Sardiniaeque binae eo anno decumae frumenti imperatae; Siculum omne frumentum in Aetoliam ad exercitum portari iussum, ex Sardinia pars Romam pars in Aetoliam, eodem quo Siculum.

L. Oppius Salinator war im J. 557 Volkstribun (Liv. XXXII, 28, 3), im J. 561 plebejischer Aedil und erhielt im folgenden Jahre ein Flottencommando (Liv. XXXV, 23, 7), worauf er im J. 563 Praetor wurde. Als solcher erhielt er die Statthalterschaft Sardiniens, welche ihm, weil die Zahl der disponiblen Praetoren nicht ausreichte, für das J. 564 und vielleicht auch für das J. 565 (vgl. §. 23) verlängert wurde.

Unser Statthalter kann sehr gut identisch mit demjenigen L. Oppius sein, welcher im J. 600 als Gesandter zu den Königen Attalus II. von Pergamus und Prusias II. von Bithynien geschickt wurde (Polyb. XXXIII, 13, 4), um die zwischen beiden obwaltenden Zwistigkeiten beizulegen.

Dass der As mit der Aufschrift L · SALIN · C · CASSIVS — D · S · S (Cohen, *Méd. cons.* pl. LXI, Oppia, 1), welchen Havercamp (zu Morelli *Thes.* p. 245) dem Propraetor Sardiniens hat zuschreiben wollen, viel späteren Ursprunges ist, bedarf heute keines Beweises mehr. Vgl. Mommsen, *Gesch. des röm. Münzw.* S. 608 Anm. 418.

23.

Q. FABIUS Q. F. PICTOR.

Liv. XXXVII, 47, 8; anno 564: Praetores exinde facti duo Q. Fabii, Labeo et Pictor — Pictor flamen Quirinalis eo anno inauguratus fuerat —, M. Sempronius Tuditanus e. q. s.

Ibidem XXXVII, 50, 8; a. 565: Praetores deinde sortiti sunt . . . . Q. Fabius Pictor, flamen Quirinalis, Sardiniam.

Ibidem XXXVII, 51, 1—7; eodem anno: Priusquam in provincias praetores irent, certamen inter P. Licinium maximum pontificem fuit et Q. Fabium Pictorem flaminem Quirinalem, quale patrum memoria inter L. Metellum et Postumium Albinum fuerat (cf. Liv. *ep.* XIX). Praetorem hunc ne in Sardiniam proficisceretur, P. Licinius tenuit. Et in senatu et ad populum magnis contentionibus certatum est et imperia inhibita ultro citroque et pignera capta et multae dictae et tribuni appellati et provocatum ad populum est. Religio ad postremum vicit; et dicto audiens esse flamen pontifici iussus; et multa iussu populi ei remissa. Ira provinciae ereptae praetorem magistratu abdicare se conantem patres auctoritate sua deterruerunt et, ut ius inter peregrinos diceret, decreverunt. — cf. Cic. *Philipp.* XI, 8, 18; Val. Max. I, 1, 2; Tac. *ann.* III, 58. 71; Servius ad Verg. *Aen.* VIII, 552.

Q. Fabius Pictor hatte als Praetor für das J. 565 Sardinien zur Provinz erhalten. Er wurde jedoch vom Pontifex maximus, P. Licinius, daran gehindert, in seine Provinz abzugehen, weil er flamen Quirinalis war und es den Flamines des Mars und des Quirinus nicht zustand Italien zu verlassen. Vergl. Lange, *Röm. Alterth.* I^{3}, 375; Bouché-Leclercq, *Les pontifes* p. 299 s. In Folge dessen entspann sich zwischen Beiden ein Rechtsstreit, der nach hartem Kampfe damit endete, dass die Ansicht des Oberpontifex siegte und Fabius Pictor mit der Jurisdiction inter peregrinos anstatt der sardinischen betraut wurde. Nun berichtet Livius nirgends etwas über die Wahl seines Stellvertreters auf Sardinien. Es ist daher nicht unwahrscheinlich, dass sein Vorgänger, L. Oppius Salinator, auch für das J. 565 die Leitung der Provinzialgeschäfte bis zur Ankunft des nächstjährigen Gouverneurs weiter geführt hat.

Flamen Quirinalis ist Fabius Pictor im J. 564 geworden und in dieser Eigenschaft hat er, wenn die Vermuthung Mommsen's (*Gesch. d. röm. Münzw.* S. 542 Anm. 246) das Richtige trifft, auf den Münzen seines Enkels oder Urenkels N. Fabius Pictor (Cohen, *Méd. cons.* pl. XVII, Fabia, 6) eine Darstellung gefunden. Vgl.

jedoch Cavedoni, *Nuovi studii* p. 19. Er ist im J. 587 gestorben (Liv. XLV, 44, 3).

F. Lachmann (*De fontibus Livii* II p. 14) hat ihn mit dem gleichnamigen Senator (Polyb. III, 9) und bekannten Annalisten identificiren wollen. Es ist jedoch kaum denkbar, dass dieser, welcher bereits im J. 529 Kriegsdienste gethan hat (Eutrop. III, 5; Oros. IV, 13) und neun Jahre später (538) in einer ehrenvollen Sendung zu dem Orakel nach Delphi geschickt worden ist (Liv. XXII, 57, 5. XXIII, 11; Plutarch. *Fab. Max.* 18; Appian. *Hann.* 27), erst 27 Jahre nachher zur Praetur gelangt sei. Mit grösserer Wahrscheinlichkeit hat daher Du Rieu (*De gente Fabia* p. 199) den Statthalter Sardiniens für den Sohn des Historikers erklärt.

24.

C. STERTINIUS.

Liv. XXXVIII, 35, 2; anno 565: Praetores inde creati Q. Marcius Philippus, M. Claudius Marcellus, C. Stertinius.

Ibidem §. 10 a. 566: Praetores inde sortiti sunt: .... C. Stertinius Sardiniam, L. Manlius Hispaniam citeriorem, C. Atinius ulteriorem est sortitus.

C. Stertinius ist Praetor in Sardinien im J. 566 gewesen.

Er ist uns nicht weiter bekannt; er kann jedoch ein jüngerer Bruder des L. Stertinius gewesen sein, welcher als Proconsul Hispania ulterior in den Jahren 555 bis 557 verwaltet hat. Vergl. Hispan. ult. I §. 2.

25.

Q. FULVIUS [CN. F. M. N.] FLACCUS, [cos. suf. a. 574 = 180].

Liv. XXXVIII, 42, 4—6; anno 566/567: Creati (consules) M. Aemilius Lepidus, C. Flaminius. Postero die praetores facti Ap. Claudius Pulcher, Ser. Sulpicius Galba, Q. Terentius Culleo, L. Terentius Massiliota, Q. Fulvius Flaccus. — Comitiis perfectis, quas provincias praetoribus esse placeret, rettulit ad senatum consul. Decreverunt duas Romae iuris dicundi causa, duas extra Italiam, Siciliam ac Sardiniam, duas in Italia, Tarentum et Galliam. Et extemplo, priusquam inirent magistratum, sortiri iussi. Ser. Sulpicius urbanam, Q. Terentius peregrinam est sortitus, L. Terentius Siciliam, Q. Fulvius Sardiniam.

Q. Fulvius Flaccus war im J. 565 plebejischer Aedil (Liv. XXXVIII, 35, 6) und hat Sardinien als Praetor im J. 567 verwaltet.

In Betreff der Zeit seines Consulates besteht die Möglichkeit der Wahl zwischen den Consuln des J. 574 oder 575, die beide denselben Vornamen *Quintus* führen. Da es jedoch annehmbar ist, dass derjenige, welcher zuerst zum Consulate gelangt ist, auch die demselben vorhergehenden Aemter früher übernommen hat, so werden wir uns für den Ersteren zu entscheiden haben.

Wenn also der Praetor Sardiniens, wie es wahrscheinlich ist, der Consul des Jahres 574 (*Fasti Cap.*) gewesen ist, welcher nach Livius (XL, 37) auf Betreiben seiner Mutter Hostilia Quarta an Stelle des von ihr desshalb ermordeten C. Calpurnius Piso als suffectus gewählt worden ist, so erhalten wir dadurch zugleich aus den capitolinischen Fasten über seinen Vater und seinen Grossvater nähere Auskunft. Er war demnach der Sohn des Cn. Fulvius Flaccus, Praetors im J. 542 (Liv. XXV, 3), und der Bruder des Kriegstribunen M. Fulvius im J. 574 (Liv. XL, 41, 7). Vgl. Mommsen, *Ephem. epigr.* I p. 156.

26.

C. AURELIUS SCAURUS.

Liv. XXXIX, 6, 2; anno 567: Creati consules Sp. Postumius Albinus, Q. Marcius Philippus. Praetores inde facti T. Maenius, P. Cornelius Sulla, C. Calpurnius Piso, M. Licinius Lucullus, C. Aurelius Scaurus, L. Quinctius Crispinus.

Ibidem XXXIX, 8, 2; a. 568: Praetores provincias sortiti sunt T. Maenius urbanam, M. Licinius Lucullus inter cives et peregrinos, C. Aurelius Scaurus Sardiniam.

C. Aurelius Scaurus hat Sardinien im J. 568 als Praetor vorgestanden und muss auch noch einige Zeit nach Ablauf seines Amtsjahres da geblieben sein, da sich die Ankunft seines Nachfolgers um vier Monate verzögert hat. Vgl. § 27. Er wird meines Wissens anderwärts nicht erwähnt.

Nach C. Aurelius Scaurus findet sich eine Lücke in der Liste der sicilischen Gouverneure, indem Livius (XXXIX, 23, 2) zwar die Namen der für das Jahr 569 neu gewählten Praetoren aufzählt, aber gegen seine Gewohnheit nicht die Provinzen nennt,

welche jeder Einzelne von ihnen erloost hat. Wenn Fara in seiner Schrift *De rebus Sardois* (in Graevius, *Thes. antiquit. Sicil. Sard. etc.* t. XV p. 12) den Praetor dieses Jahres, L. Postumius Tempsanus, zum Statthalter Sardinien's gemacht hat, so genügt es zu seiner Widerlegung einfach auf Livius (XXXIX, 29, 9) hinzuweisen, nach dessen ausdrücklichem Zeugniss er zur Ausrottung der Räubereien nach Apulien beordert worden war.

27.

Q. NAEVIUS MATHO.

Liv. XXXIX, 32, 14; anno 569: Praetorum inde comitia sunt habita: C. Decimius Flavus, P. Sempronius Longus, P. Cornelius Cethegus, Q. Naevius Matho, C. Sempronius Blaesus, A. Terentius Varro praetores facti.

Ibidem XXXIX, 38, 2; a. 570: Praetores C. Decimius Flavus urbanam, P. Cornelius Cethegus inter cives et peregrinos sortiti sunt, C. Sempronius Blaesus Siciliam, Q. Naevius Matho Sardiniam et ut idem quaereret de veneficiis.

Ibidem XXXIX, 41, 5; eodem anno: Secundum comitia censorum consules praetoresque in provincias profecti praeter Q. Naevium, quem quattuor non minus menses, priusquam in Sardiniam iret, quaestiones veneficii, quarum magnam partem extra urbem per municipia conciliabulaque habuit, quia ita aptius visum erat, tenuerunt. Si Antiati Valerio credere libet, ad duo milia hominum damnavit.

Q. Naevius Matho war Praetor im J. 570. Zur Provinz erhielt er Sardinien. Zugleich wurde er mit der Untersuchung de veneficiis beauftragt: eine Ausdehnung seiner praetorischen Competenz, von der man in dieser Periode nicht selten in Rom Gebrauch gemacht hat, um mit dem verfügbaren Praetorenpersonal ausserordentliche gesetzlich nicht vorhergesehene Geschäfte zu erledigen. Vgl. Mommsen, *Röm. Staatsrecht* II^2 S. 108 f. 204 f. Diese Untersuchungen wegen Giftmischerei haben ihn aber vier Monate lang in Italien zurückgehalten, in Folge dessen er erst im fünften seines Amtsjahres die Verwaltung der Insel angetreten hat.

Er ist wahrscheinlich der Q. Naevius, welcher im J. 562 als Triumvir, mit einer dreijährigen Machtbefugniss ausgerüstet, die Colonie Vibo im Bruttierlande gegründet hat (Liv. XXXIV, 53; XXXV, 40).

28.

CN. SICINIUS.

Liv. XXXIX, 45, 1—5; anno 570/571: In insequentem annum crearunt consules M. Claudium Marcellum, Q. Fabium Labeonem. M. Claudius, Q. Fabius idibus Martiis, quo die consulatum inierunt, de provinciis suis praetorumque rettulerunt. Praetores creati erant . . . . L. Iulius, Cn. Sicinius. — Praetores sortiri iussi: . . . . . Cn. Sicinio Sardinia evenit.

Von der früheren Laufbahn des Cn. Sicinius wissen wir, dass er im J. 569 die Aedilität bekleidet hat. Da er sich im folgenden Jahre schon um die durch den Tod des C. Decimius vorzeitig erledigte Praetur beworben hat (Liv. XXXIX, 39), so kann er, wie daraus bereits Pighius (*Ann. Rom.* II p. 307) mit vollem Recht geschlossen hat, nur plebejischer Aedil gewesen sein, weil zwischen den patricischen Aemtern eine amtfreie Zwischenzeit von wenigstens einem Jahre in dieser Epoche eingehalten wurde. Diese Vermuthung findet ihre volle Bestätigung in dem Umstande, dass die beiden curulischen Aedilen dieses Jahres Patricier gewesen sein müssen, weil, wie aus den bei Livius erhaltenen Listen derselben hervorgeht, die varronisch ungeraden Jahre auf die patricischen Collegien fallen. Vgl. Niebuhr, *Röm. Gesch.* III S. 48 Anm. 72.

Im J. 571 gelangte er wirklich zur Praetur und hat während derselben Sardinien verwaltet.

Nachdem er im J. 577 als Triumvir bei der Colonisirung von Luna unweit Spezzia betheiligt gewesen ist (Liv. XLI, 13, 4 s.), hat er im J. 582 zum zweiten Male die Praetur bekleidet (Liv. XLII, 9; vgl. Sicilien I § 44), und ist nach deren Ablauf im folgenden Jahre als Propraetor nach Macedonien geschickt worden. (Liv. XLII, 27; Zonar. IX, 22).

29.

C. TERENTIUS ISTRA.

Liv. XXXIX, 56, 4; anno 571: Creavit (M. Marcellus) consules Cn. Baebium Tamphilum et L. Aemilium Paullum. — Praetores inde facti . . . . . C. Terentius Istra.

Ibidem XL, 1, 1; a. 572: Principio insequentis anni consules praetoresque sortiti provincias sunt. Consulibus nulla praeter Ligures quae decerneretur erat. Iurisdictio urbana [M.] Ogulnio Gallo, inter peregrinos M. Valerio evenit, ... C. Terentio Istrae Sardinia.

C. Terentius Istra war Praetor in Sardinien im J. 572.

Es wird uns weiter nichts mehr über ihn berichtet als dass er im folgenden Jahre als Triumvir die Gründung der Colonie Graviscae (Liv. XL, 29) geleitet hat.

Das Cognomen Istra kommt hier meines Wissens allein vor, wie überhaupt die gens Terentia an seltenen Cognominibus reich ist.

30.

M. PINARIUS RUSCA.

Liv. XL, 18, 1—3; anno 572: Comitia consulibus rogandis fuere; creati P. Cornelius Lentulus, M. Baebius Tamphilus. Praetores inde facti .... M. Pinarius Rusca, L. Duronius.

Ibidem §. 3; a. 573: His inito magistratu provinciae ita sorte evenerunt: Ligures consulibus, praetoribus Q. Petillio urbana ..... M. Pinario Sardinia.

Ibidem XL, 19, 6; eodem anno: Pestilentiae tanta vis erat, ut, cum propter defectionem Corsorum bellumque ab Iliensibus concitatum in Sardinia octo milia peditum ex sociis Latini nominis placuisset scribi et trecentos equites, quos M. Pinarius praetor secum in Sardiniam traiceret, tantum hominum demortuum esse, tantum ubique aegrorum consules renuntiaverint, ut is numerus effici militum non potuerit. Quod deerat militum, sumere a Cn. Baebio proconsule, qui Pisis hibernabat, iussus praetor atque inde in Sardiniam traicere.

Ibidem XL, 25, 8: Baebius exercitum M. Pinario praetori eunti in Sardiniam tradiderat.

Ibidem XL, 34, 12: In Corsica pugnatum cum Corsis; ad duo milia eorum M. Pinarius praetor in acie occidit. Qua clade compulsi obsides dederunt et cerae centum milia pondo. Inde in Sardiniam exercitus ductus et cum Iliensibus, gente ne nunc quidem omni parte pacata, secunda proelia facta.

M. Pinarius wurde zum Praetor für das J. 573 gewählt und ging als solcher nach Sardinien. Er unterdrückte einen Aufstand der Corsen und führte einen glücklichen Krieg mit den Iliensern auf Sardinien, welche sich ebenfalls erhoben hatten. Er scheint auch den grössten Theil des folgenden Jahres die Verwaltung der Insel fortgeführt zu haben; denn sein Nachfolger kann erst sehr spät auf Sardinien eingetroffen sein, wenn er überhaupt noch das Commando auf der Insel übernommen hat. Vgl. §. 31.

In Betreff der Form seines Cognomens schwanken die Handschriften, indem sie bald *Pusca* bald *Pisca* lesen. Da dieses Cognomen nicht vorkommt, es wohl aber unter den Pinarii einen Zweig gegeben hat, welcher *Rusca* geheissen hat, so ist es sehr wahrscheinlich, dass auch M. Pinarius das Cognomen *Rusca* geführt hat. Nun hat Wex (*Rhein. Mus.*, N. F., III S. 283 f.), dem Mommsen (*Röm. Staatsrecht* I² S. 511 Anm. 1) beipflichtet, die Identität unseres Praetors mit dem von Cicero (*de or.* II, 65, 261) genannten Rogator einer Lex annalis, M. Pinarius Rusca, mit grosser Entschiedenheit behauptet, allein die Bedenken, welche sich dieser Annahme entgegenstellen (vgl. Becker, *Handb. der röm. Alterth.* II, 2 S. 20 Anm. 32), sind der Art, dass es rathsamer erscheint, mit Nipperdey (*Leges annales* S. 5 f.) den Rogator von unserem Praetor zu unterscheiden.

31.

C. MAENIUS.

Liv. XL, 35, 1; anno 573: M. Baebius comitiorum causa Romam revocatus consules creavit A. Postumium Albinum Luscum et C. Calpurnium Pisonem. Praetores exinde facti Ti. Sempronius Gracchus, L. Postumius Albinus ..... C. Maenius. Ii omnes magistratum idibus Martiis inierunt.

Ibidem §. 8; a. 574: Praetores inde sortiti sunt: A. Hostilio urbana, Ti. Minucio peregrina obvenit, P. Cornelio Sicilia, C. Maenio Sardinia.

Ibidem XL, 37, 4; eodem anno: Et veneficii quaestio ex senatus consulto ..... ultra decimum lapidem per fora conciliabulaque C. Maenio, priusquam in Sardiniam provinciam traiceret, decreta.

Ibidem XL, 43, 2; eodem anno: A C. Maenio praetore, cui provincia Sardinia cum evenisset additum erat, ut quaereret de veneficiis longius ab urbe decem milibus passuum, litterae adlatae, se iam tria milia hominum damnasse, et crescere sibi quaestionem indiciis: aut eam sibi esse deserendam aut provinciam dimittendam.

C. Maenius hat Sardinien als Praetor im J. 574 erhalten. Sein Abgang in die Provinz wurde durch Untersuchungen wegen Giftmordes, die er noch vorher auf Geheiss des Senates anstellen musste (vgl. §. 27), eine geraume Zeit hinausgeschoben. Ja es hat nach der letzten Stelle des Livius fast den Anschein, als wenn er gar nicht in seine Provinz gekommen sei. — Er ist weiter nicht bekannt.

32.

C. VALERIUS M. F. P. N. LAEVINUS, cos. suf. a. 578=176.

Liv. XL, 44, 2 et 7; anno 574/575: Praetores quattuor post multos annos lege Baebia creati, quae alternis quaternos iubebat creari. Hi facti: Cn. Cornelius Scipio, C. (*Sigonius*: L. *libri*) Valerius Laevinus e. q. a. — C. Valerius Laevinus Sardiniam (sortitus est).

C. Valerius Laevinus war Praetor von Sardinien im J. 575.

Vor seiner sardinischen Statthalterschaft hat er im J. 565 den M. Fulvius Nobilior in den Krieg mit den Aetolern begleitet (Liv. XXXVIII, 9; Polyb. XXI, 29, 10 ss.; 31, 2). Später wurde er im J. 578 an Stelle des mit Tod abgegangenen Consuls Cn. Cornelius Scipio Hispallus zum Consul gewählt (Liv. XLI, 17, 6; *Fasti Cap.*). Ob er, wie man seit Sigonius angenommen hat, über die Ligurer, welche er in mehreren glücklichen Gefechten besiegt hatte (Liv. XLI, 18), triumphirt hat, ist jetzt fraglich geworden, seitdem Henzen die verstümmelten Buchstabenreste der capitolinischen Triumphaltafel des Jahres 579 (*C. I. Lat.* I p. 459. 463) mit grösserer Wahrscheinlichkeit dem M. Aemilius Lepidus zugetheilt hat. In den nächstfolgenden Jahren 580 und 581 ging er an der Spitze einer Gesandtschaft nach Aetolien und Macedonien (Liv. XLI, 25; XLII, 6. 17) und war im J. 585 einer der unglücklichen Bewerber um die Censur (Liv. XLIII, 14).

Er war der Sohn des M. Laevinus Consuls im J. 544 (Liv. XXVI, 22), sowie der Bruder des M. Laevinus, Fremdenpraetors im J. 572 (Liv. XXXIX, 56, 5. XL, 1, 2) und des P. Laevinus, welcher der Praetor des J. 577 (Liv. XXXI, 50, 4. XLI. 8 1) gewesen sein kann. Vgl. jedoch Weissenborn zu d. St. Er war ferner der Halbbruder des M. Fulvius Nobilior (Liv. XXXVIII, 9, 8; Polyb. XXI, 29, 11), insofern beide von einer nicht näher bekannten Mutter stammten.

33.

T. AEBUTIUS CARUS.

Liv. XL, 59, 5; anno 575: Secundum triumphum comitia edixit (Q. Fulvius consul), quibus creati consules sunt M. Iunius Brutus, A. Manlius Vulso. Praetorum inde tribus creatis comitia tempestas diremit. Postero die reliqui tres facti, ante diem quartum idus Martias, M. Titinius Curvus, Ti. Claudius Nero, T. Fonteius Capito.

Ibidem XLI, 6, 5; anno 576: Eodem tempore et in Sardinia magnum tumultum esse litteris T. Aebuti praetoris cognitum est, quas filius eius ad senatum adtulerat. Ilienses adiunctis Balarorum auxiliis pacatam provinciam invaserant, nec eis invalido exercitu et magna parte pestilentia absumpto resisti poterat. Eadem et Sardorum legati nuntiabant orantes, ut urbibus saltem — iam enim agros deploratos esse — opem senatus ferret. Haec legatio totumque, quod ad Sardiniam pertinebat, ad novos magistratus reiectum est.

In der oben mitgetheilten Stelle des Livius fehlt zwar jetzt der Name des T. Aebutius Carus, der mehr durch Zufall ausgefallen als durch die Absicht des Schriftstellers verschwiegen worden zu sein scheint, in der Liste der für das J. 576 gewählten Praetoren. Trotzdem steht es durch die zweite livianische Stelle fest, dass er im genannten Jahr sowohl Praetor gewesen ist als auch Sardinien verwaltet hat, wenngleich jetzt auch der Bericht über die Vertheilung der Provinzen für dieses Jahr mit dem Anfange des 41. Buches verloren gegangen ist. In den beiden folgenden Jahren hat er als Propraetor dem Consul Ti. Gracchus in der Bezwingung des sardinischen Aufstandes zur Seite gestanden (Liv. XLI, 15, 6), von dem wir die ersten Spuren schon bei den vorhergehenden Statthaltern gefunden haben, der aber erst unter seiner Verwaltung recht zum Ausbruch gekommen ist.

Ehe er zur Praetur gelangte, war er im J. 571 Triumvir zur Gründung der Colonieen Mutina und Parma (Liv. XXXIX, 55). Dass von ihm in dieser Stellung die folgende auf dem Quirinal gefundene, nur abschriftlich überlieferte Inschrift (*C. I. L.* I, 638 = VI, 438):

. . . . O · IOVEI · VICTORE
. . . . T · MEFV . . . . M · F
. . . . III VIR *resti*TVIT

herrühre, hat Mommsen vermuthet, indem er in der 2. Zeile T · *a*E*b*V*ti* · M · F zu lesen vorschlug. Mit grösserer Wahrscheinlichkeit, weil mit engerem Anschluss an die Ueberlieferung, hat jedoch Huebner (*Ephem. epigr.* II, 41) angenommen, dass der Name des Widmenden T · MEFV*lanus* · M · F gewesen ist. — Im J. 581 war Aebutius Carus Mitglied einer Ackervertheilungscommission (Liv. XLII, 4, 4).

34.

TI. SEMPRONIUS P. F. TI. N. GRACCHUS, cos. a. 577=177; cos. II a. 591=163.

Livius XLI, 8, 1—2; anno 576: Comitia deinde habita. Consules creati C. Claudius Pulcher, Ti. Sempronius Gracchus. Et postero die praetores facti P. Aelius Tubero iterum, C. Quinctius Flamininus, C. Numisius, L. Mummius. — Tuberoni urbana iuris dictio, Quinctio peregrina evenit, Numisio Sicilia, Mummio Sardinia; sed ea propter belli magnitudinem provincia consularis facta.

Fasti Capitolini (*C. I. L.* I p. 436) anno 577: [C. Cla]udius Ap. f. P. n. Pulcher, Ti. Sempronius P. f. Ti. n. Gracchus.

Liv. XLI, 9, 1—10; a. 577: Provinciae deinde, quae in bello erant, Sardinia atque Histria decretae. — Sacrificiis rite perfectis provincias sortiti sunt; Claudio Histria, Sempronio Sardinia obvenit. Legem dein de sociis C. Claudius tulit [ex] senatus consulto et edixit, qui socii ac nominis Latini ipsi maioresve eorum M. Claudio, T. Quinctio censoribus postve ea apud socios nominis Latini censi essent, ut omnes in suam quisque civitatem ante kal. Novembres redirent. Quaestio, qui ita non redissent, L. Mummio praetori decreta est.

Ibidem XLI, 12, 5 s.; eodem anno: Et [ab] altero consule Ti. Sempronio in Sardinia prospere res gesta. — Fusi fugatique hostes castrisque exuti, duodecim milia armatorum caesa. Postero die arma lecta conici in acervum iussit consul sacrumque id Vulcano cremavit. Victorem exercitum in hiberna sociarum urbium reduxit.

Ibidem XLI, 14, 4—5; eodem anno: Consules creati Cn. Cornelius Scipio Hispallus, Q. Petillius Spurinus. Praetores inde facti M. Popillius Laenas e. q. s.

Ibidem XLI, 15, 6; a. 578: Inde consules praetoresque provincias sortiti. — Duo deprecati sunt, ne in provincias irent, M. Popillius in Sardiniam: Gracchum eam provinciam paccare, ei T. Aebutium praetorem adiutorem ab senatu datum esse; interrumpi tenorem rerum, in quibus peragendis continuatio ipsa efficacissima esset, minime convenire; inter traditionem imperii novitatemque successoris, quae noscendis prius quam agendis rebus imbuenda sit, saepe bene gerendae rei occasiones intercidere. Probata Popilli excusatio est.

Ibidem XLI, 17, 1—4; eodem anno: Et Ti. Sempronius eodem tempore in Sardinia multis secundis proeliis Sardos perdomuit. — Senatus in aede Apollinis legatorum verbis auditis supplicationem in biduum decrevit et . . . . . iussit Ti. Sempronium proconsulem exercitumque eo anno in provincia manere. — cf. Aur. Victor, *de viris ill.* 57, 2.

Sardinien war für das J. 577 eigentlich dem Praetor L. Mummius durch's Loos zugefallen. Allein der Aufstand der Sarden, welcher bereits seit einiger Zeit im Entstehen aber erst im vorhergehenden Jahre zum förmlichen Ausbruch gekommen war, hatte mittlerweile so bedeutend an Intensivität zugenommen, dass eine grössere Machtentfaltung zu dessen Bewältigung nöthig wurde. In Folge dessen übertrug man das militärische Commando auf der Insel dem Consul des J. 577, Ti. Sempronius Gracchus, über dessen frühere Laufbahn bei Hisp. cit. I §. 15 gehandelt werden wird, während die Civiljurisdiction, wie dies auch sonst im sechsten Jahrhundert zu geschehen pflegte (vgl. Sicilien: Einl. S. 5; Mommsen, *R. Staatsr.* II² S. 96 A. 1), dem in der Provinz als Propraetor verbleibenden Praetor des vorhergehenden Jahres, T. Aebutius, überlassen wurde. Gracchus hat im folgenden Jahre als Proconsul das Commando weiter geführt und im Jahre 579 wegen seiner erfolgreichen Unterdrückung des Aufstandes einen zweiten Triumph erhalten (Liv. XLI, 28, 8 s.; Plutarch. *Ti. Gracch.* 1).

Im weiteren Verlauf seiner Carrière hat er im J. 585 die Censur bekleidet (De Boor, *Fasti cens.* p. 18) und ist, nachdem er im J. 589 an der Spitze einer Gesandtschaft die Höfe mehrerer asiatischer Fürsten besucht hatte (Polyb. XXXI, 5. 6. 14; Diodor. XXXI, 17. 28), zwei Jahre später (591) zum zweiten Male zum Consulate gelangt. Das Weitere sieh §. 45.

35.

CORNELIUS.

Liv. XLI, 21, 1; anno 580: M. Atilio praetori provincia Sardinia obvenerat; sed cum legione nova, quam consules conscripserant, quinque milibus peditum, trecentis equitibus, in Corsicam iussus est transire. Dum is ibi bellum gereret, Cornelio prorogatum imperium, uti obtineret Sardiniam.

Der hier von Livius genannte Cornelius, dessen Vor- und Zuname unbekannt ist, hat Sardinien als Praetor und Propraetor in den Jahren 579 und 580 verwaltet. Im letzteren Jahre hat er die Stelle des Praetors M. Atilius vertreten, dem eigentlich Sardinien durch's Loos zugefallen war. Da aber Unruhen auf Corsica ausgebrochen waren, welches, für gewöhnlich mit Sardinien zu einer Provinz vereinigt, mit diesem unter einem Praetor stand,

so wurde M. Atilius während seines Amtsjahres mit einem Specialcommando daselbst ausnahmsweise betraut (vgl. Einl. S. 193).

Pighius (*Ann. Rom.* II p. 353) hat unseren Praetor mit Ser. Cornelius Sulla, einem der zehn Legaten, identificirt, welche mit L. Aemilius Paullus im J. 587 den Auftrag hatten, die Provinz Macedonien einzurichten (Liv. XLV, 17). Darin sind ihm Manno (*Storia di Sardegna* t. I[3] p. 66) und Weissenborn gefolgt. Allein ein zwingender Grund für die Annahme dieser Vermuthung fehlt. Vgl. Drumann, *Gesch. Rom's* II S. 428, 6. Nicht sicherer ist die Vermuthung von Willems (*Le sénat de la rép. rom.* I p. 347 n. 216), dass er mit P. Cornelius Lentulus identisch sei, welcher im J. 565 als Mitglied der Zehnmännercommission *ad res Asiae disceptandas componendasque* (Liv. XXXVII, 55) und im J. 583 einer Gesandtschaft nach Griechenland (Liv. XLII, 37) angehört hat.

36.

M. ATILIUS.

Liv. XLI, 28, 5; anno 580: Praetores inde facti N. Fabius Buteo, C. Matienus, C. Cicereius e. q. s.

Ibidem XLII, 1, 1—5; a. 581: L. Postumius Albinus, M. Popillius Laenas cum omnium primum de provinciis et exercitibus ad senatum rettulissent, ... mille et quingenti pedites Romani cum centum equitibus scribi iussi, cum quibus praetor, cui Sardinia obtigisset, in Corsicam transgressus bellum gereret: interim M. Atilius vetus praetor provinciam obtineret Sardiniam. Praetores deinde provincias sortiti sunt . . . . . . C. Cicereius Sardiniam.

M. Atilius war als Praetor für das J. 580 die Provinz Sardinien zugefallen. Da aber der Aufstand auf Corsica noch in ungeschwächter Stärke fortdauerte, so wurde, wie im vorigen Jahre, so auch in diesem und dem folgenden die Trennung beider Inseln hinsichtlich der Verwaltung beliebt und Atilius mit der Niederwerfung des corsischen Aufstandes beauftragt. Während dessen führte der Praetor des vorhergehenden Jahres die eigentliche Verwaltung von Sardinien.

Diese letztere hat Atilius selbst dann im nächsten Jahre (581) übernommen, während der für Sardinien ernannte Praetor das Commando auf Corsica erhalten hat.

M. Atilius wird sonst nicht erwähnt, wofern er nicht als der Urheber der Münzen (Cohen, *Méd. cons.* pl. VII, Atilia, 3) mit der

Legende ROMA — SAR(*antus*) anzusehen ist, die indess ebenso gut von dem gleichnamigen Colonialdreiherrn des J. 565 (Liv. XXXVII, 46. 57) herrühren können. Vgl. Mommsen, *Hist. de la monnaie rom.* t. II p. 265 n. 63.

37.

C. CICEREIUS.

Liv. XLII, 7, 1—2; anno 581: C. Cicereius praetor in Corsica signis conlatis pugnavit; septem milia Corsorum caesa, capti amplius mille et septingenti. Voverat in ea pugna praetor aedem Iunoni Monetae. Pax deinde data petentibus Corsis et exacta cerae ducenta (ducena *Crevier*) milia pondo. Ex Corsica subacta Cicereius in Sardiniam transmisit.

Ibidem XLII, 21, 6—7; a. 582: Priusquam proficiscerentur consules (C. Popillius Laenas et P. Aelius Ligus), C. Cicereio [praetori] prioris anni ad aedem Bellonae senatus datus est. Is expositis quas in Corsica res gessisset, postulatoque frustra triumpho in monte Albano, quod iam in morem venerat, ut sine publica auctoritate fieret, triumphavit.

Acta triumph. Capitolina (*C. I. Lat.* I p. 459); anno 582:

*c. ci*CER*eius* -. *f.* -. *n.* . . . . T·PRO·AN·D*xxci*
PR·EX·CORSICA·IN·MONTE·ALBANO·K·OCT.

Liv. XLV, 15, 9; a. 586: Eodem anno C. Cicereius aedem Monetae [in monte] Albano dedicavit quinquennio post, quam vovit.

Aus den in diesem und dem vorhergehenden Paragraphen mitgetheilten Stellen erhellt, dass C. Cicereius als Praetor für das Jahr 581 Sardinien als Provinz erloost hatte, aber vorerst noch den schon unter seinen Vorgängern begonnenen Corsenkrieg übernehmen musste, während sein Vorgänger interimistisch mit der Leitung der Provinzialangelegenheiten Sardiniens betraut wurde. Nach der Beendigung desselben hat er für den Rest seines Amtsjahres noch persönlich die Verwaltung von Sardinien geleitet. Im folgenden Jahre triumphirte er, weil ihm der Senat die Genehmigung dazu vorenthalten hatte, auf dem Albanerberge.

In früherer Zeit war Cicereius Schreiber beim älteren Scipio Africanus gewesen, zu Gunsten dessen Sohnes er auch schon einmal von der Bewerbung um die Praetur zurückgetreten war (Val. Max. III, 5, 1. IV, 5, 3). Im J. 582 ging er mit einer Gesandtschaft zu König Gentius von Illyrien, wohin er auch noch einmal im J. 587 geschickt worden ist (Liv. XLII, 26; XLV, 17), nachdem

er im Jahre vorher den im corsischen Kriege gelobten Tempel der Juno Moneta auf dem Albanerberge geweiht hatte.

P. Cicereius C. f., welcher auf einer capuaner Inschrift vom Jahre 646 unter den magistri Veneris erscheint (*I. R. Neap.* 3561 = *C. I. L.* I, 565), dürfte vielleicht ein Nachkomme unseres Praetors sein.

38.

SP. CLUVIUS.

Liv. XLII, 9, 8; anno 581: Alter consul Postumius consumpta aestate in recognoscendis agris . . . . comitiorum causa Romam rediit. Consules C. Popillium Laenatem, P. Aelium Ligurem creavit. Praetores exinde facti C. Licinius Crassus, M. Iunius Pennus, Sp. Lucretius, Sp. Cluvius e. q. s.

Ibidem XLII, 10, 14; a. 582: Sp. Cluvius Sardiniam (sortitus est).

Sp. Cluvius, welcher sonst nicht erwähnt wird, war Praetor im J. 582 und hat im selben Jahre Sardinien verwaltet.

39.

L. FURIUS PHILUS.

Liv. XLII, 28, 5; anno 582: Creati consules [P.] Licinius Crassus, C. Cassius Longinus. Postero die praetores facti C. Sulpicius Galba, L. Furius Philus.

Ibidem XLII, 31, 9; a. 583: Commeatus classi legionibusque ut ex Sicilia Sardinia[que] subveherentur, praetoribus, [qui] eas provincias sortiti essent, mandari placuit, ut alteras decumas Siculis Sardisque imperarent, quod frumentum ad exercitum in Macedoniam portaretur. Siciliam C. Caninius Rebilus est sortitus, L. Furius Philus Sardiniam.

L. Furius Philus hat Sardinien im J. 583 als Praetor vorgestanden. — Er war Pontifex (Bardt a. a. O. S. 12, 45) und ist im J. 584 gestorben (Liv. XLIII, 11, 13).

Auch er ist sonst nicht näher bekannt. Vielleicht ist er der Vater des P. (L.?) Furius Philus, Consuls des J. 618 (vgl. Hisp. cit. I §. 35), gewesen.

40.

P. FONTEIUS CAPITO.

Liv. XLIII, 11, 7; anno 584: Creati consules sunt Q. Marcius Philippus iterum et Cn. Servilius Caepio. Post diem tertium praetores sunt facti . . . . . . P. Fonteius Capito.

Ibidem XLIII, 15, 3; a. 585: Sardiniam P. Fonteius Capito . . . . . erat sortitus.

P. Fonteius Capito war Praetor von Sardinien im J. 585.

Sein Vorgänger in der sardinischen Verwaltung ist unbekannt, indem der Bericht über die Wahlcomitien für das Amtsjahr 584 in der Lücke, welche jetzt bei Livius nach dem 3. Kapitel des 43. Buches existirt, verloren gegangen ist. Keineswegs jedoch ist mit Fara (*De rebus Sardois* in Graevius, *Thes. antiq. Sicil. etc.* t. XV p. 12) an M. Raecius zu denken, weil dieser in der Stadt als Praetor fungirt hat (Liv. XLIII, 9, 6. 11, 4).

Noch bleibt über seine Nachfolger ein Wort zu sagen übrig. Die zwei nächsten derselben sind, wie in den beiden folgenden Paragraphen dargethan werden wird, nicht in ihre Provinz gekommen, sondern zu Rom durch anderweitige Obliegenheiten zurückgehalten worden. Merkwürdiger Weise berichtet aber Livius nichts über ihre Stellvertreter. Es scheint, wie Pighius (*Ann. Rom.* II p. 382. 386) schon vermuthet hat, dass Fonteius Capito für beide die Leitung der Provinzialverwaltung besorgt hat. Dann würde seine Statthalterschaft Sardiniens den Zeitraum von drei Jahren (585, 586, 587) umfassen.

41.

C. PAPIRIUS CARBO.

Liv. XLIV, 17, 4—10; anno 585: Consules creati L. Aemilius Paullus iterum, quarto decumo anno postquam primo consul fuerat, et C. Licinius Crassus. Praetores postero die facti . . . . C. Papirius Carbo. — Omnia ut maturius agerentur, belli Macedonici stimulabat cura. Itaque designatos extemplo sortiri placuit provincias. — C. Papirius Sardiniam est sortitus.

Ibidem XLV, 12, 13; a. 586: Et praetores praeter C. Papirium Carbonem, cui Sardinia evenerat, in provincias iere; eundem ius dicere Romae — nam eam quoque sortem habebat — inter cives et peregrinos patres censuerant.

C. Papirius Carbo war für das Jahr 586 zum Praetor von Sardinien und zugleich zum Fremdenpraetor gewählt worden. Er ist aber nicht in seine Provinz gegangen, weil er durch die Jurisdiction inter peregrinos vollständig in Anspruch genommen war. Livius berichtet leider nicht, wer an seiner Statt Sardinien verwaltet hat. Vielleicht hat sein Vorgänger die Verwaltung für ihn weiter geführt. Vgl. §. 40.

42.

A. MANLIUS A. F. T. N. TORQUATUS, cos. a. 590 = 164.

Liv. XLV, 16, 4; anno 587: Q. Aelio M. Iunio consulibus . . . . praetorum sortes fuere: Q. Cassii urbana, M'. Iuventii Thalnae inter peregrinos. — A. Manlio Torquato Sardinia obvenerat; nequiit ire in provinciam, ad res capitales quaerendas ex senatus consulto retentus.

A. Manlius Torquatus, welchem Sardinien als praetorische Provinz für das J. 587 zugefallen war, konnte ebenso wenig wie sein unmittelbarer Vorgänger die Verwaltung derselben antreten, weil er durch einen besonderen Senatsbeschluss angewiesen wurde *ad res capitales quaerendas* zu Rom zu bleiben. Wer für ihn Sardinien verwaltet hat, ist uns unbekannt. Vielleicht hat P. Fonteius Capito auch seine Stellvertretung übernommen.

Zum Consulate ist er im J. 590 gelangt (*Fasti Cap.*). Ob er der Consular ist, von dessen plötzlichem Tode Plinius (*n. h.* VII, 53, 183) spricht, ist ungewiss. — Dagegen dürfte er der bei der Abfassung des Senatusconsults de Tiburtibus (*C. I. L.* I, 201) betheiligte Senator A. Manlius A. f. sein, wofern die Ansicht Ritschl's (*Rhein. Mus.* IX, 160. XXVIII S. 606 A. 25) über die Zeit desselben das Richtige trifft. Vgl. Willems, *Le sénat de la rép. rom.* I p. 250 n. 3.

Er scheint der Enkel des T. Manlius Torquatus, Consuls im J. 519 und 530, sowie der Bruder des gleichnamigen Consuls im J. 589 gewesen zu sein.

Es folgt das Jahr 588, über dessen Magistratswahlen Livius (XLV, 44, 1 s.) in folgender Weise berichtet:

Consules . . . . . Romam ad magistratus subrogandos redierunt et primo comitiali die consules crearunt M. Claudium Marcellum, C. Sulpicium Gallum, deinde praetores postero die L. Iulium, L. Ap-

pulcium Saturninum, A. Licinium Nervam, P. Rutilium Calvum, P. Quinctilium Varum, M. Fonteium. His praetoribus duae urbanae provinciae sunt decretae, duae Hispaniae, Sicilia ac Sardinia.

Aus dieser Stelle hat Manno (*Storia di Sardegna* I[3] p. 68 n. 3) geschlossen, dass M. Fonteius für das J. 588 Statthalter von Sardinien gewesen sei. Dabei ging er von der Voraussetzung aus, dass Livius in derselben Reihenfolge die Praetoren wie die ihnen bestimmten Provinzen aufgezählt habe, wie er dies in Wirklichkeit einige Mal z. B. beim J. 586 gethan hat. Allein diese Fälle können durchaus nicht als Massstab für die übrigen Berichte des Livius gelten. Denn ihre Zahl ist verschwindend klein gegenüber der grossen Reihe von Stellen, wo Livius ganz und gar nicht auf seine frühere Reihenfolge der praetorischen Liste Rücksicht genommen hat. Dann aber spricht Livius an unserer Stelle auch noch nicht von der eigentlichen Vertheilung der Provinzen, sondern bloss von der vorläufigen Feststellung der praetorischen Geschäftskreise, um später im Verlauf der Darstellung auf das Detail in Betreff der Loosung derselben näher einzugehen. Die Ansicht Manno's von der sardinischen Praetur des M. Fonteius muss demnach als eine ungerechtfertigte angesehen werden.

43.

M'. IUVENTIUS T. F. T. N. THALNA, cos. a. 591=163.

Fasti Capitolini (*C. I. Lat.* I p. 437); anno 591: DXC. Ti. Sempronius P. f. Ti. n. Gracchus II, M'. Iuventius T. f. T. n. Thalna.

Val. Max. IX, 12, 3: M'. Iuventius Thalna consul, collega Ti. Gracchi consulis iterum, cum in Corsica, quam nuper subegerat, sacrificaret, receptis litteris decretas ei a senatu supplicationes nuntiantibus, intento illas animo legens, caligine oborta ante foculum collapsus mortuus humi iacuit. — cf. Plin. *n. h.* VII, 53, 182.

M'. Iuventius Thalna war Volkstribun im J. 584 (Liv. XLIII, 8), Praetor im J. 587 (Liv. XLV, 16. 21) und gelangte im J. 591 zum Consulate, mit der speciellen Weisung den Krieg auf Corsica zu führen.

Dass ihm, wie in früherer Zeit, ein Praetor zur Handhabung der Civiljurisdiction beigegeben war, erfahren wir zwar nicht, ist aber wahrscheinlich.

Da Thalna bei Valerius Maximus, mit dem Plinius übereinstimmt, *consul* heisst, so ist er noch während seines Consulatsjahres gestorben. Und zwar muss sein Tod gegen Ende desselben erfolgt sein. Aber nicht aus dem von Pighius (*Ann. Rom.* II, 403) geltend gemachten Grunde, weil die capitolinischen Fasten darüber schweigen — denn diese verzeichnen höchst selten diese Thatsache, wenn nicht gerade ein Ersatzmann hat gewählt werden müssen (Borghesi, *Nuovi frammenti dei fasti* I p. 26) — sondern weil Ti. Sempronius Gracchus, welcher ihn auf Corsica ersetzt hat, bereits vor dem Abgang in die Provinz die Wahl der Consuln für das nächste Jahr abgehalten hatte, was in der Regel unmittelbar vor dem Ablauf des Consularjahres zu geschehen pflegte.

44.

TI. SEMPRONIUS P. F. TI. N. GRACCHUS, cos. a. 577=177; cos. II a. 591=163.

Cic., *ad Quint. fr.* II, 2, 1: Nam, ut ille Gracchus augur, postea quam in istam provinciam (Sardiniam) venit, recordatus est quid sibi in campo Martio comitia consulibus . . . . . habenti contra auspicia accidisset, sic tu mihi videris in Sardinia de forma Numisiana et de nominibus Pomponianis in otio recogitasse. — cf. Cic. *de div.* I, 17, 33. II, 35, 74; *de nat. deor.* II, 4, 11; Plutarch. *Marcell.* 5; Val. Max. I, 1, 3.

Aus den oben angeführten Stellen erhellt, dass Ti. Sempronius Gracchus, nachdem er als Consul die Wahlcomitien für die Magistrate des nächsten Jahres (592) abgehalten hatte, nach Sardinien abgegangen ist. Und zwar scheint er als Stellvertreter seines während des Verwaltungsjahres gestorbenen Collegen dorthin geschickt worden zu sein. Ob er im folgenden Jahre, nachdem der zum Nachfolger Thalna's bestimmte Consul, P. Cornelius Scipio Nasica, weil seine Wahl wegen eines Auspicienfehlers rückgängig gemacht worden war, die Provinz kaum nach seiner Ankunft bereits wieder verlassen hatte, das Commando weiter geführt oder ob einer der neu gewählten Consuln dasselbe übernommen hat, ist nicht zu entscheiden.

Von seiner späteren Laufbahn wissen wir nur noch, dass er im J. 593 sich in einer diplomatischen Mission nach Griechenland und Asien begeben hat (Polyb. XXXI, 23; XXXII, 3. 4). — Er war Augur (Bardt a. a. O. S. 19, 21).

Ti. Gracchus war vermählt mit Cornelia, der Tochter des älteren Scipio Africanus, welche ihm zwölf Kinder gebar (Plutarch. *Ti. Gracch.* 1; Seneca *cons. ad Helv.* 16, 6; Plin. *n. h.* VII, 13, 57). Von diesen sind uns zwei Söhne Tiberius und Gaius, sowie eine Tochter Sempronia bekannt, welche an Scipio Aemilianus verheirathet war und später der Mitschuld an dessen Ermordung geziehen wurde (Val. Max. III, 8, 6; Appian. *b. c.* I, 20; Liv. *ep.* LIX).

45.

P. CORNELIUS P. F. CN. N. SCIPIO NASICA CORCULUM, cos. a. 592=162; cos. II a. 599=155.

Fasti Capitolini (*C. I. Lat.* I p. 437); anno 592: P. Cornelius P. f. Cn. n. Scipio Nasica, C. Marcius C. f. Q. n. Figulus vitio facti abdicarunt.

Val. Max. I, 1, 3: A Tiberio Graccho ad collegium augurum litteris ex provincia missis, quibus significabat se, cum libros ad sacra populi pertinentes legeret, animadvertisse vitio tabernaculum captum comitiis consularibus, quae ipse fecisset, eaque re ab auguribus ad senatum relata, iussu eius C. Figulus e Gallia, Scipio Nasica e Corsica Romam redierunt et se consulatu abdicaverunt.

Scipio Nasica, von dessen früherer Laufbahn wir nur wissen, dass er im J. 585 die curulische Aedilität bekleidet (Liv. XLIV 18, 8) und in den beiden folgenden Jahren unter Aemilius Paullus mit Auszeichnung am Kriege gegen Perseus Theil genommen hat (Liv. XLIV, 35 ss. 46. XLV, 33; Polyb. XXIX, 14 s.; Plutarch. *Aem. Paull.* 15 ss.), hat als Consul im J. 592 das Obercommando in Sardinien erhalten. Er hat dasselbe, obschon er es bereits in der Provinz angetreten hatte, sofort wieder niedergelegt, weil der Senat seine Wahl zum Consul wegen eines bei derselben gegen die Auspicien begangenen Fehlers cassirt hatte. Wer an seiner Stelle die Provinz verwaltet hat, ob Ti. Gracchus (vgl. §. 44) oder einer der neu gewählten Consuln, ist ungewiss.

Im weiteren Verlauf seiner Carrière hat er die Censur 595 (De Boor, *Fasti cens.* p. 19) und 599 zum zweiten Mal das Consulat übernommen, in welchem er die Dalmatier besiegt (Liv. *ep.* XLVII; Strabo VII, 5, 5; Frontin. *strateg.* III, 6, 2; Aur. Victor *de vir. ill.* 44, 4) und in Folge dessen triumphirt hat (*Acta triumph. Cap.* ad h. a.). Er war Princeps senatus (Lange, *Röm. Alterth.* II²,

312; Willems, *Le sénat* I, 113), Pontifex und Oberpontifex kurz vor 604 (Bardt a. a. O. S. 4, 14). Er wird zuletzt bei Gelegenheit der Streitigkeiten im Senat über das Schicksal Karthago's erwähnt, für dessen Erhaltung er sich aussprach (Plutarch. *Cat. mai.* 27; Appian. *Pun.* 69; Liv. *ep.* XLIX; Diodor XXXIV, 33, 3). — Ueber ihn als Redner und Schriftsteller vergl. Teuffel, *Gesch. d. röm. Litt.* 127[3], 4; Peter, *Hist. rom. rell.* I p. XXXXV.

Scipio Nasica war der Sohn des Consuls v. J. 563 sowie der Schwiegersohn des älteren Scipio Africanus (Polyb. XXXII, 13, 7; Liv. XXXVIII, 57, 2).

46.

L. AURELIUS L. F. L. N. ORESTES, cos. a. 628=126.

Liv., *epit.* LX: L. Aurelius consul (a. 628) rebellantes (*Pighius*: bellantes *codd.*) Sardos subegit.

Plutarch., *C. Gracch.* 1: *Συντυγχάνει δὲ ἀπὸ ταὐτομάτου λαχεῖν αὐτὸν εἰς Σαρδὼ ταμίαν Ὀρέστῃ τῷ ὑπάτῳ.*

Aur. Victor, *de viris illustr.* 72, 3: Primo (M. Aemilius Scaurus) in Hispania corniculum meruit: sub Oreste in Sardinia stipendia fecit.

Plutarch., *C. Gracch.* 2: C. Gracchus ad refellendas criminationes *ἐστρατεῦσθαι μὲν γὰρ ἔφη δώδεκα ἔτη, τῶν ἄλλων δέκα στρατευομένων ἐξ ἀνάγκης, ταμιεύων δὲ τῷ στρατηγῷ παραμεμενηκέναι τριετίαν, τοῦ νόμου μετ' ἐνιαυτὸν ἐπανελθεῖν διδόντος.* — cf. Gellius XV, 12, 3.

Acta triumph. Capitolina (*C. I. Lat.* I p. 460); anno 632:

L. Aurelius L. f. L. n. Orestes pro an. DC[XXXI]
cos. ex Sardinia VI idus Dec.

L. Aurelius Orestes war Consul im J. 628 und erhielt, weil Sardinien wegen des auf's Neue ausgebrochenen Aufstandes der Einwohner einer consularischen Verwaltung bedurfte, dieses zur Provinz. Er ist dort bis zum J. 632 geblieben, wo er zurückkehrend einen Triumph gefeiert hat. Dies geht aus den capitolinischen Triumphalfasten hervor. Denn C. Sextius Calvinus, welcher vom J. 630, wo er Consul geworden war, bis zum J. 632 in Gallien commandirt und in diesem letzteren Jahre Aquae Sextiae gegründet hat (Liv. *epit.* LXI; Cassiodor. *chron.* ad h. a.), kann erst in dem oben genannten Jahre triumphirt haben. Da nun die Triumphaltafeln den Triumph des L. Orestes erst nach demjenigen des Calvinus verzeichnen, so kann Orestes ebenfalls nicht eher

dieser Ehre theilhaftig geworden sein. Er war also Statthalter Sardiniens vom J. 628 bis 632.

Er scheint der Sohn des gleichnamigen Consuls vom J. 597 und der Vater des während seiner Magistratur gestorbenen gleichnamigen Consuls des J. 651 (Plutarch. *Marius* 14) gewesen zu sein. — Vielleicht ist er auch der bei Cicero (*Brut.* 25, 94) genannte Redner.

47.

M. CAECILIUS Q. F. Q. N. METELLUS, cos. a. 639=115.

DECRETUM proconsulare gef. zu Esterzili auf Sardinien (*Hermes* II, 103): Imp. Othone Caesare Aug. cos. . . . . III idus Mart. L. Helvius Agrippa proco(n)s(ul) caussa cognita pronuntiavit: Cum pro utilitate publica rebus iudicatis stare conveniat et de caussa Palvicensium M. Iuventius Rixa, vir ornatissimus, procurator Aug(usti) saepius pronuntiaverit fines Palvicensium ita servandos esse, ut in tabula ahenea a M. Metello ordinati essent e. q. s.

ACTA TRIUMPH. CAPITOLINA (*C. I. Lat.* I p. 460); anno 643:
M. Caecilius Q. f. Q. n. Mete[llus pro a]n. DCXLII
[cos.] ex Sardinia . . . . [Sex]til.

EUTROP. IV, 25: C. Caecilio Metello et Gn. Carbone consulibus (a. 641) duo Metelli fratres eodem die alterum ex Thracia alterum ex Sardinia triumphum egerunt. — cf. Fest. *brev.* 4.

VELLEIUS II, 8, 2: Circa eadem tempora duo (M. *AP*: duo *Aldus*) Metelli fratres uno die triumphaverunt.

Aus den vorstehenden Stellen geht hervor, dass M. Metellus als Consul im J. 639 die Verwaltung Sardiniens übernommen hat, deren auch das Decret von Esterzili gedenkt. Er scheint Statthalter daselbst bis zum J. 643 gewesen zu sein; denn in diesem Jahre hat er nach dem Zeugniss der capitolinischen Triumphaltafel wegen seiner auf Sardinien errungenen Erfolge, über die uns jetzt die näheren Angaben fehlen, triumphirt. Zu der Annahme, dass der Termin des Triumphes durch Schwierigkeiten, welche der Bewilligung desselben im Wege gestanden hätten, hinausgeschoben worden sei, liegt kein denkbarer Grund vor. Wenn dagegen Eutrop den Triumph schon in das J. 641 verlegt hat, — Velleius lässt die Zeit unbestimmt — so ist darauf gegenüber dem Zeugniss der Triumphalfasten überaus kein Gewicht zu legen: es

scheint fast als wenn Eutrop das Consulatsjahr des C. Caecilius Metellus Caprarius mit dem Jahr seines Triumphes verwechselt hat.

Er ist zweifelsohne der Münzherr der Denare mit der Aufschrift ROMA — M · METELLVS · Q · F (Cohen, *Méd. cons.* pl. VIII, Caecilia, 6. 7), von welchen Cavedoni (*Saggio di osservazioni* p. 33 s.; *Ripostigli* p. 191) annimmt, dass sie um das J. 625 geschlagen worden sind.

M. Metellus war der Sohn des Consuls im J. 611 Q. Metellus Macedonicus, welcher in seines Sohnes Marcus' Consulat gestorben ist (Vellei. I, 11, 7) und somit der Bruder des Q. Metellus Balearicus, Consuls im J. 631, des L. Metellus Diadematus, Consuls im J. 637, und des C. Metellus Caprarius, Consuls im J. 641.

48.

T. ALBUCIUS.

Cic., *de prov. cons.* 7, 15: Cuius amici, si qui sunt aut si beluae tam immani tamque taetrae possunt ulli esse amici, hac consolatione utuntur, etiam T. Albucio supplicationem hunc ordinem denegasse. Quid? Est primum dissimile res in Sardinia cum mastrucatis latrunculis a propraetore una cohorte auxiliaria gesta et bellum cum maximis Syriae gentibus et tyrannis consulari exercitu imperioque confectum. Deinde Albucius, quod a senatu petebat, ipse sibi in Sardinia ante decreverat. Constabat enim Graecum hominem ac levem in ipsa provincia quasi triumphasse: itaque hanc eius temeritatem senatus supplicatione denegata notavit.

Cic., *div. in Caecilium* 19, 63: Itaque neque L. Philoni in C. Servilium nominis deferendi potestas est data neque M. Aurelio Scauro in L. Flaccum neque Cn. Pompeio in T. Albucium. — Atque ille Cn. Pompeius ita cum C. Iulio contendit, ut tu mecum. Quaestor enim Albucii fuerat, ut tu Verris. Iulius hoc secum auctoritatis ad accusandum afferebat, quod, ut hoc tempore nos ab Siculis, sic tum ille ab Sardis rogatus ad causam accesserat. — cf. Cic. *de off.* II, 14, 50.

Cic., *in Pisonem* 38, 92: Albucius, cum in Sardinia triumphasset, Romae damnatus est. — cf. Cic. *pro Scauro* 2, 40.

Nach den drei ciceronischen Stellen war T. Albucius Propraetor von Sardinien und hat dort, nachdem ihm der Senat die erbetene supplicatio abgeschlagen hatte, auf seine eigene Faust einen Triumph gefeiert. Im J. 651 wurde er von C. Caesar Strabo im Auftrage der Einwohner Sardiniens wegen Erpressungen be-

langt und verurtheilt, worauf er nach Athen in die Verbannung ging (Cic. *Tusc. disp.* V, 37, 108). Er wird demnach spätestens im J. 650, wahrscheinlich aber im J. 649, Statthalter von Sardinien gewesen sein.

T. Albucius war Anhänger der epikuraeischen Philosophie (Cic. *de nat. deor.* I, 33, 93; Lucil. *sat.* fr. inc. IX Mueller; Teuffel, *Gesch. d. röm. Litt.* 141[3], 3) und als Redner nicht ohne Namen, dessen Reden Cicero (*Brut.* 35, 131) noch gelesen hat.

49.

C. MEGABOCCHUS.

Cic., *pro Scauro* 2, 40: Damnatus est T. Albucius, C. Megabocchus ex Sardinia, nonnullis etiam laudantibus Sardis.

C. Megabocchus wurde wegen seiner Amtsführung auf Sardinien verurtheilt. Dass er Statthalter dort gewesen ist, wird zwar nirgends ausdrücklich bezeugt, allein die Zusammenstellung mit T. Albucius spricht dafür. Die Zeit seiner Verwaltung ist schwer zu bestimmen. Allgemein lässt sich nur sagen, dass sie nach derjenigen des Albucius und vor die Vertheidigung des M. Aemilius Scaurus durch Cicero, welche im J. 700 Statt fand, gefallen sein muss. In neuerer Zeit nun hat Kreyssig (zu Cic. *oratt. fragm.* ed. Beier p. 291) auf ihn die Stelle Cicero's (*ad. Att.* II, 7, 3 a. d. J. 695) *Megabocchus et haec sanguinaria iuventus inimicissima est* beziehen wollen, in der Drumann (*Gesch. Rom's* II S. 226, 13) Megabocchus für eine spottende Bezeichnung des Pompeius angesehen hat. Dies wird jedoch schwerlich angehen wegen des Ausdrucks *iuventus*, in dem doch der gewesene Statthalter mit eingeschlossen sein muss, wenn er dort gemeint sein soll. Ich halte vielmehr den Megabocchus, von dem dort Cicero spricht, für den Altersgenossen und Freund des jungen Crassus, mit dem er im J. 701 in Syrien gemeinschaftlich gegen die Parther focht und fiel (Plutarch. *Crass.* 25). Wenn dem so ist, so dürfte er vielleicht der Sohn des Statthalters von Sardinien sein und dieser würde dann die Verwaltung der Insel ungefähr zwischen den Jahren 660 und 670 geführt haben.

Das Cognomen Megabocchus kommt meines Wissens nur noch ein einziges Mal vor und zwar auf einer Inschrift von Oderzo (*C. I. L.* V, 8787), wo ein L. Valerius Megabocchus genannt wird.

50.

Q. ANTONIUS BALBUS.

Liv., *epit.* LXXXVI: Cum C. Marius, C. Marii filius, consul ante annos viginti per vim creatus esset, ... L. Philippus legatus Syllae Sardiniam, Q. Antonio praetore pulso et occiso, occupavit.

Denar (Cohen, *Méd. cons.* pl. III, Antonia, 1):

Caput Iovis laureatum; — pone S · C.

℞. Q · ANTO · BALB · PR. — Victoria in citis quadrigis, dextra elata lauream, sinistra oblongum palmae ramum et una habenas tenens.

Aus der vorstehenden Stelle des Livius geht hervor, dass Q. Antonius Balbus, dessen Cognomen wir allein durch die von ihm geschlagenen Münzen kennen lernen, während seiner Praetur im Jahre 672 die Statthalterschaft von Sardinien übernommen hat. In dasselbe fällt auch, wie Cavedoni (*Saggio di osservazioni* p. 31 s.) erwiesen hat, die oben beschriebene Münze.

Balbus war Anhänger der marianischen Partei und wurde in Folge dessen von L. Marcius Philippus, dem Legaten Sulla's, angegriffen, besiegt und ermordet, worauf derselbe von der Provinz Besitz nahm.

51.

L. [MARCIUS] PHILIPPUS.

Wie im vorigen Paragraphen bemerkt worden ist, hat Philippus als Legat Sulla's nach der Besiegung und Ermordung des marianischen Statthalters Balbus Besitz von der Insel ergriffen.

Er scheint die Verwaltung der Provinz bis zur Ankunft des nächstjährigen Statthalters geführt zu haben.

52.

C. VALERIUS TRIARIUS.

Ascon., *in Cic. Scaurianam* p. 16, 18 s. Kiessl.: M. Scaurus cum ad consulatus petitionem a. d. III kal. Quint. Romam redisset, querentibus de eo Sardis, a P. Valerio Triario, adulescente parato ad dicendum et notae industriae, filio eius, qui in Sardinia contra M. Lepidum arma

tulerat et post in Asia legatus Pontoque L. Luculli fuerat, cum is bellum contra Mithridatem gereret; postulatus [est] apud M. Catonem praetorem repetundarum. — cf. Flor. II, 11, 7; Appian. *b. c.* I, 107.

C. Valerius Triarius trat als Statthalter von Sardinien dem sich auf die Insel flüchtenden M. Aemilius Lepidus entgegen. Da die Auflehnung des Lepidus nicht, wie Eutrop. (VI, 5: *intra unam aestatem*) berichtet, bereits im Laufe des J. 676, sondern erst, wie aus Sallust (*histor.* I fr. 48, 22) erhellt, im folgenden Jahre ihren Abschluss gefunden hat, so muss Triarius im J. 677 Sardinien verwaltet haben.

Valerius Triarius war später längere Zeit Legat des Lucullus im Kriege gegen Mithridates, in welchem er mehrere glänzende Waffenthaten vollführte (Dio XXXVI, 12; Appian. *Mithrid.* 88; Memnon. fr. 41), aber zuletzt auch ebenso schwere Niederlagen erlitt (Plutarch. *Lucull.* 35; *Pomp.* 39; Liv. *ep.* XCVIII; Caes. *b. Alex.* 72).

Ueber seine Vorfahren wissen wir nichts. Er war verheirathet mit Flaminia, einer Freundin von M. Cato's Schwester Servilia (Ascon. *in Scaur.* p. 17, 19), von der er einen Sohn Publius hatte, welcher später den M. Scaurus wegen Erpressungen belangt hat.

53.

L. LUCCEIUS.

Dio XXXVI, 41 (24), 1; anno 687: *Λούκιος δὲ δὴ Λούκουλλος τὴν μὲν στρατηγίαν τὴν οἴκοι διῆρξε, τῆς δὲ δὴ Σαρδοῦς ἄρξαι μετ' αὐτὴν λαχὼν οὐκ ἠθέλησε, μισήσας τὸ πρᾶγμα διὰ τοὺς πολλοὺς τοὺς οὐδὲν ὑγιὲς ἐν τοῖς ἔθνεσι δρῶντας. Ὅτι γὰρ ἐπιεικὴς ἦν ἱκανώτατα διέδειξε. Τοῦ γὰρ Ἀκιλίου συντριβῆναι τὸν δίφρον αὐτοῦ, ἐφ' οὗ ἐδίκαζε, κελεύσαντος, ὅτι παριόντα ποτὲ αὐτὸν ἰδὼν οὐκ ἐξανέστη, οὔτ' ὀργῇ ἐχρήσατο καὶ ὀρθοστάδην μετὰ τοῦτο καὶ αὐτὸς καὶ οἱ συνάρχοντες αὐτοῦ δι' ἐκεῖνον διεδίκασαν.*

M'. Acilius Glabrio, welcher nach dem Zeugniss des Dio Cassius einem Praetor L. Lucullus den curulischen Sessel zerschlagen liess, weil dieser vor ihm als Consul beim Vorübergehen nicht aufgestanden war, hat im J. 687 die Fasces geführt. Also war L. Lucullus im selbigen Jahre Praetor. Jm folgenden sollte er als Propraetor nach Sardinien gehen. Er hat jedoch diesen

Posten abgelehnt. Leider verschweigt Dio, wer als sein Nachfolger die Provinz erhalten hat.

Gegen die Richtigkeit des Namens Lucullus erheben sich gerechte Zweifel, weil weder dieser Praetor noch ein anderer dieses Namens aus dem Geschlechte der Licinier bekannt ist, auf den die Notiz des Dio gut bezogen werden kann. An den bekannten L. Licinius Lucullus aber hier zu denken erlauben die in Betracht kommenden Zeitverhältnisse nicht, weil dieser schon im J. 680 Consul gewesen und erst im J. 688 aus Asien nach Rom zurückgekehrt ist. Der Name des Praetors kann also bei Dio nicht richtig sein. Es bleibt die Möglichkeit einer doppelten Annahme, entweder dass, wie Lange (*Röm. Alterth.* III[2] S. 213 Anm. 2) vermuthet hat, Dio selbst sich geirrt hat oder aber, dass sein Abschreiber jenem Praetor, eingedenk des im Vorhergehenden häufig erwähnten Lucullus diesen Namen irrthümlich beigelegt hat, zumal wenn der echte Name im Texte des Dio ähnlich gelautet hat. Diese letztere Ansicht halte ich für die wahrscheinlichere, weil wirklich in jener Zeit eine Persönlichkeit mit einem ähnlichen Namen sich findet. Hoelzl (*Fasti praet.* p. 29) hat nämlich sehr ansprechend auf L. Lucceius Q. f. hingewiesen, den bekannten Historiker und langjährigen Freund Cicero's. Denn da Lucceius sich für das J. 695 um das Consulat mit Caesar beworben hat (Sueton. *Caes.* 19; Cic. *ad Att.* I, 14, 7. 17, 11. II, 1, 9), so muss er vor dem J. 693 Praetor gewesen sein. Alles trifft also sehr wohl zusammen, um es glaublich erscheinen zu lassen, dass L. Lucceius der von Dio gemeinte Praetor gewesen und sein Name mit Hoelzl anstatt des verderbten *Λούκουλλος* bei Dio wiederherzustellen ist.

54.

M. ATIUS BALBUS.

MÜNZE (Mionnet, *Descr. des médailles* t. I p. 345 n. 49):

M · ATIVS · BALBVS · PR. — Caput nudum Balbi.

℞. SARD · PATER. — Caput viri peregrino cultu prominente retro hasta. — Æ. 6.

SUETON., *Aug.* 4: Atia M. Atio Balbo et Iulia, sorore C. Caesaris, genita est. Balbus, paterna stirpe Aricinus, multis in familia senatoriis imaginibus, a matre Magnum Pompeium artissimo contingebat gradu functusque honore praeturae inter vigintiviros agrum Campanum plebi Iulia lege divisit. — cf. Cic. *Philipp.* III, 6, 16; *ad Att.* II, 12, 1.

M. Atius Balbus, über den Visconti (*Iconogr. rom.* p. 188 ss.) gehandelt hat, war nach dem obigen Zeugniss des Sueton bereits Praetor gewesen, als er in die Zwanzigmännercommission zur Ausführung der im J. 695 durchgebrachten Lex Iulia agraria (Vellei. II, 44, 4; Sueton. *Caes.* 20) gewählt wurde. Balbus muss also vor dem J. 695 die Praetur bekleidet haben.

Während derselben hat er die Verwaltung von Sardinien, die also ebenfalls vor 695 zu setzen sein wird, übernommen. Dies erfahren wir aus der bis jetzt allein von Teuffel (*Real-Encycl.* I² S. 2010, 9) angezweifelten Münze, welche jedoch nicht vor dem J. 715 (vgl. Cavedoni, *Bull. arch. Sardo* III, 91) vielleicht sogar erst unter Augustus (Mommsen, *Gesch. d. röm. Münzw.* S. 667) geschlagen ist und wahrscheinlich den engen verwandtschaftlichen Beziehungen des Balbus zu Augustus ihren Ursprung verdankt.

Ob er der im Senatusconsult de Aphrodisiensibus v. J. 698 (Le Bas et Waddington, *Inscr. gr. et lat.* t. III n. 1627) genannte Senator Balbus ist, wie Willems (*Le sénat de la républ. rom.* I, 253) vermuthet, steht dahin.

Atius Balbus, welcher aus einer alten Senatorenfamilie von Aricia stammte und mütterlicherseits mit Cn. Pompejus verwandt war, war mit Iulia, der jüngeren Schwester Caesar's (Serv. *praef. ad Verg. Aen.*) vermählt, welche ihm zwei Töchter Atia maior und minor gebar. Durch die Vermählung der älteren mit C. Octavius, dem sie den Augustus gebar, wurde er Grossoheim des Letzteren. Vgl. Borghesi, *Oeuvres* V, 139 s. Biondi, *Atti della acad. rom. pont. di archeol.* VI, 331 s.

55.

AP. CLAUDIUS AP. F. PULCHER, cos. a. 700 = 54.

CIC., *in Pisonem* 15, 35: De me cum omnes magistratus promulgassent praeter unum praetorem, a quo non fuit postulandum, fratrem inimici mei, praeterque duos de lapide emptos tribunos, legem comitiis centuriatis tulit P. Lentulus consul (a. 697) de collegae Q. Metelli sententia e. q. s.

ASCON., *in Pison.* p. 10 K.: „Frater" ille „inimici mei", id est P. Clodii, Ap. Claudius, sicut iam saepe [diximus], significatur, [qui] fuit praetor. — cf. Cic. *pro Milone* 15, 39; *pro Sest.* 40, 87; Dio XXXIX, 6, 3.

PLUTARCH., *Caes.* 21: *Καὶ τῶν ἐπιφανεστάτων ἀνδρῶν καὶ μεγίστων οἱ πλεῖστοι συνῆλθον πρὸς αὐτὸν εἰς Λοῦκαν, Πομπήιός τε καὶ Κράσσος καὶ Ἄππιος, ὁ τῆς Σαρδῶνος ἡγεμών, καὶ Νέπως, ὁ τῆς Ἰβηρίας ἀνθύπατος.* — cf. Plutarch. *Pomp.* 51; Appian. *b. c.* II, 17.

Ap. Claudius Pulcher, welchen ich für identisch mit dem Interrex im J. 677 (Sallust. *hist.* I fr. 48, 22 Dietsch) halte, begegnet uns mit Sicherheit zuerst im J. 679 als Ankläger des Proconsuls von Asien Terentius Varro (Pseudo-Ascon. in Cic. *divin.* p. 109 Or.). Er diente dann unter seinem Schwager Lucullus im dritten mithridatischen Kriege, welcher ihn im J. 684 zum Könige Tigranes von Armenien schickte, um die Auslieferung des Mithridates zu erwirken (Plutarch. *Lucull.* 19. 21; Memnon fr. 46). Nachdem er während des J. 693 sich in Griechenland aufgehalten hatte (Schol. Bob. in Cic. or. *in Clod. et Cur.* p. 338 Or.; Cic. *de domo* 43, 111), finden wir ihn im J. 695 wieder in Rom, wo er einen hervorragenden Platz unter den Augurn einnimmt (Cic. *Brut.* 77, 267. *de leg.* II, 13, 32; Bardt a. a. O. S. 25, 53).

Zwei Jahre später (697) gelangte er zur Praetur, während welcher er mit der quaestio de repetundis (Cic. *ad Att.* III, 17, 1) beschäftigt wurde, und ging im folgenden Jahre (698) als Propraetor nach Sardinien. Ueber seine fernere Laufbahn sieh Cilicia I.

56.

M. AEMILIUS M. F. M. N. SCAURUS.

Denar (Cohen, *Méd. cons.* pl. I, Aemilia, 1):

M · SCAVR · AED · CVR. — EX · S · C. — Rex genu flectens sinistra camelum freno retinet, dextra oleae ramum protendit; in imo REX · ARETAS.

℞. P · HVPSAE · AED · CVR. — Iuppiter fulminans in citis quadrigis; infra C · HVPSAE · COS · PREIVE · CAPTV.

Cic., *pro Sestio* 54, 116: Ex te igitur, Scaure, potissimum quaero, qui ludos apparatissimos magnificentissimosque fecisti, ecquis istorum popularium tuos ludos adspexerit, ecquis se theatro populoque Romano commiserit. — cf. *ibidem* 47, 101.

Ascon., *in Scaurianam* p. 16: (M. Scaurus) ex praetura provinciam Sardiniam obtinuit, in qua neque satis abstinenter se gessisse existimatus est et valde arroganter. — Ipse cum ad consulatus petitionem a. d. III kal. Quint. Romam redisset, querentibus de eo Sardis, a P. Valerio Triario, adulescente parato ad dicendum et notae industriae, ... postulatus [est] apud M. Catonem praetorem repetundarum, ut in Actis scriptum est, pridie nonas Quintil. post diem tertium quam [C.] Cato erat absolutus. — cf. Val. Max. III, 6, 7; VIII, 1, 10.

Die Aemterlaufbahn des M. Aemilius Scaurus ist von Borghesi (*Oeuvres* II, 185—191) zum Gegenstande einer eingehenden Untersuchung gemacht worden. Was den Verlauf derselben bis zur Quaestur einschliesslich anlangt, so wird über ihn bei Syrien gehandelt werden.

Scaurus hat im J. 696 mit P. Plautius Hypsaeus die curulische Aedilität bekleidet, während welcher er, wie der oben beschriebene Denar zeigt, vom Senate ausserordentlicher Weise für die aedilicischen Spiele das Prägerecht bewilligt erhielt, die er mit einer so masslosen Verschwendung gab (Cic. *de off.* II, 16, 57; Schol. Bob. ad Cic. *pro Sest.* p. 304 Or.; Plin. *n. h.* XXXVI, 15, 113 s.), dass er trotz seines immensen Vermögens noch bedeutende Schulden gemacht hat (Ascon. *in Scaur.* p. 16 Kiessl.).

Nachdem er wahrscheinlich im J. 697 Pontifex geworden war (Cic. *de harusp. resp.* 6, 12; Bardt a. a. O. S. 15, 68), hat er im folgenden Jahre (698) die Praetur bekleidet. Dass ihm die quaestio *de vi* zugefallen und desshalb unter seinem Vorsitz der Prozess des P. Sestius verhandelt worden sei, ist aus den dafür angeführten Stellen Cicero's (*pro Sest.* 47, 101. 54, 116) nicht zu erweisen (Mommsen, *Röm. Staatsr.* II², S. 570 A. 4). Im Jahre 699 erhielt er alsdann als Propraetor die Provinz Sardinien, wegen deren nicht gerade uneigennütziger Verwaltung er am 8. Juli des folgenden Jahres (700) vor dem Praetor M. Cato *repetundarum* angeklagt worden ist, aber seine Freisprechung zu erwirken gewusst hat (Ascon. *in Scaur.* p. 16. 25; Cic. *ad Att.* IV, 16, 7). Seine Bewerbung um das Consulat zog ihm in demselben Jahre von Seiten seines früheren Anklägers einen neuen Prozess *de ambitu* zu (Cic. *ad Att.* IV, 16, 8; *ad Quint. fr.* III, 2, 3), welcher, da ihn sein früherer Gönner Pompejus nicht kräftig genug schützte (Cic. *ad Q. fr.* III, 8, 3), mit seiner Verurtheilung endete. Er ging in die Verbannung (Appian. *b. c.* II, 24; Cic. *de off.* I, 39, 138) und verschwindet seit dieser Zeit spurlos aus der Geschichte.

Scaurus war der leibliche Sohn des M. Aemilius Scaurus, des Princeps senatus und Consuls im J. 639 (Cic. *pro Sest.* 47, 101) und durch die abermalige Vermählung seiner Mutter Caecilia Metella, der Tochter des L. Metellus Delmaticus, mit Sulla im J. 666 dessen Stiefsohn (Plutarch. *Sulla* 6. 33). — Er selbst war vermählt mit Mucia Tertia, der Tochter des Q. Scaevola, Consuls im J. 659,

und seit Ende des J. 692 geschiedenen Gattin des Pompejus (Ascon. *in Scaur.* p. 17; Plutarch. *Pomp.* 42). Von ihr hatte er einen Sohn M. Scaurus, welcher im J. 719 seinen Stiefbruder Sex. Pompejus an die Feldherrn des Antonius verrathen hat (Appian. *b. c.* V, 142) und im J. 723 von Octavianus, in dessen Gefangenschaft er nach der Schlacht bei Actium gerathen war, auf die Verwendung seiner Mutter begnadigt worden ist (Dio LI, 2).

57.

M. AURELIUS COTTA.

CIC., *ad Quint. fr.* III, 4, 1 (dat. Romae IX kal. Nov. a. 700): Gabinius absolutus est. — Quid plura de iudicibus? Duo praetorii sederunt, Domitius Calvinus, is aperte absolvit, ut omnes viderent, et Cotta (*Lange*: Cato *codd.*), is diribitis tabellis de circulo se subduxit et Pompeio primus nuntiavit.

CAESAR., *bell. civ.* I, 30, 2—3; anno 705: Mittit (Caesar) in Sardiniam cum legione una Valerium legatum, in Siciliam Curionem pro praetore cum legionibus quattuor. Sardiniam obtinebat M. Cotta, Siciliam M. Cato. — Caralitani, simul ad se Valerium mitti audierunt, nondum profecto ex Italia sua sponte Cottam ex oppido eiciunt. Ille perterritus, quod omnem provinciam consentire intellegebat, ex Sardinia in Africam profugit. — cf. Cic. *ad Att.* X, 16, 3. XII, 22, 2; Oros. VI, 15; Appian. *b. c.* II, 40; Dio XLI, 18.

Ibidem I, 31, 1: Nacti vacuas ab imperiis Sardiniam Valerius, Curio Siciliam cum exercitibus eo perveniunt.

M. Aurelius Cotta, welcher, wie aus der von Lange sehr schön verbesserten Stelle Cicero's hervorgeht, vor dem J. 700 die Praetur übernommen haben muss (vgl. Hoelzl, *Fasti praet.* p. 66), ist für das J. 705 vom Senate zum Statthalter von Sardinien designirt worden. Er war aber noch nicht lange dort, als der Bürgerkrieg ausbrach und Caesar einen seiner Partei, den Legaten Q. Valerius Orca, nach Sardinien schickte, um dem Cotta, welcher Pompejaner war, die Provinz zu entreissen. Cotta entfloh nach Africa, als die Einwohner der Insel auf die Nachricht von der baldigen Ankunft eines Legaten Caesars hin sich für diesen erklärten. Da nun der caesarianische Verwalter von Sicilien bereits am 23. April (*ante diem VIII kal. Maias*) dieses Jahres dort eingetroffen war (Cic. *ad Att.* X, 16, 3), so ist es nach der eben mitgetheilten Entwickelung der Verhältnisse sehr wahrscheinlich, dass

Cotta auch schon um diese Zeit Sardinien verlassen hatte, zumal Sardinien ebenso schnell wie Sicilien von Rom aus zu erreichen war.

Cotta ist der Sohn des gleichnamigen Consuls vom J. 680, an dessen Ankläger C. Papirius Carbo er sich durch eine Klage wegen desselben Verbrechens gerächt hat (Dio XXXVI, 40, 4). Er hat nach einer wahrscheinlichen Combination Borghesi's bei Canina (*Della via Appia* I, 153) zwei Kinder hinterlassen, von denen die Tochter Aurelia mit dem Redner M. Valerius Messala Corvinus verheirathet war, der Sohn M. Aurelius Cotta aber später, da er keine Kinder hatte, den Sohn seiner Schwester an Kindes Statt angenommen hat, welcher von da ab M. Aurelius Cotta Maximus (Ovid. *ex Ponto* III, 2, 107; schol. ad Pers. II, 72; *Annali dell' Inst.* XXXVII, 1865, p. 6) sich nannte und nach dem Tode seines Bruders dessen Beinamen Messalinus (Vellei. II, 112, 2; Plin. *n. h.* X, 22, 52) annahm.

58.

Q. VALERIUS Q. F. ORCA.

APPIAN., *bell. civ.* II, 41: (*Καῖσαρ*) *ἔς τε τὰ ἔξω Κουρίωνα μὲν ἀντὶ Κάτωνος ᾑρεῖτο ἡγεῖσθαι Σικελίας, Κόϊντον δὲ Σαρδοῦς, καὶ ἐς τὴν Ἰλλυρίδα Γάϊον Ἀντώνιον ἔπεμπε, καὶ τὴν ἐντὸς Ἄλπεων Γαλατίαν ἐπέτρεπε Λικινίῳ Κράσσῳ.*

CAESAR., *bell. civ.* I, 31, 1: Nacti vacuas ab imperiis Sardiniam Valerius, Curio Siciliam cum exercitibus eo perveniunt. — cf. Oros. VI, 15; Comm. Bern. ad Lucan. III, 64.

Aus den in diesem und dem vorhergehenden Paragraphen mitgetheilten Stellen erhellt, dass Q. Valerius Orca, über dessen frühere Laufbahn bei den Statthaltern von Africa gehandelt werden wird, beim Ausbruch des Bürgerkrieges zwischen Caesar und Pompejus im J. 705 Legat des Ersteren war, in dessen Auftrag er die Provinz Sardinien nach Vertreibung des pompejanischen Statthalters M. Cotta, der nach Africa entwich, in Besitz nahm. Er scheint dieselbe bis zum Eintreffen des nächstjährigen Gouverneurs verwaltet zu haben.

Von seiner späteren Thätigkeit wissen wir nur, dass er im J. 709 von Caesar mit der Vertheilung der Ländereien unter seine Veteranen beauftragt war (Cic. *ad fam.* XIII, 4. 5).

Seine Familie ist nicht näher bekannt.

59.

SEX. PEDUCAEUS SEX. F. SEX. N.

APPIAN., *bell. civ.* II, 48: Ἡγεμόνας τε ἐς τὰ ἔθνη περιέπεμπεν ἢ ἐνήλλαττεν (Καῖσαρ) ἐφ' ἑαυτοῦ καταλέγων, ἐς μὲν Ἰβηρίαν Μάρκον Λέπιδον, ἐς δὲ Σικελίαν Αὖλον Ἀλβῖνον, ἐς δὲ Σαρδὼ Σέξτον Πεδουκαῖον, ἐς δὲ τὴν νεόληπτον Γαλατίαν Δέκμον Βροῦτον.

Sex. Peducaeus ist von Caesar kraft der erhaltenen Vollmacht zum Gouverneur von Sardinien für das J. 706 ernannt worden. In welcher Eigenschaft er der Insel vorgestanden hat, ob als Propraetor oder als Legat Caesars, wie Zumpt (*Comm. epigr.* II, 232) und Hoelzl (*Fasti praet.* p. 82) meinen, ist ungewiss.

Da Caesar mehrere der für das J. 706 ernannten Statthalter, wie z. B. Allienus in Sicilien, C. Trebonius in Hispania ulterior, D. Iunius Brutus in Gallia cisalpina und Sex. Iulius Caesar in Syrien, für das J. 707 auf ihrem Posten belassen hat, so ist es nicht unwahrscheinlich, dass er auch dem Peducaeus das Imperium für das folgende Jahr verlängert hat.

Wenn die Vermuthung von Willems (*Le sénat de la rép. rom.* I p. 498 n. 5) in Betreff der Urheber der lex Mamilia Roscia Peducaea Alliena Fabia richtig ist, dann war Peducaeus um das J. 699 Volkstribun. Vergl. jedoch Mommsen, *Schriften der röm. Feldmesser* II, 223 ss. — Im J. 714 war er Statthalter des Octavianus in Spanien. Vgl. Hisp. cit. I §. 58.

Er war ein Freund des Atticus (Nepos *Att.* 21, 4) und des Cicero (Cic. *ad Att.* XIII, 1, 3), welcher auf sein Urtheil in politischen und litterarischen Dingen viel gab (Cic. *ad Att.* IX, 10, 10. X, 1, 1. XV, 13, 3. XVI, 11, 1. 15, 4).

Peducaeus war der Sohn des Sex. Peducaeus, Statthalters von Sicilien in den Jahren 678 und 679 (vgl. Sicilia I §. 75), und, wie es scheint, der Enkel des gleichnamigen Volkstribunen im Jahre 641.

60.

C. CAESAR OCTAVIANUS.

APPIAN., *bell. civ.* IV, 2: Δύο δὲ ἡμέραις ἕωθεν ἐς ἑσπέραν συνιόντες (triumviri) τάδε ἔκριναν . . . . . τὰς δὲ ἡγεμονίας τῶν ἐθνῶν νειμαμένους, ἔχειν Ἀντώνιον μὲν τὴν Κελτικὴν ἅπασαν, ἄνευ τῆς συναφοῦς τοῖς Πυρηναίοις

ὄρεσιν, ἣν παλαιὰν ἐκάλουν Κελτικήν· ταύτης δὲ Λέπιδον ἄρχειν καὶ Ἰβηρίας ἐπὶ ταύτῃ· Καίσαρι δὲ εἶναι Λιβύην καὶ Σαρδὼ καὶ Σικελίαν καὶ εἴ τις ἄλλη νῆσος ἐνταῦθα. — cf. *ibidem* V, 24.

Dio XLVI, 55, 4; anno 711: Καὶ οὕτω πολὺ ἀπὸ τῶν παρόντων σφίσιν ἀποστάντες . . . . τάδε διωμολογήσαντο· — Καίσαρι μὲν τήν τε Λιβύην ἑκατέραν καὶ Σαρδὼ καὶ Σικελίαν, Λεπίδῳ δὲ τήν τε Ἰβηρίαν πᾶσαν καὶ τὴν Γαλατίαν τὴν Ναρβωνησίαν, Ἀντωνίῳ δὲ τὴν λοιπὴν Γαλατίαν, τήν τε ἐντὸς τῶν Ἄλπεων καὶ τὴν ὑπὲρ αὐτὰς οὖσαν, ἄρχειν δοθῆναι.

Aus den angeführten Stellen erhellt, dass Octavianus im zweiten Triumvirate im J. 711 die Verwaltung von Sardinien nebst Sicilien und Africa auf fünf Jahre übertragen erhielt. Er hat aber die Verwaltung nicht persönlich geführt, sondern dieselbe durch seine Legaten besorgen lassen, welche uns jedoch mit Ausnahme eines einzigen nicht näher bekannt sind.

61.

M. LURIUS.

Dio XLVIII, 80, 7; anno 714: Ὁ δ' οὖν Μηνᾶς ταῦτά τε οὕτως ἔπραξε καὶ ἐπὶ Σαρδὼ πλεύσας συνέβαλε Μάρκῳ Λουρίῳ τῷ ἄρχοντι αὐτῆς καὶ τὰ μὲν πρῶτα ἐτράπετο, ἔπειτα δὲ παρὰ δόξαν αὐτὸν ἀπερισκέπτως ἐπιδιώκοντα ὑποστὰς ἀντεπεκράτησε. Καὶ μετὰ τοῦτο ἐκλιπόντος αὐτοῦ τὴν νῆσον κατέσχε τὰ μὲν ἄλλα ὁμολογίᾳ, τὴν δὲ Κάραλιν πολιορκίᾳ. — cf. Appian. *b. c.* V, 56.

M. Lurius hat im Auftrage des Octavianus Sardinien verwaltet, wo wir ihn im J. 714 finden. Wie lange er vor dieser Zeit schon dort gewesen ist, lässt sich nicht ermitteln. Gegen Ende des Jahres wurde er von Menas, dem Admiral des Pompejus, gezwungen, die Insel zu räumen.

In der Schlacht bei Actium im J. 723 hat er das Commando des rechten Flügels von Octavian's Flotte geführt (Vellei. II, 85, 2).

Orsini (*Fam. Rom.* p. 146) hat ihn für den Prägeherrn der Münze des Augustus gehalten, welche bei Morelli (*Thes. num.*, g. Luria, 1) so beschrieben ist:

CAESAR · AVGVSTVS · PONT · MAX. — Caput Augusti nudum.

℞. M · LVRIVS · AGRIPPA · III · VIR · A · A · A · F · F — in media area S · C.

Die Münze hat sich jedoch bis jetzt nicht wiedergefunden; ihre Existenz ist also entweder zweifelhaft oder *M.* vor *Lurius* für *P.*

verlesen. Abgesehen davon kann sie aber auch nicht von dem Legaten des Octavianus herrühren, weil sie mit Rücksicht auf den Titel *Pontifex maximus*, welchen Augustus auf ihr führt und den er erst nach dem Tode des Lepidus angenommen hat, nicht vor dem J. 742 geschlagen sein kann.

62.

POMPEIUS MENODORUS.

Dio XLVIII, 45, 5—7; anno 716: *Ὁ Μηνᾶς ἐν τῇ Σαρδοῖ καὶ τότε ἔτι καθάπερ τις στρατηγὸς ὢν ὑπωπτεύθη τε ὑπὸ τοῦ Σέξτου διὰ τὴν τοῦ Ἑλένου ἄφεσιν καὶ ὅτι καὶ τῷ Καίσαρι ἐκεκοινολόγητο καί πῃ καὶ ὑπὸ τῶν ὁμοίων φθόνῳ τῆς δυναστείας διεβλήθη. Κἀκ τούτου μεταπεμφθεὶς ὑπ' αὐτοῦ, πρόφασιν ὅπως περί τε τοῦ σίτου καὶ περὶ τῶν χρημάτων ὧν διῳκήκει ἀπολογήσηται, οὐχ ὑπήκουσεν ἀλλὰ τοὺς μὲν κατὰ τοῦτο πεμφθέντας συλλαβὼν ἀπέκτεινε, πρὸς δὲ τὸν Καίσαρα προκηρυκευσάμενος τήν τε νῆσον αὐτῷ καὶ τὸ ναυτικὸν τό τε ἄλλο στράτευμα καὶ ἑαυτὸν παρέδωκε. Καὶ αὐτὸν ἐκεῖνος ἀσμένως ἰδών, ἐπειδὴ καὶ τὸν Σέξτον τούς τε αὐτομολοῦντας παρὰ τὰ συγκείμενα ὑποδέχεσθαι καὶ ναυπηγίαν τριήρων ποιεῖσθαι ἔν τε τῇ Ἰταλίᾳ φρουρὰς ἔχειν ἔλεγεν, οὔτε ἐξέδωκεν ἐξαιτηθέντα καὶ προσέτι καὶ ἐν τιμῇ μεγάλῃ ἦγαγε δακτυλίοις τε χρυσοῖς ἐκόσμησε καὶ ἐς τὸ τῶν ἱππέων τέλος ἐσέγραψε.* — cf. Appian. *b. c.* V, 78. 80; Zonar. X, 23; Oros. VI, 18; Sueton. *Aug.* 74.

Da Sex. Pompejus vom brundusinischen Frieden ausgeschlossen worden war, so liess er durch seinen Admiral Menodorus oder Menas, wie Dio, Velleius und Orosius ihn nennen, Sardinien dem Statthalter des Octavianus, M. Lurius, entreissen. In dem gegen Ende des J. 715 zu Stande gekommenen Friedensschlusse bei Misenum (Dio XLVIII, 36; Appian. *b. c.* V, 72), erhielt Pompejus die Provinz auf die Dauer von fünf Jahren zugesichert, welche Menas nun in seinem Namen verwaltete, aber im J. 716 dem Octavianus übergab, wofür dieser ihn mit der Ingenuität und der Erhebung in den Ritterstand belohnte.

Menas war ursprünglich ein Sklave des Cn. Pompejus (Appian. *b.* c. V, 79) und wurde von diesem oder seinem Sohne, der ihm auch wegen seiner nautischen Kenntnisse das Flottencommando übertrug, freigelassen (Vellei. II, 73, 3; Dio XLVIII, 30; Appian. *b. c.* V, 81). Er war ein nichtswürdiger Charakter, der, je nachdem sein grenzenloser Ehrgeiz Befriedigung fand, bald mit Pom-

pejus bald mit Octavianus gemeinschaftliche Sache zu machen nicht das mindeste Bedenken trug (Dio XLVIII, 54. XLIX, 1; Appian. *b. c.* V, 96. 100 ss.). Er fand bei der Belagerung von Siscia in Pannonien im Jahre 719 in der Save seinen Tod (Dio XLIX, 37, 6).

Ob an ihn oder einen gewissen Vedius Rufus die vierte Epode des Horaz gerichtet ist, bleibt zweifelhaft, weil in der Ueberschrift dieser Epode in den Handschriften *ABL: Ad sextum menam libertinum. vedium rufum ex servitute miratur usurpasse equestrem dignitatem usque ad tribunatum militum* die deutlichen Spuren einer schon im Alterthum vorhandenen doppelten Interpretation zu Tage treten. Vgl. Kiessling, *De Horat. carm. inscriptionibus* p. 8. — Mit Wahrscheinlichkeit, wie ich glaube, hat Renier unseren Menas erwähnt gefunden in folgendem Fragment einer Inschrift von Aleria (*Revue des soc. sav. des dépts.* 4me Série t. VI (1867) p. 321 s.), das nach seiner freilich unsicheren Ergänzung lautet:

. . . . AE · CORS*icae*
*sex. pompei*VS · MENATIS *lib.*
porticum (?) MARMORIBV*s exornavit*
. . . . . *sua* · PECVNIA · D*ono dedit*
*idemque ded*ICAVIT · R · C

und welches in seiner jetzigen Fassung von einer Restauration des zugehörigen Monumentes in der Zeit der Antonine herrührt.

In Betreff der doppelten Namensform *Menas* und *Menodorus* sieh Lobeck, *Pathol. serm. gr. proleg.* p. 505 s.

63.

Q. CAECILIUS M. F. METELLUS CRETICUS.

Inschrift von Cagliari (Marmora, *Voyage en Sardaigne* II p. 481 n. 38, genauer *Ephem. epigr.* t. III p. 14):

*q. c*AECILIVS · M · F · M*etellus creticus*
PR · VRB · PRO*cos*
. . . *e*T · AMBVLATIONES · SVO *inpendio fecit.*

So lautet jetzt nach endgültiger Feststellung der Wortlaut der früher vielfach ungenau veröffentlichten Inschrift. Nach Momm-

sen's Versicherung führt sowohl der Schriftcharakter als auch das Weglassen der niederen Magistraturen auf die augusteische Zeit, wozu noch kommt, dass die Caecilii Metelli nach Augustus gänzlich verschwinden. Da Sardinien, welches Metellus als Proconsul nach der Bekleidung der städtischen Praetur verwaltet hat, seit dem J. 6 n. Chr. = 759 bis zum J. 67 = 820 kaiserliche Provinz gewesen ist, so muss Metellus vor dem J. 6 n. Chr. Gouverneur der Jnsel gewesen sein.

Früher hatte Mommsen (*Hermes* II, 126) ihn für den Consul des J. 7 n. Chr. = 760 gehalten. Da jedoch dessen Vorfahren jetzt durch das neu entdeckte Fragment der capitolinischen Consularfasten (*Ephem. epigr.* t. III p. 11), wo derselbe Q. Caecilius Q. f. M. n. Metellus Creticus Silanus heisst, genau bekannt geworden sind, so ist diese eben erwähnte Vermuthung haltlos geworden. Mommsen hat ihn daher jetzt viel wahrscheinlicher für den Vater des Consuls des J. 7 n. Chr. erklärt, welcher in den Consularfasten nicht vorkommt, und zugleich für den Sohn desjenigen M. Metellus, welcher im J. 694 Fechterspiele gegeben hat (Cic. *ad Att.* II, 1, 1; Drumann, *Gesch. Rom's* II, 57).

64.

C. ASINIUS TUCUILIANUS.

Inschrift von Sant-Antioco bei Sardinien (Mur. 71, 4 = Marmora, *Voyage en Sardaigne* t. II p. 482 n. 42) nach der Copie von Spano:

C·ASINIVS
TVCVILIANVS
PROCOS
PLATEAM·QVAE·STRATA
NON·ERAT·STRAVIT.

So weit unsere Kenntniss der verschiedenen Verwaltungsformen reicht, welche Sardinien im Laufe der drei ersten Jahrhunderte n. Chr. erlebt hat, besteht eine dreifache Möglichkeit die Zeit des Proconsulates des C. Asinius Tucuilianus zu bestimmen. Denn da die Provinz drei Mal senatorisch gewesen ist, unter Augustus bis zum J. 6. n. Chr. = 759, unter Nero und Vespasian von 67/820 bis 71/824 und endlich unter Marc Aurel (und Commodus?), so kann seine Verwaltung der Insel sowohl in das erste

als auch in das zweite Jahrhundert verlegt werden. Indessen die Einfachheit sowie überhaupt die ganze Fassung der Inschrift machen es sehr wahrscheinlich, dass unser Proconsul dem ersten Jahrhundert, ja sogar der augusteischen Periode, angehört hat, zumal da der Schriftcharakter der Inschrift nach einer Mittheilung Spano's auf diese Zeit hinweist.

Was die Form des Cognomens betrifft, so ist dasselbe übereinstimmend so von Marmora und Spano gelesen worden, während Muratori *Tucurianus* angibt. Einen leisen Zweifel an der richtigen Lesung desselben kann ich trotzdem nicht unterdrücken. Sollte dasselbe vielleicht in Wirklichkeit *Turpilianus* oder *Tuscillianus* gelautet haben? Eine endgültige Entscheidung darüber kann freilich nur die Autopsie bringen.

65.

VIPSANIUS LAENAS.

TAC., *ann.* XIII, 30; anno 56: Damnatus isdem consulibus (Q. Volusio, P. Scipione) Vipsanius Laenas ob Sardiniam provinciam avare habitam.

Wann Vipsanius Laenas, dessen Persönlichkeit anderweitig nicht erwähnt wird, Sardinien verwaltet hat, ist unbestimmt. Im J. 56 = 809 ist er wegen seiner habsüchtigen Verwaltung der Provinz verurtheilt worden. Da solche Anklagen in der Regel kurze Zeit nach Ablauf der Verwaltungszeit angestrengt wurden, so ist Vipsanius Laenas höchst wahrscheinlich kurz vor dem J. 56 Procurator von Sardinien gewesen.

66.

M. IUVENTIUS RIXA.

DECRETUM proconsulare a. 68 gef. zu Esterzili auf Sardinien (*Hermes* II, 103 = *Memorie della acad. di Torino*, Serie II, t. XXV p. 5 s.):

Imp. Othone Caesare Aug. cos., XV k. Apriles, descriptum et recognitum ex codice ansato L. Helvi Agrippae procons(ulis), quem protulit Cn. Egnatius Fuscus, scriba quaestorius, in quo scriptum fuit it, quod infra scriptum est, tabula V (capitibus) VIII et VIIII et X.

III idus Mart. L. Helvius Agrippa proco(n)s(ul) caussa cognita pronuntiavit:

Cum pro utilitate publica rebus iudicatis stare conveniat et de caussa Palvicensium M. Iuventius Rixa, vir ornatissimus, procurator Aug(usti), saepius pronuntiaverit

fines Palvicensium ita servandos esse, ut in tabula ahenea a M. Metello ordinati essent,

ultimoque pronuntiaverit

Galillenses frequenter retractantes controversia[m] nec parentes decreto suo se castigare voluisse, sed respectu clementiae optumi maximique principis contentum esse edicto admonere, ut quiescerent et rebus iudicatis starent et intra k. Octobres primas de praedis Palvicensium decederent vacuamque possessionem traderent. Quod si in contumacia perseverassent, se in auctores seditionis severe anim[a]dversurum

et postea Caecilius Simplex, vir clarissimus, ex eadem caussa aditus a Galillensibus dicentibus

tabulam [s]e ad eam rem pertinentem ex tabulario principis adlaturos

pronuntiaverit

humanum esse dilationem probationi dari

[et in] k. Decembres duum mensum spatium dederit,

intra quam diem nisi forma allata esset, se eam, quae in provincia esset, secuturum;

ego quoque aditus a Galillensibus excusantibus, quod nondum forma allata esset, in k. Februarias qua[e] p(roximae) f(uerunt) spatium dederim, et moram illis possessoribus intellegam esse iucundam:

Galil[l]enses ex finibus Palvicensium Camianorum, quos per vim occupaverant, intra k. Apriles primas decedant. Quod si huic pronuntiationi non optemperaverint, sciant se longae contumaciae iam saepe denuntiatae animadversioni obnoxios futuros.

In consilio fuerunt M. Iulius Romulus leg(atus) pro pr(aetore), T. Atilius Sabinus q(uaestor) pro pr(aetore), M. Stertinius Rufus f(ilius), Sex. Aelius Modestus, P. Lucretius Clemens, M. Domitius Vitalis, M. Lusius Fidus, M. Stertinius Rufus. (Hier folgen noch die Namen von eilf Signatores.)

Für die Datirung dieses Decrets, die sich nicht unmittelbar aus demselben ergibt, weil es offenbar aus dem Zusammenhange des Aktenbandes herausgenommen ist, sind wir auf einen künstlichen Beweis angewiesen. Da am 18. März des J. 69 = 822 aus dem Archiv zu Rom eine Abschrift desselben gegeben worden ist, so kann der 13. März, an dem der Proconsul Agrippa es ausgestellt hat, frühestens der 13. März des vorhergehenden Jahres 68 = 821 gewesen sein. Denn Agrippa konnte in einem am 13. März des J. 69, also unter der Regierung Otho's, abgefassten Schrift-

stück, selbst wenn es bloss ein Referat aus einem älteren Decret enthielt, unmöglich den Kaiser Nero *optumus maximusque princeps* nennen. Dazu hat Mommsen, welcher (*Hermes* II S. 110 ff.) das Decret eingehend besprochen hat, noch geltend gemacht, dass Agrippa nicht innerhalb der kurzen Frist von fünf Tagen aus der Provinz abreisen, in Rom ankommen und auch schon die Akten an das öffentliche Archiv hat abgeben können. Zudem hätte er dann auch den gesetzlichen Bestimmungen zuwider gehandelt, indem er ohne Befugniss vor Ablauf seines Proconsulatsjahres, welches von Rechtswegen nach Mommsen mit dem 31. Mai endete, die Provinz verlassen hätte. Nun handelt es sich in dem obigen Decret um einen Grenzstreit zwischen den beiden Nachbargemeinden der Palvicenser und der Galillenser, von denen die Letzteren sich widerrechtlich einen nach der Feststellung eines früheren Statthalters, M. Metellus, den Palvicensern zukommenden Gebietstheil angeeignet hatten, dessen Herausgabe ihnen, obwohl sie mehrfach durch rechtskräftig gewordene Erkenntnisse dazu verurtheilt worden waren, dennoch mehrmals hinauszuschieben gelungen war. In der Sache sind vier Termine von drei nacheinander folgenden Statthaltern angesetzt worden, welche Mommsen (*Hermes* III, 172) so vertheilt, dass der Procurator M. Iuventius Rixa eine Frist bis zum 1. October des J. 67 = 820 gab, der Proconsul Caecilius Simplex sie bis zum 1. December desselben Jahres verlängerte und dessen Nachfolger Helvius Agrippa die weiteren zwei Verlängerungen der Frist bis zum 1. Februar und 13. März des J. 68 = 821 einräumte. Dass zuerst ein Procurator des Kaisers und später zwei Proconsuln als Richter in diesem fiscalischen Rechtshandel auftreten, hängt mit dem Wechsel in der Verwaltung Sardiniens zusammen, welcher unter Nero im J. 67 = 820 eingetreten ist, indem dieser dem Senat als Ersatz für Achaia, welches er bei den isthmischen Spielen in Korinth im Herbst des J. 67 (Sueton. *Nero* 24; Dio LXIII, 11; Clinton, *Fasti Rom.* ad a. 67) freigab, Sardinien überwiesen hat (Pausan. VII, 17, 3).

Ist aber Sardinien im J. 67 Senatsprovinz geworden, so erheben sich bei Mommsen's Ansätzen für die Amtsperiode der beiden ersten senatorischen Statthalter Sardiniens bedeutende chronologische Schwierigkeiten, namentlich wenn man mit ihm, dem Schiller (*Gesch. des röm. Kaiserreichs unter Nero* S. 384 f.) gefolgt ist, den Amtswechsel in den senatorischen Provinzen auf den 1. Juni ver-

legt. Denn nun finden wir den Proconsul Simplex, dessen Amtsjahr normal nach Mommsen's Ansatz vom 1. Juni des J. 66 bis zum 31. Mai 67 laufen sollte, noch am 1. October 67 im Amt, also zu einer Zeit, wo schon sein Nachfolger Agrippa, dessen Amtsjahr sich auf den 1. Juni 67 bis 31. Mai 68 stellen würde, angekommen sein musste. Andererseits führt der Vorgänger des Simplex, Rixa, noch am 1. Mai 67 die Amtsgeschäfte weiter, also mitten im eigentlichen Amtsjahr des Simplex, so dass Simplex entweder in den letzten Tagen oder sogar nach Ablauf seines Amtsjahres in seine Provinz gekommen ist. Mommsen hat diese Anomalie durch den eigenthümlichen Umstand zu erklären gesucht, dass der Wechsel der Provinzialverwaltung eben in diese Periode gefallen und dass der Uebergang der Provinz auf den Senat in den ersten Monaten des Jahres 67 beschlossen worden sei, wesshalb der erste senatorische Statthalter erst gegen das Ende seines Amtsjahres in die Provinz gekommen sei. Aber gerade dieser letzte Umstand lässt erwarten, dass der Senat dann auch sofort für das nahe bevorstehende Amtsjahr 67—68 den Simplex ernannt haben würde, wenn dasselbe am 31. Mai ablief. Aber nein, Simplex kommt als Gouverneur nach Sardinien für die eigentliche Amtsperiode von 66 — 67 und bleibt noch vier Monate über seine Zeit in die neue Periode seines Amtsnachfolgers Agrippa hinein auf der Insel. Ferner ist es auch unerklärlich, warum sowohl Rixa am 1. Mai 67 einen so langen Termin auf den 1. October desselben Jahres festsetzen und sein Nachfolger Simplex denselben auf den 1. December hinausschieben konnten, wenn diese Termine nicht auch noch in die ihnen von Rechtswegen zukommende Amtszeit gefallen wären. Alle diese Schwierigkeiten lösen sich höchst einfach, wenn man, was O. Clason (*Cassius Dio LII, 20 zur Frage über die Leges annales der röm. Kaiserzeit* S. 7 ff.) wahrscheinlich gemacht hat, annimmt, dass nämlich die Dauer des Proconsulats gerade so gut wie die der meisten anderen Magistrate für das laufende Kalenderjahr galt. Mit dem Wechsel des Proconsulats aber zur Zeit des Jahreswechsels lassen sich sämmtliche Daten unseres Decretes sehr gut vereinbaren. Vor dem Wechsel in der Verwaltung der Insel führte Rixa die Verwaltung, in welcher er noch am 1. Mai 67 thätig war; im Sommer kam sodann der Proconsul Caecilius Simplex als Statthalter nach Sardinien, der am 1. October die von Rixa gewährte Frist bis zum 1. December verlängerte, aber die

Galillenser zu bestrafen versäumte, als diese den Termin nicht inne hielten. Im Anfang Januar des folgenden Jahres 68 wurde Agrippa dann nach Sardinien gesandt; dieser entschuldigte die Versäumniss und verlängerte die Frist abermals bis zum 1. Februar. Rixa war demnach Procurator in Sardinien bis kurz nach dem 1. Mai des J. 67=820; wann er seine Stelle dort angetreten hat, lässt sich nicht feststellen. Ihm folgte dann in den noch übrigen Monaten des J. 67 = 820 der Proconsul Caecilius Simplex, der dann im Anfang des J. 68 = 821 beim Amtswechsel durch Helvius Agrippa abgelöst worden ist.

Was die Person des Iuventius Rixa anlangt, so hat Baudi di Vesme (*Memorie della acad. di Torino*, 2. Serie, t. XXV p. 34ss.) unseren Procurator mit dem M. Iuventius M. f. [Fab.?] Secundus Rixa Postumius Pansa Valerianus . . . . . Severus auf einer Inschrift von Brescia (*C. I. L.* V, 4335 = Orelli 4910) identificiren wollen. Dies ist jedoch aus zwei Gründen, welche schon Mommsen (*Hermes* III, 171) geltend gemacht hat, nicht möglich. Einmal konnte der brescianer Senator in abgekürzter Namensform nicht M. Iuventius Rixa, wohl aber M. Iuventius Secundus genannt werden, wie er auch wirklich auf anderen Inschriften (*C. I. L.* V, 4349—4354) heisst, weil bei der Häufung von Namen in Folge von Adoption die Hauptnamen entweder am Anfang oder am Ende des vollen Namens stehen. Vgl. Mommsen a. a. O. III, 76. Dann aber passt die nur von Rittern bekleidete Procuratur von Sardinien ganz und gar nicht in die Reihe senatorischer Aemter, wie sie der Brescianer M. Iuventius Secundus bekleidet hat.

Eine Reihe von Mitgliedern aus dem Geschlecht der Iuventii hat Cardinali (*Diplomi imperiali* p. 178) zusammengestellt.

67.

CN. CAECILIUS SIMPLEX, cos. suf. kal. Nov. a. 69 = 822.

Decret von Esterzili, sieh §. 66.

Die Verwaltung des Caecilius Simplex von Sardinien fällt, wie wir im vorhergehenden Paragraphen gesehen haben, in die zweite Hälfte des Jahres 67 = 820.

Dass er als Proconsul nach Sardinien geschickt worden ist, wird zwar nirgends im Decret ausdrücklich gesagt. Allein da er

als Senator, *vir clarissimus*, bezeichnet wird, so kann er nur mit proconsularischer Gewalt dort fungirt haben.

Dass er derselbe sei wie der Cn. Caecilius Simplex, welcher in den Monaten November und December des Jahres 69 = 822 Consul suffectus mit C. Quinctius Atticus war (Dio LXV, 17; Tac. *hist.* II, 60; III, 68. 73; *Ephem. epigr.* t. I p. 190 s.), hat bereits Mommsen (*Hermes* II, 107) richtig erkannt.

68.

L. HELVIUS AGRIPPA.

Decret von Esterzili, sieh §. 66.

Dio LXVII, 3, 3: *Οὐδὲ τῶν ἀειπαρθένων ἐφείσατο* (scil. *Δομιτιανός*) *ἀλλ' ὡς καὶ ἠνδρωμένας ἐτιμωρήσατο, ὅτε καὶ λέγεται, σκληρᾶς καὶ τραχείας τῆς περὶ αὐτὰς ἐξετάσεως γενομένης καὶ πολλῶν αἰτιαθέντων καὶ κολαζομένων, οὐκ ἐνεγκὼν εἷς τῶν ποντιφίκων Ἑλούιος Ἀγρίππας ἀλλ' ἐκπλαγεὶς αὐτοῦ ἐν τῷ συνεδρίῳ, ὥσπερ εἶχεν, ἀποψύξαι.*

L. Helvius Agrippa war Proconsul Sardiniens für das Verwaltungsjahr 68 = 821. Er wird in dem Lauf der ersten Monate des folgenden Jahres nach Rom zurückgekehrt sein und die Akten seiner Verwaltung an das Staatsarchiv abgeliefert haben, so dass am 18. März dieses Jahres (69) eine Abschrift von seinem am 13. März des J. 68 erlassenen Decrete sehr gut genommen werden konnte.

Ohne Zweifel war er der Pontifex Helvius Agrippa, der im Jahre 83 = 836, als Domitianus mit ausserordentlicher Härte in dem Prozess gegen die des Incestes beschuldigten Vestalinnen verfuhr, vor Entsetzen in der Senatssitzung vom Schlage gerührt wurde und starb.

Die Familie stammt, wie Huebner (*Hermes* II, 107) erinnert hat, nach den Inschriften (*C. I. L.* II 1184. 1262 = Or. - Henzen 3724. 6012) aus Spanien und zwar aus der Provinz Baetica. In welchem verwandtschaftlichen Verhältniss die dort genannten Helvii Agrippae zu unserem Statthalter gestanden haben, darüber gestatten die blossen Namen nicht mit genügender Sicherheit einen Schluss.

69.

SECUNDUS.

INSCHRIFT eines Meilensteines gef. zu Flumen-Tepido zwischen Iglesias und Sant-Antioco (Marmora, *Voyage en Sardaigne* II p. 476 n. 26) nach der Copie von Spano:

. . . .
IMP · CAESAR
VESPASIANVS · AVG
PONT · MAX · . . TRIB
*po*T · COS · II
. . . .
. . T · SECVNDO
*pro*COS

Wie schon Marmora (a. a. O. II p. 501) vermuthet hat, steckt in den Buchstaben (COS) der letzten Zeile mit grosser Wahrscheinlichkeit der Rest des Wortes (*pro*)COS. Secundus also, dessen Vor- und Gentilname in Folge der grossen Beschädigung, welche der Stein erlitten hat, verloren gegangen ist, hat Sardinien als Proconsul vorgestanden. Wenn in der That ursprünglich auf dem Steine bloss VESPASIANVS .... COS · II und nicht COS · III oder IIII gestanden hat, womit es sich wohl verträgt, dass auf demselben auch von der Erneuerung der tribunicischen Gewalt noch keine Rede ist, so fällt seine Verwaltung der Insel in das proconsularische Jahr 70 = 823, wo Vespasianus zum zweiten Male die Fasces geführt hat. Mit seiner Stellung als Proconsul stimmt es überein, dass Sardinien wenigstens zu Anfang der Regierung dieses Kaisers Senatsprovinz war. Dies erhellt daraus, dass uns aus jener Zeit noch ein Legat des Proconsuls von Sardinien in der Person des C. Caesius Aper auf einer Inschrift von Sestino (vgl. Sardinien: II §. 2) begegnet. Denn dieser kann, wie wir dort darthun werden, nicht schon unter Nero sondern erst unter Vespasianus die Legatenstelle beim Proconsul von Sardinien übernommen haben.

Was die Person des Secundus anlangt, so ist es unmöglich, da sein Familienname unbekannt ist, mit Sicherheit seine Spuren in unseren Quellen weiter zu verfolgen. Unter den Secundi aus jener Epoche der Kaiserzeit wüsste ich wenigstens keinen, mit

dem er sich gut identificiren lässt: man hat angenommen, dass er der §. 66 genannte M. Iuventius M. f. Secundus gewesen ist, auf dessen Inschrift zu Brescia (*C. I. L.* V, 4335) der Name der praetorischen Provinz, welche er als Proconsul verwaltet hat, verloren gegangen ist. Die Identität beider jedoch, der Manches im Wege steht, halte ich wenigstens für durchaus unwahrscheinlich.

70.

SEX. SUBRIUS DEXTER.

TAC., *hist.* I, 31: Pergunt etiam in castra praetorianorum tribuni Cetrius Severus, Subrius Dexter, Pompeius Longinus, si incipiens adhuc et necdum adulta seditio melioribus consiliis flecteretur tribunorum. Subrium et Cetrium adorti milites minis, Longinum manibus coërcent exarmantque, quia non ordine militiae sed e Galbae amicis, fidus principi suo et desciscentibus suspectior erat.

INSCHRIFT eines Meilensteines von Macomer auf Sardinien (Marmora, *Voyage* t. II p. 469 n. 11): LV [a Turre]. Imp. Caesar Vespasianus Aug., [pontif]ex maximus, tribuniciae pot. V, imp. XIII, p. p., cos. V, desig. VI, censor, refecit [et restituit curante] Sex. Sub[rio Dextro proc. et] pra[es. prov. Sardiniae].

INSCHRIFT eines Meilensteines von Macomer (Marmora l. c. II p. 469 n. 10 = Henzen 5190 = 5419): LVI a Turre. Imp. Caesar Vespasianus Aug., pontifex maximus, trib. pot. V, imp. XIII, p. p., cos. V, design. VI, censor, refecit et restituit [curante] Sex. Subrio Dextro proc. et praes. prov. Sardiniae.

Von der Carrière des Sex. Subrius Dexter vor dem Antritt seiner sardinischen Procuratur wissen wir nur, dass er im Jahre 69 = 822 als Kriegstribun bei den prätorianischen Cohorten gedient hat. In dieser Stellung hat er zu denjenigen gehört, welche sich eifrig bemüht haben durch ihren Einfluss den Ausbruch der unter dem Heere sich vorbereitenden Empörung gegen Galba zu verhindern. Im J. 74 = 827 und zwar im Anfang desselben finden wir ihn dann als Procurator auf Sardinien. Denn die Vermuthung Borghesi's (*Oeuvres* VI, 42), dass auf der zweiten Inschrift *trib. pot. VI* ursprünglich gestanden habe, so dass sie aus der zweiten Hälfte dieses Jahres stamme, hat bei einer Revision des Steines durch De la Marmora keine Bestätigung gefunden. Weder die Dauer seiner Verwaltung Sardiniens lässt sich bestimmt ermitteln,

noch ob er wieder der erste Procurator der Provinz gewesen ist, seitdem Vespasianus sie abermals der Obhut des Senates entzogen hatte. Das Letztere scheint jedoch nicht der Fall gewesen zu sein. Vergl. Einl. S. 196.

Noch weniger ist seine Familie bekannt. Der Tribun einer prätorischen Cohorte Subrius Flavus, welcher an der pisonischen Verschwörung gegen Nero im J. 65 = 818 (Tac. *ann.* XV, 49. 58. 65) Theil nahm und sich später bei der Untersuchung durch seinen Freimuth besonders hervorthat (Tac. *ann.* XV, 67; Dio LXII, 24), scheint sein Bruder gewesen zu sein.

71.

OTACILIUS SAGITTA.

Rescript des Vespasianus gef. auf Corsica (Orelli 4031 = Mur. 1091, 1; 2004, 2): Imp. Caesar Vespasianus Augustus magistratibus et senatoribus Vanacinorum salutem dicit.

Otacilium Sagittam, amicum et procuratorem meum, ita vobis praefuisse, ut testimonium vestrum mereretur, delector.

De controversia finium, quam habetis cum Marianis, pendenti ex is agris, quos a procuratore meo Publilio Memoriale emistis, ut finiret Claudius Clemens, procurator meus, scripsi ei et mensorem misi.

Beneficia tributa vobis ab divo Augusto post septimum consulatum (a. 727), quae in tempora Galbae retinuistis, confirmo. Egerunt legati Lasemo, Leucani f(ilius), sacerd(os) Aug(usti), Eunus, Tomasi f(ilius), sacerd(os) Aug(usti). C. Arruntio Catellio Celere, M. Arruntio Aquila co(n)s(ulibus), IIII idus Octobr(es).

Dass die drei in diesem Rescript des Vespasianus genannten Procuratoren Otacilius Sagitta, Publilius Memorialis und Claudius Clemens unter der Regierung dieses Kaisers die Verwaltung Sardiniens geführt haben, beweist der Umstand, dass Vespasian ihnen allen den Titel *Procurator meus* beilegt. Die Frage nach der Zeit ihrer Verwaltung würde sofort mit Sicherheit entschieden sein, wenn wir genau wüssten, in welchem Jahre der Regierung Vespasian's die beiden in der Urkunde genannten Consules suffecti C. Arruntius Catellius Celer und M. Arruntius Aquila die Fasces geführt haben. Borghesi (*Oeuvres* VII, 398) hat zwar nach dem Vorgange Marini's (*Arvali* I p. 149. 152 n. 26) ihr Consulat um das J. 72 = 825 angesetzt. Es bleibt dieser Ansatz jedoch immer

fraglich, so lange nicht durch bestimmte Gründe, welche bislang noch von Niemandem beigebracht worden sind, eine sichere Entscheidung herbeigeführt wird. Sie können daher auch ebenso gut nach dieser Zeit Consuln gewesen sein. Nehmen wir aber einmal Borghesi's Ansicht als zu Recht bestehend an, dann tritt der Uebelstand ein, dass die Provinz innerhalb zweier Jahre einen dreimaligen Wechsel der Person des Statthalters erlebt hat; denn im Anfang des J. 70 = 823 war Secundus noch als Proconsul im Amte. Vgl. §. 69. Es ist das aber für die Verwaltung dreier Procuratoren ein ausserordentlich knapp bemessener Zeitraum, welcher keineswegs mit der Praxis dieser Epoche in Einklang steht. Denn die Dauer der Provinzialprocuraturen scheint, wenigstens in dieser Zeit, in der Regel eine zweijährige gewesen zu sein. Vgl. Sueton. *Galba* 15; Dio LX, 33, 5. Dazu kommt, dass der so auffallend rasche Personenwechsel weder mit dem guten Einvernehmen, welches nach der ausdrücklichen Versicherung des kaiserlichen Rescriptes zwischen den Regierenden und den Regierten obgewaltet hat, noch auch mit dem, was anderweitig über die Verwaltungsprinzipien Vespasian's überliefert ist, übereinstimmt. Wir wissen zwar nicht bestimmt, dass Vespasian die Aenderung in der Verwaltung Sardiniens gleich nach dem Proconsulate des Secundus hat eintreten lassen, allein es ist, wie wir in der Einleitung (S. 195 f.) nachzuweisen versucht haben, wenigstens sehr wahrscheinlich, dass dieselbe sich schon im J. 71 = 824 vollzogen hat. Es steht ferner fest, dass bereits im J. 74 = 827 wieder ein Procurator uns auf der Insel in der Person des Subrius Dexter begegnet. Erwägt man nun die ausnehmend kurze Zeit für die Verwaltung der drei genannten Procuratoren, selbst wenn man das bis jetzt nicht sicher fixirte Consulat des Catellius Celer und Arruntius Aquila noch um ein Jahr später als Borghesi, nämlich in das J. 73 = 826, verlegt, so wird es immer wahrscheinlicher, dass ihre Verwaltung Sardiniens erst nach dem J. 74 = 827 also in die letzte Hälfte der Regierung Vespasian's gefallen ist.

Otacilius Sagitta ist uns sonst gänzlich unbekannt.

Die beiden Gemeinden, welche in der kaiserlichen Confirmationsurkunde erwähnt werden, sind bekannt. Die der Mariani, welche einer Militärcolonie des Marius ihren Ursprung verdankte (Plin. *n. h.* III, 6, 80; Mela II, 122), lag am nördlichen Theile der Ostküste Corsicas, vierzig Millien nordwärts von Aleria (Itin. An-

tonini p. 39 Parthey), in einer noch jetzt Campo di Maro genannten Gegend. Noch weiter nach Norden scheint das Gebiet der Vanacini sich erstreckt zu haben, da Ptolemaeus (III, 2, 6) sie in den äussersten Norden der Insel verlegt.

72.

PUBLILIUS MEMORIALIS.

RESCRIPT des Vespasian: sieh §. 71.

Publilius Memorialis war, wie wahrscheinlich ist, der unmittelbare Nachfolger des Otacilius Sagitta in der Statthalterschaft Sardiniens; über seine Persönlichkeit sind wir nicht besser unterrichtet als über die des Sagitta.

73.

CLAUDIUS CLEMENS.

RESCRIPT des Vespasian: sieh §. 71.

DIPLOM des Kaisers Domitianus vom 17. Febr. des J. 86 (*Dipl.* XIII: *C. I. L.* III p. 856 = Renier, *Diplômes* n. 48): Imp(erator) Caesar, divi Vespasiani f(ilius), Domitianus Augustus Germanicus, pontifex maximus, tribunic(ia) potestat(e) V, imp(erator) XI, censor perpetuus, co(n)s(ul) XII, p(ater) p(atriae), classicis, qui militant in Aegypto sub C. Septimio Vegeto et Claudio Clemente, praefecto classis, ... a(nte) d(iem) XIII k(alendas) Mart(ias) C. Secio Campano, Sex. (*immo* Ser.) Cornelio Dolabella Petroniano co(n)s(ulibus).

Claudius Clemens ist der Nachfolger des Publilius Memorialis gewesen und der letzte der im Rescripte Vespasian's genannten Procuratoren.

Nach dieser Zeit war er im J. 86 = 839 Praefect der in Aegypten stationirenden (alexandrinischen?) Flotte, wie aus dem oben mitgetheilten Diplom des Domitianus vom 17. Februar des genannten Jahres hervorgeht. Denn ich halte mit Cardinali (*Diplomi imp.* p. 106) beide, den Procurator von Sardinien und den Flottenpraefecten, für eine und dieselbe Person, zumal die Zeit sehr gut zu dieser Annahme stimmt.

Dass Claudius Clemens auch mit dem Tib. Claudius Clemens identisch sei, welcher auf einer stadtrömischen Inschrift (*C. I. L.*

VI, 940) ein nicht näher bezeichnetes Gelübde für das Wohl des Titus, des Sohnes des Vespasianus, darbringt, ist zwar sehr wahrscheinlich aber nicht näher zu erweisen.

74.

TI. CLAUDIUS SERVILIUS GEMINUS.

Diplom des Nerva vom 10. Oktober des J. 96 (*Dipl.* XVIII: *C. I. L.* III p. 861 = Renier, *Diplômes* n. 22 pl. XXVIII): Imp(erator) Nerva Caesar Augustus, pontifex maximus, tribunic(ia) potestat(e), co(n)s(ul) II, p(ater) p(atriae), peditibus et equitibus, qui militant in cohortibus duabus, I gemina Sardorum et Cursorum et II gemina Ligurum et Cursorum, quae sunt in Sardinia sub Ti. Claudio Servilio Gemino ..... a(nte) d(iem) VI idus Octobr[e]s Ti. Catio [Fron]tone, M. [C]alpurn[io] ... aco co(n)s(ulibus).

Nach der Datirung des Militärdiploms fällt die Verwaltung des Ti. Claudius Servilius Geminus auf Sardinien in das J. 96=849.

Obgleich die Eigenschaft, in welcher er Sardinien vorgestanden hat, auf dem Diplom nicht angegeben ist, so scheint er doch nur Procurator gewesen zu sein, da wir von einem Verwaltungswechsel in dieser Zeit nichts wissen.

Seine Persönlichkeit ist uns sonst ganz unbekannt. Die Familie der Servilii Gemini war im sechsten Jahrhundert der Stadt sehr berühmt und zählte unter ihren Mitgliedern mehrere Consulare. In Betreff unseres Statthalters haben Borghesi (*Oeuvres* III, 381) und Cardinali (*Dipl. imp.* p. 131) die Vermuthung ausgesprochen, dass er entweder der Sohn des Consuls des J. 35 = 788, M. Servilius Nonianus († im J. 59 = 812), oder eines nicht näher bekannten Mitgliedes der gens Claudia gewesen sei, welches mit Considia, der Tochter des Consularen M. Servilius, über deren Heilung durch den Arzt Democrates Plinius (*n. h.* XXIV, 7, 43) berichtet, verheirathet war.

Das Diplom gibt uns zugleich interessante Aufschlüsse über die Militärverhältnisse Sardiniens, indem wir aus ihm ersehen, dass für gewöhnlich die Besatzung aus zwei Auxiliarcohorten, welche des Klimas halber lediglich aus den Eingeborenen gebildet worden zu sein scheinen, bestanden hat. Vgl. *Zeitschr. f. d. österr. Gymn.* XXV, 694 ff.

75.

L. BAEBIUS L. F. AURELIUS IUNCINUS.

INSCHRIFT von Cagliari (Bonfant, *Triumpho de los Santos* p. 341, verbessert von Mur. 682, 4, = Wilmanns 1251): L. Ba[e]bio L. f. [G]al. Aurelio Iuncino, proc. heredit., proc. Aug. pr[a]ef. prov. Sard., praef. vehicul. ad HS. CC, praef. vehicul. ad HS. C, proc. ad annonam Ostis ad HS. [L]X, proc. bi[b]l[i]othec. ad HS. [L]X, Laurent[i] Lavinatium, Q. Monianus Pollio, dec. et strator eius, v. f., praesidi rarissimo.

Die Inschrift von Cagliari ist uns nur in einer sehr nachlässigen Copie bekannt, in der schon Muratori Z. 7 *bibliothec.* statt *birlothec.* und Eichhorst (*N. Jahrb. f. Philol.* LXXXVII, 212) Z. 7 u. 8: *LX* statt *IX* berichtigt haben. Auch der Gentilname unseres Procurators *Balbius* ist ebenfalls nicht richtig überliefert, und von Henzen (*Annali dell' Inst.* XXIX, 1857, p. 96) und Hirschfeld (*Philologus* XXIX, 57) in *Baebius* verbessert worden mit Hülfe der zu Messana gefundenen Inschrift (Grut. 373, 4 = Wilmanns 1250) eines gleichnamigen ebenfalls dem Ritterstande angehörenden Beamten, der höchst wahrscheinlich der Vater des Statthalters von Sardinien gewesen ist. Dieselbe lautet:

L. Baebius L. f. Gal. Iuncinus, präef. fabr., praef. coh. IIII Raetorum, trib. milit. leg. XXII Deiotarianae, praef. alae Astyrum, praef. vehiculorum, iuridicus Aegypti.

Durch diese Inschrift gewinnen wir zugleich einen Anhaltspunkt, um die Zeit der Laufbahn des Sohnes zu bestimmen. Da der Vater noch Tribun der Legio XXII Deiotariana gewesen ist, welche wahrscheinlich von Trajan durch die Legio II Traiana ersetzt worden ist (vergl. Grotefend, Pauly's *Real-Encyclop.* IV S. 899), aber andererseits auch bereits den Posten eines Reichspostmeisters (*Praefectus vehiculorum*) bekleidet hat, dessen Existenz erst seit Hadrian auf den Inschriften sicher nachweisbar ist, (Henzen a. a. O. S. 95 f.; O. Hirschfeld, *Röm. Verwaltungsgesch.* I S. 100), so kann seine Inschrift kaum vor Hadrian gesetzt sein. Die Aemterlaufbahn des Sohnes muss demgemäss in das Ende der Regierung dieses Kaisers und unter Antoninus Pius gesetzt werden.

Ebenfalls unter Antoninus Pius und zwar in das J. 142 = 895 hat Manno (*Storia di Sardegna* t. I[3] p. 109 n. 3) einen Statthalter mit Namen Gelasius gesetzt mit Berufung auf die Martyrerakten

des h. Potitus. Diese sind uns in einer doppelten Recension überliefert, die eine *ex ms. M. Velseri*, zu dem noch eine Handschrift von St. Maximin zu Trier kommt (*Acta SS.* 13. Jan. t. I p. 754 ss.), die andere *ex cod. coenobii S. Potiti Neapolitani* (ebenda p. 758 ss.). Was das von Manno angegebene Jahr 142 als die Zeit des Martyriums anlangt, so findet dieses zwar keine Bestätigung, wohl aber wird das J. 166 = 919 in der zweiten Recension ganz bestimmt als die Zeit desselben angegeben, während die erste bloss allgemein von einem Kaiser Antoninus spricht. Wie Baronius (*Ann. eccles.* ad a. 154 t. II p. 194) zum J. 154 gekommen ist, weiss ich nicht. Ferner kennen beide Recensionen zwar einen *praeses Gelasius*, den die zweite (4, 18) sogar zum Freunde des Kaisers macht. Allein von einer Statthalterschaft des Gelasius auf Sardinien findet sich nirgends auch nur die leiseste Andeutung. Im Gegentheil die Angaben, welche sich in beiden Darstellungen über die Heimath des Heiligen und den Schauplatz seiner Wirksamkeit sowie seines Martyriums finden, ergeben bei einer eingehenderen Prüfung das Resultat, dass den Verfassern derselben keine bestimmten historischen Daten in dieser Hinsicht vorgelegen haben. Vgl. Tillemont, *Mém. pour servir à l'hist. ecclés* t. II p. 629 s. der Quartausg. Erst das späte Martyrologium romanum lässt den Heiligen unter Antoninus Pius und auf Sardinien den Martyrtod sterben. Endlich lässt auch die Beschaffenheit des Namens *Gelasius* es wenig rathsam erscheinen, auf diese Weise eine Ergänzung der Lücken in unserer Statthalterliste, so sehr erwünscht sie auch wäre, vorzunehmen. Wenn Manno allzu freigebig ihm einen Platz darin vergönnt hat, so mag man dies seinem Lokalpatriotismus zu Gute halten.

76.

CLAUDIUS PATERNUS CLEMENTIANUS.

Inschrift von Epfach (*C. I. Lat.* III, 5776 = Wilmanns 1622 a): Cl(audius) Pater[nu]s Clement[i]a[n]us, proc(urator) [Au]g(usti) provincia[rum] Iud(aeae) v(ices) a(gens) l(egati), Sar[din(iae)], Africae et . . . . ., praef(ectus) eq(uitum) [alae] Silianae [torq(uatae) c(ivium) R(omanorum)], trib(unus) milit[um] leg(ionis) XI C[laud(iae)], pra[ef(ectus) coh(ortis) classic(ae)].

INSCHRIFT desselben Fundortes (*C. I. Lat.* III, 5775 = Henzen 6856; Wilmanns 1622): [Claud. P]aternus Cleme[ntianus], proc. Au[g.], praef. eq. alae Silia[nae] torquatae c. R., trib. [militum] leg. [XI Cl., praef. coh. cla]ssica[e] . . . . . . fecit.

INSCHRIFT desselben Fundortes (*C. I. Lat.* III, 5777):- Cl(audiae) Indut[i fil(iae)] Clementi[nae] Cl(audius) Paternu[s] Clementian[us], proc(urator) Aug(usti), matri.

Claudius Paternus Clementianus hat nach Absolvirung der tres militiae equestres in Africa, Sardinien und zuletzt in Judaea als Procurator gedient, wo er zugleich eine Zeit lang den abwesenden Statthalter der Provinz vertreten hat. Ueber die Zeit, wann er Sardinien verwaltet hat, enthält die Inschrift weder eine Angabe noch lässt sich dieselbe aus ihr mit einiger Bestimmtheit gewinnen. Denn die *ala Siliana*, deren Präfect Paternus Clementianus war, ist uns mit bestimmten Zeitangaben bloss aus dem ersten Jahrhundert bekannt, wo sie zuerst in Africa, später unter Vitellius am Po (Tac. *hist.* I, 70. II, 17) und zuletzt in den Jahren 85/838—98/851 (*C. I. L.* III Dipl. XII. XIX p. 855. 862) in Pannonien gestanden hat. Gegen Ende des zweiten Jahrhunderts finden wir sie in Dacien (*C. I. L.* III, 840 (?). 845. 847). Noch weniger geben uns die sechs bis jetzt bekannt gewordenen Inschriften der ersten und zweiten *cohors classica* einen Anhaltspunkt für die Zeit des Paternus an die Hand. Allein die Absolvirung der *tres militiae equestres*, welche recht eigentlich nur im zweiten Jahrhundert als die gewöhnliche Vorstufe für die procuratorische Carrière gegolten hat, sowie namentlich die Erwähnung des Avancements bis zur Reiterpräfectur, welches auf Inschriften des dritten Jahrhunderts nur sehr selten noch vorkommt (Hirschfeld, *Röm. Verwaltungsgesch.* I S. 248 f.), erlauben nicht, dass wir die Zeit seiner Laufbahn über Trajan hinauf und über den Beginn des dritten Jahrhunderts hinabrücken. Sie scheint in die Zeit der Antonine gesetzt werden zu müssen, worauf auch der Charakter der Schriftzüge der obigen Inschriften, wenigstens der zweiten, hinführt, die von Mommsen als gut (*litteris bonis*) bezeichnet werden. Aus welchem Grunde sie Henzen (*Bull. dell' Inst.* 1873 p. 93) unter Valerian und Gallien verlegt hat, weiss ich nicht.

77.

L. RAGONIUS L. F. URINATIUS LARCIUS QUINTIANUS.

Inschrift von Rom (*C. I. Lat.* VI, 1502 = Henzen 6492; Wilmanns 1195): L. Ragonio L. f. Pap. Urinatio Larcio Quintiano, co(n)s(uli), sodali Hadrianali, leg(ato) leg(ionis) XIIII Gem(inae), donis milit(aribus) donato ab imp(eratore) [Commodo] Antonino Aug(usto), proco(n)s(uli) prov(inciae) Sardin(iae), iuridico per Apul(iam), praef(ecto) f(rumenti) d(andi), praet(ori), aed(ili) pl(ebis), q(uaestori) pr(o) pr(aetore) provinc(iae) Africae, seviro, Ti. Cl(audius) Phaedimus h(onoris) c(ausa).

Inschrift von Rom (*C. I. Lat.* VI, 1503): L. Ragonio L. f. Pap. Urinatio Larcio Quintiano, cos., sodali Hadrianal., leg. leg. XIIII Gem. donis milit. donat. ab imp. Commodo Antonino Aug., procos. prov. Sardin., iuridico per Apuliam, praef. f. d., praet., aed. pl., q. pr. pr. prov. Afric., sevir., M. Attius Ennius Sergianus, amico. — Vgl. die bis auf den Schluss fast gleichlautende Inschrift von Treviso (*C. I. L.* V, 2112 = Orelli 2377; 2702).

L. Ragonius Quintianus, welcher die Civilämter bis zur Prätur in regelrechter Weise durchgemacht hat, hat nach derselben das Vorsteheramt bei der Getreidevertheilung und die Jurisdiction in Apulien erhalten. Dann ist er Proconsul von Sardinien und Legat der Legio XIV Gemina (*C. I. L.* V, 1968 u. Add. p. 1066) geworden, in welcher letzteren Stellung er von Commodus durch militärische Ehrengeschenke ausgezeichnet worden ist. Für die Zeit, wann er diese beiden Posten übernommen hat, bietet die Inschrift direkt keine Anhaltspunkte. Er kann jedoch kaum nach dem Jahre 186 = 939 Legat gewesen sein, weil die letzte, nämlich die achte, Imperatorenbegrüssung dem Commodus in eben diesem Jahre zu Theil wurde (Henzen 5485. 5486) und somit nach der Zeit keine Siege mehr erfochten worden zu sein scheinen, in Folge dessen militärische Decorationen verliehen worden sind. Da nun Quintianus dieselben sich nur in einem Feldzuge an der Donau erworben haben kann, weil die Legio XIV Gemina zu jener Zeit in Pannonia superior stationirte, so halte ich es für wahrscheinlich, dass sein Legionscommando zeitlich mit der Beendigung des Marcomannenkrieges durch Commodus im J. 180 = 933 zusammengefallen ist, zumal wir von sonstigen kriegerischen Unternehmungen dieses Kaisers in jenem Theile des Reiches nichts er-

fahren. Auch das Consulat, welches ein suffectes gewesen ist und auf welches sich eine Inschrift von Oderzo (*C. I. L.* V, 1969) bezieht, muss er noch unter Commodus übernommen haben; denn die stadtrömischen Inschriften sowie die von Treviso, welche sämmtlich zu Lebzeiten dieses Kaisers gesetzt sind, erwähnen dasselbe schon. Nach dem eben Erörterten wird das sardinische Proconsulat des Quintianus an das Ende der Regierungszeit des Marcus Aurelius zu setzen sein.

Die Familie des L. Ragonius Quintianus ist uns sonst wenig bekannt. Er selbst findet sich noch auf einer Inschrift von Oderzo genannt, welche er dem Sohne seines Freundes, C. Sempronius C. f. Pap. Cassianus (*C. I. L.* V, 1971), gesetzt hat. Sein Sohn ist der auf mehreren Inschriften (*C. I. L.* V, 1970. 2089; VI, 1504—1506) genannte L. Ragonius L. f. Pap. Urinatius Tuscenius Quintianus, welchen Panvini (*Fasti* ad a. 988) irrthümlich zum Consul des J. 235/988 hat machen wollen. Vgl. Borghesi, *Oeuvres* III, 441. Unstreitig ein Nachkomme unseres Proconsuls ist der L. Ragonius Quintianus, welcher im J. 289/1042 mit M. Macrius Bassus Consul war (*I. R. Neap.* 2558. 3946). — In welcher Weise Ragonius Celsus, der Statthalter Galliens unter Septimius Severus (Spartian. *Pesc. Nig.* 3), mit der Sippschaft jener oben erwähnten Ragonii zusammengehangen hat, lässt sich nicht bestimmen.

78.

IGNOTUS.

Pseudo-Origenes, *Philosophumena* IX, 12 p. 287 s. ed. Miller: *Μετὰ χρόνον δὲ, ἑτέρων ἐκεῖ ὄντων μαρτύρων, θελήσασα ἡ Μαρκία ἔργον τι ἀγαθὸν ἐργάσασθαι, οὖσα φιλόθεος παλλακὴ Κομόδου, προσκαλεσαμένη τὸν μακάριον Οὐΐκτορα, ὄντα ἐπίσκοπον τῆς ἐκκλησίας κατ' ἐκεῖνο καιροῦ, ἐπηρώτα, τίνες εἶεν ἐν Σαρδονίᾳ μάρτυρες. Ὁ δὲ πάντων ἀναδοὺς τὰ ὀνόματα, τὸ τοῦ Καλλίστου οὐκ ἔδωκεν, εἰδὼς τὰ τετολμημένα παρ' αὐτοῦ. Τυχοῦσα οὖν τῆς ἀξιώσεως ἡ Μαρκία παρὰ τοῦ Κομόδου, δίδωσι τὴν ἀπολυσίμην ἐπιστολὴν Ὑακίνθῳ τινὶ σπάδοντι πρεσβυτέρῳ, ὃς λαβὼν διέπλευσεν εἰς τὴν Σαρδονίαν, καὶ ἀποδοὺς τῷ κατ' ἐκεῖνο καιροῦ τῆς χώρας ἐπιτροπεύοντι, ἀπέλυσε τοὺς μάρτυρας πλὴν τοῦ Καλλίστου. Ὁ δὲ γονυπετῶν καὶ δακρύων ἱκέτευε καὶ αὐτὸς τυχεῖν ἀπολύσεως. Δυσωπηθεὶς οὖν ὁ Ὑάκινθος ἀξιοῖ τὸν ἐπίτροπον φάσκων θρέψας εἶναι Μαρκίας, τασσόμενος αὐτῷ τὸ ἀκίνδυνον. Ὁ δὲ πεισθεὶς ἀπέλυσε καὶ τὸν Κάλλιστον.*

Die Zeit dieses Procurators von Sardinien, dessen Namen leider Origenes nicht angegeben hat, lässt sich ziemlich genau feststellen. Callistus war, wie Origenes kurz vorher erzählt hat, von Fuscianus, dem damaligen Stadtpraefecten, zu Arbeiten in den Bergwerken Sardiniens verurtheilt worden. Fuscianus, dem Pertinax in der städtischen Praefectur gefolgt ist, hat dieses Amt, wie Borghesi (*Oeuvres* VIII, 534 ss.) erwiesen hat, sicher bis zum J. 189 = 942 bekleidet. Die Verurtheilung des Callistus fällt mithin vor dieses Jahr. Nun berichtet derselbe Origenes, dass einige Zeit nachher (*μετὰ χρόνον*) Marcia, die Concubine des Kaisers Commodus, sich bei diesem um die Freilassung des Callistus und der übrigen auf der Insel wegen ihres christlichen Bekenntnisses in der Verbannung Lebenden verwandt und dieselben, nachdem sie deren Begnadigung vom Kaiser erlangt hatte, durch einen ihrer Eunuchen, Hyacinthus mit Namen, in Freiheit hat setzen lassen. Der grosse Einfluss dieser Concubine, welche man vielfach selbst zur Christin[1]) hat machen wollen, auf Commodus hat bis an das Ende der Regierung desselben fast ungeschwächt fortgedauert (Dio LXXII, 4; Herodian I, 16, 4). Wir gewinnen demnach für die Freilassung des Callistus den Zeitraum von drei Jahren und zwar von 189/942 bis 192/945. Damit stimmt auch das, was die neuesten Untersuchungen über die Zeit des römischen Bischofs Victor ergeben haben, trefflich überein, von dem sich Marcia die Liste der in den sardinischen Bergwerken weilenden christlichen Bekenner erbeten hatte. Denn während noch De Rossi (*Bull. di archeol. christ.* IV, 1866, p. 6 s.) im Anschluss an Pagi (*Critica ad Baron.* a. 192 §. IV) das J. 186/939 als Antrittsjahr des Victor angesehen hat, hat jetzt Lipsius (*Chronologie der röm. Bischöfe* S. 171 ff.) mit grosser Wahrscheinlichkeit das J. 189/942 als das Datum desselben nachgewiesen. Wenn nun Fuscianus sicher noch im J. 188 Stadtpräfect gewesen ist und Victor erst im J. 189 den römischen Bischofsstuhl bestiegen hat, wenn andererseits von der Verurtheilung des Callistus bis zu seiner Zurückberufung nach Rom eine nicht gar lange Zwischenzeit verstrichen war — *οὐ*

1) Diese Frage haben behandelt De Witte in Cahier et Martin, *Mélanges d' archéol.* t. III p. 165; Lenormant, *Revue numism.*, N. S., t. II (1857) p. 230 ss. und ganz neuerdings A. de Ceuleneer, *Revue des questions hist.* XIme Année (1876) p. 157 ss.

γὰρ ἦν μακρὰν τὰ ὑπ' αὐτοῦ τετολμημένα sagt Origenes —, so kann der unbekannte Procurator von Sardinien, welcher dem Callistus auf die Verwendung der Marcia hin seine Freiheit wiedergegeben hat, Sardinien nur innerhalb der drei Jahre von 189/942 bis 192/945 verwaltet haben.

79.

RAECIUS CONSTANS.

DIO LXXV, 16, 2: *Εἰκόνων δέ ποτε πολλῶν τῷ Πλαυτιανῷ γενομένων, ἄξιον γὰρ ἀφηγήσασθαι τὸ πραχθέν, δυσχεράνας πρὸς τὸ πλῆθος ὁ Σεουῆρός τινας αὐτῶν συνεχώνευσε, καὶ ἐς τὰς πόλεις ἐκ τούτου θροῦς διῆλθεν ὡς καὶ καθῄρηται καὶ διέφθαρται, καί τινες συνέτριψαν εἰκόνας αὐτοῦ, ἐφ' ᾧ ὕστερον ἐκολάσθησαν· ἐν οἷς ἦν καὶ ὁ τῆς Σαρδοῦς ἄρχων, Ῥάκιος Κώνστας, ἀνὴρ ἐλλογιμώτατος. Ἀλλ' οὐ χάριν τούτων ἐμνήσθην, ὅτι τοῦ ῥήτορος, ὃς τοῦ Κώνσταντος κατηγόρησε, καὶ τοῦτο πρὸς τοῖς ἄλλοις εἰπόντος, θᾶσσον ἂν τὸν οὐρανον συμπεσεῖν ἢ Πλαυτιανόν τι ὑπὸ Σεουήρου παθεῖν, ... καὶ αὐτοῦ τοῦ Σεουήρου νεανιευσαμένου πρὸς ἡμᾶς τοὺς συνδικάζοντας αὐτῷ καὶ φήσαντος, ὅτι ἀδύνατόν ἐστι κακόν τι ὑπ' ἐμοῦ Πλαυτιανῷ γενέσθαι, οὐδ' ἀπηνιαύτισεν αὐτὸς οὗτος ὁ Πλαυτιανὸς, ἀλλ' ἐσφάγη καὶ αἱ εἰκόνες αὐτοῦ σύμπασαι διεφθάρησαν.*

Nach dem Bericht des Cassius Dio hat die Bestrafung des Raecius Constans wegen Umwerfens der Bildsäulen des Plautianus nicht ganz ein Jahr vor dem Sturz dieses mächtigen Praetorianerpräfecten und Schwiegervaters des Caracalla stattgefunden. Die Ermordung des Plautianus, welche freilich das Chronicon Paschale (p. 496 Dind.) auf den 22. Januar 203 = 956 verlegt, kann aber erst in den letzten Monaten dieses oder im Anfang des folgenden Jahres erfolgt sein; denn eine afrikanische Inschrift (Renier, *Inscr. rom. de l' Algérie* 70 = Henzen 7520 ανν; Wilmanns 1482) beweist, dass man noch am 22. August 203 auf öffentlichen Monumenten nach ihm datirte. Daraus ergiebt sich, dass Raecius Constans Sardinien im J. 202/3 = 955/6 verwaltet hat. Er scheint Procurator der Insel gewesen zu sein, weil seit Commodus' Zeit wiederum die kaiserliche Verwaltung an Stelle derjenigen des Senates getreten war.

Obwohl die Handschriften bei Dio einstimmig *Ῥάκιος* bieten, so glaube ich doch, dass die richtige Namensform *Raecius* gewesen und diese bei Dio herzustellen ist.

Er wird meines Wissens sonst nicht erwähnt.

80.

MARC[I]US METELLUS.

Inschrift von Macomer auf Sardinien (Marmora, *Voyage en Sardaigne* II p. 470 n. 12 ergänzt von Henzen 5191): [M. p.] LVI. Imp. Caes. L. Septim[i]us Severus Pertinax Aug., Arabicus, Adiabenicus, Particus maximus, imp. Caesar [M. Aurell]ius Antoninus pius felix m . . . . . .| . . . . . o . . . .| [viam, quae a] Turres (*sic!*) Karales ducit, [vetusta]te corruptam [restit]uit [cura]nte Marc[i]o Metello [e. v.] proc. suo.

Inschrift gef. unter der Brücke von Pardu Mannu auf Sardinien (Marmora l. c. II p. 470 n. 13): [M. p.] LI. Imp. Caes. Septimius Severus pius Pertinax Aug., Arabicus, Adiabenicus, Particus maximus, imp. Caesar Antoninus pius felix . . . . va . . . [via]m, quae a Turre Karali (*sic!*) ducit, corruptam res[tituit curante Mar]c[i]o [Metello e. v proc. suo].

Die Berufung des Caracalla zur Reichsgenossenschaft erfolgte im J. 198 = 951, in demselben Jahre erhielt Severus nach den Siegen über die Parther neben der eilften Imperatorbegrüssung den Beinamen *Parthicus maximus* (Renier, *Inscr. rom. de l'Algérie* 1727), der seit dem folgenden Jahre auch constant auf den Münzen erscheint (Eckhel, *D. N.* VII, 177). Dagegen führt Severus auf beiden Meilensteinen noch nicht den Titel *Britannicus*, welcher ihm seit dem J. 210 = 963 beigelegt worden ist, ebenso wie Geta noch nicht als Mitregent erwähnt wird, was er erst im J. 209 geworden ist. Daraus ergeben sich als der Zeitraum, in welchem Metellus als Procurator die Insel verwaltet hat, die Jahre 199/952 — 209/962.

Die Persönlichkeit des Procurators ist ebenso unbekannt wie der Name desselben, wie er als auf den beiden Meilensteinen überliefert angegeben wird, zweifelhaft. Eine genauere Lesung der Inschrift namentlich des einen jetzt im Museum zu Cagliari befindlichen Steines wird wohl schwerlich zu erreichen sein, da dieselbe wegen der Beschaffenheit des Steines den Bemühungen Nissen's und Spanos redlich widerstanden hat. Was nun den Namen anbetrifft, so kann man entweder denselben für corrupt halten oder auch, woran schon Mommsen (*Hermes* II S. 106 Anm. 2) gedacht hat, annehmen, dass es sich in der Inschrift um die Renovirung einer durch einen M. Metellus früher angelegten Strasse unter Septimius Severus handele. Ich halte das Erste für wahrscheinlicher und glaube, dass Marcius Metellus zu schreiben ist,

so dass dabei ein Versehen des Steinmetzen obgewaltet hat. Denn beide Inschriften, namentlich die erste, weisen auch sonst verschiedene Fehler auf.

81.

Q. COSCONIUS M. F. FRONTO.

INSCHRIFT von Cagliari (Marmora, *Voyage* II p. 480 n. 36 = Henzen 6940; Wilmanns 1281) nach einer Copie Spano's: [Q. Cosconio] M. f. Frontoni, [praef(ecto) fabr(um)] a co(n)s(ulari) a[dl]ecto, praef(ecto) coh(ortis) I . . . . . [t]i., trib(uno) mil(itum) l[eg(ionis) I] Ital(icae), proc(uratori) Aug(ustorum) (duorum) [ad ve]ctig(alia) XX her(editatium) per Pontum et Bithy[ni]am et Pontum mediterraneum et Paphlagoniam, proc(uratori) Aug(ustorum) (duorum) item ad [ve]ctig(alia) XX her(editatium) per Asiam, Liciam, [Phr]ygiam, Galatiam, insulas Cycladas, subpraef(ecto) ann(onae) urb(is), proc(uratori) Aug(ustorum) (duorum) et praef(ecto) prov(inciae) Sardiniae, optimo et rarissimo praes(idi), T. Sempronius Victor, optio praetori.

INSCHRIFT von Cagliari (Mur. 695, 1): Q. Cosconio M. f. Poll. Frontoni, praef. fabr. a cos. adlecto, praef. coh. I . . . . ti., trib. mil. leg. I Ital., proc. Augustor. ad vectig. XX her. per Pontum et Bithyniam et Pontum mediterraneum et Paphlagoniam, proc. item ad vectig. XX her. per Pamphiliam, Lyciam, Phrygiam, Galatiam et insulas Cyclades, subpraef. annonae urbis, proc. Augg. ad vectig. p. R. Gallic., proc. Augg. et praef. pr. Sard., optimo et sanctissimo praeposito, Lucretius . . . . vcc (*ob* Augg.?), tabul. prov. Sard.

Q. Cosconius Fronto, welcher, nachdem er es bis zum Kriegstribunen der Legio I Italica gebracht hatte, in verschiedenen Provinzen Asiens die Oberaufsicht der Erbschaftsgefälle geführt hat, ist vor seiner sardinischen Procuratur noch Subpraefectus annonae urbis oder, wie es auch heisst, annonae sacrae urbis gewesen. Die Zeit seiner Aemter lässt sich nicht genau bestimmen. Keinesfalls hat er dieselben vor Marcus Aurelius bekleidet, da zu dessen Zeit zum ersten Male zwei Augusti regiert haben. Da er Praefectus fabrum war, so kann er nicht gut nach Caracalla's Regierung angesetzt werden, weil nach dieser Zeit die Bekleidung der Praefectura fabrum durch sichere Beispiele nicht auf Inschriften nachgewiesen werden kann. Die Stellung eines Subpraefectus annonae urbis, welche seit dem Ende des zweiten Jahrhunderts erst auf Inschriften erwähnt wird, ist nach Hirschfeld's ansprechender

Vermuthung (*Philologus* XXIX, 51) eine Schöpfung des Kaisers Septimius Severus, von dem es ja bekannt ist, dass er bedeutende Reformen im Verwaltungswesen vorgenommen hat. Diese Thatsachen, welche hier zusammentreffen, weisen unverkennbar darauf hin, dass auch die Inschrift des Cosconius Fronto aus dieser Zeit stammt. Die beiden Augusti, welche ihn mit den eben erwähnten Aemtern betrauten, sind demnach aller Wahrscheinlichkeit nach Septimius Severus und Caracalla, welche seit dem J. 198 = 951 gemeinschaftlich die Leitung der Regierungsgeschäfte übernommen haben (Eckhel, *D. N.* VII, 176. 200).

Was die *vectig(alia) p(opuli) R(omani) Gallic(ana)* angeht, als deren Procurator Cosconius Fronto in der zweiten Inschrift bezeichnet wird, — denn so werden diese Worte mit Hirschfeld (*Röm. Verwaltungsgesch.* I S. 21 Anm. 2) aufzulösen sein und nicht *pr(aediorum) Gallic(anorum)* nach Analogie der *praedia Galliana* (*C. I L.* III, 536), mit denen sie nichts gemein haben — so hat Mommsen sehr treffend, wie mir scheint, zur Erklärung auf den *procurator vectigalior(um) popul(i) R(omani) quae sunt citra Padum* in der Inschrift des L. Didius Marinus zu Ancyra (*C. I. L.* III, 249) hingewiesen.

82.

Q. GABINIUS BARBARUS.

Inschrift von Cagliari (*Bull. dell' Inst.* 1873 p. 92 n. 3): Q. Gabinio Barbaro, v(iro) e(gregio), a comment(ariis) praefec(ti) praet(orio), praef(ecto) vehic(ulorum) per Flam(iniam), proc(uratori) prov(inciae) Siciliae, proc(uratori) hered(itatium), proc(uratori) Aug(ustorum) trium n(ostrorum) praef(ecto) prov(inciae) Sard(iniae).

Da Q. Gabinius Barbarus in der Inschrift von Cagliari als Procurator Augustorum trium nach Sardinien geschickt erscheint, so kann er, wie wir bei Besprechung der Procuratoren Siciliens gesehen haben (vgl. Sicilien: IV §. 9) nur zwischen den Jahren 209/962 und 211/964, wo Septimius Severus mit seinen Söhnen Caracalla und Geta sich in die Sammtherrschaft getheilt hatten, die Verwaltung der Insel geführt haben.

83.

P. VIBIUS P. F. MARIANUS.

Inschrift von Rom (*C. I. Lat.* VI, 1636 = Orelli 74): D(is) M(ānibus) s(acrum) P. Vibi P. f. Mariani, e(gregiae) m(emoriae) v(iro), proc(uratori) et praesidi prov(inciae) Sardiniae, p(rimi)p(ilari) bis, trib(uno) coh(ortium) X pr(aetoriae), XI urb(anae), IIII vig(ilum), praef(ecto) leg(ionis) II Ital(icae), p(rimo) p(ilo) leg(ionis) III Gall(icae), (centurioni) frument(ariorum), oriundo ex Ital(ia) Iul(ia) Dertona, patri dulcissimo, et Reginiae Maxim(a)e, matri karissimae, Vibia Maria Maxima, c(larissima) f(emina), fil(ia) et her(es).

Nachdem P. Vibius Marianus sich durch eine Reihe militärischer Stellungen allmählich bis zum Tribunen der zehnten praetorischen Cohorte emporgeschwungen hatte, ist er zuletzt Procurator von Sardinien geworden. Während seiner Statthalterschaft oder kurz nachher ist er gestorben, da unsere Inschrift eine Sepulcralinschrift ist. Sie befindet sich auf einem Sarkophag, den man wegen seiner reichen Verzierung lange Zeit fälschlich für das Grabmal des Nero ausgegeben hat und von dem eine Beschreibung durch Kellermann (*Vigilum latercula duo* p. 35 n. 39), eine Abbildung bei Sante Bartoli (*Antichi sepolcri* tav. 44) gegeben worden ist.

In welche Zeit die Verwaltung Sardinien's durch Vibius Marianus zu setzen ist, darüber enthält die Inschrift keine directe Angabe. Dahingegen weist sowohl die Form der Schriftzüge derselben als besonders der Charakter der auf dem Sarkophag befindlichen Skulpturen, deretwegen sie schon Borghesi (*Oeuvres* V, 406) allgemein der Zeit der Antonine zugeschrieben hatte, entschieden auf das Sinken der Kunst hin, wie es unter der Regierung des Septimius Severus sich bemerklich zu machen anfängt. Vgl. Nibby, *Viaggio ne' contorni di Roma* t. I p. 27. Mit diesem Zeitansatz stimmt es sehr gut überein, dass die aus den Inschriften bis jetzt bekannt gewordenen Beispiele für den Posten eines Legionspraefecten, den Marianus bei der Legio II Italica versehen hat, sämmtlich nicht älter als Septimius Severus sind (Wilmanns, *Ephem. epigr.* I, 101), ferner dass der erneuerte Primipilat und die Legionspraefectur, welche früher den Abschluss der Carrière alter Unterofficiere ausgemacht hatte, für Vibius Marianus die Vorstufe

zur Procuratur gewesen ist, was ebenfalls seit Septimius Severus aufgekommen ist, endlich dass der Titel *vir egregius* oder, wie hier für den Verstorbenen, *egregiae memoriae vir* erst seit Septimius Severus als officielles Ehrenprädicat nachweisbar ist (Wilmanns, *Exempla inscr. Lat.* n. 214 adn. 1; Hirschfeld, *Röm. Verwaltungsgesch.* I S. 272 f.). Aus diesen Gründen wird man kein Bedenken tragen die Procuratur des Vibius Marianus in Sardinien in den Anfang des dritten Jahrhunderts zu verlegen.

84.

P. SALLUSTIUS SEMPRONIUS VICTOR.

INSCHRIFT von Cos (C. *I. Gr.* II, 2509): *Ἁ βουλὰ καὶ ὁ δᾶμος της λαμπροτάτης Κωΐων πόλεως ἐτείμασεν κατὰ τὰ πολειτευθέντα ὑπὸ ἄρχοντος Μάρκου Αὐρ(ηλίου) Ἀριστίωνος, Κόσμου υἱοῦ, Πο. Σαλλούστιον Σεμπρώνιον Οὐΐκτορα, τὸν κράτιστον ἔπαρχον βεϊκούλων, ἡγεμόνα καὶ δουκηνάριον Σαρδονίας, τῆς ἐπὶ πᾶσαν θάλασσαν ἡγησάμενον εἰρήνης μετ' ἐξουσίας σιδήρου, δουκηνάριον τοῦ Σεβαστοῦ Πόντου καὶ Βειθυνίας.*

INSCHRIFT von Kherbet-Guidra (*Recueil des not. et mém. de la soc. archéol. de Constantine* VIII, 1865, p. 64, berichtigt von Renier, *Bulletin de la soc. des antiq. de France* 1865 p. 143 ss.): Imp. Caes. M. Aur. Severus [Alexander] pius felix Aug. muros paganicenses Serteitan[i]s per popul(äris) suos fecit, cur(ante) Sal(lustio) Semp(ronio) Victore proc(uratore) suo, instanti[b]us He[l]vio Crescente dec(urione) al[ae] et Cl(audio) Kapitone pr[aefecto].

Wenn P. Sallustius Sempronius Victor mit dem auf der africanischen Inschrift genannten Procurator Mauretaniens aus der Zeit des Alexander Severus, dessen ersten Gentilnamen Renier freilich *Salvius* aufgelöst hat, identisch ist, woran wohl Niemand zweifeln wird, dann fällt die Carrière des Sempronius Victor in den Anfang des dritten Jahrhunderts. Begonnen hat er, so viel wir jetzt darüber urtheilen können, seine procuratorische Laufbahn mit der Praefectura vehiculorum, worauf er zum Procurator von Sardinien avancirt ist. Nachdem er dann noch in gleicher Eigenschaft die Provinz Pontus und Bithynien verwaltet hatte, hat er als letztes uns jetzt bekanntes Amt die Procuratur von Mauretanien unter Alexander Severus erhalten, in dessen Auftrag er die Mauern der Stadt Serteis erbaut hat.

85.

IGNOTUS.

Inschrift eines Meilensteins gef. zwischen Macomer und Bonorva (Marmora, *Voyage* II p. 471 n. 15):

. . . . M · P
IMP · CAESAR
. . . . R
. C · PONTIFEX · MAXI
mus. COS · DESIG · IMP · I
*pr*O · COS · BIA · *Quae du*
cit KARALIB · TVR*res*
VETVSTATE · CORRVPTA*m*
*re*STITVIT · CVR*ante*
. . . . *praes.*
PROV · SARD · P*rocur*
ATORE · SVO

Die Namen des Kaisers sowie seines Statthalters auf Sardinien sind absichtlich auf dem Steine getilgt. Was den Namen des Kaisers anlangt, so war dieser aller Wahrscheinlichkeit nach C. Julius Verus Maximinus. Da er Consul designatus heisst, so muss die Inschrift im J. 235 = 988 gesetzt sein. Der Name des Procurators lässt sich, weil der Stein in neuerer Zeit, wie Spano mir mitgetheilt hat, sehr gelitten hat, nicht mehr feststellen.

86.

M. ULPIUS VICTOR.

Inschrift von Terranova (Marmora, *Voyage* II p. 473 n. 21 = Henzen 5192): M(ilia) p(assuum) CLXX. Imp. Caesar Iulius Philippus felix Aug., pont(ifex) max(imus), trib(uniciae) pot(estatis), p(ater) p(atriae), proc(onsul), viam, quae ducit a Karali[bus] Oliviae, vetustate corruptam restituit, curante M. Ulpio Victore, proc(uratore) suo, e(gregio) v(iro).

Inschrift von Nuracheddos bei Cala-d'Ostia (Marmora l. c. II p. 475 n. 24 = Henzen 5195): Imp(erator) Caesar Iulius Philippus pius felix Augustus, pontifex maximus, tribuniciae potestatis, pater patriae, proconsul, viam, quae a Nora ducit Bitiae, vetustate corruptam restituit,

curante M. Ulpio Victore, proc(uratore) suo, e(gregio) v(iro). — Vgl. die Inschrift der Route von Tharros nach Cornus gef. zu Cabräs bei Marmora II p. 477 n. 27 = Henzen 5193.

Inschrift von Porto-Torres (Marmora l. c. II p. 479 n. 34 = Orelli 4929): Templum Fortunae et basilicam cum tribunali et columnis sex vetustate collapsa restituit M. Ulpius Victor, v(ir) e(gregius), proc(urator) Aug(usti) n(ostri), praef(ectus) prov(inciae) Sard(iniae), curante L. Magnio Fulviano, trib(uno) mil(itum), curatore reipubl(icae), p(ublica) p(ecunia).

M. Ulpius Victor war Procurator von Sardinien unter der Regierung des Philippus, wie aus den beiden ersten Inschriften erhellt. Dadurch wird auch Borghesi's (*Oeuvres* VI, 137) Annahme, der dieselben noch nicht gekannt hat, dass Ulpius Victor unter Alexander Sever Sardinien vorgestanden habe, berichtigt. Da Philippus noch auf keinem der beiden Meilensteine Consul genannt wird, so sind dieselben von Ulpius Victor im J. 244 = 997 erneuert worden.

Wenn jedoch Spano (*Bull. Sardo* V, 109) auf diesen Procurator die nachstehende trümmerhafte Inschrift eines bei Napoli an der Westküste Sardiniens gefundenen Meilensteines bezogen hat, die ich mit seinen Ergänzungen gebe,

viam quae ducit Us
ELLVM · VSQ · VETVSTA
TE · CORRVPTAM · RES
*ti*TVIT *curan*TE
*M. Ulpio Vi*C*tore*

so entbehrt diese Vermuthung zu sehr jeder sicheren Grundlage, als dass sie Berücksichtigung finden könnte.

Seidl (*Sitzungsber. der phil.-hist. Cl. der Wiener Akademie* Bd. XIII S. 78) wollte unseren Statthalter mit dem ganz gleichnamigen Procurator von Noricum, dessen Vornamen wir jedoch nicht kennen (*C. I. L.* III, 5161. 5169), identificiren. Wenn dies schon an und für sich wegen der Gewöhnlichkeit des Namens sehr misslich ist, so wird Seidl's Vermuthung geradezu widerlegt durch die Inschriften eines anderen Procurators von Noricum, Usienus Secundus, bei welchem der Beneficiarius des Ulpius Victor, Adnamius Flavinus, denselben Posten bekleidet hat (*C. I. L.* III, 5162). Dieser aber ist nach einer zweiten Inschrift (*C. I. L.* III, 5166) im J. 158 = 911 Statthalter in Noricum gewesen.

Ob und wer von beiden vielleicht mit dem Decurio der equites singulares Augusti, Ulpius Victor (*C. I. L.* VI, 3203), identificirt werden darf, darüber wage ich keine Vermuthung.

87.

M. CALPURNIUS CAELIANUS.

Inschrift von Fordungianus (Marmora, *Voyage* II p. 468 n. 7 = Henzen 5542; Wilmanns 1023): M(ilia) p(assuum) LXXVIIII. Imp(eratori) Caes(ari) M. Aemilio Aemiliano pio felic(i) invicto Aug(usto), pont(ifici) max(imo), trib(uniciae) pot(estatis), p(atri) p(atriae), proco(n)s(uli), viam, quae ducit a Kar(alibus) Turr(es), curant[e] M. Calpurnio Caeliano, prae[s(ide) prov(inciae) Sard(iniae) proc(uratore)] suo.

Inschrift-Fragment desselben Fundortes (Marmora l. c. II p. 468 n. 9):

VC
p. P · PROC*os.*
O · CAELIANO
*pro*C · SVO

M. Calpurnius Caelianus, auf welchen sich höchst wahrscheinlich auch die zweite trümmerhaft erhaltene Inschrift bezieht, hat den Meilenstein der Strasse von Caralis nach Turres während der kurzen viermonatlichen Regierung des Kaisers Aemilianus repariren lassen. Diese fällt in den Sommer des J. 253 = 1006 und somit auch die Statthalterschaft des Calpurnius Caelianus in diese Zeit.

Uebrigens ist diese Inschrift meines Wissens die einzige, welche uns den vollständigen Namen des Kaisers Aemilianus erhalten hat.

Was die Persönlichkeit des Calpurnius Caelianus anlangt, so habe ich anderweitig keine Notiz über ihn gefunden.

88.

IANUARIUS.

Inschrift eines Meilensteines gef. zwischen Oschiri und Terranova (Marmora, *Voyage* II p. 474 n. 22 = Henzen 5544): M(ilia) p(assuum) CLXVI. D(ominis) n(ostris) imp(eratore) Caesare P. [Licinio Val]eriano inbicto Aug(usto), p(atre) patr(iae), p[ont(ifice)] max(imo), Germanico maximo, tribun[ic(iae)] potestatis, co(n)s(ule) III, p(atre) patriae (*lies* cos. IIII,

procos.), imp(eratore) Caesare Licinio G[allie]no pio felici inbicto Au-g(usto), [pont(ifice) max(imo)], Germanico maximo, [tribun(iciae) potest(atis)], co(n)s(ule) III, pat(re) patriae, proco(n)s(ule) IIII (*lies* et), P. [Licinio Salonino] Valeriano Cae[s(are), principe iuventutis], b[iam, quae Karalibus ducit] O[liviae, vetust]ate corr[uptam restituit curante] . . . . Ianuario, proc(uratore) suo.

Die Fehler der Inschrift, welche mehr auf Rechnung des Steinmetzen als des Copisten kommen, hat Henzen schon berichtigt. Gallienus war zum dritten Male mit Valerianus zum vierten Male Consul im J. 257 = 1010. Damit ist die Zeit gegeben, wann der sonst unbekannte Ianuarius, dessen Familienname auf dem Steine verloren gegangen ist, die Verwaltung in Sardinien geführt hat. Unbedachtsamer Weise hat Marmora (a. a. O. II S. 501) ihn mit Septimius Ianuarius identificirt, welcher unter Constantin und Licinius Praeses von Sardinien (Henzen 5567 = Marmora p. 478 n. 30. 31) gewesen ist.

89.

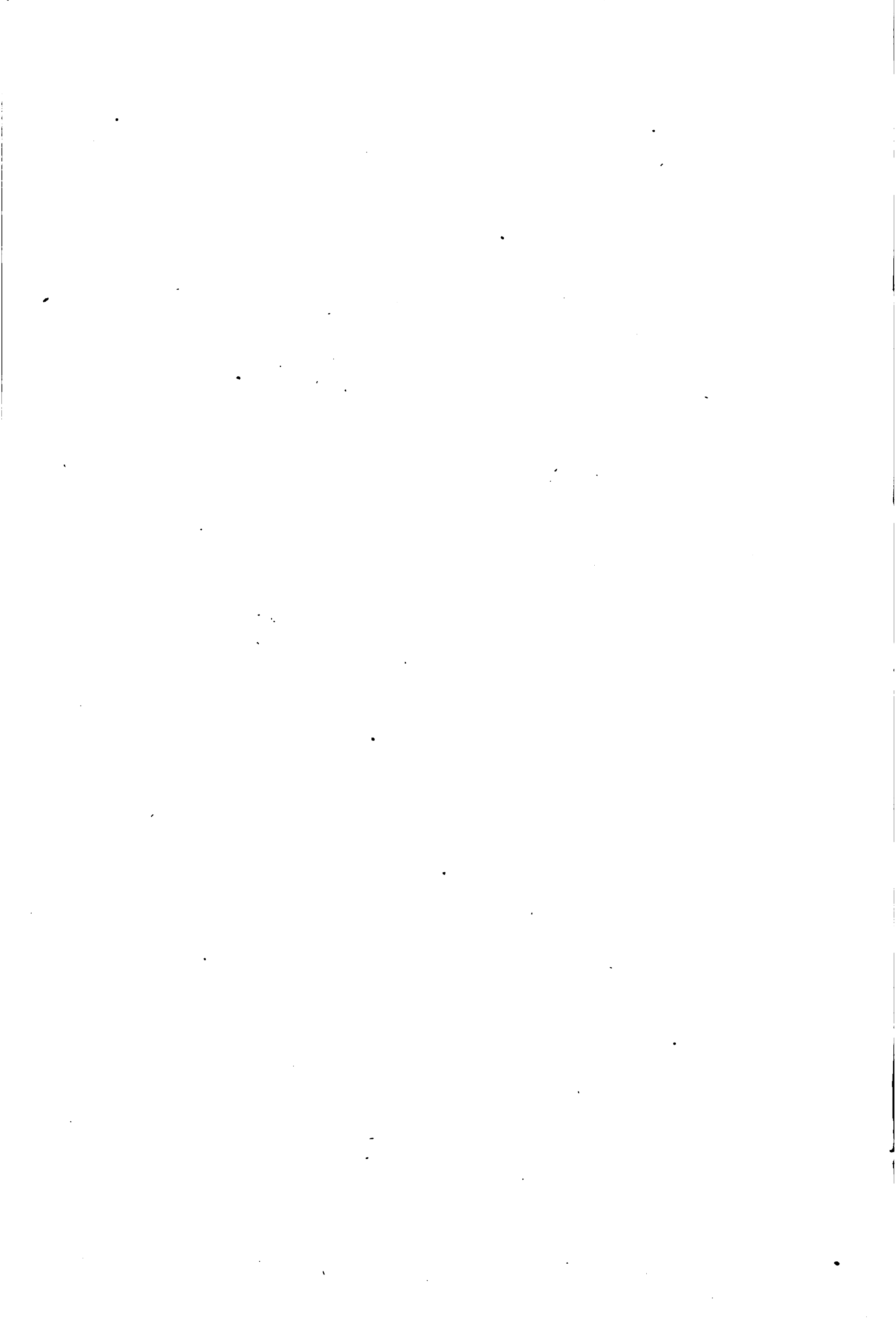
M. AELIUS VITALIS.

Inschrift eines Meilensteins von Fordungianus (Marmora, *Voyage* II p. 468 n. 8 = Henzen 5556; Wilmanns 1051): [Imp. Caes. M. Aurelio Caro] pio fel(ici) inv[icto Aug(usto) e]t M. Aurelio Ca[rino, n]ob(ilissimo) Caes(ari), princ(ipi) iub(entutis), et M. Aurelio Numeriano, [n]obilissimo Caes(ari), [c]urante M. Elio Vitale, v(iro) p(erfectissimo), praes(ide) provinciae Sardiniae.

Carus ernannte vor seinem Zuge in den Orient gegen die Perser seine beiden Söhne Carinus und Numerianus zu Mitregenten. Vgl. Eckhel, *D. H.* VII, 516. Sein Tod erfolgte gegen Ende des J. 283 = 1036. Die Inschrift stammt also aus dem Jahre 282/1035 oder 283/1036 und in eben dieselbe Zeit fällt die Verwaltung des M. Aelius Vitalis in Sardinien.

2.

Die Legaten der Statthalter von Sardinien.



1.

M. IULIUS ROMULUS.

Decretum proconsulare v. J. 68 gef. zu Esterzili auf Sardinien (*Hermes* II, 103): Imp. Othone Caesare Aug. cos. XV k. Apriles descriptum et recognitum ex codice ansato L. Helvi Agrippae procons(ulis), quem protulit Cn. Egnatius Fuscus scriba quaestorius, in quo scriptum fuit it, quod infra scriptum est tabula V (capitibus) VIII et VIIII et X. III idus Mart. L. Helvius Agrippa proco(n)s(ul) caussa cognita pronuntiavit: Cum pro utilitate publica rebus iudicatis stare conveniat et de caussa Palvicensium M. Iuventius Rixa, vir ornatissimus, procurator Aug(usti) saepius pronuntiaverit fines Palvicensium ita servandos esse, ut in tabula ahenea a M. Metello ordinati essent e. q. s.

In consilio fuerunt M. Iulius Romulus leg(atus) pro pr(aetore), T. Atilius Sabinus q(uaestor) pro pr(aetore), M. Stertinius Rufus f(ilius), Sex. Aelius Modestus e. q. s.

M. Iulius Romulus war Legat des Proconsuls L. Helvius Agrippa, also im J. 68 = 821, wie wir oben (Sardinien: I §. 68) nachgewiesen haben. Gewöhnlich waren solche proconsularische Legaten gewesene Quaestoren. Da jedoch der im folgenden Paragraphen (2) genannte C. Caesius Aper die gleiche Stellung nach der Praetur bekleidet hat, so ist vielleicht mit Mommsen (*Hermes* II, 173) dem Iulius Romulus gleichfalls praetorischer Rang beizulegen.

Er ist nicht weiter bekannt.

2.

C. CAESIUS T. F. APER.

Diplom des Nero vom 2. Juli des J. 60 (*Dipl.* II *C. I. L.* III p. 845 = Renier, *Diplômes* n. 30): Nero Claudius, divi Claudi f(ilius), Germanici Caesaris n(epos), Ti. Caesaris Aug(usti) pron(epos), divi Aug(usti) abn(epos), Caesar Aug(ustus) German(icus), pont(ifex) max(imus), trib(u-

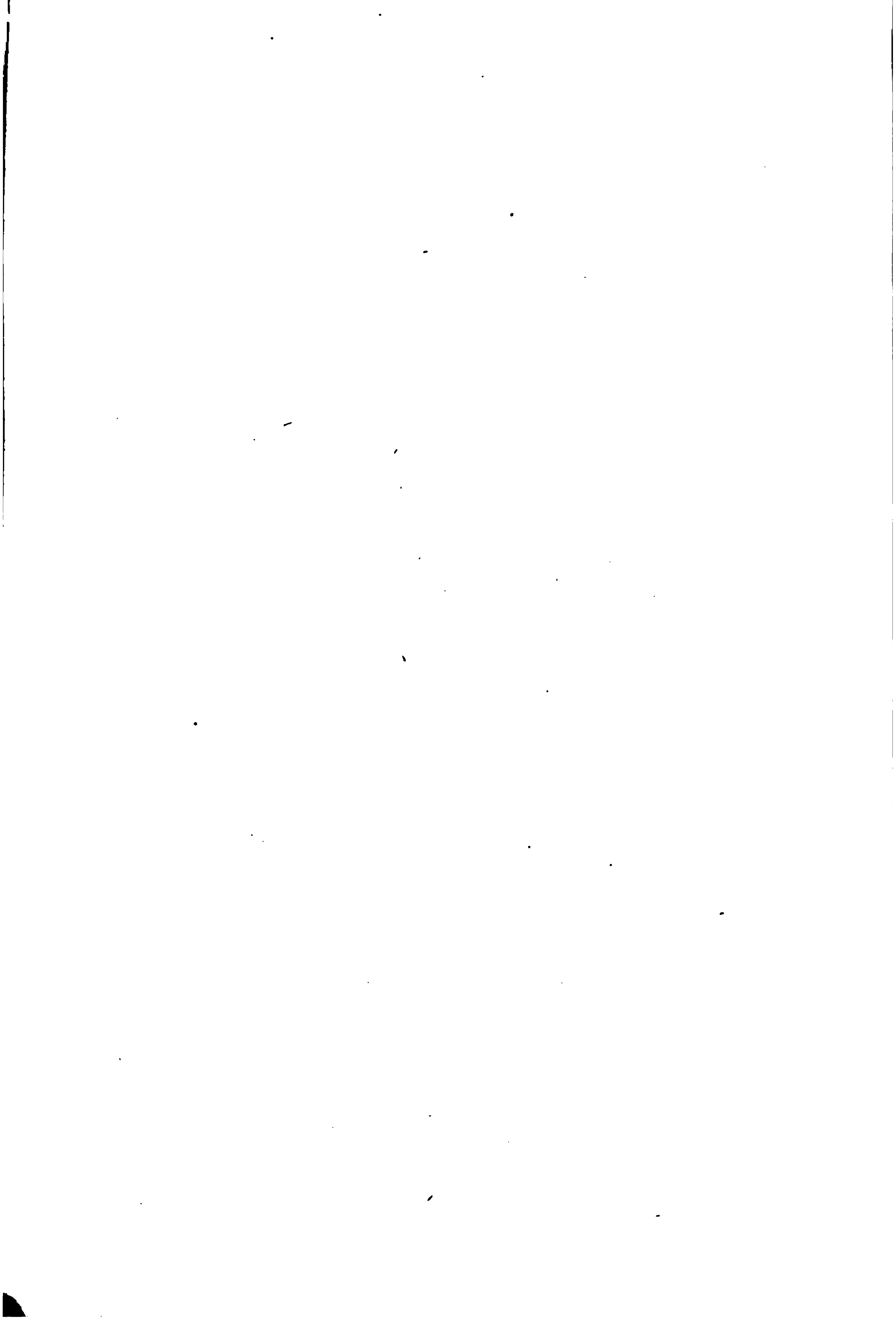
nicia) pot(estate) VII, imp(erator) VII, co(n)s(ul) IIII peditib(us) et equitib(us), qui milit(ant) in coh(ortibus) VII, quae appellantur . . . . et sunt in Illyrico sub L. Salvidieno Salviano Rufo . . . . . . a. d. VI non(as) Iul(ias) Cn. Pedanio Salinatore, L. Velleio Paterculo co(n)s(ulibus), coh(ortis) II Hispan(orum), cui praest C. Caesius Aper, equiti Iantumaro, Andedunis f(ilio), Varciano.

INSCHRIFT von Sestino in Umbrien (Borghesi, *Oeuvres* VIII p. 542, 3 = Wilmanns 1140): C. Caesio T. f. Cl(audia) Apro, praef(ecto) coh(ortis) Hispanor(um) equitatae, trib(uno) milit(um), quaestori pro pr(aetore) Ponti et Bithyniae, aedili pleb(is) Cer(iali), pr(aetori), legat(o) pro pr(aetore) provinciae Sardiniae, d(ecurionum) d(ecreto).

C. Caesius Aper war im J. 60/813 Praefect der cohors II Hispanorum in Illyricum. Nach dieser Zeit war er noch Militärtribun, Quaestor von Pontus und Bithynien sowie Cerialaedil und Praetor, ehe er zum Legaten beim Proconsul von Sardinien befördert wurde. Bedenkt man die Zwischenzeit, welche zur Bekleidung dieser Aemter erforderlich war, so kann, worauf Mommsen (*Hermes* II, 173) schon aufmerksam gemacht hat, die sardinische Legation des Caesius Aper nicht gut mehr unter Nero angesetzt werden. Er wird daher im Anfang der Regierung des Vespasianus Legat des Proconsuls von Sardinien gewesen sein. Wenn ihn dagegen Spano (*Bull. arch. Sardo* IV, 1858, p. 182) zum Gouverneur der Insel gemacht hat, so beruht dies auf falschen Voraussetzungen.

3.

Die Quaestoren von Sardinien.



1.

C. SEMPRONIUS TI. F. P. N. GRACCHUS.

C. GRACCHUS, *or. ad populum* ap. Gellium XV, 12, 3: Biennium fui in provincia; si ulla meretrix domum meam introivit aut cuiusquam servulus propter me sollicitatus est, omnium nationum postremissimum nequissimumque existimatote.

PLUTARCH., *C. Gracch.* 1: *Συντυγχάνει δὲ ἀπὸ ταὐτομάτου λαχεῖν αὐτὸν εἰς Σαρδὼ ταμίαν Ὀρέστῃ τῷ ὑπάτῳ.*

Ibidem 2: *Ἔπειτα δόγμα ποιοῦνται . . . . . . τὸν δὲ Ὀρέστην ἐπιμένειν, ὡς δὴ καὶ τοῦ Γαΐου διὰ τὴν ἀρχὴν παραμενοῦντος. Ὁ δὲ, τούτων αὐτῷ προσπεσόντων, εὐθὺς ἐξέπλευσε πρὸς ὀργὴν καὶ φανεὶς ἐν Ῥώμῃ παρ' ἐλπίδας οὐ μόνον ὑπὸ τῶν ἐχθρῶν αἰτίαν εἶχεν, ἀλλὰ καὶ τοῖς πολλοῖς ἀλλόκοτον ἐδόκει τὸ ταμίαν ὄντα προαποστῆναι τοῦ ἄρχοντος.* — (Tum accusatus) *ἐστρατεῦσθαι μὲν γὰρ ἔφη δώδεκα ἔτη, τῶν ἄλλων δέκα στρατευομένων ἐξ ἀνάγκης, ταμιεύων δὲ τῷ στρατηγῷ παραμεμενηκέναι τριετίαν, τοῦ νόμου μετ' ἐνιαυτὸν ἐπανελθεῖν διδόντος.* — cf. Plutarch. *Gracch. comp.* 3.

AUR. VICTOR, *de viris ill.* 65, 1: Caius Gracchus, pestilentem Sardiniam quaestor sortitus, non veniente successore, sua sponte decessit. — cf. Diodor. XXXV, 24.

C. Sempronius Gracchus, der ungefähr zehn Jahre jüngere Bruder des Tib. Gracchus, wurde, nachdem er unter seinem Bruder Tiberius bei Numantia Kriegsdienste gethan und im J. 621 Triumvir agris dividundis gewesen war, im J. 628 als Quaestor mit dem Consul Aurelius Orestes nach Sardinien geschickt. In der Provinz verblieb er mit verlängertem Imperium zwei Jahre. Wenn jedoch Plutarch von einer dreijährigen Quaestur des C. Gracchus spricht, so hat er einfach das Jahr, in welchem er die Insel verliess, miteingerechnet. Vgl. Pighius, *Ann. Rom.* t. III p. 49.

Gracchus kehrte im J. 630 gegen den Willen des Senates,

der ihn noch länger von Rom entfernt halten wollte, zurück. Von den Censoren desswegen zur Verantwortung gezogen, entging er der Verurtheilung in Folge einer vortrefflichen Rede (Cic. *or.* 70, 233) in Gegenwart des Volkes, von der noch einige Bruchstücke (Gellius XV, 12; Charis. p. 80, 9 Keil) erhalten sind. Im J. 631 erhielt er das Volkstribunat und beantragte die bekannten *Leges agrariae et frumentariae*, welche eine Reihe von Unruhen hervorriefen, als deren Opfer er selbst im J. 633 fiel (Aur. Victor *vir. ill.* 65; Plutarch. *C. Gracch.* 17; Liv. *ep.* LXI; Vellei. II, 6, 6; Val. Max. VI, 8, 3).

Ueber seine Bedeutung als Redner sieh Teuffel, *Gesch. der röm. Litt.* 130[3], 4 ff.

2.

CN. POMPEIUS SEX. F. CN. N. STRABO.

Cic., *div. in Caecilium* 19, 63: Neque fere umquam venit in contentionem de accusando, qui quaestor fuisset, quin repudiaretur. Itaque neque L. Philoni in C. Servilium nominis deferendi potestas est data neque M. Aurelio Scauro in L. Flaccum neque Cn. Pompeio in T. Albucium. — Atque ille Cn. Pompeius ita cum C. Iulio contendit, ut tu mecum. Quaestor enim Albucii fuerat, ut tu Verris. — cf. Pseudo-Ascon. ad h. l. p. 123 Or.; Cic. *de off.* II, 14, 50; Sueton. *Caes.* 55.

Cn. Pompejus Strabo war Quaestor in Sardinien im J. 649 oder 650, je nachdem man die Statthalterschaft des T. Albucius, dessen Quaestor er war, ansetzt. Im J. 651 hat er seinen Vorgesetzten wegen Erpressungen angeklagt, ist aber mit der Klage abgewiesen worden.

Da er im J. 665 Consul gewesen ist, so kann er nicht im J. 663, wie Orosius (V, 18) angiebt, die Praetur bekleidet haben (vgl. Nipperdey, *Leges annales der röm. Republik* S. 27 ff.), welche Wehrmann (*Fasti praet.* p. 22) mit Wahrscheinlichkeit in das J. 662 verlegt hat, die aber vielleicht noch um ein Jahr hinaufzurücken ist. Dass der bei Cicero (*Verrin.* III, 16, 42) erwähnte Gouverneur von Sicilien nicht unser Pompeius Strabo, sondern Cn. Pompeius Magnus ist, ist bei Sicilien (I §. 67) dargethan worden.

Im Bürgerkriege zwischen Cinna und Marius im J. 667 hat

er Rom gegen den Erstgenannten vertheidigt (Vellei. II, 21; Liv. *ep.* LXXIX). Kurze Zeit darauf ist er vom Blitz erschlagen worden (Appian. *b. c.* I, 68; Obseq. 56).

Er war der Sohn des Sex. Pompeius, des Schwagers des Dichters Lucilius (Plin. *n. h.* VII, 12, 54; Vellei. II, 29; Porph. ad Hor. *sat.* II, 1, 75) und der Bruder des Juristen Sex. Pompeius (Cic. *Brut.* 47, 175; Pomponius *Digest.* I, 2, 2, 40); ferner der Vater des späteren Triumvir Pompeius (Ascon. *in Pison.* p. 2 Kiessl.; Vellei. II, 15, 3; Plutarch. *Pomp.* 1).

3.

T. ATILIUS SABINUS.

Decret des Proconsuls Agrippa vom J. 68 (*Hermes* II S. 104): In consilio fuerunt M. Iulius Romulus leg(atus) pro pr(aetore), T. Atilius Sabinus q(uaestor) pro pr(aetore) etc.

T. Atilius Sabinus war Quaestor des Proconsuls L. Helvius Agrippa. Da dieser, wie wir früher (Sardinien: I §. 68) nachgewiesen haben, für das proconsularische Jahr 68=821 nach Sardinien geschickt worden ist, so fällt die Thätigkeit des Sabinus als Quaestor in eben dieselbe Zeit.

Seine Person habe ich bis jetzt anderwärts nicht erwähnt gefunden.

4.

L. SEPTIMIUS SEVERUS.

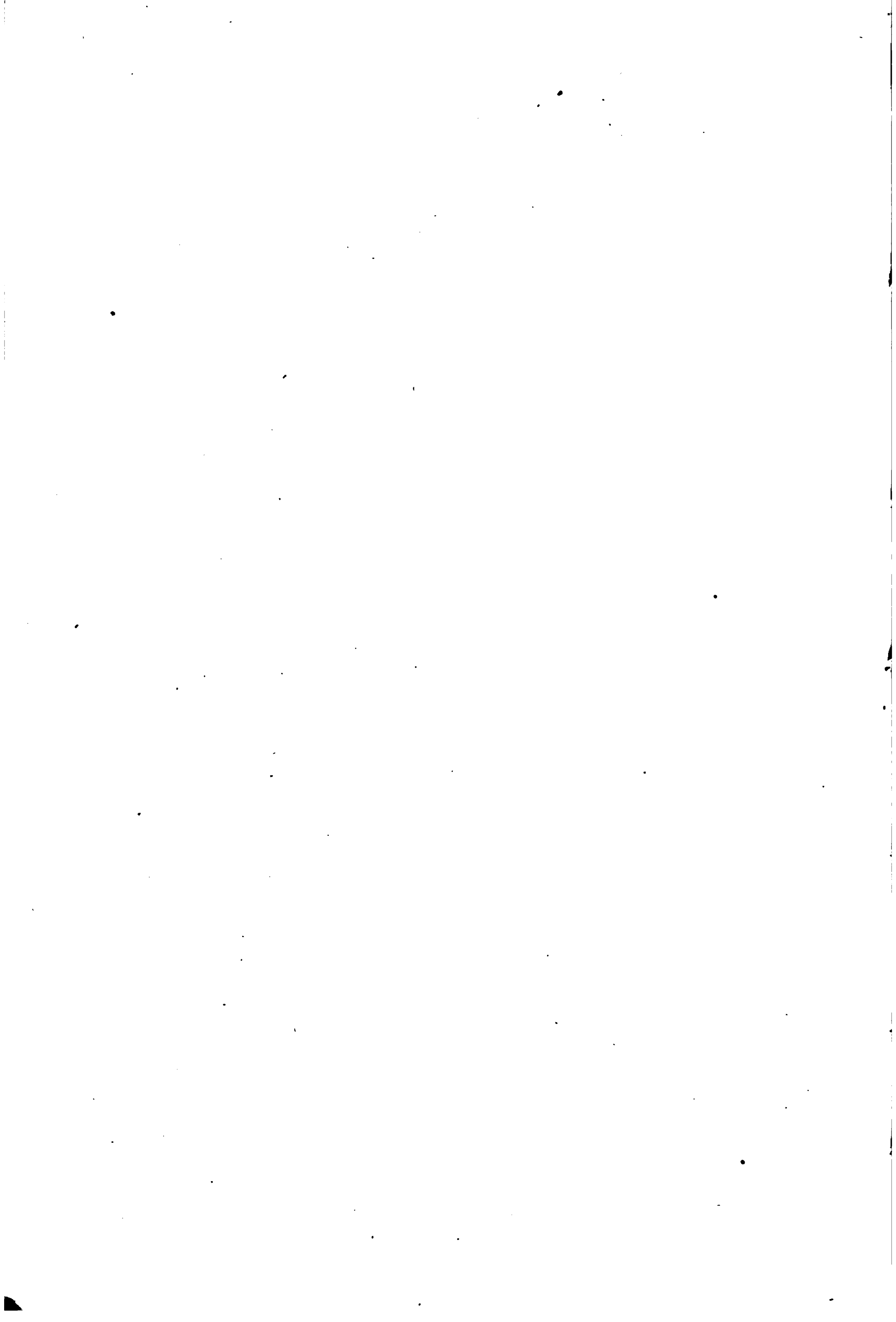
Spartian., *Sept. Sever.* 2: Quaesturam diligenter egit omisso tribunatu militari (*Hirschfeld*, *Hermes* III, 230: omnis sortibus natu militari *codd.*). Post quaesturam sorte Baeticam accepit atque inde Africam petit, ut mortuo patre rem domesticam conponeret. Sed dum in Africa est, pro Baetica Sardinia ei attributa est, quod Baeticam Mauri populabantur. Acta igitur quaestura Sardiniensi legationem proconsulis Africae accepit.

Ueber die Aemterlaufbahn des späteren Kaisers L. Septimius Severus ist eine eingehende Untersuchung bei den Statthaltern Siciliens (Sicilien: I §. 113) angestellt worden, aus welcher ich Folgendes als hierhin gehörend kurz hervorhebe.

Severus hat im J. 172 = 925 die städtische Quaestur bekleidet und ist im folgenden Jahre als Quaestor in Sardinien beschäftigt worden. Die ihm ursprünglich zugedachte gleiche Stellung in der Provinz Baetica hat er nicht angetreten, weil dieselbe durch den inzwischen erfolgten Einfall maurischer Völkerstämme unter kaiserliche Verwaltung gestellt worden war.

4.

Die Procuratoren von Corsica.



1.

PACARIUS DECUMUS.

TAC., *hist.* II, 16; ineunte anno 69: Corsicam ac Sardiniam ceterasque proximi maris insulas fama victricis classis in partibus Othonis tenuit. Sed Corsicam prope adflixit Decumi Pacarii procuratoris temeritas, tanta mole belli nihil in summam profutura, ipsi exitiosa. Namque Othonis odio iuvare Vitellium Corsorum viribus statuit, inani auxilio, etiam si provenisset. — Sed ubi dilectum agere Pacarius et inconditos homines fatigare militiae muneribus occepit, laborem insolitum perosi infirmitatem suam reputabant. — Digressis, qui Pacarium frequentabant, nudus et auxilii inops balineis interficitur; trucidati et comites.

Pacarius Decumus, welcher einzig und allein durch die obige Stelle des Tacitus bekannt ist, war nicht Gouverneur von Corsica, sondern er verwaltete nur die fiscalischen Gefälle, während die Regierung der Insel dem Proconsul von Sardinien oblag. Denn es ist sehr wahrscheinlich, was schon Mommsen (*Hermes* II, 111) vermuthet hat, dass Nero, als er die beiden Inseln dem Senate zurückgab, die eigentlichen Procuraturgeschäfte zwei besonderen Beamten je für eine der beiden Inseln übertragen hat. Die Procuratur des Pacarius Decumus fällt in das Frühjahr des J. 69, wo er sich herbeiliess die Corsen gegen Otho aufzuwiegeln und, als er sie für eine bewaffnete Unterstützung des Vitellius militärisch schulen wollte, ermordet wurde.

2.

L. VIBRIUS A. F. PUNICUS.

INSCHRIFT von Montfalcon bei Aix-les-Bains (Allmer, *Inscr. de Vienne* t. I p. 254, 73 u. pl. 38-11 n. 269-67): L. Vibrio A. (f.) Vol. Punico, praef. equitum, primopilo, trib. mil., praef. Corsicae, Vibrius Punicus Octavia[nus patri merentissimo].

L. Vibrius Punicus ist nach der Bekleidung mehrerer Officierstellen im Heere, deren regelwidrige Aufzählung in der Inschrift einer fehlerhaften Redaction derselben zugeschrieben werden zu müssen scheint, Praefect von Corsica gewesen. Seine amtliche Thätigkeit daselbst, welche nur unter die proconsularische Leitung der Insel gefallen sein kann, scheint der Zeit des Nero und Vespasian anzugehören. Denn die Buchstabenzüge der Inschrift weisen nach einer freundlichen Auskunft von O. Hirschfeld auf das erste Jahrhundert n. Chr. hin.

Damit stimmt es sehr gut überein, dass den einzelnen militärischen Würden nicht der Name des betreffenden Truppentheils, in welchem Vibrius Punicus dieselben innegehabt hat, beigesetzt ist. Dieser findet sich jedoch nach der Zeit der Kaiser aus dem flavischen Hause in der Regel nicht mehr auf Inschriften ausgelassen: und gerade hier eine besondere Ausnahme anzunehmen, dafür lässt sich schlechterdings kein Grund ausfindig machen. Uebrigens würde unsere Annahme eine sehr schöne Bestätigung erhalten durch das folgende mit Buchstabenzügen der besten Form eingehauene Inschriftfragment von Vienne (Allmer l. c. III p. 46 n. 383 pl. 18, 133)

L·VIBRIVS·DAPHN*is*·.......
POSTER*isque*.....

wofern sich erweisen liess, dass der auf demselben genannte L. Vibrius Daphnis wirklich ein Freigelassener unseres Praefecten und nicht bloss seiner Familie gewesen ist, welche, wie die Tribus Voltinia zeigt, in Vienne einheimisch gewesen zu sein scheint. Ein anderer Freigelassener derselben war unstreitig der ebenfalls auf einer Vienner Inschrift (Allmer l. c. II p. 310 n. 198) vorkommende L. Vibrius Eutyches, welcher als sevir Augustalis seiner verstorbenen Gattin Aurelia Prima einen Denkstein errichtet hat.

3.

L. IULIUS LONGINUS.

Inschrift von Aleria (*Revue des sociétés savantes*, 4me Série, t. VI (1867) p. 323): Diis Manibus sacr(um). Tettiae Maternae, optimae uxori, L. Iulius Longinus, proc(urator) Aug(usti).

Wenn L. Iulius Longinus, der uns sonst völlig unbekannt ist, in Wirklichkeit bloss Procurator von Corsica und nicht zugleich auch von Sardinien gewesen ist, wofür wenigstens der Fundort der Inschrift sowie der Umstand, dass seine Gemahlin dort und nicht in Sardinien gestorben ist, zu sprechen scheinen, so kann seine Wirksamkeit daselbst nur in die Zeit gesetzt werden, wo die beiden Inseln unter der Herrschaft des Senates standen. Also entweder in die letzen Jahre des Nero und den Anfang der Regierung Vespasian's oder unter Marcus Aurelius und Commodus. Leider hat der Herausgeber der Inschrift, Renier, es unterlassen, eine Angabe über das Alter derselben zu machen, wodurch ein Schluss auf die Verwaltungszeit des Julius Longinus ermöglicht würde.

